

2012

GESCHÄFTSBERICHT

Neue Maßstäbe setzen

1.1 / Kennzahlen (IFRS)¹

		2012	2011	2010	2012/2011 VERÄNDERUNG IN %
Auftragseingang	Mio. €	2.596,8	2.684,9	1.642,2	-3,3
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	2.316,8	2.142,7	1.359,1	8,1
Umsatz	Mio. €	2.399,8	1.922,0	1.261,4	24,9
davon Ausland	%	86,5	85,4	79,6	1,1 %-Pkte.
EBIT	Mio. €	176,9	106,5	36,6	66,1
EBT	Mio. €	147,7	85,8	12,5	72,1
Jahresüberschuss	Mio. €	111,4	64,3	7,1	73,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	117,6	127,9	55,4	-8,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-23,4	-62,6	-19,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-43,6	-24,2	105,1	
Free Cashflow	Mio. €	65,9	91,8	22,9	-28,2
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	432,1	364,3	319,4	18,6
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	96,7	51,8	23,6	86,7
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	98,6	32,6	27,3	202,5
Mitarbeiter (31.12.)		7.652	6.823	5.915	12,2
davon Ausland	%	55,4	54,2	50,4	1,2 %-Pkte.
Gearing (31.12.)	%	-28,8	-16,6	-8,0	
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	23,9	21,9	26,3	2,0 %-Pkte.
EBIT-Marge	%	7,4	5,5	2,9	1,9 %-Pkte.
ROCE	%	43,9	28,4	10,3	15,5 %-Pkte.
EVA	Mio. €	97,3	45,9	-3,2	112,0
Dürr-Aktie (ISIN: DE0005565204)					
Höchst ²	€	69,76	35,50	24,51	
Tiefst ²	€	33,75	20,68	14,17	
Schluss ²	€	67,50	34,00	23,87	
Anzahl der Aktien		17.300.520	17.300.520	17.300.520	
Ergebnis je Aktie	€	6,20	3,58	0,37	73,2
Dividende je Aktie	€	2,25 ³	1,20	0,30	87,5

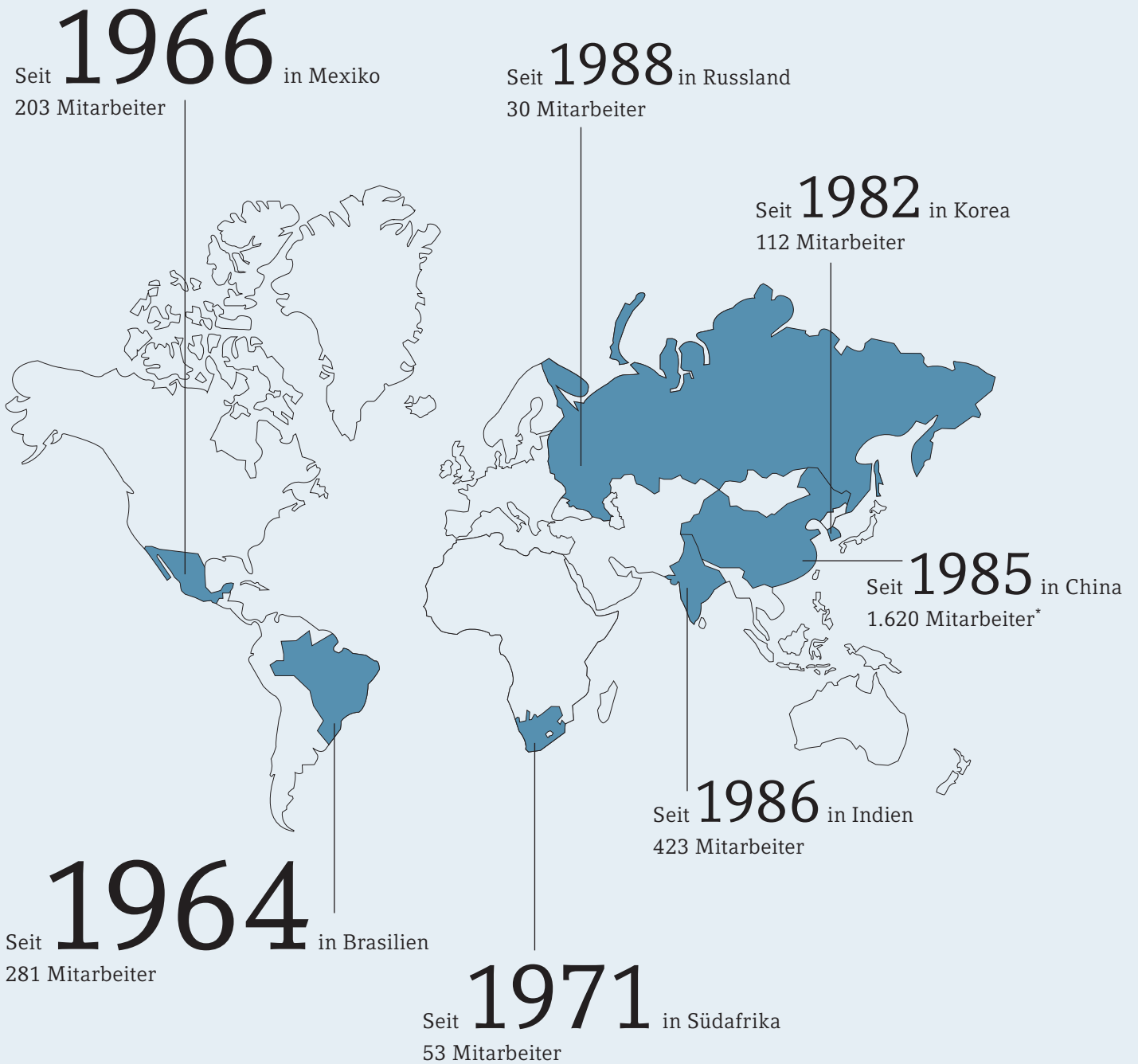
¹ Der Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde 2011 umgegliedert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2010 wurden angepasst.

² XETRA

³ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Neue Märkte frühzeitig erschlossen



*Einschließlich rund 400 externe Mitarbeiter



2012 /

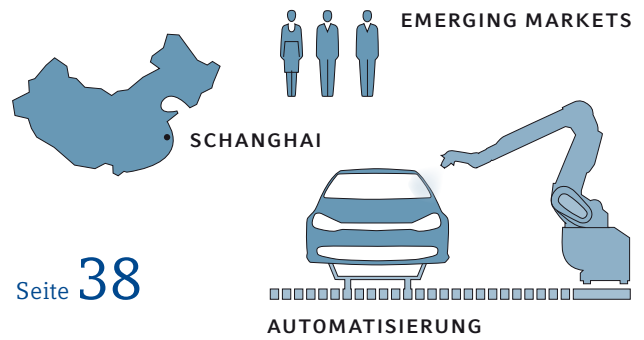
Neue Maßstäbe setzen

2012 war ein erfolgreiches Jahr für Dürr. Wir haben unsere Umsatz- und Ertragsziele übertroffen, von unserer weltweiten Präsenz profitiert und weiter in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte investiert.

Unser Erfolg basiert auf dem Vertrauen, das die Kunden Dürr entgegenbringen. Auch zukünftig wollen wir dieses Vertrauen rechtfertigen, indem wir unseren Kunden zu einer noch effizienteren Produktion verhelfen – durch verlässliche Auftragsabwicklung, engagierten Service und leistungsfähige Technologien. Wie wir Innovationen vorantreiben, Wachstumsmärkte erschließen und junge Menschen zu Experten in ihren Arbeitsgebieten machen, zeigt dieser Geschäftsbericht ab Seite 16 unter dem Motto „Neue Maßstäbe setzen“.

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS



Inhalt

Management und Aktie

- 4 Brief des Vorstands
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 12 Dürr am Kapitalmarkt

Konzernlagebericht

- 43 Organisation und Tätigkeitsbereiche
- 54 Unternehmensspezifische Frühindikatoren
- 55 Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren
- 56 Corporate-Governance-Bericht
- 64 Strategie
- 70 Gesamtaussage des Vorstands
- 73 Konjunktur und Branchenumfeld
- 75 Geschäftsverlauf
- 88 Finanzwirtschaftliche Entwicklung
- 97 Forschung und Entwicklung
- 102 Beschaffung
- 103 Mitarbeiter
- 106 Nachhaltigkeit
- 110 Risikobericht
- 119 Nachtragsbericht
- 120 Prognosebericht

 S. 45 SEITENVERWEIS

 S. 224 GLOSSAR

 WWW INTERNETVERWEIS

Neue Maßstäbe setzen

- 16 Messbar effizienter
- 24 Aufbruch
- 30 Interview Ralf W. Dieter
- 32 Weiterkommen
- 38 Potenziale

Konzernabschluss

- 131 Bestätigungsvermerk
- 132 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 133 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 134 Konzernbilanz
- 135 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 136 Konzern-Eigenkapitalspiegel
- 138 Konzernanhang

Sonstiges

- 221 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 222 Zehnjahresübersicht
- 224 Glossar
- 226 Übersicht Tabellen und Grafiken
- 228 Stichwortverzeichnis

UMSCHLAG

- Kennzahlen
- Dürr weltweit
- Highlights 2012

Brief des Vorstands

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,
VEREHRTE KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER,
LIEBE MITARBEITER,**

vor einem Jahr haben wir mit einer Mischung aus Optimismus und kaufmännischer Vorsicht unsere Ziele für das Jahr 2012 formuliert. Bei Auftragseingang und Umsatz nahmen wir uns jeweils mindestens 2 MRD. € vor, bei der EBIT-Marge einen Anstieg auf 5,5 bis 6,0 %.

Zwölf Monate später können wir feststellen: Wir haben diese Ziele klar übertroffen, 2012 war das erfolgreichste und wahrscheinlich eines der aufregendsten Jahre der Dürr-Geschichte. Trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten wurde von Monat zu Monat klarer, dass die hohe Investitionsbereitschaft der Automobilindustrie anhalten würde. Die Dürr-Mannschaft hat alles daran gesetzt, um aus den vielen Projektanfragen unserer Kunden Aufträge zu generieren. Unermüdlich haben unsere Teams geplant, kalkuliert, konstruiert und entwickelt, um für unterschiedliche Produktionsziele die jeweils effizienteste Lösung anzubieten. Wir waren viel unterwegs, um mit Kunden, Führungskräften und Mitarbeitern zu sprechen. Insgesamt haben die Dürr-Mitarbeiter 43 Millionen Flugmeilen zurückgelegt, zu Kunden in Schanghai, Detroit, São Paulo und Istanbul genauso wie nach Puebla, Bangkok, Chennai, Port Elizabeth, St. Petersburg oder Tokyo. Dieser Einsatz hat sich gelohnt: Im Jahr 2012 platzierten Kunden weltweit Aufträge im Wert von 2,6 MRD. € bei Dürr, damit erreichten wir beinahe den Rekordwert des Vorjahres.

Für unsere Kunden zählt vor allem, dass wir ihre Aufträge zuverlässig abwickeln. Denn sie vertrauen uns Projekte an, die entscheidend für ihren Erfolg sind. Diese Verantwortung nehmen wir sehr ernst. Im Jahr 2012 haben wir so viele Projekte wie nie zuvor parallel abgewickelt. Auch dabei hat die Dürr-Mannschaft ganze Arbeit geleistet, Terminpläne eingehalten, Unterlieferanten dirigiert, das Geschehen auf Baustellen koordiniert und manchmal das Unmögliche möglich gemacht. Wir beide und die Leiter der Geschäftsbereiche haben von Kunden viel positives Feedback über das Engagement der Dürr-Mitarbeiter bekommen. Dieses Lob wollen wir weitergeben: Ohne den großen Einsatz der Belegschaft wäre der Rekordumsatz von 2,4 MRD. € nicht möglich gewesen. Dafür unser herzlicher Dank!

An der Effizienz und Qualität unserer Auftragsabwicklung haben wir hart gearbeitet. Wir haben Geschäftsprozesse, Systeme und Strukturen implementiert, überall nach Verbesserungen gesucht und viel investiert. Allein in die konzernweite IT-Optimierung flossen in den vergangenen Jahren insgesamt rund 20 MIO. €. Das macht sich bezahlt: Dank einheitlicher Software und leistungsfähiger Technologien stimmen sich unsere Standorte besser untereinander ab und teilen sich die Arbeit an Großaufträgen. Dadurch nutzen wir die Kapazitäten



RALF W. DIETER (51)
VORSITZENDER

- / Paint and Assembly Systems
- / Application Technology
- / Measuring and Process Systems

- / Unternehmenskommunikation
- / Personal (Arbeitsdirektor)
- / Forschung & Entwicklung
- / Qualitätsmanagement
- / Interne Revision
- / Corporate Compliance

RALPH HEUWING (46)
FINANZVORSTAND

- / Clean Technology Systems
- / Dürr Consulting

- / Finanzen/Controlling
- / Investor Relations
- / Risikomanagement
- / Recht/Patente
- / Informationstechnologie
- / Global Sourcing

und Fähigkeiten im Konzern effektiver und erhöhen unsere Produktivität. Eine derart tief greifende IT-Integration wie bei Dürr ist im Maschinen- und Anlagenbau keine Selbstverständlichkeit. Für uns war sie im Jahr 2012 äußerst wertvoll und wir werden auch weiterhin davon profitieren.

Was steht für 2013 und darüber hinaus auf der Agenda? Ende Februar haben wir diese Frage beim Dürr Senior Management Meeting in Berlin mit Führungskräften aus dem gesamten Konzern intensiv diskutiert. Dabei haben wir den unbedingten Willen gespürt, an die Erfolge der Jahre 2011 und 2012 anzuknüpfen und noch mehr zu erreichen. Dürr hat viele Chancen: Dank hoher F&E-Investitionen ist unsere Innovations-Pipeline gut gefüllt. In den Emerging Markets wie China und Brasilien beschleunigt sich das Produktionswachstum der Automobilindustrie. Während die BRIC-Märkte ihren Zenit noch lange nicht erreicht haben, reift in Südostasien mit einer halben Milliarde Einwohnern und steigendem Wohlstand ein neuer Wachstumsmarkt heran. In Europa und Nordamerika, wo viele Automobilfabriken in die Jahre gekommen sind, steigt die Nachfrage im Modernisierungsgeschäft. Weltweit werden wir das Service-Geschäft ausbauen, unsere wachsende installierte Basis bietet eine hervorragende Ausgangsposition dafür. Auch mit unseren neuen Aktivitäten in der Energieeffizienz-Technik erschließen wir einen vielversprechenden Markt: Immer mehr Unternehmen wollen ihren Energieverbrauch senken. Mit unseren Technologien zur effizienten Nutzung von Wärmeenergie können wir sie wirkungsvoll unterstützen.

Nach dem starken Wachstum der vergangenen drei Jahre haben wir uns für 2013 einen Umsatz von 2,4 bis 2,6 MRD. € und einen Auftragseingang von 2,3 bis 2,5 MRD. € als Ziele gesetzt. Oberste Priorität hat weiterhin die Ergebnisqualität. Die EBIT-Marge soll an das gute Niveau des Jahres 2012 (7,4 %) anknüpfen und 7,0 bis 7,5 % erreichen. Der hohe ROCE von knapp 44 % im Jahr 2012 unterstreicht die Stärke unseres Geschäftsmodells: Dürr benötigt auch bei hohem Geschäftsvolumen nur einen moderaten Kapitaleinsatz und generiert umfangreiche Mittel aus dem operativen Geschäft. In den kommenden Jahren erwarten wir steigende Cashflows. Dadurch haben wir Spielraum für gezielte Akquisitionen – sei es zur Erweiterung des Energieeffizienz-Portfolios oder zur Ergänzung unseres Kerngeschäfts.

Wir sehen Dürr auf einem guten Weg: Die zahlreichen Prozessverbesserungen der vergangenen Jahre zeigen positive Wirkungen. In China, Brasilien und Mexiko, aber auch in Deutschland werden wir durch Erweiterungen und den Bau neuer Standorte noch leistungsfähiger. Zur Erschließung des südostasiatischen Wachstumsmarkts nutzen wir unsere neu gegründete Gesellschaft in Thailand sowie die starke Basis von Dürr in China und Korea.

Wenn Sie mehr über unsere Südostasienstrategie erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen die Reportage **AUFBRUCH** auf Seite 24 dieses Berichts. Einen spannenden Einblick in das internationale Anlagenbaugeschäft gibt der Beitrag **WEITERKOMMEN**, der einen Nachwuchs-Projektmanager bei Dürr und unser Trainee-Programm vorstellt (Seite 32). Ab Seite 16 präsentieren die Leiter der sechs Geschäftsbereiche Innovationen, die neue Maßstäbe in puncto Produktionseffizienz setzen.

Die gute Entwicklung der Dürr-Aktie zeigt, dass der Aktienmarkt das Potenzial von Dürr erkannt hat. Unsere Aktionäre verzeichneten im Jahr 2012 ein Kursplus von knapp 100 %. Hinzu kommt eine attraktive Dividende: Auf der Hauptversammlung werden wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Ausschüttung von 2,25 € je Aktie vorschlagen – also 88 % mehr als im Vorjahr. In vielen Investorengesprächen hatten wir im Jahr 2012 Gelegenheit, uns mit Anlegern auszutauschen. Dabei erhielten wir fundierte Einschätzungen und wertvolle Denkanstöße – auch weiterhin werden wir diesen Dialog suchen. Wir danken allen Aktionären für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen. Dasselbe gilt für unsere Kunden und Geschäftspartner, die auf unsere Produkte und Dienstleistungen setzen.

Mit freundlichen Grüßen

RALF W. DIETER / VORSITZENDER DES VORSTANDS

RALPH HEUWING / FINANZVORSTAND

Bietigheim-Bissingen, den 12. März 2013

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012 konnte Dürr neue Bestwerte bei Umsatz und Ergebnis erzielen. Der Konzern hat gezeigt, dass er in der Lage ist, nachhaltig angemessene Renditen zu erwirtschaften. Das ist nicht nur für eine kontinuierliche Dividendenfähigkeit wichtig, sondern auch für die strategische Weiterentwicklung des Geschäfts. Die erwirtschafteten Erträge erlauben es, die notwendigen Investitionen zu tätigen, um die Position in den Emerging Markets weiter zu stärken, den Innovationskurs fortzusetzen und das Geschäft mit Energieeffizienz-Technologien zu intensivieren. Im Blickpunkt steht außerdem der Service, wo dank der breiten installierten Basis von Dürr gute Expansionsmöglichkeiten bestehen. Der Vorstand treibt diese strategischen Initiativen mit Nachdruck voran. Gleichzeitig steuert er das operative Geschäft in einem nach wie vor volatilen Konjunkturmilieu. Bei all seinen Entscheidungen und Maßnahmen steht ihm der Aufsichtsrat konstruktiv und kritisch zur Seite.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat den Vorstand umfassend beraten und sämtliche Aufgaben wahrgenommen, die ihm kraft Gesetzes und Satzung zufallen. Der Vorstand unterrichtete das Gremium stets zeitnah und ausführlich über den Geschäftsverlauf, strategische Projekte sowie über die Unternehmensplanung und zustimmungspflichtige Geschäfte. Allen Beschlüssen des Aufsichtsrats ging eine sorgfältige Prüfung auf der Basis schriftlicher Entscheidungsvorlagen voran.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gewissenhaft kontrolliert und bestätigt, dass dieser in jeder Hinsicht rechtmäßig, ordnungsmäßig und wirtschaftlich gehandelt hat. In operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Fragen hat der Vorstand das Risikomanagementsystem aktiv genutzt und regelmäßig die Bereiche Compliance, Recht, Controlling und interne Revision einbezogen. Der Aufsichtsrat wurde unverzüglich über Risiken informiert und hat den Vorstand bei der Weiterentwicklung des Risikokontroll- und Überwachungssystems wirkungsvoll unterstützt.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Zudem führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßige Gespräche mit dem Vorstand, über deren Ergebnisse er die Mitglieder des Aufsichtsrats stets informierte. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterstützte den Vorstand bei der Repräsentation des Unternehmens und bei politischen Kontakten.

THEMENSCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

In allen Sitzungen des Jahres 2012 wurden Geschäftsverlauf und Finanzlage eingehend beraten. Der Vorstand informierte regelmäßig über die regionale Verteilung des Auftrags-eingangs sowie über die Entwicklung von Umsatz, EBIT, Renditekennzahlen, Cashflow, Nettofinanzstatus und Net Working Capital. Mit Blick auf das hohe Geschäftsvolumen ließ sich der Aufsichtsrat kontinuierlich über den Ausbau der Belegschaft sowie Standorterweiterungen in Deutschland und den Emerging Markets unterrichten.

Im Zentrum der Sitzung am 14. März 2012 standen die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 und die Durchsprache der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 27. April 2012. Weitere Themen waren die Entwicklung der Weltautomobilproduktion, das Geschäft mit Flugzeugproduktionstechnik sowie das Financial Asset Management. Mit Blick auf den Ausbau des Geschäfts in Südostasien informierte der Vorstand über die Gründung der Gesellschaft Dürr (Thailand) Co., Ltd. Die Diskussion über den ersten Personalbericht des Jahres 2012 drehte sich unter anderem um die Alters- und Vergütungsstruktur im Konzern.



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

Die Sitzung am 27. April war von der Analyse der Ergebnisse des ersten Quartals 2012 geprägt. Ferner ging es um die hohe Auslastung in China, Akquisitionsvorhaben in der Energieeffizienztechnik und den Kapazitätsausbau bei Dürr Brasil.

In der 100. Aufsichtsratssitzung der Dürr AG am 3. August stand die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in den USA auf der Agenda. Außerdem informierte der Vorstand über anstehende Investitionsvorhaben der Automobilindustrie und über das neue Umwelttechnik-Geschäftsfeld VAM-RTO (Reinigung methanhaltiger Minenabluft). Bei der Besprechung des Risikoberichts stand die Auftragsabwicklung im Vordergrund, während im Zuge des zweiten Personalberichts vor allem über Weiterbildung und Nachwuchsförderung diskutiert wurde.

In der Sitzung am 13. Oktober, die in Schanghai stattfand, bekräftigte der Vorstand die im Juni angehobene Geschäftsprognose für das Gesamtjahr 2012. Weitere Schwerpunkte waren die regionale Margenentwicklung, das Service-Geschäft sowie die verbesserten Konditionen für den syndizierten Kredit. In seinem Statusbericht über das neue Geschäftsfeld Energieeffizienz informierte der Vorstand über die Beteiligung an dem Wärmepumpenspezialisten Thermea.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am 12. Dezember stand vor allem die Unternehmensstrategie. Neben dem Vorstand erläuterten auch die Leiter der Geschäftsbereiche ihre Initiativen und Ziele. Anschließend genehmigte der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2013, nahm die Planung für 2014 bis 2016 zur Kenntnis und diskutierte den zweiten Risikobericht des Jahres. Die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat unterzeichneten die neue Entsprechenserklärung zur Corporate Governance; weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Lagebericht (Seite 56 bis 63).

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Am 27. April 2012 wählte die Hauptversammlung Herrn Klaus Eberhardt als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Herr Eberhardt löste Herrn Joachim Schielke ab, der sein Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung niederlegte. Zur Nachfolgerin von Herrn Schielke im Prüfungsausschuss wählte der Aufsichtsrat Frau Dr. Dr. Alexandra Dürr. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schielke für elf Jahre engagierter Mitarbeit zum Wohle des Unternehmens.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Personalausschuss, der auch als Präsidium fungiert, kam im Jahr 2012 zu drei Sitzungen zusammen. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Heinz Dürr beschäftigte er sich hauptsächlich mit Fragen der Vorstandsvergütung, die im Vergütungsbericht auf Seite 60 ausführlich beschrieben wird. Der ebenfalls von Herrn Dr. Dürr geleitete Nominierungsausschuss traf sich einmal, um seinen Vorschlag für die Nachfolge von Herrn Schielke zu erarbeiten. Daraufhin empfahl der Ausschuss dem Aufsichtsrat am 14. März 2012, Herrn Eberhardt für die Wahl auf der Hauptversammlung zu nominieren.

Der Prüfungsausschuss, dem Herr Prof. Dr. Norbert Loos vorsitzt, kam dreimal zusammen. Er analysierte die Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüsse und beschäftigte sich mit Bilanzierungssachverhalten und der vom Vorstand vorgeschlagenen Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie mit der Unternehmensfinanzierung, dem Financial Asset Management und steuerlichen Fragen. Ferner schlug er dem Plenum die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung vor und überwachte die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften.

Der Prüfungsausschuss kontrollierte und bestätigte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems; ferner überprüfte er die Compliance-Organisation und den Rechnungslegungsprozess. Die Prüfungsergebnisse wurden dem Aufsichtsrat am 12. Dezember 2012 dargelegt und im Plenum diskutiert. Weitere Berichte erstattete der Prüfungsausschuss in den Sitzungen am 14. März und 3. August 2012. Für eine Einberufung des Vermittlungsausschusses gab es, wie in den Vorjahren, keinen Anlass.

EFFIZIENZPRÜFUNG DURCHGEFÜHRT

Im Rahmen einer Selbstevaluierung hat der Aufsichtsrat im Jahr 2012 die Effizienz seiner Arbeit überprüft. Im Ergebnis wird die Effizienz des Aufsichtsrats insgesamt als gut eingestuft. Die punktuellen Verbesserungsvorschläge wurden durch den Vorsitzenden geprüft, im Plenum diskutiert und – wo sinnvoll – in der Arbeitsweise des Aufsichtsrats berücksichtigt.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Dürr AG geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2013 ausführlich diskutiert und geprüft. Dasselbe gilt für die ebenfalls fristgerecht vorgelegten Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am selben Tag teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen und Diskussionen zur Verfügung. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nahm Herr Prof. Dr. Loos in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich zu den Prüfungsunterlagen Stellung, berichtete über die Vorgespräche mit den Wirtschaftsprüfern und erläuterte den Vorschlag, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 2,25 € je Aktie auszuschütten. Zudem ging er ausführlich auf die Prüfungsschwerpunkte ein. Dazu zählen die bilanzielle Behandlung von Auftragsänderungen mit Blick auf die PoC-Methode und der Auswahlprozess für neue Lieferanten.

Auf Basis der ihm vorgelegten Unterlagen sowie der Berichte von Prüfungsausschuss und Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft und akzeptiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prü-

fung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Wirtschaftsprüfer zu, schließt sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und Dürr AG der Einschätzung des Vorstands an und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung an.

Der Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht), den der Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2012 erstellte, wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmt diesem Prüfungsergebnis zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2012 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

VERÄNDERUNG IM VORSITZ DES AUFSICHTSRATS

In der Hauptversammlung am 27. April 2012 habe ich mitgeteilt, dass ich erwäge, mein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG in der Hauptversammlung 2013 niederzulegen und aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden. Dazu habe ich mich nun endgültig entschlossen. Mit 80 Jahren ist es an der Zeit, dieses wichtige Amt einem Jüngeren zu übergeben.

Herr Klaus Eberhardt, der in der letztjährigen Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt wurde, hat sich bereit erklärt, als Aufsichtsratsvorsitzender zur Verfügung zu stehen.

Für den frei werdenden Sitz im Aufsichtsrat wird Herr Dr. Herbert Müller auf der Hauptversammlung am 26. April 2013 kandidieren. Herr Dr. Müller war bis April 2011 Vorsitzender der Geschäftsführung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und kandidiert auf Empfehlung des Nominierungsausschusses und auf Vorschlag des Aufsichtsratsplenums. Es ist vorgesehen, dass Herr Dr. Müller nach einer Einarbeitungszeit den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernimmt, wozu ihn seine Kenntnisse befähigen.

Ich darf mich für das Vertrauen bedanken, das mir in den zurückliegenden Jahren entgegengebracht wurde. Als Aktionär und Vertreter der Gründerfamilie werde ich der Firma Dürr, dem Vorstand und allen Mitarbeitern auch weiterhin eng verbunden bleiben. Dies ist mir umso mehr möglich, als der Aufsichtsrat mich in der heutigen Sitzung zu seinem Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt hat.

DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR / VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

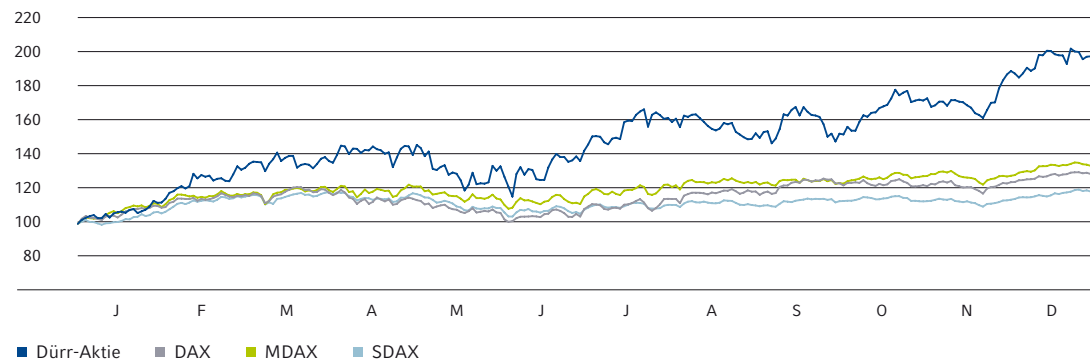
Bietigheim-Bissingen, den 12. März 2013

Dürr am Kapitalmarkt: Aktienkurs verdoppelt

1.3 /

KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA, JANUAR – DEZEMBER 2012

Im Vergleich zum Verlauf von DAX, MDAX und SDAX (indizierte Werte), in %



Unsere Investor-Relations-Arbeit zielt auf eine angemessene Bewertung der Dürr-Aktie ab. Wir setzen auf eine zeitnahe, transparente und nachhaltige Kapitalmarktkommunikation und legen Wert darauf, auch komplexe Sachverhalte verständlich zu erklären. Durch Verlässlichkeit und die kontinuierliche Pflege von Investorenkontakten schaffen wir Vertrauen und die Basis für langfristige Engagements in der Dürr-Aktie.

HAUSSE AN DEN AKTIENMÄRKTEN IM ZWEITEN HALBJAHR

Bis Mitte 2012 herrschten an den Kapitalmärkten Nervosität und Verunsicherung vor. Erst als sich nach der Intervention der Europäischen Zentralbank abzeichnete, dass die Schuldenkrise in Europa nicht weiter eskalieren würde, fassten die Investoren wieder Vertrauen. Auch andere Notenbanken setzten positive Impulse, indem sie reichlich Liquidität zur Verfügung stellten. Die Anleiherenditen – auch die der südeuropäischen Staaten – gingen deutlich zurück. In der Folge rückten Aktien im zweiten Halbjahr 2012 wieder stärker in den Fokus der Anleger, obwohl sich die Geschäfts- und Gewinnaussichten vieler Unternehmen eintrübten.

DÜRR-AKTIE AUCH 2012 UNTER DEN TOP-PERFORMERN

Der Kurs der Dürr-Aktie legte im Jahr 2012 um 98,5 % zu, nachdem er bereits in den drei Vorjahren um jeweils 40 % angestiegen war. Im Juni 2012 hoben wir unsere Gewinnprognose deutlich an, was dem Kurs zusätzlichen Auftrieb verlieh. Unter dem Strich gehörte unser Papier im Jahr 2012 zu den fünf performancestärksten Werten aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. DAX und MDAX verbesserten sich im Jahr 2012 um 29 % beziehungsweise 34 %. In anderen Ländern entwickelten sich die Indizes schwächer als in Deutschland, der US-amerikanische Dow-Jones-Index erreichte 2012 lediglich ein Plus von 7 %.

Seit Anfang 2010 hat sich der Kurs der Dürr-Aktie vervierfacht. Basis dafür war unsere kontinuierliche Ergebnisverbesserung, außerdem vertrauen viele Investoren auf eine zunehmende Stetigkeit der Cashflow- und Ertragsentwicklung bei Dürr. Die Anleger erkennen unsere überdurchschnittlich starke Position in den Emerging Markets und erwarten mehrheitlich, dass wir weiterhin von der Produktionsausweitung und der fortschreitenden Automatisierung in der Automobilindustrie profi-

tieren werden. Dafür spricht, dass in den kommenden Jahren ein durchschnittliches Produktionswachstum von über 5 % jährlich erwartet wird. Zum Vergleich: In den zurückliegenden 13 Jahren stieg die Automobilproduktion im Schnitt um lediglich 2 % pro Jahr.

Auch für 2013 rechnen die Analysten mit steigenden Umsätzen und Erträgen. Dies zeigen die aktuellen Konsensschätzungen, die wir auf den Investor-Relations-Seiten von www.durr.de veröffentlichen.



DIVIDENDENVORSCHLAG: 2,25 € PRO AKTIE

Unsere Aktionäre sollen an der Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2012 teilhaben. Vorstand und Aufsichtsrat werden vorschlagen, die Dividende je Aktie von 1,20 € im Vorjahr auf 2,25 € zu erhöhen. Stimmt die Hauptversammlung diesem Vorschlag zu, werden wir 38,9 Mio. € ausschütten. Dies entspricht 35 % des Konzernüberschusses – wir liegen also genau in der Mitte der Bandbreite von 30 bis 40 % des Konzernüberschusses, die wir gemäß unserer Dividendenpolitik anstreben.

AUFSTIEG IN MDAX UND FAZ-INDEX IM FRÜHJAHR 2012

Am 19. März 2012 ist die Dürr-Aktie vom SDAX in den MDAX aufgestiegen, den Auswahlindex der Deutschen Börse für mittelgroße Aktiengesellschaften. Dadurch hat sich die Aufmerksamkeit für unser Unternehmen am Kapitalmarkt und in den Medien weiter erhöht. Den Ausschlag für die MDAX-Aufnahme gaben deutliche Zuwächse bei freier Marktkapitalisierung und Börsenumsatz, die sich auch nach der MDAX-Aufnahme fortsetzten. Im gemeinsamen Ranking für SDAX und MDAX, das insgesamt 100 Unternehmen umfasst, verbesserte sich Dürr bei der Marktkapitalisierung bis Ende 2012 auf Platz 38 (Ende 2011: Platz 49), beim Börsenumsatz stiegen wir von Platz 52 auf Platz 31. Seit dem 7. Mai 2012 gehört Dürr auch dem FAZ-Index der Frankfurter Allgemeinen Zeitung an. Er berücksichtigt die 100 höchstkapitalisierten Aktien, die an der Frankfurter Börse gehandelt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das durchschnittliche Handelsvolumen in der Dürr-Aktie um 60 % auf über 100.000 Stück pro Tag, dagegen sank der Gesamtumsatz an den deutschen Börsen im Jahr 2012 um 23 %. Unsere Aktie ist Mitglied im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Mehr als 90 % der Börsenumsätze erfolgen über das elektronische Handelssystem XETRA.

1.4 /

KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

	2012	2011	2010
Ergebnis je Aktie €	6,20	3,58	0,37
Buchwert je Aktie (31.12.) €	24,49	21,06	18,46
Cashflow je Aktie €	6,80	7,39	3,20
Dividende je Aktie €	2,25 ¹	1,20	0,30
Höchstkurs €	69,76	35,50	24,51
Tiefstkurs €	33,75	20,68	14,17
Schlusskurs €	67,50	34,00	23,87
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	103.972	65.108	22.821
Marktkapitalisierung (31.12.) Mio. €	1.167,8	588,2	413,0
Anzahl der Aktien	17.300.520	17.300.520	17.300.520

¹ Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

DÜRR-GESCHÄFTSBERICHT ERNEUT UNTER DEN BESTEN IN DEUTSCHLAND

In verschiedenen IR-Wettbewerben schneidet Dürr regelmäßig gut ab. Im Ranking „Die besten Geschäftsberichte“ des Manager Magazins erreichten wir im Jahr 2012 auf Anhieb den vierten Platz in der MDAX-Wertung; in der Gesamtwertung aller 160 Geschäftsberichte aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX rangierten wir auf Platz 8. Im Vorjahr hatten wir Rang 1 im SDAX belegt.

Im Wettbewerb um den Deutschen Investor Relations Preis 2012, den Thomson Reuters Extel Surveys, die Zeitschrift Wirtschaftswoche und der Deutsche Investor Relations Verband (D.I.R.K.) gemeinsam vergeben, erreichten wir das vordere Mittelfeld der MDAX-Wertung. Auch hier hatten wir im Vorjahr den Spitzenplatz im SDAX belegt. Bei der BIRD-Umfrage 2012, mit der die Zeitschrift Börse Online die Qualität der Investor-Relations-Arbeit bewertet, belegten wir Rang 2 im MDAX und Rang 9 in der indexübergreifenden Gesamtwertung.

MEHRHEITLICH KAUFEMPFEHLUNGEN

Im Jahr 2012 stieg die Zahl der Analysten, die unsere Aktie beurteilen, von 13 auf 17 – auch dies eine Folge der zunehmenden Attraktivität der Aktie. Folgende Research-Häuser haben die Coverage aufgenommen: Baader Bank, Bankhaus Lampe, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus und Montega. Ende 2012 lauteten 59 % der Analystenempfehlungen auf „Kaufen“, 35 % auf „Halten“ und nur eine Empfehlung auf „Verkaufen“.

Gemessen an den Konsensschätzungen der Analysten war unsere Aktie am Jahresende 2012 trotz der starken Kursgewinne günstiger bewertet als andere deutsche Maschinenbautitel. Alle gängigen Bewertungskennzahlen (Kurs-Gewinn-Verhältnis, Enterprise Value zu EBIT, Enterprise Value zu Umsatz, Aktienkurs zu Buchwert) lagen gut 10 % unter dem Niveau der Peer Group.

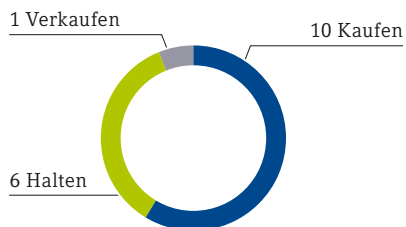
INVESTORENBASIS AUSGEWEITET

Die Verbesserungen bei Handelsvolumen und Marktkapitalisierung haben zusammen mit der MDAX-Aufnahme dazu geführt, dass sich neue Investorengruppen für unsere Aktie interessieren. Unter anderem sind institutionelle Anleger aus den USA hinzugekommen. Viele von ihnen durften bisher nicht in Dürr-Aktien investieren, da unsere Marktkapitalisierung unter der Schwelle von 1 MRD. US-Dollar lag.

Im Zuge der stärkeren Investorennachfrage haben wir unsere Investor-Relations-Aktivitäten deutlich intensiviert. Im Jahr 2012 präsentierte der Vorstand Dürr auf 18 Kapitalmarktkonferenzen und



1.5 / ANALYSTENEMPFEHLUNGEN (31.12.2012)



- | | |
|--------------------------|-----------------------------------|
| ■ Baader Bank | ■ Berenberg Bank |
| ■ Bankhaus B. Metzler | ■ Deutsche Bank |
| ■ Bankhaus Lampe | ■ HSBC Trinkaus |
| ■ BHF-Bank | ■ Landesbank Baden-Württemberg |
| ■ Close Brothers Seydler | ■ M.M. Warburg |
| ■ Commerzbank | ■ Solventis Wertpapierhandelsbank |
| ■ DZ Bank | |
| ■ Kepler Capital Markets | ■ Hauck & Aufhäuser |
| ■ Macquarie Capital | |
| ■ Montega | |

20 Roadshows in Europa und den USA, darüber hinaus stand er bei den regelmäßigen Telefonkonferenzen Rede und Antwort. Insgesamt führten wir rund 250 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren. Im Oktober haben wir unseren Analysten in Schanghai das China-Geschäft von Dürr und die Strategie für die Emerging Markets vorgestellt.

2012 erschien der erste Dürr-Nachhaltigkeitsbericht. Er erläutert, wie wir erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und die Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft in Einklang bringen. Unser Webangebot für Investoren, Analysten und Journalisten weiten wir kontinuierlich aus. Unter anderem stehen nun noch mehr Finanzkennzahlen in Excel-Tabellen zum Download bereit. Auch das Online-Kurschart bietet zusätzliche Informationen und Nutzungsmöglichkeiten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR: 70 % FREEFLOAT

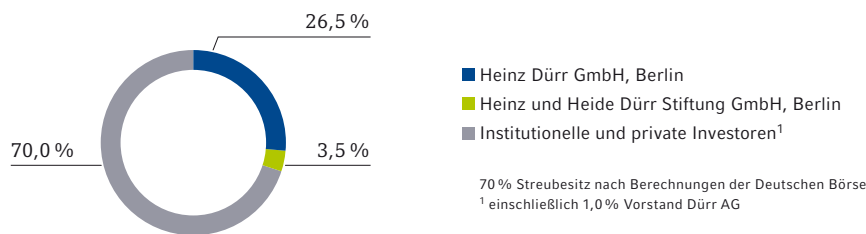
Mit einem Anteil von 26,5 % am Grundkapital der Dürr AG (31.12.2012) ist die Heinz Dürr GmbH weiterhin unser größter Aktionär. Zusammen mit dem Anteilsbesitz der Heinz und Heide Dürr Stiftung liegen knapp 30 % der Aktien bei der Familie Dürr (31.12.2012). Die Familie plant, als Ankeraktionär auch weiterhin mindestens 25,1 % der Anteile zu halten. Zum 31. Dezember 2012 war kein anderer Investor im Besitz von mehr als 3 % der Stimmrechte. Der Vorstand der Dürr AG hielt 1 % der Aktien. Nach Berechnungen der Deutschen Börse befanden sich 70 % der Dürr-Aktien in Streubesitz.

DÜRR-ANLEIHE MIT EINER RENDITE VON 3,2 %

Der Kurs unserer Unternehmensanleihe über 225 Mio. € stand Anfang 2012 bei 108,5 € und stieg bis Ende Dezember auf 110,3 €. Dementsprechend sank die Rendite im Jahresverlauf von 4,1 % auf 3,2 %, was das wachsende Vertrauen der Anleger in unsere Bonität unterstreicht. Bei der Emission im September 2010 betrug die Rendite noch 7,25 %. Die Laufzeit der Anleihe endet spätestens im September 2015, bereits ab September 2014 haben wir jedoch das Recht, sie jederzeit zu kündigen und zurückzukaufen.

Das durchschnittliche Handelsvolumen des Dürr-Bonds belief sich im Jahr 2012 auf nominal 216.300 € pro Tag, dies entspricht einem Rückgang von 10 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anleihe ist im Bondm-Segment der Börse Stuttgart notiert. Mit einem Gewicht von 10 % zählt sie zu den wichtigsten Titeln im Bondm-Index. Er umfasst sämtliche Mittelstandsanleihen im Stuttgarter Bondm-Segment mit einer Restlaufzeit von mindestens zwölf Monaten.

1.6 / AKTIONÄRSSTRUKTUR (31.12.2012)





*Jürgen Berkowitsch
Produktentwicklung Application Technology*

01

Messbar effizienter

Unser Claim lautet „Leading in Production Efficiency“: Wir haben den Anspruch, die Produktionseffizienz unserer Kunden mit innovativen Lösungen zu steigern. Daran muss sich jedes neue Dürr-Produkt messen lassen. Wie unsere Innovationen verschiedene Effizienzpotenziale erschließen, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

s. 16 – 23

FOTOGRAFIE
Marcus Pietrek

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS



400 °C

SOLARTROCKNER

Automobilkarosserien müssen nach dem Lackauftrag getrocknet werden. Dies ist üblicherweise mit hohen Energiekosten verbunden. Nicht so bei unserem Solartrockner. In die Anlagentechnik sind Hochleistungskollektoren auf dem Dach der Lackiererei integriert, um die benötigte Prozesswärme zu erzeugen.



» Unsere Kunden setzen mehr und mehr auf erneuerbare Energien in der Produktion. Um die erforderliche Trocknertemperatur von bis zu 220 °C zu erzeugen, nutzen wir besonders leistungsfähige Fresnel-Kollektoren, die ein Niveau von bis zu 400 °C ermöglichen. An sonnenreichen Standorten lässt sich damit rund ein Drittel des Wärmebedarfs einer Lackiererei erzeugen – und zwar emissionseffizient ohne CO₂-Ausstoß.«

MANFRED WEIL, LEITER PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS



< 0,1 mm

ECOPOSITIONER

In der Flugzeugmontage werden über 40 Meter lange Bauteile zusammengefügt, zum Beispiel Rumpfsegmente und Flügel. Damit dies mit höchster Präzision geschieht, müssen die Bauteile zuvor exakt zueinander positioniert werden. Am besten mit dem **EcoPositioner** von Dürr, der die in der Branche geforderte Positioniergenauigkeit von 0,1 Millimeter deutlich übertrifft.

»Der **EcoPositioner** sorgt mit seiner *Flexibilität* für mehr *Effizienz* im Flugzeugbau. Durch den *modularen Aufbau* eignet sich die *Technik* für alle *Anwendungsfälle* in der *Bauteilpositionierung*, *unabhängig* von *Größe*, *Anordnung*, *Gewicht* und *Geometrie*. Bei einem *Großauftrag*, den wir gerade *abwickeln*, hat der *Kunde* über *100 EcoPositioner-Einheiten* bestellt – ein *Beleg* für die *Leistungsfähigkeit* unserer *Technik*. «

DR. UWE SIEWERT, LEITER AIRCRAFT AND TECHNOLOGY SYSTEMS

10 ml

ECOLCC2

Flexibel lackieren bedeutet, in wenigen Sekunden von einer auf die andere Lackfarbe zu wechseln – und zwar mit geringstmöglichem Lackverlust. Dafür sorgt der Farbwechsler **EcoLCC** im Arm des Lackierroboters. Er ist nicht nur schnell, sondern spart auch mehr Lack als herkömmliche Systeme.



» Der **EcoLCC** ist äußerst materialeffizient, da wir den unvermeidlichen Lackverlust auf ein Minimum reduziert haben: von bis zu 45 Milliliter auf bis zu 10 Milliliter pro Farbwechsel. Außerdem dauert der Farbwechsel nur noch 10 statt 13 Sekunden. Dadurch können unsere Kunden den Karosserie-Durchsatz bei der Decklackierung um 5 % steigern und den Energieverbrauch je lackierte Karosserie um 5 % reduzieren. Die neue **EcoLCC**-Generation mit Servomotor ist kompakter, leichter und noch präziser als die Vorgängerversion. «

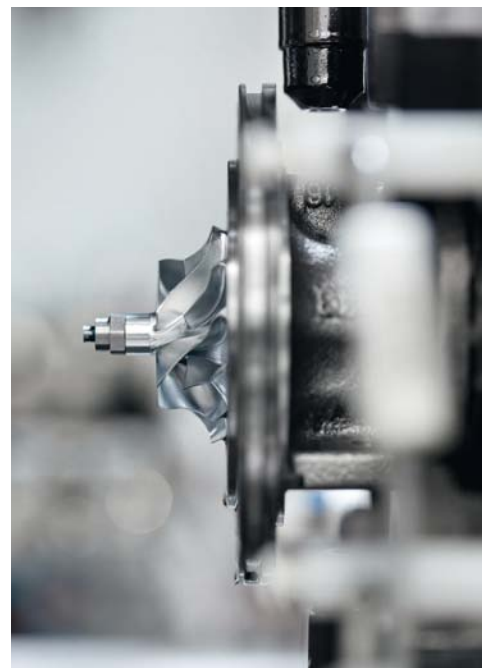
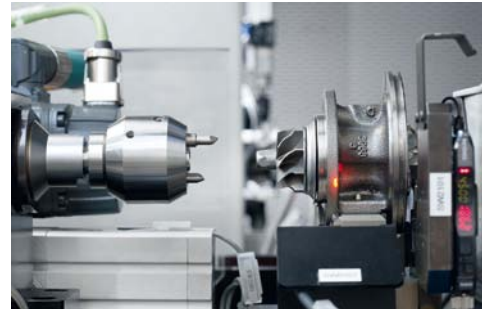
DR. HANS SCHUMACHER, LEITER APPLICATION TECHNOLOGY

270.000 U/min



XENTO

Erst hohtouriges Auswuchten sichert die Qualität von Turboladern. Das neue Maschinenmodell Xento von Schenck RoTec wuchtet Komponenten, wie zum Beispiel die Rumpfgruppe, mit bis zu 270.000 Umdrehungen pro Minute aus. Dadurch wird bereits in der Produktion die Grundlage für eine lange Lebensdauer und einen geräuscharmen Lauf des Turboladers gelegt.



»Xento verbessert nicht nur das Produkt unserer Kunden, sondern steigert auch die Effizienz ihrer Produktionsprozesse. Zum Beispiel beim Thema Geräuschemissionen: Durch eine innovative Konstruktion konnten wir das laute Geräusch, das bei hohen Messdrehzahlen naturgemäß entsteht, um rund 50 % reduzieren. Dadurch entfallen zusätzliche, kostenintensive Schallschutzmaßnahmen.«

DR. RALF-MICHAEL FUCHS, LEITER MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

3 min

ECOCLAB

Motoren- und Getriebekomponenten müssen im Fertigungsprozess sorgfältig gereinigt werden. Sonst drohen Qualitätsmängel. Um auf Nummer sicher zu gehen, wird die Werkstücksauberkeit stichprobenartig überprüft. Bisher geschah dies in externen Labors, also außerhalb des Produktionsprozesses. Nun bietet Dürr mit dem **EcoCLab** eine zeitsparende Alternative.



»Findet man bei der externen Laborkontrolle zu viele Restpartikel, müssen die zwischenzeitlich produzierten Werkstücke in den Reinigungsprozess zurückgeführt werden. Unser Kompaktlabor **EcoCLab** sorgt hier für mehr Prozesseffizienz, da es direkt in die Fertigungslinie integriert wird. Ein Beispiel: Die Sauberkeitsanalyse des Druckölräume eines Zylinderkurbelgehäuses dauert etwa drei Minuten, bisher lagen die Ergebnisse erst nach einem Tag vor.«

WILLIAM BELL, LEITER US-GESCHÄFT CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS



18 %

ORC

Organic Rankine Cycle (ORC) ist eine Schlüsseltechnologie für die dezentrale Stromerzeugung aus Abwärme. Dank ihrer Effizienz und Flexibilität kann die ORC-Technik bisher ungenutzte thermische Energie im Temperaturbereich zwischen 90 und 600 °C gewinnbringend verwerten.



» Unsere ORC-Anlagen sind besonders energieeffizient, weil sie mit Hochtemperaturtechnik arbeiten. Dadurch können sie bis zu 18 % der Wärmeenergie in Strom umwandeln. Niedertemperaturanlagen erreichen dagegen nur rund 10 %. Außerdem lässt sich bei unseren Anlagen auch die Restwärme nutzen, zum Beispiel in Nahwärmenetzen oder Trocknungsprozessen. «

JOACHIM KAUFMANN, LEITER CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS



In Thailand – im Bild die Hauptstadt Bangkok – werden bereits 2,5 Millionen Autos pro Jahr gebaut.

02

Aufbruch

Die BRIC-Staaten und Mexiko gehören zu den wichtigsten Absatzregionen der Autobranche. Auch weiterhin werden sie überproportional zulegen. Gleichzeitig entwickeln sich neue Märkte – allen voran Südostasien. Dort steigen die Einkommen und damit regt sich der Wunsch nach einem eigenen Fahrzeug. Japanische Autokonzerne sind in Südostasien schon lange aktiv, jetzt verstärken auch westliche Hersteller ihr Engagement. Dürr unterstützt den Bau lokaler Fabriken mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung.

s. 24 – 29

FOTOGRAFIE

(PERSONEN)

Rupert Warren &
Marcus Pietrek

TEXT

Heimo Fischer

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

Hämmer schlagen, Motoren surren, Sägen kreischen. Stahlgerippe und Mauern wachsen in die Höhe. Noch ist Dürrs neuer Industriekomplex in Schanghai eine gigantische Baustelle. Doch schon in wenigen Monaten werden die ersten Beschäftigten ihre neuen Büros und Werkhallen beziehen. Hier im Stadtteil Baoshan fasst Dürr alle drei Einheiten seines Maschinenbaugeschäfts zusammen, die bislang über den Großraum Schanghai verteilt sind. Für bis zu 1.000 Mitarbeiter wird das Areal ausgelegt, dessen Produktions- und Bürofläche größer ist als vier Fußballfelder.

Der neue Standort hat mehrere Aufgaben. Wie bisher wird Dürr Produktionstechnik zum Auswuchten, Prüfen, Montieren und Reinigen für Kunden in China entwickeln und herstellen. Doch dabei soll es nicht bleiben. „In Zukunft werden wir hier verstärkt Maschinen für andere Wachstumsstaaten bauen“, sagt Peter Legner. Der Manager leitet das Maschinenbaugeschäft in China und aus seinen Worten klingt Stolz. Durch den Neubau in Baoshan wird der Standort Schanghai zur zentralen Basis, um Märkte zu erschließen, die zum künftigen Wachstum des Konzerns beitragen sollen. Dazu zählt vor allem Südostasien.

DER WIND DREHT SICH

In einst armen Ländern wie Malaysia, Vietnam, Indonesien, Thailand oder den Philippinen erzielt Dürr rund 1 % seines Umsatzes. Mehr war bislang kaum möglich. Denn die westlichen Autohersteller, die größte Kundengruppe von Dürr, siedelten sich nur langsam in Südostasien an. Doch alles deutet darauf hin, dass sich der Wind dreht. In Südostasien herrscht Aufbruchstimmung. Insgesamt leben mehr als eine halbe Milliarde Menschen in der Region, die von der Südgrenze Chinas bis an die Küste Australiens reicht.

In Vietnam ist das Pro-Kopf-Einkommen 2012 um 5,6 % gestiegen, meldet der Internationale Währungsfonds. In Thailand betrug der Zuwachs über 6 %, ebenso wie in Indonesien, mit knapp 240 Millionen Einwohnern das größte Land Südasiens.



Peter Legner leitet das Maschinenbaugeschäft von Dürr in China.

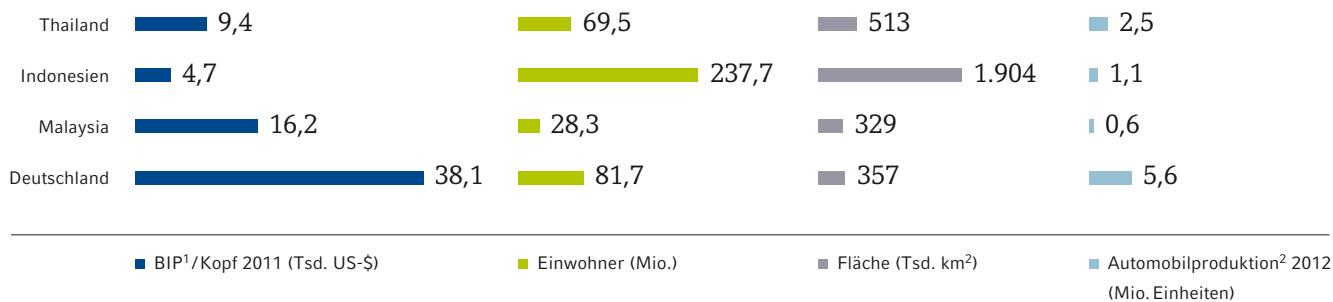
„Dort wird sich in den nächsten Jahren am meisten tun“, prophezeit Legner. Zurzeit bereist er die Länder der Region immer wieder, trifft sich mit Autoherstellern und Zulieferern, erklärt seine hochentwickelten Maschinen zum Auswuchten von Turboladern, Lüftern, Elektroankern oder Bremscheiben.

Legner spürt, wie die Länder Südasiens an Schwung gewinnen. Die Staaten tun selbst eine Menge, um ihr Wachstum anzufachen. Schon Ende der 1960er-Jahre haben sich zehn Länder der Region zum ASEAN-Bündnis zusammengeschlossen, das immer stärker wird. Die Gemeinschaft will trotz der Differenzen zwischen ihren Mitgliedern nach dem Vorbild der EU Handelsschranken abbauen. Das bringt nicht nur Vorteile für die Menschen, sondern auch für Unternehmen, die in den Ländern investieren. Aus allen ASEAN-Staaten können sie dann Rohstoffe oder Zulieferteile beziehen, ohne Behinderung durch Einfuhrzölle oder andere Handelsbarrieren.



In Shanghai Baoshan bezieht Dürr Mitte 2013 seinen neuen Maschinenbau-Standort.

SÜDOSTASIEN UND DEUTSCHLAND IM VERGLEICH



WUNSCH NACH EINEM EIGENEN WAGEN

Die Durchschnittseinkommen der Menschen in Südostasien steigen – für die Autoindustrie eine gute Nachricht. Die Erfahrung zeigt, dass die Zahl der Fahrzeugkäufe ansteigt, sobald das Jahreseinkommen 5.000 US-Dollar überschreitet.

Quellen: IWF, PwC

¹ Bruttoinlandsprodukt

² Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

NEUGRÜNDUNG IN BANGKOK

Mit wachsendem Wohlstand können sich immer mehr Menschen ihren Wunsch nach individueller Mobilität und damit einem eigenen Auto erfüllen. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist die junge Bevölkerung in der Region. Experten schätzen, dass die Light-Vehicle-Produktion in Südostasien von heute 4,2 Millionen auf 6,1 Millionen Einheiten im Jahr 2017 steigen wird – ein Plus von 45 %. Dann wird die Region den traditionellen Automarkt Deutschland eingeholt haben.

Die japanische Autobranche ist in Südostasien schon seit Langem stark vertreten. Jetzt ziehen immer mehr Hersteller aus der westlichen Welt nach, schmieden Pläne zum Bau zusätzlicher Fabriken oder erweitern vorhandene Fertigungskapazitäten in der Region. Dürr hat sie stets bei der Erschließung neuer Märkte begleitet und tut dies nun auch in Südostasien. Unlängst nahm der Konzern für den US-Autobauer Ford in Thailand eine neue Lackieranlage in Betrieb. „Wir unterstützen unsere Kunden aus der Automobilindustrie beim Aufbau lokaler Fertigungen“, sagt Konzernchef Ralf W. Dieter.

Zu diesem Zweck hat Dürr vergangenes Jahr eine Tochtergesellschaft in der thailändischen Hauptstadt Bangkok eröffnet. Das Gründungsteam von rund zehn Personen soll in den kommenden Monaten rasch erweitert werden. Die Ingenieure unterstützen vor Ort die Abwicklung von Aufträgen und kümmern sich um den Service.

Chef des Teams ist Bernard Condrau. Der in der Schweiz geborene Manager und Maschinenbau-Ingenieur führt seit fünf Jahren die koreanische Tochtergesellschaft von Dürr. Seit verganginem Jahr ist er auch für Thailand zuständig. Das bietet sich an. Condrau ist mit einer Thailänderin verheiratet, spricht die Sprache und kennt die Kulturen in Südostasien genau.

Europäer müssen mit den Gepflogenheiten vertraut sein, um die dort tätigen Autohersteller als Käufer für ihre Fertigungsanlagen zu gewinnen. Neben den japanischen Konzernen dominieren deren lokale Lizenzfertiger den südostasiatischen Markt. Ihre Marktanteile sind hoch. Auf den Philippinen oder in Thailand haben japanische Autobauer einen Anteil von 90 %. „Die japanischen Hersteller kaufen ihre Lackierereien meist bei japanischen Anbietern, mit denen sie ein langjähriges Geschäftsverhältnis verbindet“, erklärt Condrau.

Damit will er sich nicht zufriedengeben. Mit einer Strategie der kleinen Schritte wirbt er um die japanischen Autobauer. Sein Plan: Zunächst sollen kleinere Aufträge mithilfe des internationalen Dürr-Netzwerks vorbildlich erledigt werden. Mit dem Vertrauen der japanischen Hersteller in Dürr wird auch der Umfang der Aufträge wachsen. „In fünf Jahren wollen wir eine ganze Reihe japani-



Bernard Condrau setzt auf Qualität in der Auftragsabwicklung.

scher Kunden haben.“ Dabei hilft auch die Partnerschaft mit dem Lackieranlagenbauer Parker Engineering aus Tokio, an dem Dürr 10 % hält. Das Unternehmen hat traditionell gute Kontakte zu den japanischen Autoherstellern. Verbindungen, die den Zugang zu möglichen Kunden erleichtern.

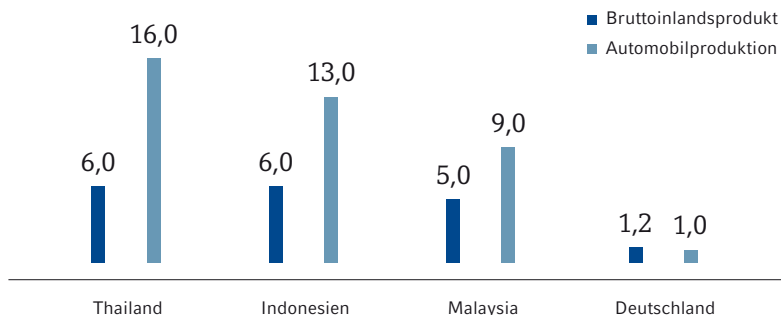
Gleichzeitig bauen amerikanische und europäische Autokonzerne ihre Produktion in Südostasien aus. Auch sie erkennen das Wachstumspotenzial der Region und wollen dort ihre Marktanteile erhöhen. Zu ihnen unterhält Dürr schon seit Jahrzehnten Geschäftsbeziehungen – eine gute Basis, um auch Projekte in Südostasien gemeinsam anzugehen.

AUCH AFRIKA IST IM KOMMEN

Spezialprodukte wie die von Dürr sind auch in anderen Weltregionen interessant, wo die Autoindustrie wachsen will. Dazu gehört Afrika. Der Kontinent galt viele Jahre als das Armenhaus der Welt – ohne Chance auf Wohlstand. Mittlerweile zeigen aber etliche Staaten steigende Wachstumsraten. Die politische und wirtschaftliche Stabilität nimmt zu. Immer mehr Menschen leben in afrikanischen Großstädten und die Regierungen investieren in die Infrastruktur. In der Folge wachsen Straßennetz und Verkehrsaufkommen.



ERWARTETES DURCHSCHNITTLICHES WACHSTUM BIS 2017
in %



Quellen: IWF, PwC

In den nächsten Jahren wird die Autoindustrie vom Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den Schwellenländern profitieren. Bei der Nachfrage gibt es Luft nach oben. In Thailand kommen auf 1.000 Einwohner nur 80 Autos – in Deutschland sind es mehr als 500.



Oben: In Südostasien wächst die Automobilnachfrage. Viele Menschen wollen vom Zweirad auf ein Auto umsteigen.

Unten: In Südafrika ist Dürer bereits seit 1971 vertreten.

Die Autoindustrie hofft, dass sich vor allem bevölkerungsreiche Länder wie Kenia oder Nigeria langfristig zu interessanten Absatzmärkten entwickeln. In westlich geprägten Ländern wie Südafrika sind europäische Hersteller hingegen schon lange vor Ort, genauso wie Dürr. Immer mehr geraten auch nordafrikanische Staaten wie Marokko in das Blickfeld der Branche. Kürzlich baute Dürr eine Lackiererei in Tanger, wo Renault preiswerte Mittelklassefahrzeuge herstellt. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn viel Material musste aus dem Ausland herbeigeschafft werden. Dürr hat Erfahrung mit solchen Herausforderungen. Seit den frühen 1960er-Jahren hat der Konzern immer wieder auf Märkten weit weg von zu Hause Fuß gefasst.

Einige Analysten ziehen Parallelen zwischen Afrika und lateinamerikanischen Ländern wie Brasilien, in denen nach den Krisen der 1990er-Jahre die wirtschaftliche Stabilisierung gelang. Brasilien ist heute einer der wichtigsten Märkte für Dürr, zumal viele Kunden dort Investitionsprojekte vorantreiben. „Deshalb haben wir unsere Organisation in São Paulo kräftig ausgebaut“, sagt Konzernchef Dieter. Auch im mexikanischen Querétaro platzt Dürr aus allen Nähten. Daher baut Dürr dort einen neuen Standort, um weiter zu expandieren.

„Wir haben alle Wachstumsmärkte im Blick.“

Auch langfristig bieten die Emerging Markets gute Perspektiven für Dürr. Im Interview spricht Vorstandschef Ralf W. Dieter über den Kapazitätsausbau in China, Mexiko und Brasilien sowie über Cashflow-Erwartungen, Akquisitionschancen und das Geschäft mit Energieeffizienz-Technologien.

DÜRR HAT IN DEN VERGANGENEN JAHREN IMMENS VON DER STARKEN NACHFRAGE IN CHINA PROFITIERT. WIE LANGE HÄLT DIESER TREND NOCH AN?

Ralf W. Dieter / Das Marktwachstum in China ist kein vorübergehender Trend, sondern eine nachhaltige Entwicklung. Experten erwarten, dass die Automobilproduktion dort in den kommenden Jahren um durchschnittlich knapp 10 % wächst. Für 2017 werden 26 Millionen Einheiten erwartet. Das sind 10 Millionen mehr als 2012. Um diese Fahrzeuge zu bauen, benötigt die Automobilindustrie moderne Produktionssysteme – von der Auswuchtmaschine bis zur Lackieranlage.

WIE STELLEN SIE SICHER, DASS DÜRR MIT DEM HOHEN EXPANSIONSTEMPO SEINER KUNDEN IN DEN EMERGING MARKETS SCHRITT HÄLT?

/ Wir haben die wachsende Bedeutung der Emerging Markets frühzeitig antizipiert und in den vergangenen Jahren immer rechtzeitig investiert. Zurzeit bauen wir neue Standorte in China und Mexiko, auch in Brasilien haben wir uns vergrößert. Und zu Hause in Bietigheim-Bissingen erhöhen wir die Montagekapazitäten für das Roboter-geschäft. Alles in allem nehmen wir knapp 50 Mio. € in die Hand. Darüber hinaus investieren wir erheblich in die Schulung und Weiterentwicklung unserer rund 2.500 Mitarbeiter in den Emerging Markets.

DAS GRÖSSTE AUSBAUPROJEKT IST DER NEUE STANDORT IN SCHANGHAI BAOSHAN FÜR DAS MASCHINENBAUGESCHÄFT VON DÜRR. WELCHE ZIELE VERFOLGEN SIE DAMIT?

/ In Schanghai sind wir heute an drei verschiedenen Standorten im Maschinenbau-geschäft tätig. Durch die räumliche Zusammenlegung erwarten wir Effizienzgewinne in Fertigung, Engineering, Vertrieb und anderen Bereichen. Der Neubau in Baoshan ist auf Wachstum ausgelegt und unterstreicht die Zuversicht, mit der wir unser Geschäft in China und Südostasien auch langfristig sehen.

DÜRR VERFÜGT ÜBER EINE KOMFORTABLE LIQUIDITÄT UND SOLIDE CASHFLOWS. WOZU SOLLEN DIE FREIEN MITTEL VERWENDET WERDEN?

/ Die gute Liquidität ist erfreulich. Dürr generiert mit seinem Asset-Light-Geschäftsmodell auch bei steigendem Geschäftsvolumen umfangreiche Mittel aus dem operativen Geschäft und kommt dabei mit einem relativ geringen Capital Employed aus. In den nächsten Jahren erwarten wir deutlich höhere Cashflows als in der Vergangenheit. Dies eröffnet Spielräume, um unsere Geschäfte durch Akquisitionen auszuweiten und neue Wachstumsgebiete zu erschließen. Auf der Agenda stehen einerseits weitere Technologiezukäufe im Bereich Ener-



Ralf W. Dieter, Vorstandsvorsitzender der Dürr AG

gieeffizienz. Andererseits wollen wir auch in den anderen Unternehmensbereichen zusätzliche Akquisitionen durchführen. Dürr kann regional tätigen Unternehmen mithilfe seines internationalen Vertriebs-, Produktions- und Service-Netzwerks schnell neue Märkte öffnen. Das haben wir zum Beispiel mit unseren Akquisitionen in der Klebtechnik bewiesen. Dieses wertsteigernde Modell lässt sich wiederholen.

BLICKEN WIR NOCH EINMAL AUF DIE WACHSTUMSMÄRKTE. SIE HABEN SÜDOSTASIEN BEREITS ANGESPROCHEN. WELCHE WEITEREN MÄRKTE HABEN SIE IM BLICK?

/ Wir haben alle Wachstumsmärkte im Blick. Zum Beispiel Brasilien: Dort beginnt die Automobilindustrie, stark in zusätzliche Produktionskapazitäten zu investieren. Daher haben wir den strategischen Ausbau bei Dürr Brasil vorangetrieben. 2012 haben wir die Mitarbeiterzahl um 51 % auf knapp 300 erhöht und zusätzliche Kompetenzen in São Paulo aufgebaut. Wir haben das Service-Angebot erweitert, in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert und uns damit auf die wachsende Zahl von

Investitionsprojekten unserer Kunden vorbereitet. Im Übrigen sind wir in Brasilien seit 1964 direkt vertreten und kennen den Markt gut.

WIE ENTWICKELT SICH DER NEUE BEREICH ENERGIEEFFIZIENZ?

/ Energieeffiziente Technologien sind mit Blick auf Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit genauso wichtig wie die erneuerbaren Energien. Daher treiben wir den Aufbau unseres Produktspektrums rund um die Nutzung von Wärme und Abwärme voran. Auch die gerade gestartete Vermarktung der Energieeffizienz-Produkte nimmt Fahrt auf. Im vergangenen Jahr haben wir mehrere Aufträge für die orc-Technologie erhalten, die Strom aus Abwärme generiert. Wir stehen in der Energieeffizienz noch am Anfang, mittel- und langfristig bietet sich aber ein großes Wachstumspotenzial, das wir systematisch erschließen werden.



Linas Zaliukas

03 /

Weiter- kommen

Ein weltweit tätiger Engineering-Konzern braucht besondere Köpfe. Dürr bildet deshalb Nachwuchskräfte in einem 15-monatigen Trainee-Programm aus. Absolventen des Programms wie der Wirtschaftsingenieur Linas Zaliukas übernehmen schon früh Verantwortung. Seine Aufstiegschancen sind gut – und er kommt viel in der Welt herum.

s. 32 – 37

FOTOGRAFIE
Marcus Pietrek

TEXT
Heimo Fischer

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS



» Der Konzern wächst auf der ganzen Welt und ist auf erfahrene Leute angewiesen. «

Laien erinnert es an ein lustiges Computerspiel. Doch Linas Zaliukas blickt ernst, wenn er am Bildschirm durch das Computermodell der Autolackiererei führt. „Hier ist die Anlage zur **VORBEHANDLUNG**“, erläutert er kurz. Ein Klick mit der Maus, dann geht es weiter durch einen Tunnel zum Tauchlackierbecken, es folgen ein Blick ins Zwischengeschoss und ein Abstecher in die Spritzkabine, wo Roboter die Autos mit farbigem Lack besprühen.



Das 3-D-Layout am Computer erlaubt schon heute einen Blick in die fertige Anlage. Tatsächlich werden sich erst in einigen Monaten 62 Karosserien pro Stunde auf Förderern durch die Stahltunnel im ostchinesischen Ningbo bewegen. Dort baut Dürr eine Lackiererei für den VW-Konzern und dessen chinesisches Partnerunternehmen. Der 30-jährige Zaliukas gehört zu dem Team, das für den reibungslosen Ablauf des Großprojekts verantwortlich ist – entweder hier vor dem Computer in Bietigheim-Bissingen oder direkt auf der Baustelle, 200 Kilometer südlich von Schanghai.

VIELE FACETTEN

„Project Manager Mechanical Systems“ steht auf Zaliukas' Visitenkarte. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich ein Job mit vielen verschiedenen Facetten. An manchen Tagen betreut Zaliukas Kunden und spricht deren Wünsche mit den eigenen Technikern durch. Dann wiederum achtet er auf Liefertermine und kontrolliert die Einhaltung von Absprachen. Und immer sorgt er mit seinen Kollegen dafür, dass auf der Baustelle mit ihren vielen verschiedenen Gewerken alles nach Plan läuft.

Es ist ein typischer Posten, auf dem talentierte Nachwuchskräfte bei Dürr ihre erste Feuerprobe bestehen. Fordernd, spannend, abwechslungsreich und manchmal auch hektisch. Den Überblick zu behalten ist wichtig, aber auch, die Details nicht aus dem Auge zu verlieren. Zaliukas unterbricht seine Tour am Computer und deutet auf einen Papierplan der Lackieranlage, den er hinter seinem Arbeitsplatz angepinnt



Linus Zaliukas im Gespräch mit seinem Kollegen Joachim Denzinger

hat. „Hier, an den in den Gebäudestützen eingegossenen Ankerplatten, wird der Stahlbau für die Lackierkabinen befestigt.“ Sitzt etwas an der falschen Stelle, gibt es ein Problem. Zaliukas passt auf, dass es nicht so weit kommt.

Mit Bautechnik befasste sich der Wirtschaftsingenieur im Studium selten. Dort wählte er Automatisierung und Energietechnik als Vertiefungsfächer. Heute muss er sich schnell in andere, neue Gebiete einarbeiten. Ein Problem hat er damit nicht, im Gegenteil: „Die Abwechslung empfinde ich als eine sehr schöne Seite meiner Arbeit.“

Dürr braucht gut ausgebildete Generalisten, die sich rasch auf neue Situationen einstellen können. „Linus Zaliukas bringt dafür die richtigen Voraussetzungen mit“, bestätigt Paul Eckert, Leiter Personalentwicklung. Er stellte ihn 2010 als Trainee ein. Entscheidend sei nicht nur der gute Studienabschluss gewesen, sondern auch erste praktische Erfahrungen sowie ein längerer Auslandsaufenthalt. Zaliukas machte während des Studiums ein sechs-

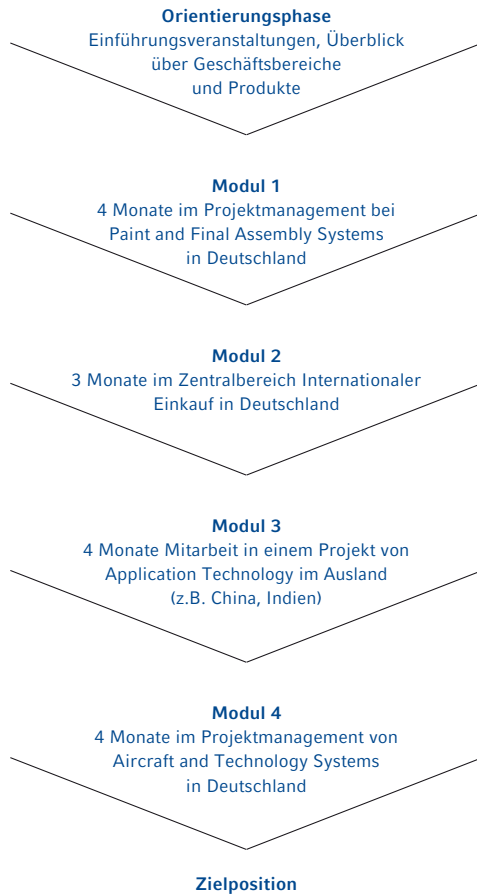
monatiges Praktikum bei einem Autobauer in Detroit. Zudem wurde ihm interkulturelle Kompetenz gewissermaßen in die Wiege gelegt. Seine Familie stammt aus Litauen. Als kleines Kind lehrten ihn seine Großeltern Brauchtum und Sprache des baltischen Landes.

MEHRERE NATIONALITÄTEN, EIN ZIEL

Verständnis für andere Kulturen ist hilfreich, um bei Auslandseinsätzen in einem internationalen Konzern erfolgreich zu sein. Wird eine Lackieranlage wie die in Ningbo gebaut, sind bei Dürr nicht nur Chinesen und Deutsche beteiligt. Oft sind auch Kollegen aus Indien, Mexiko, Großbritannien oder den USA mit von der Partie. Die Landesgesellschaften teilen sich ihre Arbeit über Kontinente hinweg. „In Ningbo kommen viele Komponenten aus unserer Produktion in Schanghai, andere von Dürr-Töchtern aus Korea und Polen. Die Lackierroboter wiederum aus Deutschland“, erklärt Zaliukas.

TRAINEE-PROGRAMM PROJEKTMANAGEMENT

15 Monate

**TRAINEES BEI DÜRR**

Mit dem Trainee-Programm bildet Dürr talentierte Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben aus. Das Programm dauert 15 Monate und wird in den Bereichen Projektmanagement, Engineering und Finanzen/Controlling angeboten. Voraussetzungen sind Interesse an interkultureller Zusammenarbeit, Führungsbereitschaft sowie der sehr gute Abschluss eines technischen oder betriebswirtschaftlichen Studiums. Gute Englischkenntnisse, Auslandserfahrung und einschlägige Praktika ergänzen das Anforderungsprofil.

Die Trainees durchlaufen mindestens vier verschiedene Teile des Unternehmens, zum Beispiel Lackieranlagenbau, Robotertechnik und Flugzeugmontage-technik. Auch Stationen wie Einkauf, Engineering und Controlling stehen auf dem Programm. Drei bis fünf Monate verbringen die Teilnehmer bei Dürr im Ausland, häufig auf einer Großbaustelle. So lernen sie das operative Geschäft von der Pike auf kennen. Flankierend vermittelt Dürr methodische Kompetenzen, etwa in Trainings für internationales Teamwork, Verhandlungstechnik, Projektmanagement und Mitarbeiterführung. Apropos Führung: Jedem Trainee steht ein Mentor aus dem Top-Management mit Rat und Tat zur Seite.

Seit dem Jahr 2006 haben 21 Hochschulabsolventen das Trainee-Programm durchlaufen. Die meisten wurden zu Projektmanagern ausgebildet. Damit sorgt Dürr dafür, dass für das außerordentlich wichtige Arbeitsfeld Projektmanagement hoch qualifizierter Nachwuchs bereitsteht. Andere Trainees sind nach Abschluss des Programms in den internationalen Einkauf, in Vertrieb und Marketing oder in das Rechnungswesen eingestiegen. Im Oktober 2013 werden sechs Trainees bei Dürr beginnen – so viele wie nie zuvor. Einer der Plätze ist für eine Management-Ausbildung im Bereich Human Resources reserviert, die erstmals angeboten wird.

Von der Süddeutschen Zeitung und der Ludwig-Maximilians-Universität München erhielt Dürr das Gütesiegel „Ausgezeichnetes und faires Trainee-Programm“. Hervorgehoben wurde, dass Trainees bei Dürr unbefristet eingestellt werden und von Anfang an die Vergütung eines regulären Mitarbeiters erhalten. Außerdem bietet Dürr Absolventen eine besondere Vielfalt an Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Dürr hat in den vergangenen Jahren viele Millionen Euro investiert, um Produkte, Geschäftsprozesse und Software weltweit zu vereinheitlichen. Bei der IT-Integration gilt der Konzern mittlerweile als Vorreiter im Maschinen- und Anlagenbau. Die umfassende Standardisierung ist die Grundlage für die internationale Zusammenarbeit bei Dürr. Nach wie vor kommt es aber auf den Faktor Mensch an: Die Projektteams aus unterschiedlichen Ländern müssen gut organisiert werden. Auch das ist eine Aufgabe von Linas Zaliukas.

Sieben bis acht Monate dauern die Installationsarbeiten für eine Lackiererei, weitere drei bis vier Monate werden für die Inbetriebnahme benötigt. Oft ist Zaliukas selbst vor Ort. Wenige Tage vor dem Gespräch kam er aus China zurück. Nur noch 20 Tage, dann fliegt er wieder hin. Meist bleibt er zwei bis drei Wochen, manchmal wird auch kurzfristig verlängert. Es ist sein zweites großes Projekt in China. Bis Ende 2011 war er auf einer Baustelle in Nanjing eingesetzt, wo heute der VW-Passat für den chinesischen Markt die Lackierstraßen von Dürr durchläuft.

Seit Dürr 1985 den Sprung in die Volksrepublik wagte, haben sich die chinesischen Mitarbeiter ein hohes Maß an eigenem Fachwissen erarbeitet. Von ihnen kann ein junger Kollege wie Linas Zaliukas viel lernen. Dabei hilft es, die Sitten des Landes zu kennen. Doch das ist nicht alles, findet Zaliukas. „Bedeutender ist die zwischenmenschliche Kompetenz.“ Genauso wie in Deutschland gebe es auch in China ganz unterschiedliche Charaktere. Einige seien sehr offen gegenüber fremden Kollegen, andere anfangs etwas zurückhaltender. Darauf müsse man sich einstellen.

Wie man das macht, lernte er auch im Trainee-Programm, zu dem ein dreimonatiger Einsatz auf einer Baustelle in China gehörte. Zunächst hätten ihn die einheimischen Kollegen nur mit kleinen Aufgaben betraut, verrät er. Er musste ihnen beweisen, dass er als Trainee keine Last, sondern eine echte Hilfe sein konnte. Das klappte. „Nach einigen Wochen war ich voll eingebunden.“ Weiteres Rüstzeug legte er sich in Theoriekursen zu. Kommunikation, Rhetorik und Überzeugungstraining stehen für die Dürr-Trainees auf dem Stundenplan.

Natürlich fragt er nach wie vor erfahrene Kollegen, wenn mal ein Problem auf den Nägeln brennt. „Auf sich allein gestellt kann man eine solche Arbeit nicht bewerkstelligen. Das geht nur im Team“, bestätigt Personalentwickler Eckert. Erfahrene Mitarbeiter finden sich bei Dürr häufiger als bei anderen Unternehmen. Im Schnitt bleiben die Dürr-Mitarbeiter in Deutschland ihrer Firma 15 Jahre lang treu.

UNTERNEHMERISCH HANDELN

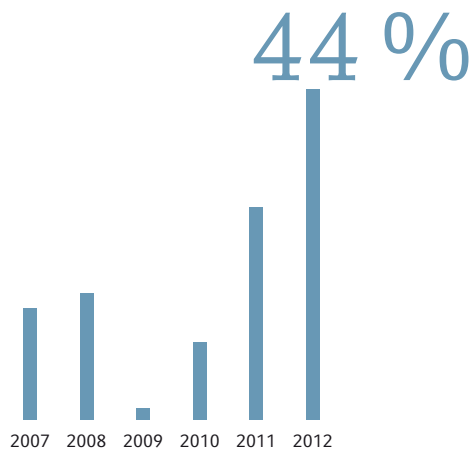
Die Nachwuchsmanager von Dürr müssen sich immer wieder durchbeißen. Das ist durchaus so gewollt. Schließlich sollen sie lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und dafür einzustehen – sie sollen zum Unternehmer im Unternehmen werden. Wer das kann, hat gute Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. „Der Konzern wächst auf der ganzen Welt und ist auf erfahrene Leute angewiesen“, sagt Eckert. „Führungskräfte der mittleren Ebene bekommen ein attraktives

Vergütungspaket. Außerdem unterstützen wir sie in einem kontinuierlichen Personalentwicklungsprozess bei der Weiterentwicklung ihrer Führungs-, Fach- und Methodenkompetenzen.“

Die Chance, schon früh Verantwortung zu tragen, war ein wichtiger Grund für Zaliukas, sich für ein mittelständisch geprägtes Unternehmen zu entscheiden. Während des Studiums in Karlsruhe schrieb er seine Abschlussarbeit bei einem Großkonzern. Dort gewann er eine wichtige Erkenntnis für sein Berufsleben. „Die Bürokratie in einem Großunternehmen liegt mir nicht. Hier bei Dürr sind die Hierarchien flacher und die Entscheidungswege kürzer.“ Außerdem gebe es keine Ellenbogengesellschaft, sondern viel Miteinander. „Statt zu mauern wird Wissen geteilt. Das macht die Arbeit angenehmer und einfacher.“

Ihm gefällt, dass seine Arbeit abwechslungsreich ist und er viel in der Welt herumkommt. „Ich hatte schon als Bewerber den Wunsch, später mal genau diesen Job zu machen.“ Klar, seit sein Sohn geboren ist, sehe er das ein klein wenig anders. Seine Frau ist Dolmetscherin, in Elternzeit. Bald will sie wieder arbeiten. Um Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen, tut Dürr viel. „Wir haben zum Beispiel Plätze in einer Kita am Konzernsitz in Bietigheim-Bissingen reserviert“, sagt Eckert. Auch flexible Arbeitszeiten, Home-Office-Plätze und Teilzeitmodelle gehören zum Repertoire.

Noch weiß Linas Zaliukas nicht, wohin ihn sein nächster Posten bei Dürr führen wird. Eines ist für ihn aber schon heute klar. „Auf Internationalität und Abwechslung will ich auf keinen Fall verzichten.“ Und er ist sich sicher, dass ihm dieser Wunsch bei Dürr erfüllt wird.

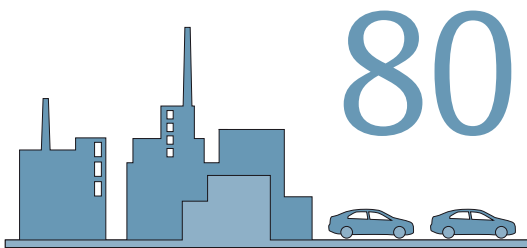


ROCE / Unsere Rendite auf das eingesetzte Kapital stieg im Jahr 2012 auf 44% – ein internationaler Spitzenwert, der die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells unterstreicht: geringe Kapitalbindung durch den Fokus auf Engineering und Projektmanagement.

63.000 m²



SCHANGHAI / Mitte 2013 beziehen wir unseren neuen Maschinenbau-Standort in Shanghai. Bereits Anfang 2012 eröffneten wir dort ein zusätzliches Werk für den Anlagenbau. Alles in allem verfügen wir in Shanghai bald über 63.000 m² Fläche für 1.220 Mitarbeiter und weitere 400 Externe. Eine gute Basis für weiteres Wachstum in China und Südostasien.

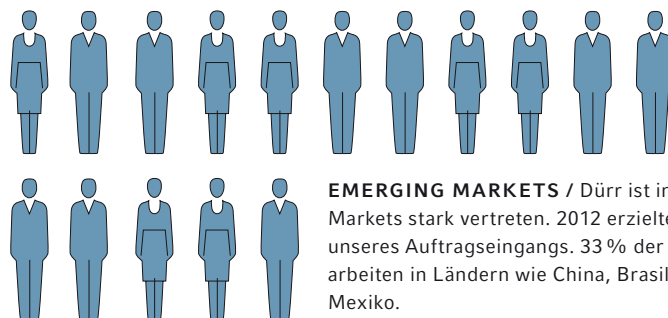


PRODUKTIONSWACHSTUM / Von 2012 bis 2017 steigt die Weltautomobilproduktion um 23 Millionen Einheiten, so die Prognose. Davon dürften rund 17 Millionen Einheiten auf die Emerging Markets entfallen. Dort werden rund 80 zusätzliche Automobilwerke benötigt.

37 Mio. €

INNOVATION / Unsere Innovations-Pipeline ist gut gefüllt. 2012 haben wir 37 Mio. € direkt in Forschung und Entwicklung investiert – 26% mehr als im Vorjahr. Rechnet man auftragsbezogene Entwicklungsaufwendungen hinzu, lag das F&E-Budget noch wesentlich höher.

33 %



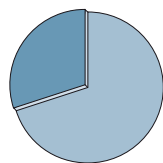
EMERGING MARKETS / Dürr ist in den Emerging Markets stark vertreten. 2012 erzielten wir dort 55% unseres Auftragseingangs. 33% der Dürr-Mitarbeiter arbeiten in Ländern wie China, Brasilien, Indien und Mexiko.

04

Potenziale

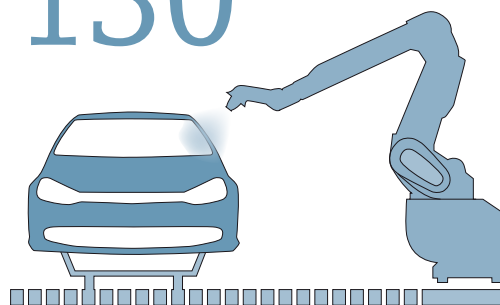
2012 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Auch zukünftig bieten unsere Märkte attraktive Potenziale: von der wachsenden Automobilproduktion in den Emerging Markets über das zunehmende Modernisierungsgeschäft bis hin zur Expansion in der Energieeffizienz.

30 %

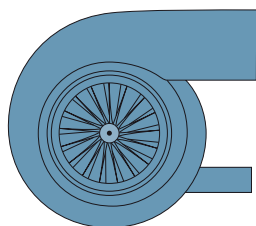


ENERGIEEFFIZIENZ / Bis zu 30 % des Energieverbrauchs der deutschen Industrie könnten eingespart werden – durch Energiemanagement, Anlagennachrüstung und Neuinvestitionen. Unsere Technologien sind ein Schlüssel zu mehr Energieeffizienz. Zum Beispiel ORC und Compact Power System, die Strom aus Wärme erzeugen, umweltfreundliche Thermo-Wärmepumpen oder unsere Lösungen für Wärmespeicherung und Wärmetausch.

130



AUTOMATISIERUNG / In einer großen Automobillackiererei arbeiten bis zu 130 Roboter. Der Trend zur Vollautomatisierung von Außen- und Innenlackierung beschleunigt sich. Allein in den vergangenen drei Jahren stieg die Zahl der weltweit installierten Dürr-Roboter von 4.400 auf 7.300.



2/3

DOWNSIZING / Die Automobilindustrie benötigt immer mehr Turbolader, um die Leistung verbrauchsarmer Downsizing-Motoren zu steigern. 2012 stieg die weltweite Produktion von Turboladern auf rund 24 Millionen Stück. Mindestens zwei Drittel davon wurden mit Anlagen von Schenck ausgewuchtet.

20 Jahre

MODERNISIERUNG / Der Markt für die Modernisierung von Automobilwerken wächst. Weltweit sind rund 250 Lackierereien älter als 20 Jahre – entsprechend hoch ist der Bedarf an Erneuerungsinvestitionen zur Steigerung der Produktionseffizienz. Dieses Geschäft bauen wir weiter aus.

2012 /

Konzern- lagebericht

s. 41-127 /

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

Konzern- lagebericht

43	Organisation und Tätigkeitsbereiche
54	Unternehmensspezifische Frühindikatoren
55	Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren
56	Corporate-Governance-Bericht
64	Strategie
70	Gesamtaussage des Vorstands
73	Konjunktur und Branchenumfeld
75	Geschäftsverlauf
88	Finanzwirtschaftliche Entwicklung
97	Forschung und Entwicklung
102	Beschaffung
103	Mitarbeiter
106	Nachhaltigkeit
110	Risikobericht
119	Nachtragsbericht
120	Prognosebericht

Dürr im Überblick: Organisation und Tätigkeitsbereiche

PROFIL

Dürr ist ein weltweit führender Maschinen- und Anlagenbaukonzern. Gemäß unserem Claim „Leading in Production Efficiency“ haben wir den Anspruch, unseren Kunden zu mehr Effizienz in ihrer Produktion zu verhelfen. Gut 80 % des Umsatzes erwirtschaften wir mit Produktionstechnik für Automobilhersteller und -zulieferer. Zu unseren weiteren Abnehmerbranchen zählen der Flugzeug- und Maschinenbau, die Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie die Energiewirtschaft. Unser Geschäft entfällt jeweils rund zur Hälfte auf den Anlagenbau und den Maschinenbau. Der Dürr-Konzern ist weltweit aufgestellt: Wir betreiben 51 Standorte in 23 Ländern; neben Nordamerika und Westeuropa sind wir besonders stark in den Emerging Markets¹ vertreten. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 55 % unseres Auftragseingangs und 33 % der Belegschaft. 45 % unserer Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt.

KONZERNSTRUKTUR: HOLDING, UNTERNEHMENS- UND GESCHÄFTSBEREICHE

Die Dürr AG nimmt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben wahr, unter anderem Finanzierung, Konzern-Controlling und -Rechnungswesen sowie Recht, interne Revision, Unternehmenskommunikation und Personalmanagement. Die konzernweite Informationstechnologie wird durch die Tochtergesellschaft Dürr IT Service GmbH gesteuert.

Das operative Geschäft verteilt sich auf vier Unternehmensbereiche. Sie bilden auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS:

- Paint and Assembly Systems
- Application Technology
- Measuring and Process Systems
- Clean Technology Systems

Den vier Unternehmensbereichen sind insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet; einen Überblick über die Konzernstruktur gibt Tabelle 2.1. Eine organisatorische Veränderung gab es zum Jahresende 2012 im Unternehmensbereich Clean Technology Systems: Dort wurden die zuvor getrennten Geschäftsbereiche Environmental and Energy Systems sowie Energy Technology Systems im neuen Geschäftsbereich Clean Technology Systems unter gemeinsamer Führung zusammengefasst, um Synergien in Entwicklung, Vertrieb und internationaler Präsenz zu realisieren.

2.1 / KONZERNSTRUKTUR

MANAGEMENT-HOLDING	UNTERNEHMENSBEREICHE ¹	GESCHÄFTSBEREICHE
/ Dürr AG	/ Paint and Assembly Systems	/ Paint and Final Assembly Systems / Aircraft and Technology Systems
	/ Application Technology	/ Application Technology
	/ Measuring and Process Systems	/ Balancing and Assembly Products / Cleaning and Filtration Systems
	/ Clean Technology Systems	/ Clean Technology Systems

¹ berichtspflichtige Segmente

¹ Asien (ohne Japan), Mexiko, Brasilien, Osteuropa

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKTPositionEN

Paint and Final Assembly Systems plant und baut schlüsselfertige Lackieranlagen und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Als Systempartner übernehmen wir die komplette Projektabwicklung von der Layout-Planung bis zur Inbetriebnahme. In der Lackieranlagentechnik bieten wir Hard- und Software-Lösungen für alle Prozessstufen. Zu den Kernprodukten zählen unsere RoDip-Anlagen, in denen die aus dem Rohbau kommenden Karosserien gereinigt, vorbehandelt und mit einer Korrosionsschutzschicht versehen werden. Weitere wichtige Produkte sind Lackierkabinen für den Auftrag von Füller-, Basis- und Klarlack mit dem energieeffizienten **LACKABSCHIEDSYSTEM EcoDryScrubber**, **TROCKNER** und Fördertechnik sowie die zugehörige Steuerungs- und **LEITTECHNIK** mit der Produktmarke **EcoEMOS**. Zusammen mit dem Schwesterbereich Application Technology sind wir weltweit der einzige Systemanbieter, der Lackieranlagentechnik und **APPLIKATIONSTECHNIK** aus einer Hand entwickelt und liefert. Mit rund 50 % Weltmarktanteil stehen wir an der Spitze des Wettbewerbs, gefolgt von zwei Unternehmen aus Japan und Deutschland.



s. 224



s. 224

Aircraft and Technology Systems betreibt das Geschäft mit Lackier- und Montagetechnik für den Flugzeugbau. Der Geschäftsbereich wurde im Jahr 2008 gegründet, um aus dieser ehemaligen Randaktivität ein vollwertiges Geschäftsfeld zu entwickeln. Die Wachstumschancen sind gut: Zum einen konsolidiert die Flugzeugindustrie ihre Lieferantenbasis und platziert verstärkt größere Auftragspakete bei Systempartnern. Zum anderen werden immer häufiger erprobte Techniken aus der hochautomatisierten Automobilproduktion auf die Flugzeugfertigung übertragen. Unsere Kernkompetenzen sind die Entwicklung und der Bau schlüsselfertiger Anlagen zum Lackieren von Flugzeugen sowie zum Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeugbauteile. Auch im Aircraft-Geschäft zählen wir weltweit zu den führenden Unternehmen. Das Wettbewerbsumfeld ist relativ fragmentiert, daher liegen die Marktanteile aller Anbieter im einstelligen Prozentbereich. Neben der Flugzeugproduktionstechnik gehört auch die Einheit Dürr Consulting zum Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems. Sie berät Kunden aus unterschiedlichen Branchen bei der Planung und Optimierung ihrer Produktion.



s. 224



s. 224



s. 224



s. 224

Application Technology erwirtschaftet rund 85 % des Umsatzes mit Hard- und Software-Lösungen für den automatischen Sprühauftrag von Lack. Die wichtigsten Produkte sind der **HOCHROTATIONSZERSTÄUBER EcoBell3** sowie die Lackierroboterfamilie **EcoRP**. Weitere Produktlösungen dienen zum Beispiel der Farbversorgung, der Qualitätssicherung sowie der Prozesssteuerung und -auswertung. Mit über 50 % Weltmarktanteil sind wir der größte Anbieter. Die drei wichtigsten Wettbewerber sind in ihrem Kerngeschäft Hersteller von Industrierobotern und kommen auf Marktanteile von jeweils rund 15 %. Neben der Lackapplikationstechnik bauen wir zwei angrenzende Geschäftsfelder aus: die **SEALING**-Technik und die **KLEBTECHNIK**. Sealing-Verfahren werden in Automobillackierereien bei der Schweißnahtversiegelung, dem Unterbodenschutz und dem Spritzen von Dämmmatten eingesetzt. Die Klebetechnik dient dem Verbinden von Bauteilen im Rohbau und in der Endmontage von Autos. Das Kleben ergänzt und ersetzt zunehmend das Schweißen, da im Zuge des **LEICHTBAUS** neue Materialkombinationen verwendet werden, die sich nicht schweißen lassen. In der Endmontage dient die Klebetechnik unter anderem zum Einbau von Scheiben, Glasdächern und Cockpits.

Balancing and Assembly Products ist in zwei Bereichen aktiv: **AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK** einerseits sowie Montage-, **PRÜF-** und **BEFÜLLTECHNIKPRODUKTE** andererseits. Unsere Auswuchtanlagen der Marke Schenck kommen in vielen Branchen zum Einsatz, mit rund 40 % Marktanteil sind wir der weltweit größte und am breitesten aufgestellte Anbieter. Die beiden nachfolgenden Wettbewerber erreichen einen Marktanteil von insgesamt 25 %. Zu den wichtigsten Produkten gehören Auswuchtanlagen für Kurbelwellen und Turbolader sowie für den allgemeinen Maschinenbau, die Energiewirtschaft und die Luftfahrt. In der Montage-, Prüf- und Befülltechnik ist die Automobilindustrie unsere Hauptkundengruppe. Mit Marktanteilen von jeweils 25 bis 30 % sind diese drei Bereiche weltweit führend. In der Befülltechnik liefern wir über die Agramkow-Gruppe auch Anlagen zur automatisierten Befüllung von Haushaltsgeräten und Wärmepumpen mit Kältemitteln. In der **PRÜFTECHNIK** liegt der Nachfrageschwerpunkt auf Prüfständen für Fahrwerkgeometrie, Bremsen und Elektronik, in der Montagetechnik auf **HOCHZEITSSTATIONEN**, in denen Karosserie und Antriebsstrang zusammengeführt werden.



s. 224

Cleaning and Filtration Systems ist mit rund 30 % Marktanteil Weltmarktführer in der **INDUSTRIELLEN REINIGUNGSTECHNIK**. Unsere Hauptwettbewerber sind mittelständische Unternehmen, die vor allem in ihren jeweiligen Heimatmärkten aktiv sind. Neben Reinigungsanlagen, die Werkstücke von Schmutzpartikeln aus der mechanischen Bearbeitung befreien, umfasst unser Produktspektrum auch **FILTRATIONSSYSTEME** und Automationstechnik zur Verkettung unterschiedlicher Stationen in Fertigungsprozessen. Unsere internationale Aufstellung erlaubt es uns, Automobilwerke eines Kunden in verschiedenen Ländern mit einheitlicher Technik auszurüsten. Wichtige Produkte sind das roboterbasierte Reinigungssystem **EcoCFlex** und die kompakte Reinigungsanlage **EcoCBase**.



S. 224

Clean Technology Systems bietet Umwelttechnikanlagen und Produkte zur Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion. In der Umwelttechnik steht Dürr für Abluftreinigungsanlagen, die Luftströme von Lösemitteln und anderen Schadstoffen befreien. Ursprünglich auf die Abluftreinigung in Automobillackierereien spezialisiert, stammen heute rund 80 % unseres Umsatzes aus Branchen wie Chemie, Pharma, Druck, Holzverarbeitung und Carbonfaserherstellung. Im Automobilbereich beträgt unser Marktanteil zwischen 40 und 50 %, im fragmentierteren Non-Automotive-Segment zählen wir mit rund 15 % ebenfalls zu den größten Anbietern. Besonders wichtig sind thermische Abluftreinigungsanlagen zur Schadstoffverbrennung. Diese rüsten wir immer öfter mit energieeffizienten Technologien zur Prozesswärme-Rückgewinnung aus. Dieser Fokus auf nachhaltige Verfahren bildet die Brücke zu unserem zweiten Standbein, der Energieeffizienz. In diesem Geschäftsfeld bauen wir seit Anfang 2011 ein breiteres Technologieportfolio rund um die effiziente Nutzung von Wärme, Kälte und Strom auf. Dabei setzen wir neben Eigenentwicklungen auch auf kleinere Technologieakquisitionen. Zurzeit umfasst unser Angebot Energieeffizienz-Lösungen wie Organic Rankine Cycle (ORC) und Compact Power System (CPS) zur Stromerzeugung sowie **WÄRMETAUSCHER**, Wärmespeicher und Wärmepumpen. Weitere Verfahren werden folgen, um ein breites Kundenspektrum bei der energetischen Optimierung unterstützen zu können.



S. 224



S. 224

UMFANGREICHES SERVICE-ANGEBOT

Unsere Service-Qualität ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb. Das Angebot umfasst Planung, Umbau, Modernisierung, Optimierung und Verlagerung von Anlagen und Maschinen, ferner Software-Updates, Schulungen, Reparaturen und Ersatzteillieferungen. Im Jahr 2012 erhöhte sich der Service-Umsatz um 13,8 % auf 506,9 Mio. €. Sein Anteil am Konzernumsatz reduzierte sich jedoch auf 21,1 % (Vorjahr: 23,2 %), da das Neugeschäft mit Maschinen und Anlagen mit 28,2 % noch dynamischer wuchs. Die Perspektiven im Service-Geschäft sind gut: Durch das starke Neugeschäft wächst unsere installierte Basis und damit der Bedarf an After-Sales-Dienstleistungen stetig. Ab 2013 sollte der Service-Anteil am Konzernumsatz wieder zulegen, mittelfristig sind Werte von über 25 % zu erwarten. Ende 2012 beschäftigte der Service-Bereich 982 Mitarbeiter, was 13 % der Konzernbelegschaft entspricht (31.12.2011: 860 Mitarbeiter/13 %). In jeder Landesgesellschaft koordiniert ein National Service Manager die Service-Aktivitäten. Weltweit betreiben wir 51 Service-Stützpunkte – so genannte Antennas – auf dem Werkgelände unserer Kunden oder in unmittelbarer Nähe.

TIP: TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK IN DARMSTADT

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) gehört zum Unternehmensbereich Measuring and Process Systems, wird aber nicht als eigener Geschäftsbereich geführt. Als Immobiliendienstleister vermarktet sie am Schenck-Zentralstandort Darmstadt Büros sowie Produktions- und Lagerflächen. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 134.000 m² Fläche vermietet; davon entfallen 53 % auf Büros.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Dürr AG ist mit jeweils 100 % an folgenden Gesellschaften beteiligt: Dürr Systems GmbH, Dürr International GmbH, Dürr IT Service GmbH und Carl Schenck AG. Die drei erstgenannten Unternehmen haben mit der Dürr AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen Dürr AG und Carl Schenck AG wurde aus Gründen der steuerlichen Optimierung zum Jahresende 2012 aufgehoben und soll – nach Zustimmung durch die Hauptversammlung 2013 – durch einen Beherrschungsvertrag ersetzt werden. Dürr Systems GmbH, Dürr International GmbH und Carl Schenck AG halten direkte oder indirekte Beteiligungen an allen

2.2/

TÄTIGKEITSFELDER UND KUNDENGRUPPEN

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Paint and Final Assembly Systems	/ Anlagenbau	/ Komplette Lackierereien / Einzelne Lackierprozessstationen / Service / Endmontagesysteme	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie (z. B. Bau- u. Landmaschinen)
Aircraft and Technology Systems	/ Anlagenbau / Consulting	/ Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau / Service / Beratung	/ Flugzeughersteller / Zulieferer der Flugzeugindustrie / Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie

UNTERNEHMENSBEREICH APPLICATION TECHNOLOGY

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Application Technology	/ Maschinenbau	/ Produkte für den automatischen Sprühauftrag von Lack / Sealing-Technik / Klebtechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Allgemeine Industrie (z. B. Bau- u. Landmaschinen, Windkraft)

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Balancing and Assembly Products	/ Maschinenbau	/ Auswucht- und Diagnosetechnik / Montagetechnik für die Fahrzeugendmontage / Prüftechnik für die Fahrzeugendmontage / Befülltechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Elektroindustrie / Turbomaschinenbau/Kraftwerke / Maschinenbau / Luft- und Raumfahrt / Haushaltsgeräteindustrie
Cleaning and Filtration Systems	/ Maschinenbau	/ Industrielle Reinigungstechnik / Automationstechnik (Handhabung von Werkstücken, Verkettung von Bearbeitungsstationen) / Filtrationstechnik / Service	/ Automobilhersteller / Automobilzulieferer / Elektroindustrie / Maschinenbau / Luft- und Raumfahrt / Medizin- und Labortechnik

UNTERNEHMENSBEREICH CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

GESCHÄFTSBEREICH	GESCHÄFTSART	TÄTIGKEITSFELDER	KUNDENGRUPPEN
Clean Technology Systems	/ Anlagenbau / Komponentengeschäft	/ Abluftreinigungsanlagen / Energiemanagement und -beratung / Service / Energieeffizienz-Technologien (Verstromung von Wärme, Wärmespeicher, -tauscher, -pumpen)	/ Chemie / Pharma / Carbonfaserproduktion / Druck/Beschichtung / Automobilhersteller (Lackierereien) / Automobilzulieferer (Lackierereien) / Holzverarbeitung / Betreiber dezentraler Kraftanlagen (Blockheizkraftwerke, Biogasanlagen, stationäre Verbrennungsmotoren) / Prozessindustrie / Energiewirtschaft / Allgemeine Industrie

übrigen 54 Konzerngesellschaften. Meist handelt es sich um 100 %ige Beteiligungen, wie die Übersicht unter **TEXTZIFFER 43** im Anhang zum Konzernabschluss zeigt. Die Vorstandsmitglieder der Dürr AG und der Carl Schenck AG sowie die Geschäftsführer der Dürr Systems GmbH sind in den Aufsichtsgremien aller wesentlichen Auslandsgesellschaften vertreten.

 S. 219

AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGSERWERBE

Im Rahmen der Strategie „Dürr 2015“ haben wir im Jahr 2012 Beteiligungen an drei kleineren Unternehmen erworben. Alle drei sind im Bereich Wärmenutzung aktiv und ergänzen das Technologieportfolio des Unternehmensbereichs Clean Technology Systems.

- Im Januar 2012 haben wir 15 % der Anteile an der HeatMatrix Group B.V. (Niederlande) erworben. HeatMatrix entwickelt innovative **WÄRMETAUSCHER** aus Kunststoff, die sich besonders für die Wärmeauskopplung aus Rauchgas eignen.
- Unsere Beteiligung an der LaTherm GmbH haben wir im März 2012 von 8,2 % auf 29,2 % aufgestockt. LaTherm ist auf mobile Latentwärmespeicher spezialisiert, mit denen sich Abwärme auskoppeln, speichern und orts- und zeitunabhängig wieder verwenden lässt.
- Im Oktober 2012 haben wir 26,9 % der Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH übernommen. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung wurde die Beteiligung im Dezember 2012 auf 27,5 % aufgestockt. Thermea ist einer der weltweit ersten Anbieter von Großwärmepumpen, die mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeiten. Die vertraglichen Vereinbarungen mit den anderen Gesellschaftern räumen uns die Kontrolle über das Unternehmen ein.

 S. 224

Weitere Informationen zu unseren Akquisitionen finden Sie in Tabelle 2.3, im Kapitel **STRATEGIE** und unter **TEXTZIFFER 18** im Anhang zum Konzernabschluss. Die Dürr Cyplan Ltd., an der wir im Jahr 2011 eine 50 %-Beteiligung erworben haben, wurde zum 21. November 2012 erstmals vollkonsolidiert, da Dürr beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft hat.

 S. 64

 S. 163

2.3 / **BETEILIGUNGSERWERBE**

	Beteiligung	Konsolidierungsart	In Konzernabschluss einbezogen seit	Gründungsjahr	Mitarbeiter ¹	Kaufpreis	Goodwill ²
HeatMatrix Group B.V.							
Clean Technology Systems	15,0 %	Finanzanlage	30.01.2012	2008	4	0,4 Mio. €	0,0 Mio. €
LaTherm GmbH							
Clean Technology Systems	29,2 %	at equity	22.03.2012 ³	2007	7	0,4 Mio. €	0,0 Mio. €
Thermea Energiesysteme GmbH							
Clean Technology Systems	27,5 %	vollkonsolidiert ⁴	24.10.2012	2008	23	2,1 Mio. €	1,6 Mio. €

¹ Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung beziehungsweise des Beteiligungserwerbs

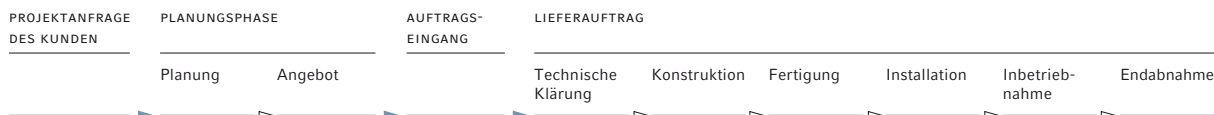
² Im Kaufpreis enthalten

³ Die LaTherm GmbH wird seit der Beteiligungsaufstockung auf 29,2 % als assoziiertes Unternehmen at equity konsolidiert. Zuvor bestand eine Beteiligung von 8,2 % an LaTherm, die in den übrigen Finanzanlagen bilanziert wurde.

⁴ Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert, da Dürr beherrschenden Einfluss hat.

2.4 /

PROZESSE DES ANLAGENBAUS



s. 224

GESCHÄFTSPROZESSE/PROZESSVORTEILE

Unsere wichtigsten Geschäftsprozesse sind Planung, **ENGINEERING**/Konstruktion und Auftragsabwicklung. Im Anlagenbau ist professionelles Projektmanagement die Voraussetzung für das reibungslose Abwickeln eines Auftrags. Dürr-Projektmanager steuern interne Teams sowie zahlreiche Lieferanten – beides über Ländergrenzen hinweg. Zudem tragen sie die Gesamtverantwortung für die Einhaltung von Terminen, Qualitätsvorgaben, Budgets und Projekt-Cashflows. Ein Großprojekt im Anlagenbau dauert in der Regel 15 bis 24 Monate, Projekte im Maschinenbau meist zwei bis zwölf Monate.

Bei Großaufträgen stellt die reibungslose Kooperation verschiedener Funktionen und Standorte des Konzerns einen erfolgskritischen Faktor dar. Darauf haben wir uns eingestellt: Die Prozesse in Planungsphase, Auftragsabwicklung, Einkauf, Service und Verwaltung sind weltweit standardisiert. Einheitliche Methoden und Instrumente vermeiden Schnittstellenprobleme, Doppelarbeit und Fehler. Ein weiterer Vorteil ist unser konzernweites **ERP-SYSTEM**, das die Geschäftsabläufe IT-seitig steuert und transparent macht. Es reduziert Schnittstellen, automatisiert Abläufe und erlaubt je nach Auslastung eine optimale internationale Verteilung von Arbeitspaketen zwischen Standorten.



s. 224

Die derzeit wichtigste Aufgabe bei der Prozessoptimierung ist, die wachsenden Standorte in den Emerging Markets bestmöglich zu unterstützen. Neben der IT-Integration stehen dabei die Entsendung von Spezialisten aus westlichen Ländern, die Schulung ausländischer Mitarbeiter in Deutschland und der internationale Wissenstransfer im Vordergrund. Außerdem richten wir das weltweite Produktions-, Engineering- und Einkaufsnetzwerk noch stärker an den Anforderungen in nachfragestarken Märkten wie China, Brasilien, Indien oder Mexiko aus.

KUNDENBEZIEHUNGEN

Unsere Kundenbasis in der Automobilindustrie ist aufgrund der geringen Anzahl von Fahrzeugproduzenten relativ konzentriert. Entsprechend hoch ist die Marktdurchdringung: Alle großen Automobilhersteller weltweit sowie zahlreiche Teilezulieferer setzen in ihren Werken Dürr-Technik ein. Wir pflegen enge Kontakte zu diesen Unternehmen, da unser technisch komplexes Geschäft langfristig ausgerichtet ist und eine stetige Abstimmung mit den Kunden erfordert. Größeren Projekten gehen lange Planungsphasen voraus, in denen wir unsere Kunden beraten. Nach der Inbetriebnahme einer Produktionsanlage treten wir in eine langjährige Service-Beziehung mit dem Betreiber und übernehmen Ersatzteillieferungen, Umbauten und Modernisierungen. Auch in der Produktentwicklung arbeiten wir eng mit den Kunden zusammen, um unsere Innovationen so bedarfsorientiert wie möglich zu gestalten.

Das Geschäft in anderen Branchen, zum Beispiel Chemie, Pharma und Flugzeugbau, ist ebenfalls durch enge Projektkooperationen mit den Kunden geprägt. Im Aircraft-Geschäft verbreitern wir unsere Marktbasis kontinuierlich. Nachdem wir früher fast ausschließlich für einen europäischen Flugzeugbauer gearbeitet haben, konnten wir seit dem Jahr 2008 über 15 Hersteller und Teilezulieferer als Neukunden akquirieren.

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN

Unser weltweiter Lieferantenstamm umfasst über 10.000 Unternehmen. Meist handelt es sich um Teile- und Komponentenzulieferer sowie Auftragsfertiger, auch Ingenieurbüros, Logistikunternehmen und andere Dienstleister gehören dazu. Bei der Beschaffung besonders wichtiger Warengruppen, zum Beispiel Pumpen, Antriebe und Armaturen, schließen wir internationale Rahmenverträge ab. Hierbei kooperieren wir mit leistungsfähigen Vorzugslieferanten, zu denen wir langfristige Geschäftsbeziehungen unterhalten. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl von Rahmenvertragspartnern ist die internationale Lieferfähigkeit. Sie erlaubt es, Bedarfe mehrerer Konzerngesellschaften zu bündeln und dadurch Mengenvorteile zu realisieren. Weitere Informationen enthält das Kapitel **BESCHAFFUNG**.

 S. 102

MERKMALE UNSERES GESCHÄFTSMODELLS

Unsere Kernkompetenzen sind die Planung sowie das Engineering von Produktionsprozessen und die Montage der dafür benötigten Maschinen und Anlagen. Unser Eigenfertigungsanteil ist relativ gering und deckt vor allem anspruchsvolle Kernprodukte sowie ausgewählte Standardkomponenten ab. Im Maschinenbau beträgt die **FERTIGUNGSTIEFE** rund 30 %, im Anlagenbau etwa 20 %. Daher sind Kapitalbindung und Fixkostenanteil bei Dürr vergleichsweise niedrig. Dies begünstigt die Rendite auf das eingesetzte Kapital und macht uns flexibler bei zyklischen Auftragsschwankungen.

 S. 224

Im Anlagenbau benötigen wir allenfalls ein geringes Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL, nwc**), zeitweise ist es sogar negativ. Das bedeutet, dass den Vorräten und Forderungen im Umlaufvermögen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in gleichem oder etwas höherem Umfang gegenüberstehen. Im Maschinenbau benötigen wir durchschnittlich rund 90 Tage, um unser Nettoumlaufvermögen in Umsatz umzuwandeln (Days Working Capital). Im Gesamtkonzern lag die nwc-Umschlagdauer zum Jahresende 2012 bei 15 Tagen und damit besser als der Zielkorridor von 20 bis 25 Tagen.

 S. 225

Die geringe **ANLAGENINTENSITÄT** unseres Geschäfts bedeutet, dass auch der Investitionsbedarf entsprechend niedrig ist. Wichtiger als Sachanlagen ist das Know-how unserer Mitarbeiter. So können wir mit überschaubarem Kapitaleinsatz wachsen, zum Beispiel durch die Erschließung neuer Marktregionen oder technologisch anspruchsvoller Nachbar-Geschäftsfelder.

 S. 225

Aufgrund unserer geringen Wertschöpfungstiefe erreicht der konsolidierte Materialaufwand des Konzerns 46,8 % des Umsatzes (einschließlich bezogener Dienstleistungen). Wir kalkulieren unsere Angebote überwiegend mit aktuellen Materialkosten und berücksichtigen dabei Preisschwankungen auf dem Beschaffungsmarkt. Im Maschinenbau kaufen wir vor allem Komponenten und Baugruppen zu. Ihre Preise sind üblicherweise weniger volatil als die von Rohstoffen und werden in Rahmenverträgen mittelfristig fixiert.

Durch die weltweite Aufstellung des Konzerns ist unser Währungsrisiko verhältnismäßig gering. Ins Gewicht fallen hauptsächlich Translationseffekte, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro entstehen. Transaktionseffekte beim Warenexport spielen eine geringere Rolle: Unser Ausfuhranteil ist meist gering, da der Großteil unserer Wertschöpfung und des Einkaufs in den Ländern anfällt, in denen die Aufträge abgewickelt werden.

Die Vorlaufzeit unserer Projekte beträgt in der Regel mehrere Monate, bei Großaufträgen ist sogar mit ein bis zwei Jahren für Planung und Vorbereitung zu rechnen. Dadurch verfügen wir über eine relativ gute Visibilität bezüglich unserer künftigen Umsatz-, Auslastungs- und Ertragssituation.

STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

Die 51 Standorte des Konzerns garantieren weltweite Kundenähe. Immer wichtiger werden unsere Aktivitäten in den nachfragestarken Emerging Markets, zum Beispiel in Schanghai (China), São Paulo (Brasilien), Querétaro (Mexiko) sowie Chennai und Delhi (Indien). An diesen fünf Standorten arbeiten bereits über 2.100 fest angestellte Beschäftigte für Dürr.

Eine Führungsrolle kommt den Standorten in Deutschland zu. Der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen – die Zentrale des Konzerns – ist mit 1.812 Mitarbeitern die Drehscheibe für das internationale Geschäft der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems. Der Standort Darmstadt (495 Mitarbeiter) steuert die Aktivitäten von Measuring and Process Systems und ist unser Kompetenzzentrum für **AUSWUCHTTECHNIK**.



S. 224

In den USA haben wir unsere Standortstruktur in den zurückliegenden Jahren bereinigt und Aktivitäten räumlich zusammengefasst. An den fünf US-Standorten, die schwerpunktmäßig im Großraum Detroit liegen, waren zum 31. Dezember 2012 647 Mitarbeiter beschäftigt.

Durch Erweiterungen und Neubauten passen wir unsere Kapazitäten an das gestiegene Geschäftsvolumen an:

- Auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen werden wir im Mai 2013 eine zusätzliche Produktionshalle fertigstellen, die vor allem für die Roboter Montage bestimmt ist.
- In Schanghai haben wir die Mitarbeiterzahl zwischen Ende 2005 und Ende 2012 von 271 auf 1.221 Personen erhöht; hinzu kommen aktuell rund 400 externe Leasingkräfte in der Produktion. Anfang 2012 ging in Schanghai Qingpu ein zusätzliches Produktionszentrum für den Anlagenbau in Betrieb. Einen weiteren Neubau werden wir Mitte 2013 in Schanghai Baoshan beziehen. Dort werden sämtliche Maschinenbau-Aktivitäten, die derzeit noch auf drei Standorte in Schanghai verteilt sind, auf knapp 30.000 m² Produktions- und Bürofläche angesiedelt. Nach Fertigstellung des Standorts Baoshan werden uns in Schanghai insgesamt rund 63.000 m² zur Verfügung stehen – nahezu so viel wie in Bietigheim-Bissingen.
- In São Paulo wurde die Mitarbeiterzahl seit Ende 2005 von 83 auf 281 Personen angehoben. Wir haben unsere Kompetenzen stark erweitert, zusätzliche Flächen bezogen sowie Test- und Trainingszentren für Kunden eingerichtet.
- Am Standort Querétaro entsteht bis Mitte 2013 ein neuer, deutlich größerer Produktions- und Bürokomplex. Die Belegschaft wuchs dort seit 2005 von 64 auf 203 Mitarbeiter.

Die Gesamtausgaben für die Expansionsmaßnahmen im Konzern werden in den Jahren 2012 und 2013 voraussichtlich rund 50 Mio. € erreichen und vorwiegend in Form von Leasing- und Mietaufwendungen anfallen.

Durch Konzernrichtlinien, Prozessvorgaben und eine durchgängige IT-Architektur ist im Dürr-Verbund klar geregelt, wie die Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten im Anlagenbau kooperieren. Die Projektführerschaft bei Großaufträgen im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems übernimmt stets das System Center Bietigheim-Bissingen. Die Auslandsgesellschaften sind für Vertrieb und Service vor Ort zuständig und unterstützen die Auftragsabwicklung, zum Beispiel durch **ENGINEERING**-, Einkaufs- und Fertigungsleistungen. Auch im Maschinenbaugeschäft werden unsere internationalen Aktivitäten weitestgehend von den deutschen Hauptstandorten gesteuert und unterstützt.



S. 224

2.5 /

WESENTLICHE DÜRR-STANDORTE



DEUTSCHLAND

- Bernried^{1,2}
- Bietigheim-Bissingen^{1,2}
- Braunschweig
- Darmstadt^{1,2}
- Filderstadt^{1,2}
- Grenzach-Wyhlen^{1,2}
- Monschau^{1,2}
- Ochtrup¹
- Ottendorf-Okrilla^{1,2}
- Püttlingen^{1,2}
- Stollberg^{1,2}
- Wolfsburg^{1,2}

EUROPA

- Zistersdorf¹ (A)
- Rheineck^{1,2} (CH)
- Oslavany-Padochov¹ (CZ)
- Sonderborg^{1,2} (DK)
- Madrid² (E)
- San Sebastián² (E)
- Valladolid (E)
- Viladecans² (E)
- Cergy-Pontoise¹ (F)
- Guyancourt² (F)
- Loué^{1,2} (F)
- Uxegney^{1,2} (F)

- Warwick^{1,2} (GB)
- Beinasco^{1,2} (I)
- Novegro di Segrate² (I)
- Paderno Dugnano (I)
- Rodano^{1,2} (I)
- Rotterdam (NL)
- Radom^{1,2} (PL)
- Moskau (RUS)
- St. Petersburg (RUS)
- Bratislava (SK)
- Istanbul (TR)

AMERIKA

- São Paulo^{1,2} (BR)
- Querétaro^{1,2} (MEX)
- Auburn Hills^{1,2}, Michigan (USA)
- Bowling Green¹, Ohio (USA)
- Deer Park¹, New York (USA)
- Plymouth^{1,2}, Michigan (USA)
- Wixom¹, Michigan (USA)

ASIEN, AFRIKA

- Peking (CN)
- Shanghai^{1,2} (CN)
- Chennai^{1,2} (IND)
- Delhi^{1,2} (IND)
- Osaka¹ (J)
- Yokohama² (J)
- Seoul² (ROK)
- Port Elizabeth² (ZA)
- Bangkok (T)

¹ Standort mit Fertigung oder Montage

² Engineering-Standort

Die weiteren Standorte nehmen vor allem Vertriebs- und Service-Funktionen wahr.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN (ABHÄNGIGKEITSBERICHT)

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlussfolgerung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 17.300.520 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.
- **Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen:** Dem Vorstand sind keine Pool-Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt. Es bestehen gesetzliche Stimmrechtsbeschränkungen nach § 28 S. 1 WpHG (Verletzung von Mitteilungspflichten), § 71b AktG (Rechte aus eigenen Aktien) und § 136 Abs. 1 AktG (Stimmrechtsausschluss bei bestimmten Interessenkollisionen).
- **Beteiligungen, die 10 % überschreiten:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 26,5 % am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Unter Berücksichtigung des Anteilsbesitzes der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH (3,47 %) kontrolliert die Familie Dürr 29,97 % der Aktien (Stand: 31. Dezember 2012).
- **Aktien mit Sonderrechten:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder:** Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG) sowie in § 31 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen. Ergänzend regelt die Satzung in § 6 (1), dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern besteht und dass die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern zulässig ist. § 6 (2) sieht vor, dass der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und ein weiteres Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen kann.
- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung:** § 179 AktG sieht für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vor. Sofern es sich nicht um die Änderung des Unternehmensgegenstands handelt, ist gemäß § 20 (1) der Satzung die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ausreichend. Gemäß § 4 (4) und § 5 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, bei Ausnutzung des bedingten oder genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung zu ändern.

- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:** Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter **TEXTZIFFER 24** im Anhang zum Konzernabschluss.

 S. 178

- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots:** § 5 der Bedingungen unserer Unternehmensanleihe sieht vor, dass die Anleihegläubiger das Recht haben, im Falle eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen von der Dürr AG zu verlangen. Der Rückzahlungsbetrag beträgt in diesem Fall 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum Rückzahlungstag. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG geworden ist. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleihehaber.

Die Vertragsbedingungen unseres syndizierten Kredits sehen vor, dass im Falle eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barinanspruchnahmen vorgenommen oder Avale beantragt werden können. Außerdem können alle Kreditzusagen durch die Mehrheitsbanken aufgehoben werden, sodass der gesamte syndizierte Kredit zurückzuführen wäre. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn (i) die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar abhängiges Unternehmen einer anderen Person außer denjenigen Mitgliedern der Familie Dürr, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Neufassung des Kreditvertrags direkte oder indirekte Aktionäre der Dürr AG waren, oder einer Gesellschaft wird, die nicht von den vorgeannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben beherrscht wird; (ii) eine Person oder gemeinsam handelnde Personen im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG (außer den vorgeannten Mitgliedern der Familie Dürr oder deren gesetzlichen Erben) beherrschenden Einfluss auf die Dürr AG erlangen. Abhängiges Unternehmen in diesem Sinne bedeutet ein Unternehmen, auf das eine andere Person direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt oder dessen Anteile zu mehr als 50 % direkt oder indirekt durch eine andere Person gehalten werden. Beherrschender Einfluss in diesem Sinne bedeutet die Fähigkeit, die Angelegenheiten der Dürr AG zu lenken oder die Zusammensetzung des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Dürr AG (soweit er durch die Aktionäre bestimmt wird) zu kontrollieren.

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten:** Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Details enthält das Kapitel **CORPORATE GOVERNANCE**. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

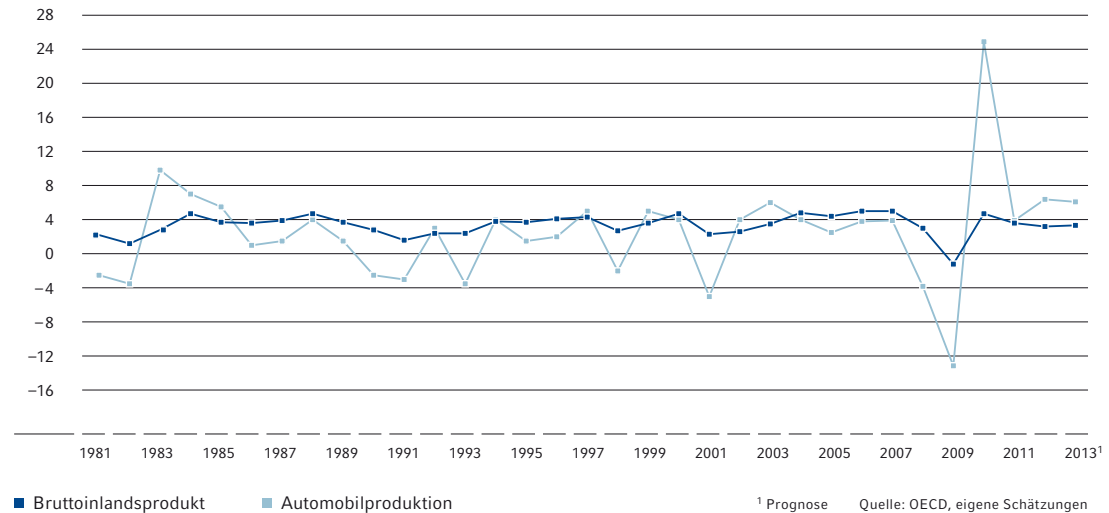
 S. 56

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

2.6/

VERÄNDERUNG VON AUTOMOBILPRODUKTION UND BRUTTOINLANDSPRODUKT (WELTWEIT)

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %



Zur Unternehmenssteuerung nutzen wir verschiedene Frühindikatoren, die für den Maschinen- und Anlagenbau relevant sind. Vier Indikatortypen sind zu unterscheiden:

- Zur ersten Gruppe gehören konjunkturelle Frühindikatoren wie Geldmengenentwicklung, Frachtraten, Rohstoffpreise, Zinsstrukturkurven, Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes. Hinzu kommen Research-Berichte und Statistiken internationaler Institutionen wie IWF oder OECD. Diese Informationen helfen uns, die zukünftige Entwicklung der allgemeinen Konjunktur und einzelner Regionen und Branchen einzuschätzen.
- Die zweite Indikatorgruppe dient zur Beurteilung des zukünftigen Geschäftspotenzials mit der Automobilindustrie. Sie umfasst die Investitionspläne von Herstellern und Zulieferern, Statistiken und Prognosen zu Automobilproduktion und -absatz sowie Einschätzungen von Automobilanalysten. Verändern sich die Prognosen über die Automobilproduktion, passen wir unsere Geschäftserwartungen in der Regel an. Ein Beispiel: Steigt die Wachstumsprognose für die weltweite Automobilproduktion um einen Prozentpunkt, können wir in der Lackiertechnik bei konstantem Marktanteil mit zwei bis drei zusätzlichen Systemaufträgen im Gesamtvolumen von rund 150 Mio. € rechnen. In den meisten anderen Geschäftsbereichen lässt eine solche Prognoseerhöhung ebenfalls auf steigende Auftragseingänge schließen. Auch Mehrjahresvergleiche von Investitionsplänen und Produktionsstatistiken der Automobilindustrie dienen als Indikatoren. Die Analyse historischer Produktions- und Absatzschwankungen lässt Rückschlüsse auf die Zukunft zu.
- Unser dritter Frühindikator sind die konkreten Investitionsprojekte, die unsere Kunden planen. Informationen dazu speichern wir in unserem CRM-System und ergänzen sie mit einer Einschätzung unserer Chancen, den Zuschlag für das Projekt zu erhalten. Üblicherweise liegen sechs bis zwölf Monate zwischen der Erstanfrage und der Auftragsvergabe durch den Kunden. Summe und Gesamtvolumen der geplanten Projekte sind wichtige Indikatoren. Im Produktgeschäft ist die Quotierungszeit von Angeboten ein aussagekräftiger Indikator. Wenn sich die durchschnittliche Quotierungszeit verlängert, die Kunden also länger für eine Investitionsentscheidung brauchen, deutet dies auf eine Nachfrageabschwächung hin.
- Die vierte Indikatorgruppe bilden Auftragseingang und Auftragsbestand des Konzerns. Aufgrund der langen Laufzeit vieler Projekte eignen sich beide Kennzahlen gut, um Auslastung und Umsatz der Folgequartale abzuschätzen.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Entscheidend für den Absatz unserer Systeme, Produkte und Dienstleistungen ist das Investitionsverhalten der Automobilindustrie und anderer Branchen. Den Investitionsentscheidungen unserer Kunden liegt die Analyse von Einnahmen, Erträgen, Produktion und Auslastung zugrunde, ferner ihre langfristigen Absatzerwartungen und strategischen Ziele.

Die Emerging Markets, auf die 55 % unseres Auftragseingangs entfallen, sind besonders wichtig für unsere Geschäftsentwicklung. Die Nachfrage wird dort von zwei Faktoren getrieben: dem weiteren Ausbau der Automobil-Produktionskapazitäten und dem Wettlauf der Fahrzeughersteller um Marktanteile. In Nordamerika wächst der Automobilmarkt stärker als erwartet, was die Nachfrage nach Werkerweiterungen und -modernisierungen stimuliert. In Deutschland sind Flexibilität, Produktivität und Energieeffizienz die wichtigsten Investitionsmotive der Automobilhersteller, vor allem bei der Modernisierung bestehender Fabriken. In den anderen westeuropäischen Ländern dürfte die Branche ihre Investitionen infolge der schwachen Konjunktur weiterhin begrenzen, gezielte Projekte zur Steigerung der Produktionseffizienz sind jedoch auch hier zu erwarten.

Ein wichtiges Kriterium für unsere Geschäftsentwicklung ist das Wachstumstempo der Weltwirtschaft. Im Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre stieg die Weltautomobilproduktion um den Faktor 1,3 stärker als das weltweite Bruttoinlandsprodukt. Zu Beginn der 2000er-Jahre fiel dieser Wert niedriger aus, da der Anteil der Emerging Markets an der Weltautomobilproduktion geringer war. In den kommenden vier Jahren ist mit einer Zunahme der weltweiten Automobilproduktion um rund 20 Millionen Einheiten zu rechnen. Rechnerisch werden dafür 80 bis 100 zusätzliche Automobilwerke benötigt.

Neben dem Bau neuer Automobilwerke wird die Modernisierung bestehender Anlagen als Nachfragefaktor immer wichtiger. Nach unseren Erkenntnissen ist weltweit die Hälfte der rund 470 Automobilfabriken älter als 20 Jahre. In der Regel müssen Produktionsanlagen aber spätestens nach 20 Jahren grundlegend modernisiert werden, sofern dies zuvor nicht schrittweise geschah. Durch die technologische Weiterentwicklung unserer Produkte in den vergangenen Jahren hat sich die Wirtschaftlichkeit von Modernisierungsinvestitionen erhöht.

Die Entwicklung von Löhnen und Gehältern hat eine hohe Bedeutung für uns, da 19,9 % des Umsatzes auf Personalkosten entfallen (476,4 Mio. €). Im Jahr 2013 gehen wir für den Gesamtkonzern von einer Zunahme der Lohnsumme um rund 10 % aus. Dem liegt zum einen der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um voraussichtlich 6 % im Jahr 2013 zugrunde. Zum anderen steigen Löhne und Gehälter in den Emerging Markets stärker als in den etablierten Märkten. Auch die Materialkosten, die 46,8 % des Umsatzes betragen, wirken sich auf den wirtschaftlichen Erfolg aus. Die Effekte von Wechselkurschwankungen auf Umsatz und Ergebnis sind überschaubar, wie die Sensitivitätsanalyse unter **TEXTZIFFER 39** im Anhang zum Konzernabschluss zeigt.

 S. 203

Rechtliche und steuerliche Regelungen können unser Geschäft spürbar beeinflussen. Beispiele sind Produktsicherheits- und Produkthaftungsgesetze, bau-, umwelt- und beschäftigungsrechtliche Normen sowie das Außenhandels- und Patentrecht. Einschränkungen beim grenzüberschreitenden Transfer flüssiger Mittel wirken sich auf unser Cash-Pooling-System aus (siehe Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**). In Ländern, in denen keine Teilnahme am Cash Pooling möglich ist, müssen wir Cash-Bestände vorhalten.

 S. 88

Die umweltrechtliche Regulierung nimmt vor allem in den Emerging Markets zu. Um dieser Entwicklung zu entsprechen, investieren Kunden verstärkt in verbrauchs- und emissionsarme Maschinen und Anlagen. Dadurch wird Nachhaltigkeit zu einem immer wichtigeren Faktor für unsere Umsatz- und Ertragsentwicklung. Da wir unsere Produktentwicklung schon seit Jahren daran ausrichten, sind Dürr-Anlagen verbrauchs- und emissionsärmer als viele Wettbewerbsprodukte. Das Auftragsvolumen, das wir im Jahr 2012 aufgrund dieses Vorteils erhielten, schätzen wir auf einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag. Damit leistet das Geschäft mit nachhaltigen Technologien im laufenden Jahr einen signifikanten Ergebnisbeitrag. Den Anspruch, unsere Kunden mit verbrauchs- und materialeffizienten Technologien zu unterstützen, bringt auch unser Claim „Leading in Production Efficiency“ zum Ausdruck.

Corporate-Governance-Bericht

Dürr bekennt sich zu den Prinzipien und Zielen einer guten Corporate Governance. Wir sind der festen Überzeugung, dass nachhaltige Wertsteigerung nur möglich ist, wenn das Unternehmen im Einklang mit den relevanten Rechtsvorgaben und Selbstverpflichtungen geleitet und überwacht wird. Gute Corporate Governance schafft Transparenz und trägt dazu bei, das Vertrauen von Investoren, Geschäftspartnern und Kunden sowie Mitarbeitern und Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Wir verstehen Corporate Governance als praxisnahes System, das wir kontinuierlich an neue Anforderungen anpassen. Den Schwerpunkt dieses Prozesses bildeten im Jahr 2012 die Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems und dessen Verankerung im Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Kapiteln **NACHHALTIGKEIT** und **RISIKOBERICHT**.



S. 106
S. 110

CORPORATE GOVERNANCE KODEX: ANPASSUNGEN BERÜCKSICHTIGT

Die neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (veröffentlicht am 15. Juni 2012) enthält einige materielle Anpassungen, zum Beispiel in puncto Unabhängigkeit und Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Wir haben uns intensiv mit dem aktuellen Wortlaut des Kodex auseinandergesetzt und begrüßen ausdrücklich die neu in die Präambel aufgenommene Klarstellung, dass eine gut begründete Abweichung von einer Kodexempfehlung im Interesse einer guten Unternehmensführung liegen kann.

Die Entsprechenserklärung, die am 12. Dezember 2012 durch die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand unterzeichnet wurde, legt offen, an welchen Stellen und weshalb wir von den Empfehlungen des Kodex abweichen. Die Erklärung bezieht sich für den Zeitraum 17. Dezember 2011 bis 14. Juni 2012 auf die alte Fassung des Kodex und ab dem 15. Juni 2012 auf die neue Fassung. Den vollständigen Wortlaut finden Sie unter WWW.DURR.COM/DE/INVESTOR/CORPORATE-GOVERNANCE/ERKLAERUNG-ZUR-UNTERNEHMENSFUEHRUNG/ENTSPRECHENSERKLAERUNG.



www

Unsere aktuelle Entsprechenserklärung enthält drei Abweichungen von den Kodexempfehlungen; den entsprechenden Auszug finden Sie im Folgenden. Die deutliche Mehrzahl der Kodexanregungen setzen wir um.

AUSZUG AUS DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM 12. DEZEMBER 2012

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

(Ziffer 3.8 Absätze 2 und 3 Fassungen 2010 und 2012)

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestand und besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt (Gruppenversicherung). Der Empfehlung in Ziffer 3.8 Absatz 3 i.V.m. Absatz 2 des Kodex wurde und wird daher nicht entsprochen. Die Einführung eines Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht geplant, weil die Dürr AG nicht der Auffassung ist, dass das bereits hohe Engagement und das Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Vereinbarung eines Selbstbehalts weiter gesteigert werden können. Zudem ist zu berücksichtigen, dass für die sechs Arbeitnehmervertreter des paritätisch besetzten Aufsichtsrats der Dürr AG die persönliche Versicherung des verbleibenden Restrisikos (in Höhe des Selbstbehalts) auf eigene Kosten unverhältnismäßig teuer wäre.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

(Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 Fassungen 2010 und 2012)

Den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Kodex wird nicht entsprochen. Nach Auffassung des Aufsichtsrats geht mit der Benennung und Veröffentlichung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung und deren regelmäßiger Anpassung ein nicht unerheblicher Aufwand einher,

der mit Blick auf die Größe des Aufsichtsrats und die nochmals gestiegene Arbeitsbelastung des Gremiums aufgrund gesetzlicher Neuerungen nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Außerdem ginge mit der Festsetzung starrer Ziele die Möglichkeit verloren, herausragende Persönlichkeiten, die nicht in den gesteckten Rahmen passen, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen. Der Aufsichtsrat wird sich deshalb jeweils erst im Vorfeld der Beschlussfassung über seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern mit der gewünschten Zusammensetzung des Gremiums befassen. Dabei wird er auch andere als die in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex benannten Kriterien berücksichtigen. Im Zeitpunkt dieser Erklärung verfügt der Aufsichtsrat über ein weibliches Mitglied und über mehrere Mitglieder, die fundierte Auslandserfahrung mitbringen.

Eine Altersgrenze, wie sie Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex fordert, ist für Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, weil nach Auffassung der Dürr AG die Leistungsfähigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht vom Erreichen einer unflexiblen Altersgrenze abhängig ist. Darüber hinaus wird sich die Dürr AG auch in Zukunft nicht pauschal auf eine Altersgrenze festlegen, weil die Gesellschaft hierdurch der Möglichkeit beraubt würde, herausragend geeignete Persönlichkeiten, die diese Altersgrenze bereits überschritten haben oder während der Laufzeit ihres Mandats überschreiten werden, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen.

Variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 Fassung 2012)

Die variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die sich am Konzernergebnis vor Steuern (EBT) orientiert, hat sich bewährt. Dürr möchte dem allgemeinen Trend, die variablen Vergütungsbestandteile in eine fixe Vergütung umzuwandeln, nicht folgen. In der Anerkennung einer erfolgreichen Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr in Verbindung mit einer Begrenzung der variablen Vergütung auf einen vernünftigen Höchstbetrag sieht Dürr ein geeignetes variables Vergütungsinstrument. Der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 des Kodex (Fassung 2012) wurde und wird daher seit dem 15. Juni 2012 nicht entsprochen.

WEITERE ANGABEN ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG BEI DÜRR¹

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Als Leitungsorgan führt der Vorstand der Dürr AG die Geschäfte, bestimmt die Strategie und setzt sie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. In seiner Arbeit ist er dem Interesse und den geschäftspolitischen Grundsätzen des Unternehmens verpflichtet. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken. Den Rahmen für seine Arbeit setzt eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung, die Ressortzuständigkeiten im Vorstand, Modalitäten der Beschlussfassung und weitere Aspekte regelt.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG berät und überwacht den Vorstand. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz setzt er sich paritätisch aus zwölf Mitgliedern zusammen. Die sechs Vertreter der Anteilseigner werden von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt, die sechs Arbeitnehmervertreter werden von den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Standorte gewählt. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Der Aufsichtsrat kann eilbedürftige Beschlüsse auch in einem schriftlichen Umlaufverfahren fassen. Diese Möglichkeit wurde im Jahr 2012 nicht in Anspruch genommen.

Die Aufsichtsratswahlen finden turnusgemäß alle fünf Jahre statt, zuletzt wurde im Jahr 2011 gewählt. Scheidet ein Mitglied des Aufsichtsrats vor Ende seiner Amtszeit aus, wird gerichtlich ein Nachfolger bestellt, sofern kein bereits gewähltes Ersatzmitglied zur Verfügung steht. Gerichtlich bestellte Aufsichtsratsmitglieder müssen auf der folgenden Hauptversammlung beziehungsweise bei der nächsten Wahl durch die Arbeitnehmer kandidieren.

¹ Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance.

Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Sie erörtern Spezialthemen und bereiten Beschlüsse vor. Die Ausschussvorsitzenden informieren das Plenum anschließend über die Arbeitsergebnisse.

- Der Personalausschuss, der gleichzeitig als Präsidium fungiert, ist in erster Linie für Fragen der Bestellung und Vergütung der Vorstandsmitglieder zuständig und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.
- Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich hauptsächlich mit Rechnungslegung, Risikomanagement, dem internen Kontrollsystem und der internen Revision. Er kontrolliert auch das Compliance-Management-System, das die Einhaltung interner und externer Regeln sicherstellt. Der Ausschuss prüft die Jahresabschlüsse von Dürr-Konzern und Dürr AG und bereitet die entsprechenden Beschlüsse des Plenums vor.
- Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, falls es im Aufsichtsrat zu Meinungsverschiedenheiten bei der Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern kommen sollte. Bei Dürr musste dieser Ausschuss noch nie einberufen werden.
- Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter auf der Hauptversammlung vor. Unter dem Aspekt Diversity (Vielfalt) strebt er eine angemessene Berücksichtigung von Frauen und Personen mit Auslandserfahrung an.

Außer dem Nominierungsausschuss, dem drei Vertreter der Anteilseigner angehören, setzen sich alle Ausschüsse paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Hauptversammlung haben die Aktionäre Gelegenheit zur Generaldebatte mit Vorstand und Aufsichtsrat und können ihr Stimmrecht ausüben. Über die Beschlussanträge – etwa zu Gewinnverwendung und Kapitalmaßnahmen – informiert die Tagesordnung, die vom Unternehmen fristgerecht vor der Hauptversammlung zu versenden ist. Den Vorsitz auf der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Er berichtet den Aktionären über die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im zurückliegenden Geschäftsjahr.

TRANSPARENZ

Unsere externe Kommunikation informiert die Öffentlichkeit umfassend, konsistent und zeitnah über Dürr. Zahlen und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung bieten der Geschäftsbericht, die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte sowie Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen, bei besonders wichtigen Neuigkeiten laden wir zu Presse- und Telefonkonferenzen ein. Alle Mitteilungen, Berichte und Präsentationen stehen unter www.durr.de zum Download bereit. Fragen werden von unserer Investor-Relations- und Presseabteilung beantwortet.



RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Seit dem Jahr 2003 erstellen wir unsere Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Abschlussprüfung nimmt seit mehreren Jahren die Ernst & Young GmbH vor, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung bestellt wird. Sie prüft den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss, bevor dieser vom Aufsichtsrat geprüft, gebilligt und spätestens 90 Tage nach dem Bilanzstichtag veröffentlicht wird. Gemäß Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex informiert der Abschlussprüfer den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich, falls er bei der Prüfung Erkenntnisse erlangt, die für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlich sind. Auch eventuelle Abweichungen von der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz soll der Prüfer dem Aufsichtsrat mitteilen. Bevor das Prüfungsmandat erteilt wird, versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit.

2.7 /

GESCHÄFTSVERTEILUNG IM VORSTAND

	RALF W. DIETER (VORSITZENDER)	RALPH HEUWING (FINANZVORSTAND)
/ Unternehmensbereiche/ operative Verantwortung	/ Paint and Assembly Systems / Application Technology / Measuring and Process Systems	/ Clean Technology Systems / Dürr Consulting
/ Zentralfunktionen	/ Unternehmenskommunikation / Personal (Arbeitsdirektor) / Forschung & Entwicklung / Qualitätsmanagement / Interne Revision / Corporate Compliance	/ Finanzen/Controlling / Investor Relations / Risikomanagement / Recht/Patente / Informationstechnologie / Global Sourcing

STEUERUNGSGRÖSSEN, KONTROLLSYSTEM, INSIDERVERZEICHNIS

EBIT, operativer Cashflow, **FREE CASHFLOW** und **ROCE** sind unsere wichtigsten Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung. Die im Jahr 2012 erzielten Werte sowie Informationen zur Berechnung finden sich im Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**.

 S. 225

 S. 88

Wir haben ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, das genau auf die 15 spezifischen Risikofelder des Dürr-Konzerns abgestimmt ist. Es umfasst auch das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS). Ausführliche Informationen enthält das Kapitel **RISIKOBERICHT**.

 S. 110

Das Insiderverzeichnis, das gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) anzulegen ist, wird regelmäßig gepflegt und auf Vollständigkeit überprüft. Die darin eingetragenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT BEI DÜRR

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus zwei Mitgliedern. Dies gewährleistet schnelle und effiziente Kommunikations-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Management der Unternehmens- und Geschäftsbereiche sowie den Fachabteilungen der Dürr AG zusammen.

Der Vorstandsvorsitzende Ralf W. Dieter leitet verschiedene Zentralfunktionen sowie die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems, Application Technology und Measuring and Process Systems, dabei stimmt er sich intensiv mit den Leitern der Geschäftsbereiche ab. Er steht an der Spitze des Vertriebs und vertritt Dürr auf den Entscheidungsebenen der Kunden. Finanzvorstand Ralph Heuwing verantwortet neben dem Finanzbereich und weiteren Zentralfunktionen auch den Unternehmensbereich Clean Technology Systems. Eine komplette Übersicht zur Geschäftsverteilung im Vorstand bietet Tabelle 2.7.

Auf Konzernebene gibt es bei Dürr zwei internationale Führungskreise: Dem obersten Führungskreis (Dürr Management Board) gehören neben dem Vorstand die Leiter und Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie weitere Führungskräfte an. Die weiter gefasste Senior Management Group setzt sich aus den Geschäftsführern und Führungskräften der Konzerngesellschaften und der Dürr AG zusammen.

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN MIT DÜRR-AKTIE IM JAHR 2012

Käufer/Verkäufer	Wertpapierkauf XETRA	Wertpapierverkauf XETRA	Außerbörslicher Wertpapierverkauf	Stückpreis ¹ in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
Ralph Heuwing		14.03.2012		47,51	30.300	1.435.284,12
Ralph Heuwing	23.05.2012			40,72	1.400	57.009,40
Heide Dürr			09.07.2012	51,50	25.000	1.287.500,00
Ralph Heuwing		03.08.2012		55,40	21.200	1.174.480,00

¹gerundet**KONTROLLE**

Nach § 6 der Satzung der Dürr AG bestimmt der Aufsichtsrat Größe und Besetzung des Vorstands. Die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte und einen Geschäftsverteilungsplan. In den Aufsichtsratssitzungen nimmt der Vorstand schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten Stellung und beantwortet Fragen. Die konkreten Beschlussanträge für den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern mindestens eine Woche vor der Sitzung zusammen mit einer ausführlichen Unterlage in schriftlicher Form zugestellt. Am Sitzungstag finden im Allgemeinen zunächst getrennte Vorgespräche der Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter statt, dabei steht der Vorstand für Erläuterungen zur Verfügung. Auch außerhalb der Sitzungen tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstand aus.

AKTIENBESITZ UND DIRECTORS' DEALINGS

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Dürr ist Mehrheitsgesellschafter der Heinz Dürr GmbH, die zusammen mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH 29,97 % der Anteile an der Dürr AG hält (31.12.2012). Weitere 0,1 % der Aktien sind im Besitz anderer Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Vorstand der Dürr AG verfügt in Summe über 1,0 % der Anteile an der Dürr AG, auf Ralf W. Dieter entfallen 0,4 %, auf Ralph Heuwing 0,6 %. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlichen wir gemäß § 15a WpHG umgehend nach Eingang der Mitteilung unter www.durr.de. Eine Übersicht über die Directors' Dealings im Jahr 2012 bietet Tabelle 2.8. Der Erlös aus den beiden Verkaufstransaktionen von Finanzvorstand Ralph Heuwing wurde überwiegend zur Tilgung eines Darlehens verwendet, das die Heinz Dürr GmbH zum Aktienkauf gewährt hatte.

 [www](http://www.durr.de)
VERGÜTUNGSBERICHT
 s. 209

Neben den folgenden Angaben enthält **TEXTZIFFER 41** des Anhangs zum Konzernabschluss weitere Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie sind ausdrücklicher Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

NEBENTÄTIGKEITEN
 s. 209

Die Mitglieder des Vorstands halten keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen und üben außer den Mandaten, die unter **TEXTZIFFER 41** des Anhangs zum Konzernabschluss genannt sind, keine weiteren Nebentätigkeiten aus.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig und erarbeitet gegebenenfalls Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat wägt diese Vorschläge sorgfältig ab und fasst auf dieser Basis seine Beschlüsse. Die Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird anhand mehrerer Kriterien beurteilt, zu ihnen gehören die Auf-

gaben des Gesamtvorstands und der Einzelmitglieder, die persönliche Leistung, das wirtschaftliche Umfeld sowie der nachhaltige Erfolg und die Perspektiven des Unternehmens. Darüber hinaus berücksichtigt der Aufsichtsrat, wie sich die Vorstandsvergütung in anderen Unternehmen entwickelt.

Im Jahr 2010 hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für den Vorstand an die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG) angepasst. Seither sind in den Verträgen beider Vorstandsmitglieder so genannte Long Term und Short Term Incentives berücksichtigt, also langfristige und kurzfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponenten. Zudem ist ein Selbstbehalt bei der Versicherung für Haftungsfälle (D&O-Versicherung) vereinbart, wie ihn das VorstAG vorschreibt. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat keine Veränderungen am Vergütungssystem für den Vorstand vorgenommen.

Der Gesamtvergütungsaufwand für den Vorstand belief sich im Jahr 2012 auf 7.355 TSD. € (Vorjahr: 4.560 TSD. €). Frühere Vorstandsmitglieder erhielten Pensionsbezüge in Höhe von 836 TSD. € (Vorjahr: 928 TSD. €).

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Zur erfolgsunabhängigen Vergütung zählen das feste Jahresgehalt (Fixum), das in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird, sowie die sonstigen Vergütungen. Letztere bestehen aus der Dienstwagennutzung und den Beiträgen zur Risikolebensversicherung, beides wird von Dürr versteuert.

Die erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus den Long Term und Short Term Incentives zusammen; außerdem sind Sondervergütungen möglich. Das Short Term Incentive (STI) besteht aus einem vereinbarten Anteil des Konzernergebnisses vor Steuern (EBT) eines jeden Geschäftsjahres, wobei der Auszahlungsbetrag eine Höchstgrenze (Cap) nicht überschreiten darf. Die Vergütung aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) basiert auf der Kursentwicklung der Dürr-Aktie und der durchschnittlichen EBIT-Marge des Konzerns während der dreijährigen LTI-Laufzeit. Für das rollierende LTI-Programm wird pro Jahr eine festgelegte Anzahl an virtuellen Dürr-Aktien ausgegeben, so genannte Performance Share Units. Im Jahr 2012 erhielt Ralf W. Dieter 25.000 und Ralph Heuwing 21.500 Performance Share Units (Vorjahr: 25.000 und 21.500). Der Auszahlungsbetrag am Ende der dreijährigen LTI-Laufzeit ergibt sich aus der Multiplikation der Anzahl der Performance Share Units mit einem Aktienkurs-Multiplikator und einem EBIT-Multiplikator. Die Höhe des Aktienkurs-Multiplikators entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Dürr-Aktie an den letzten 20 Börsetagen vor der ersten Hauptversammlung nach Ablauf der dreijährigen LTI-Laufzeit. Der EBIT-Multiplikator bemisst sich nach der durchschnittlichen EBIT-Marge, die der Konzern während der dreijährigen LTI-Laufzeit erzielte. Für EBIT-Multiplikator, Aktienkurs-Multiplikator und LTI-Auszahlung sind Höchstgrenzen festgelegt. Während der Laufzeit des LTI-Programms müssen die Teilnehmer dauerhaft eine bestimmte Anzahl von Dürr-Aktien halten, die aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Der in Tabelle 2.9 gezeigte LTI-Aufwand beinhaltet die Beträge, die für die LTI-Tranchen in den Jahren 2010 bis 2012 anteilig zurückgestellt wurden. Für die Rückstellung wurden zwei Größen zugrunde gelegt: der durchschnittliche Schlusskurs der Dürr-Aktie an den 20 letzten Handelstagen im Dezember des jeweiligen Jahres sowie die geplante durchschnittliche EBIT-Marge für die jeweiligen LTI-Tranchenlaufzeiten. Die tatsächlichen LTI-Bezüge können, je nach weiterer Entwicklung von Aktienkurs und EBIT, von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

Die Abschlusszahlung aus der ersten LTI-Tranche, die im Jahr 2010 für den Vorstand aufgelegt wurde, ist nach der Hauptversammlung 2013 fällig. Im Jahr 2011 erhielt der Vorstand auf diese Tranche eine Abschlagszahlung von 325 TSD. €, die mit der nun anstehenden Abschlusszahlung für die erste Tranche verrechnet wird. Eine weitere Abschlagszahlung über 560 TSD. € wurde im Jahr 2012 geleistet, diese wird mit der späteren Abschlusszahlung für die zweite Tranche verrechnet. Die dritte LTI-Tranche für den Vorstand wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgelegt und hat eine Laufzeit von 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014.

2.9/

VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2012

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		Vergütungs- aufwand ohne Alters- versorgung	Aufwand für Alters- versorgung ²	Gesamt- aufwand ³	In 2012 ausbezahlt
	Grund- vergütung	Sonstige Vergütungen ¹	Langfristiger Vergütungs- aufwand (LTI)	Kurzfristig (STI)				
Ralf W. Dieter	550.000,00	57.049,31	1.904.985,73	1.000.000,00	3.512.035,04	150.000,00	3.662.035,04	2.107.049,31
Ralph Heuwing	425.455,44	24.948,19	2.215.099,68	900.000,00	3.565.503,31	127.500,00	3.693.003,31	1.735.403,63
Gesamt	975.455,44	81.997,50	4.120.085,41	1.900.000,00	7.077.538,35	277.500,00	7.355.038,35	3.842.452,94

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.

² Im Geschäftsjahr 2012 erfasste Dienstzeitaufwendungen

³ Dürr hat entsprechend dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) seit 2010 Höchstbeträge (Caps) für die STI- und LTI-Zahlungen festgelegt. Diese betragen bei Herrn Dieter 1,0 Mio. € (STI) und 1,5 Mio. € (LTI) p.a., bei Herrn Heuwing 0,9 Mio. € (STI) und 1,5 Mio. € (LTI) p.a. Der in der Spalte „Langfristiger Vergütungsaufwand (LTI)“ gezeigte Aufwand besteht aus der Zuführung zu den Rückstellungen der laufenden LTI-Tranchen. Dieser Aufwand lag in Vorjahren unter dem Höchstbetrag. Daher musste aufgrund der guten Ergebnis- und Kursentwicklung die Rückstellung erhöht werden. Die LTI-Rückstellungszuführungen für Herrn Heuwing waren im Jahr 2012 höher als bei Herrn Dieter, da für Herrn Dieter bereits in den Vorjahren höhere Rückstellungen gebildet worden waren.

2.10/

VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2011

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		Vergütungs- aufwand ohne Alters- versorgung	Aufwand für Alters- versorgung ²	Gesamt- aufwand	In 2011 ausbezahlt
	Grund- vergütung	Sonstige Vergütungen ¹	Langfristiger Vergütungs- aufwand (LTI)	Kurzfristig (STI)				
Ralf W. Dieter	500.000,00	49.968,28	862.706,77	938.965,50	2.351.640,55	105.000,00	2.456.640,55	1.594.968,28
Ralph Heuwing	375.000,00	23.144,26	741.207,82	881.034,50	2.020.386,58	82.500,00	2.102.886,58	1.373.144,26
Gesamt	875.000,00	73.112,54	1.603.914,59	1.820.000,00	4.372.027,13	187.500,00	4.559.527,13	2.968.112,54

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.

² Im Geschäftsjahr 2011 erfasste Dienstzeitaufwendungen

Auch bei der STI-Vergütung sind Abschlagszahlungen möglich. Diese werden mit der STI-Abschlusszahlung verrechnet, die nach Feststellung des Konzernabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr fällig wird. Im Geschäftsjahr 2012 erhielt der Vorstand eine STI-Abschlagszahlung von 1.500 TSD. € (Vorjahr: 1.175 TSD. €).

Neben dem Vorstand können sich auch die 16 weiteren Mitglieder des obersten Führungskreises des Konzerns (Dürr Management Board) an unserem LTI-Programm beteiligen. Auch sie müssen dazu eine individuell definierte Anzahl von Dürr-Aktien kaufen und während der Teilnahmedauer halten.

Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, mit den Vorstandsmitgliedern Ziele zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns zu vereinbaren und bei erfolgreicher Umsetzung eine zusätzliche Sondervergütung zu gewähren. Auch für außerordentliche Leistungen und Erfolge eines Vorstandsmitglieds ist eine Sondervergütung möglich.

Einen weiteren Vergütungsbestandteil bildet der arbeitgeberfinanzierte Beitrag für die Altersversorgung, der in unser „VORaB“-Programm („Vorsorge aus Bruttogehalt“) einbezahlt wird. VORaB ist ein betriebliches Altersvorsorgeinstrument, das in Form einer aufgeschobenen Vergütung als rückgedeckte Pensionszusage ausgestaltet ist. Ferner wurden für beide Mitglieder des Vorstands Unfall- und Risikolebensversicherungen abgeschlossen.

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt zunächst für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird meist die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Die Dienstverträge beider Vorstandsmitglieder haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag von Ralf W. Dieter endet am 31. Dezember 2015. Im Mai 2011 hat der Aufsichtsrat den bis 14. Mai 2012 laufenden Dienstvertrag von Ralph Heuwing um fünf weitere Jahre bis 14. Mai 2017 verlängert.

Im Fall einer Change of Control, also einer Übernahme von mehr als 50 % der Stimmrechte der Dürr AG, haben beide Vorstandsmitglieder eine Option auf Weiterbeschäftigung. Alternativ können sie ein Eigenkündigungsrecht ausüben, das ihnen die Möglichkeit verschafft, innerhalb von fünf Monaten nach Bekanntgabe der Übernahme ihr Amt niederzulegen und den Dienstvertrag zu kündigen. Bei Eigenkündigung besteht Anspruch auf maximal drei Jahresvergütungen – wie im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen. Allerdings darf dabei nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet werden.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütung des Aufsichtsrats regelt § 15 der Satzung der Dürr AG; den Text finden Sie auf www.durr.de unter Investor Relations/Corporate Governance/Satzung. Um das Vergütungssystem anzupassen, ist eine Satzungsänderung durch die Hauptversammlung erforderlich.



www

Im Jahr 2012 beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 986 TSD. € (Vorjahr: 999 TSD. €). Die individuelle Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in **TEXTZIFFER 41** im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. Neben dem Ersatz ihrer Auslagen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 20.000 € jährlich sowie ein Sitzungsgeld von 1.000 € pro Sitzung. Wie bei allen Mitarbeitern im Inland ist auch für den Aufsichtsrat eine variable Vergütung vorgesehen. Pro Mitglied beträgt sie grundsätzlich 0,4 vom Tausend des Konzernergebnisses vor Steuern, darf aber 35.000 € nicht überschreiten. Die feste Vergütung wird am Ende des Geschäftsjahres ausgezahlt. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss wird mit 9.000 € pro Jahr vergütet, der Vorsitzende dieses Ausschusses bekommt das Zweifache. Die Vergütung für Mitglieder des Personalausschusses beträgt 5.000 € pro Jahr, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Mitglieder des Nominierungsausschusses haben Anspruch auf 2.500 € pro Sitzung, im Falle des Vorsitzenden auf das Eineinhalbfache. Scheidet ein Mitglied unterjährig aus dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss aus, wird eine zeitanteilige Vergütung fällig.



s. 209

ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG FÜR WEITERE ANGESTELLTE

Außertariflich bezahlte Mitarbeiter haben neben dem Jahresgrundgehalt Anspruch auf eine erfolgsabhängige Tantieme. Der Betrag richtet sich nach dem Konzernergebnis und dem Grad der individuellen Zielerreichung. Meist beträgt die Tantieme zwischen 5 und 10 % des Grundgehalts, bei Führungskräften ist der variable Anteil höher. Die tariflich bezahlten Mitarbeiter in Deutschland erhalten eine Erfolgsbeteiligung, wenn das Konzernergebnis einen zuvor mit dem Betriebsrat vereinbarten Wert übersteigt. Die Erfolgsbeteiligung für das Jahr 2012 beträgt 2.000 €, hinzu kommt eine Sonderprämie von 500 € für die besondere Arbeitsbelastung. Bezugsberechtigt für beide Zahlungen sind alle Vollzeit-Tarifmitarbeiter an den deutschen Standorten.

Strategie

„DÜRR 2015“: WACHSTUM, OPTIMIERUNG, NEUE GESCHÄFTSFELDER



S. 225

Mit einer EBIT-Marge von 7,4 % haben wir im Geschäftsjahr 2012 den strategischen Zielwert von 6 % übertroffen. Der ROCE erreichte mit 43,9 % ein Spitzenniveau. Entsprechend haben wir neue Ziele formuliert:

- Die EBIT-Marge soll im Jahr 2013 7,0 bis 7,5 % erreichen.
- Der ROCE soll nachhaltig zwischen 25 und 30 % betragen – ein im internationalen Vergleich sehr hohes Niveau.

Beim Umsatz streben wir weiterhin ein durchschnittliches Wachstum von 5 bis 10 % in den kommenden Jahren an. Von 2010 bis 2012 erreichten wir deutlich höhere Zuwachsraten, da wir von Aufholeffekten nach der Krise von 2008/2009 profitierten, die sich naturgemäß nicht fortschreiben lassen.

Die Strategie „Dürr 2015“, mit der wir die genannten Kennzahlenziele erreichen wollen, knüpft an die erfolgreiche Strategie „Dürr 2010“ an, setzt in einigen Bereichen aber neue Akzente. Ihre Hauptstoßrichtungen sind Wachstum, Optimierung und die Erschließung neuer Geschäftsfelder. Die konkreten Maßnahmen, die den drei Stoßrichtungen zugeordnet sind, stellen wir im Folgenden dar.

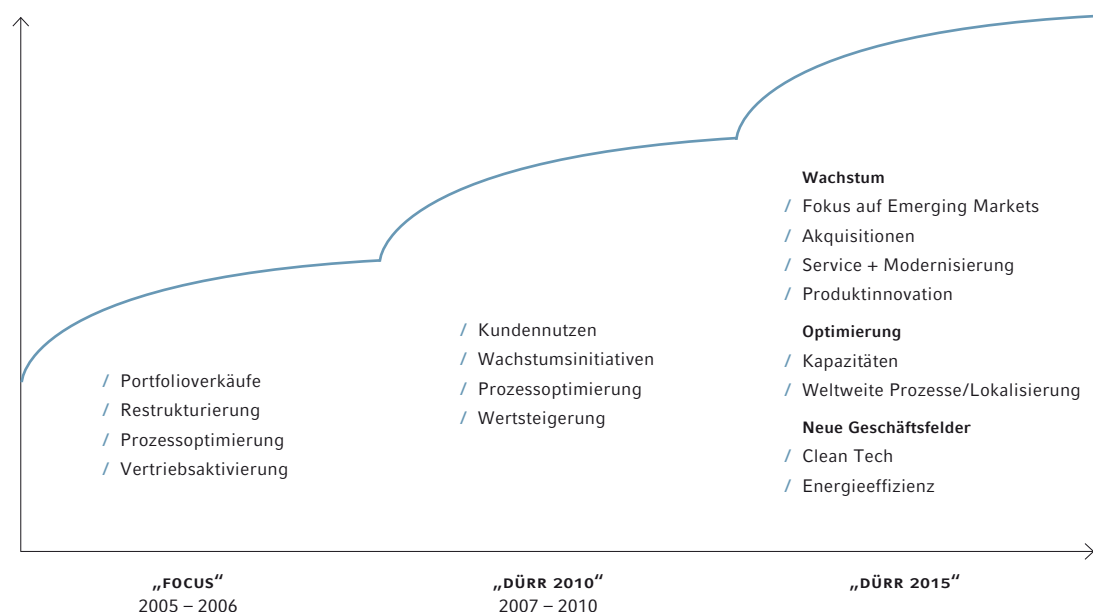
WACHSTUM

Um profitabel zu wachsen, setzen wir auf vier Bereiche:

1. AUSBAU DES KERNGESCHÄFTS IN DEN EMERGING MARKETS

In den Emerging Markets bieten sich nachhaltig gute Wachstumschancen. Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien werden ihr Bruttoinlandsprodukt weiterhin kräftig steigern. Auch die Perspektiven für den Automobilabsatz sind günstig. Die Automobildichte ist noch immer sehr

2.11 / ENTWICKLUNG DER STRATEGISCHEN SCHWERPUNKTE 2005 BIS 2015



gering, während zunehmender Wohlstand den Wunsch nach individueller Mobilität verstärkt. Von 2012 bis 2017 wird die Weltautomobilproduktion Prognosen zufolge um rund 23 Millionen Einheiten steigen. Rund drei Viertel davon werden voraussichtlich auf die Emerging Markets entfallen.

Wir haben gute Voraussetzungen, um überdurchschnittlich von den Wachstumspotenzialen in den Emerging Markets zu profitieren. 33 % unserer Belegschaft sind dort beschäftigt, wir sind in den lokalen Märkten seit vielen Jahren etabliert und bieten vor Ort ein breites Leistungsspektrum. Diese starke Position werden wir weiter verbessern, indem wir zusätzliche Kapazitäten und Kompetenzen aufbauen und die gesamte Konzernorganisation noch konsequenter an den Anforderungen der Emerging Markets ausrichten (siehe Absatz „Optimierung“).

Neben den gut erschlossenen **BRIC**-Märkten und Mexiko richten wir den Fokus auch auf die zukünftigen Wachstumsmärkte Südostasien und – mit langfristiger Perspektive – Afrika. In Thailand haben wir im Jahr 2012 eine neue Konzerngesellschaft gegründet, in Südafrika planen wir den Bezug eines neuen Standorts.



S. 224

2. BUY-AND-BUILD-AKQUISITIONEN

Seit dem Jahr 2009 haben wir verschiedene Akquisitionen getätigt, um Geschäftsfelder mit guten Perspektiven für profitables Wachstum zu erschließen. Diesen Kurs werden wir fortsetzen, Informationen zur Akquisitionsfinanzierung finden Sie im Kapitel **PROGNOSEBERICHT**.



S. 120

Unserer Akquisitionsstrategie liegen folgende Leitlinien zugrunde:

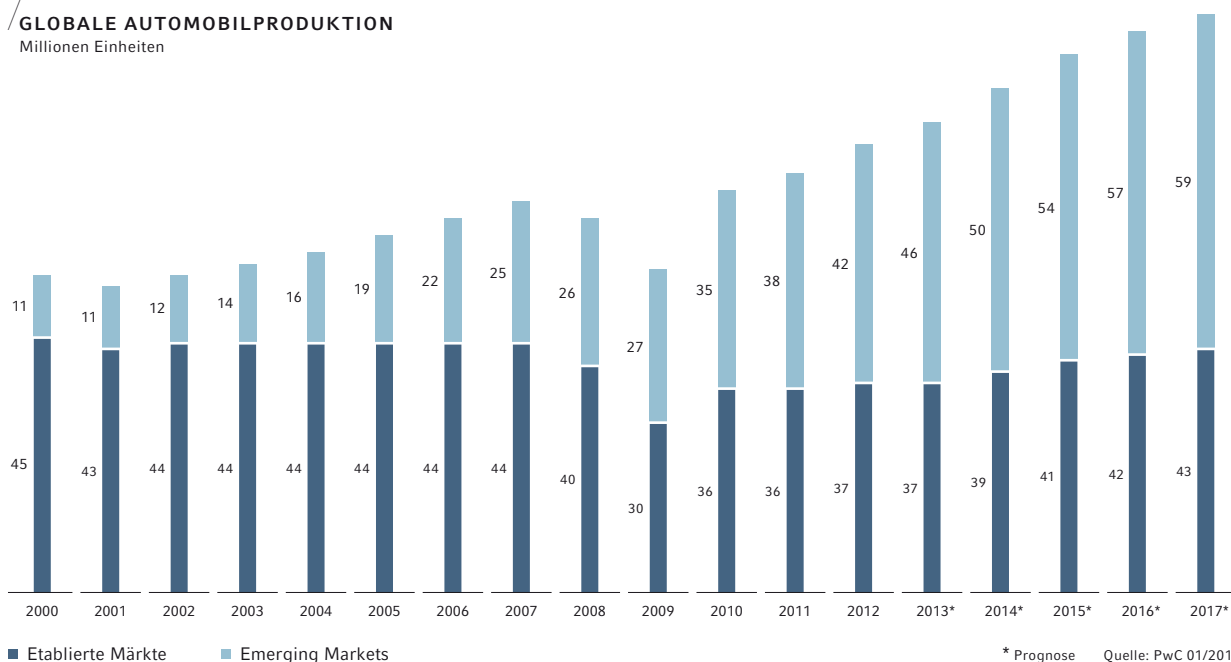
- Wir konzentrieren uns auf Geschäftsfelder, die an das Kerngeschäft angrenzen und Synergien mit vorhandenen Aktivitäten und Kompetenzen bieten, zum Beispiel in Entwicklung, **ENGINEERING**, Einkauf, Vertrieb und Service.
- Wir erwerben tendenziell kleinere Unternehmen, die wir nach dem Buy-and-build-Prinzip weiterentwickeln. Beim Ausbau des Geschäfts nutzen wir die internationale Vertriebs- und Service-Plattform des Konzerns.
- Wir besetzen technologisch anspruchsvolle Nischen, in denen wir, wie im Kerngeschäft, die internationale Marktführerschaft anstreben.



S. 224

2.12 /

Globale Automobilproduktion Millionen Einheiten



Unsere bisherigen Akquisitionen haben wir in folgenden Geschäftsfeldern vorgenommen:



s. 224

- **Auswuchttechnik für Turbolader:** Mitte 2009 haben wir die französische Gesellschaft Datatechnic übernommen, die auf **AUSWUCHTTECHNIK** für Turbolader spezialisiert ist und dem Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products angehört. Dessen Führungsgesellschaft Schenck Rotec (Darmstadt) treibt die Produktentwicklung gemeinsam mit Datatechnic voran. Unter anderem wurden bereits neue Maschinengenerationen für das Auswuchten von Turbinenrädern, Verdichtern und Rumpfguppen von Turboladern entwickelt.



s. 224

- **Feinstreinigungstechnik:** Ende 2009 hat der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems das schweizerische Nischenunternehmen UCM akquiriert. UCM ist auf **FEINSTREINIGUNGSANLAGEN** spezialisiert und beliefert Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik, zu denen wir bisher keinen Zugang hatten. Zudem nutzen UCM und Dürr Ecoclean Vertriebssynergien in Bereichen wie Feinmechanik und Maschinenbau.



s. 224

- **Klebertechnik:** Im Jahr 2010 hat Application Technology sein Spektrum in der **KLEBTECHNIK** durch zwei Technologiezukäufe erweitert. Mit den erworbenen Nischenanbietern Kleinmichel und Rickert bietet der Unternehmensbereich nun technische Lösungen für alle Klebeprozesse im Automobilbau. In Rohbau und Endmontage gilt das Kleben als Zukunftstechnologie, da es Kosten spart und den Einsatz neuer **LEICHTBAU**-Werkstoffe ermöglicht. In der Automobilindustrie stößt unser Angebot auf positive Resonanz. Unter anderem erhielten wir im Jahr 2012 einen Großauftrag von Volkswagen/Audi über die Lieferung von mehr als 500 Klebesystemen.



s. 224

- **Lackiertechnik:** Im Mai 2011 haben wir über den Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems 10 % der Anteile an unserem japanischen Kooperationspartner Parker Engineering übernommen. Gemeinsam wollen wir das Lackiertechnikgeschäft mit der japanischen Automobilindustrie ausweiten, vor allem im Wachstumsmarkt Südostasien, wo japanische Produzenten dominieren.



s. 224

- **Befülltechnik:** Ebenfalls im Mai 2011 haben wir 55 % an dem dänischen Befülltechnikspezialisten Agramkow erworben. Damit sind wir in diesem Technologiebereich der weltweit größte Anbieter. Während unsere Gesellschaft Dürr Somac als Weltmarktführer die Automobilindustrie beliefert, ist Agramkow die Nummer eins bei **BEFÜLLTECHNIK** für Haushaltsgeräte und Wärmepumpen. Synergien bestehen vor allem in Einkauf, Forschung und Entwicklung sowie bei der internationalen Präsenz.



s. 43

Über unsere Akquisitionen im Bereich Energieeffizienz informiert der Absatz „Neue Geschäftsfelder: Clean Technology Systems“ in diesem Kapitel. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Informationen im Kapitel **ORGANISATION UND TÄTIGKEITSBEREICHE**.

3. SERVICE UND MODERNISIERUNG

Durch das hohe Geschäftsvolumen der vergangenen drei Jahre hat sich unsere installierte Basis nochmals deutlich vergrößert. Zum Beispiel stieg die Anzahl der Dürr-Roboter im Markt von knapp 4.400 Ende 2009 auf 7.300 Ende 2012. Auch in den anderen Geschäftsbereichen gab es hohe Zuwächse im Anlagenbestand.

Mit der installierten Basis ist auch unser Service-Potenzial weiter gewachsen. Daher bestehen gute Voraussetzungen, um das Geschäft mit Modernisierungen, Ersatzteilen und anderen Dienstleistungen auszubauen. Bis 2015 wollen wir einen Service-Anteil am Umsatz von über 25 % erreichen. Im Jahr 2012 entfielen 21,1 % auf das Service-Geschäft. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (23,2 %) resultiert aus dem überproportional starken Umsatzwachstum bei Neuanlagen und -maschinen.

2.13 /

AUSBAU DER STAMMBELEGESCHAFT IN DEN EMERGING MARKETS

	31.12.2012	31.12.2005
China	1.221	271
Brasilien	281	83
Mexiko	203	64
Indien	423	148
Osteuropa/Sonstige Emerging Markets	386	294
Gesamt	2.514	860

Besonders hoch ist das zusätzliche Service-Potenzial in den Emerging Markets. In China, unserem größten Markt, resultieren zurzeit nur 5 % des Umsatzes aus dem Service, Indien liegt mit rund 12 % ebenfalls unter dem Konzerndurchschnitt.

Bei der Modernisierung von Automobilfabriken sehen wir ebenfalls gute Wachstumsperspektiven. Vor allem in den etablierten Märkten Nordamerika und Westeuropa planen unsere Kunden verstärkt Modernisierungsprojekte, um die Produktionseffizienz älterer Werke zu erhöhen. In den USA kommt hinzu, dass die vorhandenen Fertigungskapazitäten angesichts der starken Automobilnachfrage vergrößert werden müssen. Die Produktinnovationen, die wir in den vergangenen Jahren auf den Markt gebracht haben, machen Modernisierungsinvestitionen wirtschaftlicher.

4. FOKUS AUF PRODUKTINNOVATION

Dürr ist ein technologieorientiertes Unternehmen. Unsere Marktführerschaft basiert auf der Kompetenz, kontinuierlich Innovationen zu entwickeln, die unseren Kunden zu mehr Effizienz in der Produktion verhelfen. Wir haben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Jahr 2012 um 26 % erhöht und planen für die nächsten Jahre weitere Zuwächse. Unsere F&E-Kapazitäten sind deutlich größer als bei unseren Wettbewerbern. Daher können wir neue Technologien schneller entwickeln und damit den Abstand zum Wettbewerb halten und ausbauen. Eine Übersicht zu aktuellen F&E-Trends und Innovationen finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**.

 S. 97

OPTIMIERUNG

Die Anforderungen, die unser internationales Marktumfeld an uns stellt, verändern sich permanent. Darauf stellen wir uns ein, indem wir kontinuierlich unsere Geschäftsprozesse optimieren und die regionale Kapazitätsverteilung anpassen. Durch beides erschließen wir immer wieder Kostensenkungs- und Ertragspotenziale.

1. KAPAZITÄTSOPTIMIERUNG

Bei der regionalen Kapazitätssteuerung berücksichtigen wir neben der aktuellen Nachfrage auch die langfristige Entwicklung des Marktvolumens. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kapazitäten in den Emerging Markets stark ausgeweitet, aktuell beschäftigen wir dort 33 % unserer Mitarbeiter, Ende 2005 waren es lediglich 14 %. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Belegschaft in Brasilien besonders stark ausgebaut (+51 %). Zukünftig wird Südostasien eine immer wichtigere Rolle spielen. Eine Übersicht über den Aus- und Neubau diverser Standorte enthält das Kapitel **ORGANISATION UND TÄTIGKEITSBEREICHE**.

 S. 43

2. WELTWEITE PROZESSE/LOKALISIERUNG

Wir haben unsere Geschäftsprozesse in den vergangenen Jahren weltweit vereinheitlicht und dadurch die Effizienz in der internationalen Auftragsabwicklung erhöht. Zudem treiben wir die Lokalisierung von Produkten und Wertschöpfung weiter voran.

Lokalisierung von Produkten: Mit unserem Local-Design-Ansatz entwickeln wir Maschinen und Anlagen, die sich speziell an den Anforderungen der Emerging Markets orientieren, zum Beispiel in puncto Komplexität, Automatisierung und Bedienung. In einigen Ländern, zum Beispiel in China, betreiben wir bereits eine gezielte lokale Produktentwicklung.

Lokalisierung der Wertschöpfung: Da unsere Gesellschaften in den Emerging Markets immer wichtiger werden, erweitern wir systematisch ihr Kompetenzspektrum. Im Gegensatz zu anderen Maschinen- und Anlagenbauern betreiben wir nicht nur Vertriebs-, Service- und Produktionsniederlassungen, sondern sind auch in **ENGINEERING**, Projekt- und Baustellenmanagement lokal gut aufgestellt. Unsere Ressourcen in den Emerging Markets unterstützen auch die Projektabwicklung in anderen Teilen der Welt, was uns Kostenvorteile eröffnet.



S. 224

NEUE GESCHÄFTSFELDER: CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

Der Anfang 2011 gegründete Unternehmensbereich Clean Technology Systems bündelt unsere Aktivitäten in der Umwelt- und Energieeffizienztechnik – ein Zukunftssektor, der weltweit an Bedeutung gewinnt. Wir werden dieses Geschäft in den kommenden Jahren stark ausbauen und zu einem neuen Standbein des Konzerns entwickeln. Für das Jahr 2015 streben wir einen Umsatz von mindestens 200 Mio. € an. Die Perspektiven dafür sind gut:

- Bei unseren Kunden rückt der Energieverbrauch in der Produktion zunehmend in den Fokus. Daher werden energieeffiziente Technologien immer stärker nachgefragt, zumal sich die Amortisationszeiten bei höheren Energiepreisen verringern.
- Die Umstellung auf energiesparende Verfahren verbessert die Nachhaltigkeit der Produktion – ein Imagefaktor, der vor allem in der Automobilindustrie immer wichtiger wird.
- Die Erkenntnis, dass wirtschaftliches Wachstum und Energieverbrauch entkoppelt werden müssen, setzt sich weltweit durch. Der Weg dorthin führt nur über Fertigungsprozesse mit geringerem Energieeinsatz.
- In Deutschland wird immer deutlicher, dass die Energiewende nicht allein mithilfe erneuerbarer Energien zu bewältigen ist. Auch der Energieverbrauch muss durch sparsamere Technologien gesenkt werden.

Dürr bringt alle Voraussetzungen mit, um vom weltweiten Trend zur Energieeffizienz zu profitieren. Wir verfügen neben der Fachkompetenz in den Bereichen Abluft und Abwärme auch über Erfahrung in Engineering und Projektmanagement. Durch unsere weltweite Präsenz können wir das stark wachsende Marktpotenzial für energieeffiziente Technologien gut erschließen, auch in China und anderen Emerging Markets.

Durch Akquisitionen und Eigenentwicklungen bauen wir ein Produktportfolio auf, mit dem wir Kunden bei der energetischen Optimierung ihrer Produktion unterstützen können – unabhängig von Branche und Unternehmensgröße. Dabei konzentrieren wir uns auf unterschiedliche Technologien zur Nutzung von Wärme und Abwärme:

- **Organic Rankine Cycle (orc):** ORC ist ein Verdampfungsprozess, der aus Abwärme Strom generiert. Die Anlagen lassen sich an Abwärmequellen wie Blockheizkraftwerke, Biogasanlagen, Verbrennungsmotoren und thermische Abluftreinigungssysteme ankoppeln. Zugriff auf die ORC-Technologie erhielten wir durch den Erwerb einer 50 %-Beteiligung an der Start-up-Firma Cyplan Ltd. im Jahr 2011.
- **Compact Power System (cps):** Wir bieten Mikrogasturbinen an, mit denen sich durch Gasverbrennung Strom, Wärme oder Kälte erzeugen lässt. Dabei fallen deutlich weniger Emissionen an als bei herkömmlichen Verbrennungsmotoren. Außerdem erlaubt die Mikrogasturbine eine wesentlich flexiblere Brennstoffzusammensetzung, was zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten erschließt. Die Technologie lässt sich in Lackierereien genauso nutzen wie in Heizzentralen, Kläranlagen oder in der Schwachgasverstromung.
- **Wärmepumpe:** Durch den Einstieg bei der Thermea Energiesysteme GmbH (27,5 %, Oktober 2012) haben wir Zugang zu einer innovativen Wärmepumpentechnologie erhalten. Thermea ist einer der ersten Anbieter von Großwärmepumpen, die mit dem umweltfreundlichen Kältemittel CO₂ arbeiten. Die Technik eignet sich zum Beispiel für die Prozess- und Lebensmittelindustrie, für Trocknungsprozesse, Rechenzentren und Gebäudetechnik sowie zur Erzeugung von Nah- und Fernwärme.
- **Wärmetausch:** Über das Partnerunternehmen HeatMatrix, an dem wir seit Januar 2012 mit 15 % beteiligt sind, bieten wir korrosionsbeständige **WÄRMETAUSCHER** aus Hochtemperaturkunststoff an. Einsatzfelder sind beispielsweise die Wärmerückgewinnung aus Rauchgas, industrielle Trocknungsprozesse oder Dampfkesselanlagen.
- **Wärmespeicherung:** Unser Partnerunternehmen LaTherm entwickelt und vertreibt mobile Wärmespeicher, um Abwärme aus Industrieprozessen und Blockheizkraftwerken auszukoppeln, zu speichern und an anderer Stelle wieder zu verwenden. An LaTherm halten wir eine Beteiligung von 29 %.



S. 224

Unsere Aktivitäten in der Abluftreinigungstechnik bilden die Plattform für die Expansion im Energieeffizienzgeschäft. Sie stellen zum Beispiel Ressourcen in Vertrieb, Engineering, Projektmanagement und Vermarktung zur Verfügung.

ABLUFTRERINIGUNGSTECHNIK: POTENZIALE IN DEN EMERGING MARKETS UND NEUEN ANWENDUNGSFELDERN

Auch in der Abluftreinigungstechnik bestehen gute Wachstumschancen: Zum einen bauen wir unsere Position in den Emerging Markets weiter aus; dort werden die Emissionsrichtlinien zunehmend verschärft. Zum anderen entwickeln wir Anwendungen für neue Einsatzbereiche. Ein Beispiel ist die VAM-RTO-Technik. Hier verbrennen unsere Anlagen Methangas in der Abluft von Steinkohlebergwerken (VAM: Ventilation Air Methane). Diese Technologie bietet mehrere Vorteile: Das extrem klimagefährdende Methan wird durch die kontrollierte Verbrennung unschädlich gemacht. Bei Ankopplung einer Dampfturbine kann Strom für den Minenbetrieb oder die Einspeisung in das Stromnetz gewonnen werden. In vielen Ländern lassen sich ferner Erträge aus Emissionszertifikaten erzielen.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2012

Wir beurteilen den Geschäftsverlauf im Jahr 2012 positiv. Umsatz und Ergebnis erreichten Höchstwerte, der Auftragseingang blieb nur knapp hinter dem Spitzenwert des Vorjahres zurück. Unsere ursprünglichen Ziele für alle drei Größen haben wir Ende Juni 2012 mit Blick auf das starke erste Halbjahr deutlich angehoben. Diese höheren Ziele konnten wir sogar leicht übertreffen, wie Tabelle 2.14 zeigt.

Im Geschäftsjahr 2012 profitierten wir davon, dass viele Kunden stärker und stetiger investierten als zu Jahresbeginn erwartet. In der Automobilindustrie nahmen die Modernisierungsinvestitionen zu. Die Erweiterungsinvestitionen in China erreichten nach einem moderaten Start nahezu das hohe Vorjahresniveau, da die Automobilproduzenten Marktanteile sichern und am langfristigen Marktwachstum teilhaben wollen.

Mit 2.596,8 Mio. € übertraf der Auftragseingang unser ursprüngliches Ziel um knapp 600 Mio. €. Damit lagen wir erneut klar über dem Niveau der Geschäftsjahre vor 2011. Der Umsatz erhöhte sich um 24,9 % auf 2.399,8 Mio. € und übertraf den zunächst erwarteten Wert von mindestens 2 MRD. €

2.14 /

ZIELERREICHUNG KONZERN 2012

	IST 2011	ZIEL 2012 (PROGNOSE JANUAR 2012)	ZIEL 2012 (PROGNOSE JUNI 2012)	IST 2012
/ Umsatz	1.922,0 Mio. €	>2.000 Mio. €	2.300 Mio. €	2.399,8 Mio. €
/ Auftragseingang	2.684,9 Mio. €	>2.000 Mio. €	2.500 Mio. €	2.596,8 Mio. €
/ Auftragsbestand (31.12.)	2.142,7 Mio. €	>2.100 Mio. €	>2.100 Mio. €	2.316,8 Mio. €
/ EBIT-Marge	5,5 %	5,5 bis 6 %	6,5 bis 7 %	7,4 %
/ Finanzergebnis	-20,7 Mio. €	leicht schwächer	schwächer	-29,2 Mio. €
/ Steuerquote	25,1 %	rund 25 %	rund 25 %	24,6 %
/ Ergebnis nach Steuern	64,3 Mio. €	+15 %	>+50 %	111,4 Mio. €
/ Operativer Cashflow	127,9 Mio. €	leicht schwächer	leicht schwächer	117,6 Mio. €
/ Free Cashflow	91,8 Mio. €	leicht schwächer	leicht schwächer	65,9 Mio. €
/ Nettofinanzstatus (31.12.)	+51,8 Mio. €	leicht positiv	leicht positiv (0 bis +50 Mio. €)	+96,7 Mio. €
/ Liquidität (31.12.)	298,6 Mio. €	Rückgang	Rückgang (>200 Mio. €)	349,3 Mio. €
/ Investitionen ¹	23,4 Mio. €	leichter Anstieg	leichter Anstieg	32,5 Mio. €

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Akquisitionen)

2.15 /

ZIELERREICHUNG UNTERNEHMENSBEREICHE 2012

	UMSATZ (MIO. €)		AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)		EBIT-MARGE (%)	
	Ziel 2012	Ist 2012	Ziel 2012	Ist 2012	Ziel 2012	Ist 2012
Paint and Assembly Systems	900	1.125,2	950	1.326,1	4 bis 5	6,6
Application Technology	440	531,2	400	556,6	7 bis 8	9,9
Measuring and Process Systems	570	647,9	550	600,6	5 bis 6	8,9
Clean Technology Systems	90	95,5	100	113,5	5 bis 6	4,0

deutlich. Die Kosten entwickelten sich insgesamt plangemäß. Personalkosten (+18 %), Materialkosten (+19 %) und Overhead-Kosten (+17 %) stiegen jeweils unterproportional zum Umsatz. Der EBIT-Anstieg auf 176,9 MIO. € basiert auf Degressionseffekten bei den Fixkosten und dem höheren Bruttoergebnis. Die EBIT-Marge erreichte mit 7,4 % ein erfreuliches Niveau, zu Jahresbeginn hatten wir 5,5 bis 6,0 % angepeilt.

Das Finanzergebnis fiel schwächer aus als zunächst geplant. Hauptgründe waren niedrige Anlagezinsen sowie Einmalbelastungen in Höhe von 6,5 MIO. €, die aus der vorgezogenen Abschreibung von Transaktionskosten für den Konsortialkredit und dem geringeren Abzinsungsfaktor für Langzeitarbeitskonten resultierten. Mit 24,6 % unterschritt die Steuerquote das bereits niedrige Vorjahresniveau, da wir zusätzliche aktive latente Steuern auf noch vorhandene steuerliche Verlustvorträge bilden konnten. Als Resultat stieg das Ergebnis nach Steuern um 73,3 % – und damit wesentlich stärker als erwartet – auf 111,4 MIO. €.

Wie erwartet erreichte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 117,6 MIO. € nicht ganz den hohen Vorjahreswert. Dem starken Ergebnis- und Erlösanstieg stand ein Aufbau des **NET WORKING CAPITAL** gegenüber, der mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen einherging. Der **FREE CASHFLOW** erreichte mit 65,9 MIO. € trotz höherer Investitions- und Zinsausgaben ein sehr zufriedenstellendes Niveau. Der **NETTOFINANZSTATUS** erhöhte sich auf 96,7 MIO. € (31.12.2012) und verbesserte sich damit zum sechsten Mal in Folge, was die Nachhaltigkeit unseres Entschuldungskurses belegt. Die flüssigen Mittel lagen zum Bilanzstichtag bei 349,3 MIO. € und damit – genauso wie der Nettofinanzstatus – über unseren Erwartungen. Die Investitionen (ohne Beteiligungen) wurden stark erhöht und erreichten 32,5 MIO. €. Sie flossen unter anderem in die Erweiterung von Standorten und Kapazitäten und tragen dem gestiegenen Auftragsvolumen Rechnung.

 S. 225

 S. 225

UNTERNEHMENSBEREICHE

Drei von vier Unternehmensbereichen haben ihre Umsatz- und Ergebnisziele im Jahr 2012 deutlich übertroffen. Paint and Assembly Systems erreichte mit 6,6 % eine unerwartet hohe EBIT-Marge, nachdem diese bereits im Vorjahr auf 4,6 % gestiegen war. Auch Application Technology konnte mit einer EBIT-Marge von 9,9 % erheblich zulegen (Vorjahr: 7,6 %). Dasselbe gilt für Measuring and Process Systems mit 8,9 % (Vorjahr: 5,7 %). Dort steuerte der margenstarke Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products den Großteil des Ergebnisses bei, auch der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems erzielte eine weitere Ergebnisverbesserung. Im Unternehmensbereich Clean Technology Systems blieb das Ergebnis hinter dem Zielwert zurück, da vor allem im ersten Quartal Anlaufkosten im Geschäftsfeld Energieeffizienz anfielen. In den anderen drei Unternehmensbereichen bewegten sich die Funktionskosten in etwa auf dem Planniveau. Die Ziele der Unternehmensbereiche für 2013 und 2014 finden Sie im **PROGNOSEBERICHT**.

 S. 120

GRÖSSEN DER UNTERNEHMENSSTEUERUNG IM SOLL-IST-VERGLEICH

Bei der Unternehmenssteuerung orientieren wir uns an vier übergeordneten Größen:

- EBIT
- Operativer Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit)
- Free Cashflow
- ROCE (EBIT zu Capital Employed).



s. 225

Wie Tabelle 2.14 zeigt, haben wir unsere EBIT-Zielmarge überschritten und den geplanten operativen Cashflow erreicht. Auch der **FREE CASHFLOW** bewegt sich auf einem zufriedenstellenden Niveau. Ein konkretes Ziel für die Rendite auf das eingesetzte Kapital hatten wir nicht formuliert, nachdem der **ROCE** im Vorjahr mit 28,4 % klar über den Planwert gestiegen war. 2012 erreichte der ROCE 43,9 %, damit lag er im internationalen Vergleich auf einem Spitzenniveau und deutlich über den Kapitalkosten.



s. 225

WESENTLICHE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

Wie im Vorjahr wurde unser Geschäftsverlauf von zwei übergeordneten Faktoren stimuliert: der starken Automobilmachfrage und den entsprechend hohen Investitionen der Automobilindustrie. Singuläre Ereignisse, die sich wesentlich auf den Geschäftsverlauf sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirkten, gab es nicht.

Konjunktur und Branchenumfeld

2012: ERHÖHTE KONJUNKTURELLE UNSICHERHEITEN

2012 schwächte sich das weltwirtschaftliche Wachstum von Quartal zu Quartal ab. Unter dem Strich stand ein Plus von 2,9 %, was einem Rückgang von 0,9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die konjunkturelle Entwicklung wurde zunehmend von der Schuldenkrise in der Eurozone belastet, wo die Wirtschaftsleistung um 0,5 % abnahm. Deutschland konnte dem negativen Umfeld zwar besser trotzen als viele europäische Nachbarn, verzeichnete aber dennoch nur ein geringes Wachstum von 0,8 %. Robuster zeigten sich die USA, wo das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2 % zulegte und einige Frühindikatoren auf eine Fortsetzung des positiven Trends im laufenden Jahr hindeuten. Die japanische Wirtschaft erzielte nach der Erdbebenkatastrophe vom März 2011 ein basisbedingtes Plus von 1,6 %. Die meisten Schwellenländer – allen voran China – mussten im Jahr 2012 Abstriche hinnehmen, erreichten aber im zweiten Halbjahr beachtliche Wachstumsraten.

Der Euro gab im Lauf des Jahres gegenüber anderen Leitwährungen etwas nach, wodurch die europäische Exportindustrie leichten Rückenwind erhielt. Die kurzfristigen Zinsen, die von den Notenbanken stark beeinflusst werden, blieben niedrig. Bei längerfristigen Anleihen gingen die Renditen weltweit zurück. Sogar die Anleihen südeuropäischer Staaten wurden wieder höher notiert, da die Konsolidierungsmaßnahmen der Regierungen und die klare Positionierung der Europäischen Zentralbank das Vertrauen der Investoren stärkten. Die Kapitalmärkte zeigten sich insbesondere im zweiten Halbjahr in guter Verfassung.

2.16 /

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

gegenüber Vorjahr, in %	2012	2011	2010
Welt	2,9	3,8	5,1
Deutschland	0,8	3,0	3,6
Eurozone	-0,5	1,4	1,9
Russland	4,0	4,3	4,0
USA	2,2	1,8	3,0
China	7,7	9,3	10,3
Indien	4,6	7,9	10,0
Japan	1,6	-0,5	4,5
Brasilien	1,0	2,7	7,5

Quelle: Deutsche Bank 12/2012

2.17 /

DURCHSCHNITTLICHE WECHSELKURSE

1 € entspricht	2012	2011	2010
USD	1,2927	1,3983	1,3213
GBP	0,8115	0,8694	0,8575
JPY	103,5000	111,2300	115,2189
CNY	8,1462	9,0204	8,9329

Quelle: Commerzbank

2.18 /

PRODUKTION LIGHT VEHICLES

Mio. Einheiten	2012	2011	2010
Welt	79,0	74,6	71,5
Westeuropa	12,4	13,6	13,3
Deutschland	5,6	5,8	5,5
Osteuropa	6,9	6,3	5,6
Russland	2,1	1,8	1,3
Nordamerika (inkl. Mexiko)	15,4	13,1	11,9
USA	10,1	8,5	7,6
Südamerika	4,3	4,2	4,2
Brasilien	3,2	3,1	3,1
Asien	38,2	34,9	34,0
China	16,4	15,3	14,4
Japan	9,1	7,9	9,0
Indien	3,5	3,5	3,0

Quellen: PwC 01/2013, eigene Schätzungen

ÜBERRASCHEND STARKES PRODUKTIONSWACHSTUM IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Der weltweite Automobilabsatz entwickelte sich im Jahr 2012 wesentlich besser als das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen stieg um 5,9 % auf 79 Mio. Einheiten (Vorjahr: +4,3 %). In China fiel das Plus mit 7,2 % höher aus als im Vorjahr (+6,3 %). In Südostasien und Russland wurde die Automobilproduktion mit zweistelligen Wachstumsraten kräftig ausgeweitet. Auch in Nordamerika setzte sich der positive Trend mit einem Produktionszuwachs von 17,6 % fort (Vorjahr: +10,1 %).

Dank der hohen Nachfrage waren die Automobilfabriken im Jahr 2012 mit Ausnahme Westeuropas gut ausgelastet. Bei vielen Herstellern führte dies zu steigenden Erträgen und Cashflows. Die japanischen Automobilproduzenten konnten ihre Ergebnisse nach der Erdbebenkatastrophe von 2011 erheblich steigern.

WEITERE ZUWÄCHSE IN LUFTFAHRT UND FLUGZEUGINDUSTRIE

In der Luftfahrt wuchs das Passagieraufkommen im Jahr 2012 um rund 5 % und damit erneut stärker als die Weltwirtschaft. Trotz anhaltend hohen Kostendrucks beließen viele Airlines die Investitionen auf hohem Niveau, da sie angesichts des steigenden Luftverkehrsaufkommens zusätzliche Maschinen benötigen. Davon profitierte die Flugzeugindustrie: Airbus steigerte die Auslieferungen von 525 auf 588 Flugzeuge, Boeing von 483 auf 601. Noch höher als die Auslieferungen fielen bei beiden Herstellern die Neubestellungen aus. Flugzeugbauer aus China und Russland setzten ihren Expansionskurs im Jahr 2012 fort. Bei der Erschließung dieser Kunden ist unsere starke internationale Präsenz ein Vorteil.

SCHWÄCHERE NACHFRAGE IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU

Nach dem starken Vorjahr verzeichnete die deutsche Investitionsgüterindustrie im Jahr 2012 einen Bestellrückgang von rund 2 %. Besonders in Europa nahmen die Ausrüstungsinvestitionen ab. Dennoch konnten viele Hersteller von Investitionsgütern die Ertragslage weiter verbessern, da der Umsatz angesichts hoher Auftragsbestände stieg. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) meldete für 2012 ein Produktionsplus von 2 %, das Produktionsvolumen erreichte mit 196 MRD. € erstmals wieder den Spitzenwert aus dem Jahr 2008.

Geschäftsverlauf

IFRS UND AUSWEISPRAXIS

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen enthalten in der Regel IFRS-Werte für die Jahre 2010 bis 2012. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben seit 2004 im Wesentlichen unverändert, sie wurden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Das EBIT versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Die Behandlung der Zinsanteile bei den Pensionsrückstellungen wurde im Vorjahr an die branchenübliche Praxis angepasst. Daher werden die Zinsanteile seit dem Jahr 2011 nicht mehr in den Funktionskosten, sondern im Zinsergebnis ausgewiesen. Im vorliegenden Bericht wurde die neue Ausweispraxis für alle drei dargestellten Geschäftsjahre angewendet. Sie führte zu einem EBIT-Anstieg von 3,0 Mio. € im Jahr 2010 sowie von 2,5 Mio. € im Jahr 2011 und 2,8 Mio. € im Berichtsjahr. Zugleich sank das Zinsergebnis in allen drei Perioden um den jeweiligen Betrag.

Änderungen der IFRS hatten im Geschäftsjahr 2012 keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage. Die IFRS räumen relativ wenige Wahlrechte ein, ihre Nutzung beeinflusst die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Dürr nur geringfügig. Wahlrechte existieren zum Beispiel bei Positionen wie Vorratsvermögen oder Sachanlagevermögen, die für Dürr von untergeordneter Bedeutung sind. Bei wichtigen Bilanzpositionen nehmen wir Wahlrechte so wahr, dass größtmögliche Bewertungskontinuität gewährleistet ist. Zum Beispiel werden Finanzinstrumente, soweit möglich, zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zu Zeitwerten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir sämtliche Wahlrechte unverändert wahrgenommen, sodass ein vollständiger Vergleich der Perioden 2010, 2011 und 2012 möglich ist.

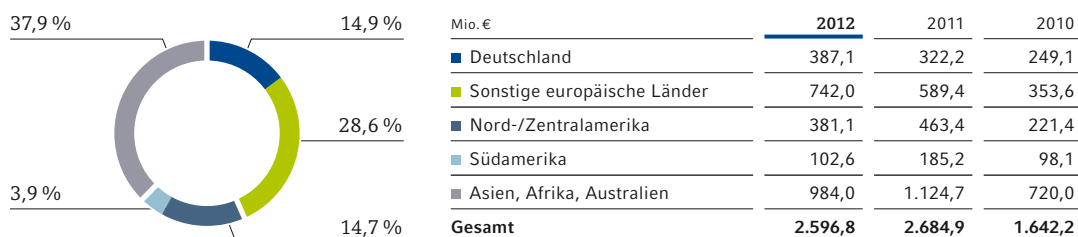
Der Einsatz bilanzpolitischer Maßnahmen hat bei Dürr kaum Einfluss auf die Darstellung der operativen Ertragslage. Zudem widerspricht er in vielen Fällen unserem Streben nach Kontinuität und periodenübergreifender Transparenz.

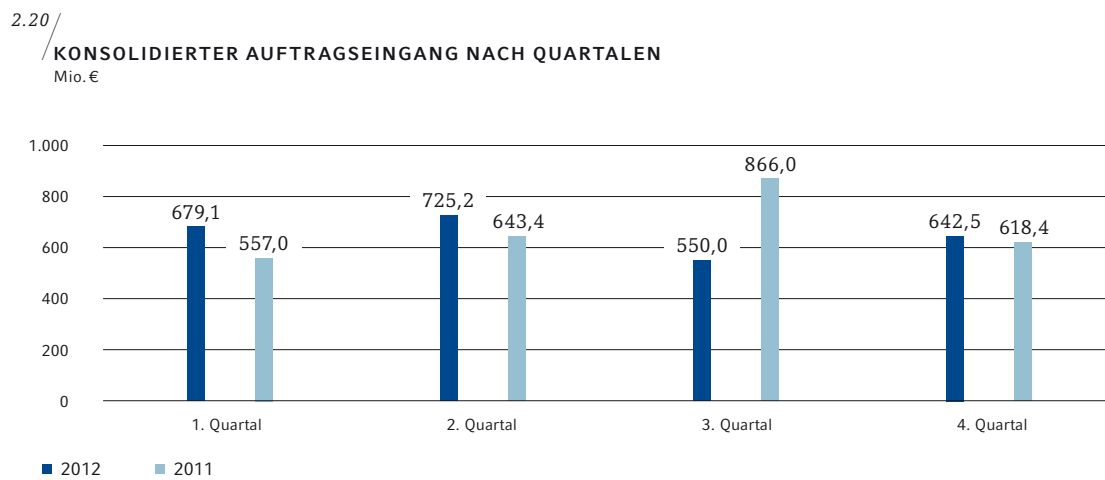
AUFTRAGSEINGANG BEINAHE AUF VORJAHRESNIVEAU

Mit 2.596,8 Mio. € erreichte der Auftragseingang des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 erneut ein sehr hohes Niveau. Im Vergleich zur Rekordmarke des Vorjahres betrug der Rückgang lediglich 3,3 %. Das Jahr 2011 war von außerordentlich hohen Bestellzuwächsen geprägt, da viele Kunden Investitionen nachholten, die sie in der Wirtschaftskrise von 2008/2009 zurückgestellt hatten. Auch im Jahr 2012 wurde das hohe Bestellvolumen vor allem von der Automobilindustrie getragen. Zwar investierte die Branche etwas weniger in Kapazitätserweiterungen, dafür steigerte sie die Modernisierungsinvestitionen für ältere Werke. Aufgrund des hohen Auftragsvolumens waren unsere Kapazitäten überwiegend zu mindestens 100 % ausgelastet, obwohl wir im Jahresverlauf weltweit über 800 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt haben.

2.19 /

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN





Aus den Emerging Markets (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan) erhielten wir Aufträge im Wert von 1.421,3 Mio. € und damit rund 19 % weniger als im Jahr 2011. Daraus errechnet sich ein Anteil von 55 % am Auftragseingang des Konzerns. Im Vorjahr lag die Emerging-Markets-Quote infolge zahlreicher Großaufträge bei 65 % (1.755,9 Mio. €). Die Marktdynamik in den Emerging Markets hat sich nach der vorübergehenden Abkühlung des ersten Halbjahres 2012 zuletzt wieder beschleunigt, für 2013 rechnen wir dort mit einem steigenden Vergabevolumen bei unseren Kunden. In Nord- und Südamerika verringerte sich der Auftragseingang gegenüber dem Jahr 2011 um 25 %. Dagegen nahm er in Europa (ohne Deutschland) um 26 % zu. Unter anderem erhielten wir den Zuschlag für Lackiertechnik-Großprojekte in Frankreich, Spanien und der Türkei. In Deutschland betrug das Orderplus 20 %, hier erhielten wir einen Großauftrag über den Bau einer energieeffizienten Lackiererei sowie zahlreiche Modernisierungsaufträge.

In der ersten Jahreshälfte 2012 verzeichneten wir eine breite regionale Verteilung des Auftrags-eingangs. Im dritten und vierten Quartal lag der Schwerpunkt wieder auf den Emerging Markets und dort vor allem auf China.

AUFTRAGSBESTAND ÜBER 2,3 MRD. €

Auch 2012 übertraf der Auftragseingang den Umsatz, obwohl dieser um knapp 25 % zulegen. Daher stieg der Auftragsbestand zum Jahresende auf das hohe Niveau von 2.316,8 Mio. € (31.12.2011: 2.142,7 Mio. €). Rund die Hälfte davon entfiel auf Asien, wo wir in den vergangenen Jahren besonders hohe Auftragseingänge verzeichneten.

Der Großteil unseres Service-Geschäfts, das 2012 auf 506,9 Mio. € wuchs, ist nicht im Auftragsbestand enthalten, da es sich meist um kurzfristige Aufträge handelt. Betrachtet man Auftragsbestand und kurzfristiges Service-Geschäft zusammen, scheint der für 2013 angestrebte Umsatz von 2,4 bis 2,6 Mrd. € gut erreichbar.

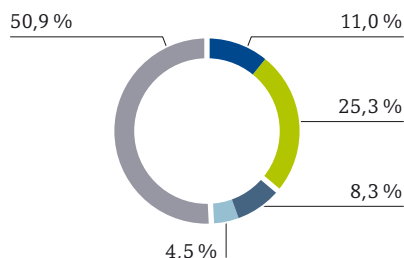
Die rechnerische Reichweite des Auftragsbestands ist mit 11,6 Monaten komfortabel. Ende 2011 lag sie etwas höher (13,4 Monate), da die Umsatzbasis geringer war. Zwischen den Unternehmensbereichen bestehen sichtbare Unterschiede: Im Anlagenbaugeschäft von Paint and Assembly Systems ist die rechnerische Reichweite mit 15,4 Monaten wie üblich am höchsten (31.12.2011: 17,2 Monate). Bei Application Technology ist der Auftragsvorlauf mit 9,9 Monaten ebenfalls komfortabel (31.12.2011: 12,1 Monate). Measuring and Process Systems kommt auf 6,7 Monate (31.12.2011: 9,0 Monate), Clean Technology Systems auf 9,2 Monate (31.12.2011: 8,4 Monate).

STARKES UMSATZWACHSTUM VON 25 %

Infolge des hohen Auftragseingangs der Jahre 2011 und 2012 stieg der Umsatz um 24,9 % auf den Höchstwert von 2.399,8 Mio. €. Unterjährig legte der Umsatz nach einem soliden Jahresauftakt zu und fiel im vierten Quartal am höchsten aus. Starke Schluss quartale sind bei Dürr üblich, da am Jahresende verstärkt Projekte abgerechnet werden.

2.21 /

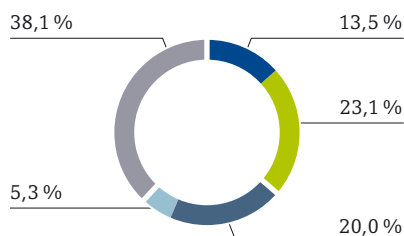
KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.) NACH ABSATZGEBIETEN



Mio. €	2012	2011	2010
■ Deutschland	255,1	191,4	150,6
■ Sonstige europäische Länder	585,1	405,9	293,4
■ Nord-/Zentralamerika	193,2	293,2	133,5
■ Südamerika	104,7	134,2	75,8
■ Asien, Afrika, Australien	1.178,7	1.118,0	705,8
Gesamt	2.316,8	2.142,7	1.359,1

2.22 /

KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN

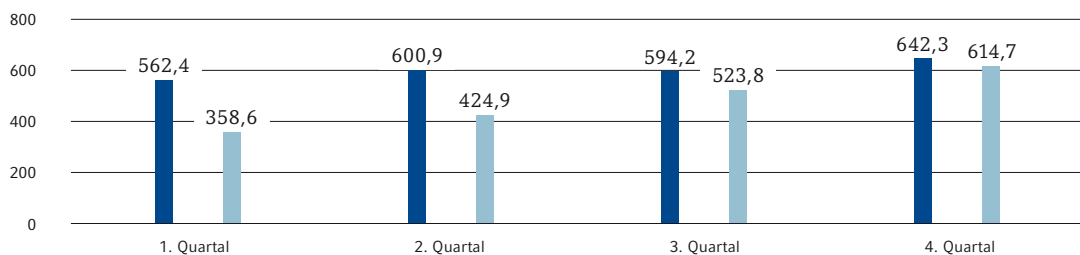


Mio. €	2012	2011	2010
■ Deutschland	325,0	281,5	257,1
■ Sonstige europäische Länder	555,4	476,5	332,0
■ Nord-/Zentralamerika	478,5	303,5	194,4
■ Südamerika	127,4	127,4	64,7
■ Asien, Afrika, Australien	913,5	733,1	413,2
Gesamt	2.399,8	1.922,0	1.261,4

2.23 /

KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH QUARTALEN

Mio. €



■ 2012 ■ 2011

Eine Differenzierung des Umsatzanstiegs nach Mengenwachstum und Preisentwicklung ist aufgrund des Systemcharakters unseres Anlagenbaugeschäfts kaum möglich. Im Anlagenbaugeschäft setzen sich die Preise aus den aktuell kalkulierten Herstell- und Overhead-Kosten zuzüglich eines Ergebnisanteils zusammen.

Der Umsatz aus dem Service-Geschäft stieg im Jahr 2012 um 13,8 % auf 506,9 Mio. €. Sein Anteil am Konzernumsatz erreichte 21,1 %. In den kommenden Jahren streben wir wieder Service-Anteile von 25 bis 30 % an. Grundlagen dafür sind unsere breite installierte Basis und die Marktanteilsgewinne in den vergangenen Jahren.

Unsere umsatzstärkste Marktregion war auch 2012 Asien. Zusammen mit Afrika und Australien steuerte sie 38,1 % der Erlöse bei und damit 24,6 % mehr als im Vorjahr. In den Emerging Markets

2.24

/ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZIFFERN

		2012	2011	2010
Umsatz	Mio. €	2.399,8	1.922,0	1.261,4
Bruttoergebnis	Mio. €	437,8	331,4	237,5
Overhead-Kosten ¹	Mio. €	-262,9	-225,5	-201,6
EBITDA	Mio. €	205,4	127,1	54,6
EBIT	Mio. €	176,9	106,5	36,6
Finanzergebnis	Mio. €	-29,2	-20,7	-24,1
EBT	Mio. €	147,7	85,8	12,5
Ertragsteuern	Mio. €	-36,3	-21,6	-5,4
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	111,4	64,3	7,1
Ergebnis je Aktie	€	6,20	3,58	0,37
Bruttomarge	%	18,2	17,2	18,8
EBITDA-Marge	%	8,6	6,6	4,3
EBIT-Marge	%	7,4	5,5	2,9
EBT-Marge	%	6,2	4,5	1,0
Umsatzrendite nach Steuern	%	4,6	3,3	0,6
Zinsdeckungsgrad		6,0	5,0	1,5
Steuerquote	%	24,6	25,1	43,3
Eigenkapitalrendite	%	25,8	17,6	2,2
Gesamtkapitalrendite	%	8,0	5,5	2,9

¹ Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten



s. 224

generierten wir 58,1 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 58,6 %), wobei der Schwerpunkt auf den **BRIC-STAATEN** und Mexiko lag. Die höchste Zuwachsrate erreichte Nordamerika mit 57,7 %; auch in Europa (ohne Deutschland) und Deutschland verzeichneten wir mit 16,6 % und 15,5 % erfreuliche Umsatzausweitungen.

BRUTTOMARGE GESTIEGEN

Die Gesamtkosten, das heißt Umsatz-, Vertriebs-, Verwaltungs- und F&E-Kosten plus sonstige betriebliche Aufwendungen, beliefen sich im Jahr 2012 auf 2.247,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr (1.841,3 Mio. €) stiegen sie um 22,1 % und damit unterproportional zum Umsatz. Auch die Umsatzkosten von 1.962,0 Mio. €, die sämtliche Anschaffungs- und Herstellkosten für unsere Produkte und Dienstleistungen beinhalten, wuchsen mit 23,3 % langsamer als der Umsatz. Entsprechend erhöhte sich die Bruttomarge, also die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, auf 18,2 % (Vorjahr: 17,2 %). Zu beachten ist, dass sich der Umsatzmix im Jahr 2012 weiter zugunsten des Anlagen-Neugeschäfts und zulasten des Service-Geschäfts veränderte. Im zweiten Halbjahr 2012 kamen margenstärkere Aufträge zur Abrechnung, was die Bruttomarge anhob. Im Gesamtkonzern wuchs das Bruttoergebnis um 106,4 Mio. € auf 437,8 Mio. €.

MATERIALKOSTEN UNTERPROPORTIONAL ZUM UMSATZ GESTIEGEN

Die konsolidierten Materialkosten¹ beliefen sich auf 1.123,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 19,1 % und damit unterproportional zum Umsatz. Hauptgrund dafür ist, dass sich mehr Projekte in Abwicklungsphasen mit höherem Eigenleistungsanteil und geringerem Zulieferanteil befanden. Zudem haben wir unseren Eigenfertigungsanteil durch Effizienzsteigerungen, höhere Auslastung und Kapazitätserweiterungen gesteigert. Der Anteil der konsolidierten Materialkosten am Umsatz sank von 49,1 % auf 46,8 %. Sie werden vollständig in den Umsatzkosten gebucht und entfielen vorwiegend auf Kaufteile und Bestellungen bei externen Dienstleistern. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **BESCHAFFUNG**.



s. 102

¹ Die konsolidierten Materialkosten umfassen Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für den Einkauf bei Sublieferanten.

2.25

OVERHEAD 2012

	Mitarbeiter	Kosten (Mio. €)	Personal- aufwendungen (Mio. €)	Abschreibungen (Mio. €)	Sonstige Kosten (Mio. €)
Vertrieb	849	-123,7	-88,0	-1,1	-34,6
(2011)	755	-107,2	-75,3	-2,6	-29,3
Verwaltung	759	-102,0	-66,9	-4,4	-30,7
(2011)	683	-88,7	-52,9	-3,4	-32,4
F&E	199	-37,2	-16,4	-7,2	-13,6
(2011)	180	-29,5	-15,2	-4,6	-9,7

2.26

MITARBEITERBEZOGENE KENNZAHLEN

	2012	2011	2010
Mitarbeiter (31.12.)	7.652	6.823	5.915
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.337	6.423	5.776
Personalkosten (Mio. €)	-476,4	-402,6	-342,7
Personalkostenquote (%)	19,9	20,9	27,2
Personalkosten je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	-64.900	-62.700	-59.300
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) (€)	327.100	299.200	218.400

Der zweitgrößte Block in den Umsatzkosten sind die Personalkosten. Sie stiegen von 259,2 Mio. € auf 304,4 Mio. € und damit deutlich langsamer als der Umsatz – ein Beleg für unsere gestiegene Produktivität.

MASSVOLLER ANSTIEG DER OVERHEAD-KOSTEN

Die Vertriebskosten sind im Jahr 2012 moderat (+15,4 %) auf 123,7 Mio. € gestiegen. Sie beinhalten Marketingaufwendungen von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €), von denen rund ein Drittel aus Personalkosten besteht. Mit 0,3 % vom Umsatz sind die Marketingaufwendungen bei Dürr sehr niedrig, da unser Kundenkreis – besonders im Anlagenbau – sehr konzentriert ist und langjährige Kontakte zu den Abnehmern bestehen. Ein Grund für den Anstieg der Marketingaufwendungen im Jahr 2012 war die Hausmesse Open House in Bietigheim-Bissingen. Sie findet alle zwei Jahre statt, zudem haben wir 2012 erstmals alle Produktpräsentationen digital aufbereitet und in einem „Virtual Open House“ zusammengefasst.

2012 setzten wir unseren Innovationskurs fort. Im Zuge dessen erhöhten wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung leicht überproportional zum Umsatz um 26,1 % auf 37,2 Mio. €.

Die Overhead-Kosten (einschließlich Forschung und Entwicklung) stiegen infolge von Stellenaufbau und Gehaltssteigerungen von 225,4 auf 262,9 Mio. €. Da der Zuwachs mit 16,6 % aber deutlich geringer als beim Umsatz ausfiel, sank ihr Anteil am Umsatz auf 11,0 % (Vorjahr: 11,7 %).

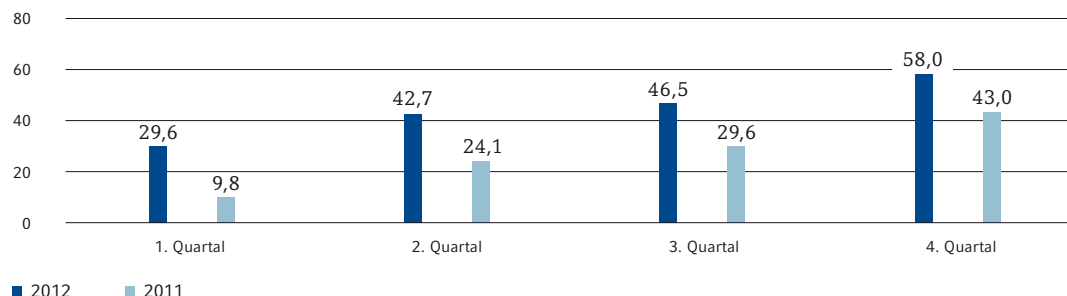
Bis Ende 2012 vergrößerte sich die Konzernbelegschaft um 12,2 % auf 7.652 Mitarbeiter. Hauptgrund war das hohe Geschäftsvolumen, 30 Mitarbeiter kamen durch die Vollkonsolidierung der Thermea Energiesysteme GmbH und der Dürr Cyplan Ltd. hinzu. Im Jahresdurchschnitt stieg die Mitarbeiterzahl um 14,2 % auf 7.337.

Die gesamten Personalkosten, die sich auf alle operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung verteilten, wuchsen um 18,3 % auf 476,4 Mio. €. Neben dem Stellenaufbau trugen dazu steigende Löhne, Gehälter und erfolgsabhängige Tantiemen bei. Abgemildert wurde der Kosten-

2.27

EBIT NACH QUARTALEN

Mio. €



anstieg durch Produktivitätseffekte und den höheren Mitarbeiteranteil in den Emerging Markets. Die Personalkostenquote sank auf 19,9 % (Vorjahr: 20,9 %), da die Personalkosten weniger stark stiegen als der Umsatz. Der Umsatz je Mitarbeiter erreichte mit 327,1 Tsd. € im Jahresdurchschnitt einen sehr hohen Wert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betragen saldiert lediglich 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), entsprechend gering war ihr Einfluss auf die Ertragslage. Weitere Informationen finden Sie unter **TEXTZIFFER 13** im Anhang zum Konzernabschluss.

 S. 159

EBIT AUF HOHEM NIVEAU

Das hohe Bruttoergebnis und die moderaten Overhead-Kosten sorgten dafür, dass das EBIT um 66,1 % auf den sehr guten Wert von 176,9 Mio. € stieg (Vorjahr: 106,5 Mio. €). Auch die EBIT-Marge erreichte mit 7,4 % ein hohes Niveau und übertraf unser im Jahr 2007 formuliertes Langfristziel von 6 %. Unterjährig verbesserte sich die Marge kontinuierlich und erreichte im vierten Quartal 9,0 %. Das EBITDA stieg parallel zum EBIT auf 205,4 Mio. € (Vorjahr: 127,1 Mio. €). Der Impairment-Test, mit dem wir die Werthaltigkeit unserer Geschäfts- oder Firmenwerte prüfen, ergab wie in den Vorjahren keinen Abschreibungsbedarf.

FINANZERGEBNIS DURCH EINMALKOSTEN BELASTET

Das Finanzergebnis enthält zahlungswirksame Zinsaufwendungen von 22,6 Mio. €, die hauptsächlich auf unsere Unternehmensanleihe entfallen. Im Vergleich zum Vorjahr schwächte sich das Finanzergebnis um 8,5 Mio. € auf -29,2 Mio. € ab. Maßgeblich dafür waren vorwiegend Einmaleffekte:

- Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. €, die in Zusammenhang mit dem Erwerb unserer Konzernzentrale in Bietigheim-Bissingen (Dürr-Campus) und der Übernahme der zugehörigen Finanzierung stehen. Der Kauf erfolgte im vierten Quartal 2011, zuvor hatten wir den Dürr-Campus geleast. Unter dem Strich hat der Campus-Erwerb einen positiven Ergebniseffekt: Die Entlastung des EBIT, die aus dem Wegfall des Leasingaufwands für den Campus resultiert, übersteigt die Belastung des Finanzergebnisses durch den zusätzlichen Zinsaufwand.
- Infolge des niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. € zurück, obwohl die liquiden Mittel zunahmen.

- Auf Basis unserer verbesserten Bonität haben wir mit den Banken günstigere Konditionen für unseren Konsortialkredit und die Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank vereinbart. Infolgedessen mussten wir gemäß den IFRS abgegrenzte Transaktionskosten von 3,0 Mio. € für den Konsortialkredit vorzeitig abschreiben. Neben günstigeren Bedingungen und der Freigabe von Sicherheiten besteht nun die Möglichkeit, die Laufzeit des syndizierten Kredits ohne weitere Kosten um ein Jahr bis Juni 2015 zu verlängern. Weitere Informationen enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 28**.
- Der Zinssatz, der zur Berechnung der Rückstellungen für Langzeitarbeitskonten angewandt wird, hat sich infolge des niedrigen Zinsniveaus verringert. Daraus resultierten Einmalaufwendungen von 3,4 Mio. €.

 S. 186

ERGEBNIS NACH STEUERN ERSTMALS ÜBER 100 MIO. €

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 147,7 Mio. € nach 85,8 Mio. € im Vorjahr. Trotz des Ergebnisanstiegs ging die Steuerquote mit 24,6 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Aufgrund unserer verbesserten Ertragsperspektiven sowie der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge durch die Kündigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der Carl Schenck AG konnten wir in Deutschland aktive latente Steuern bilden. Nach einem Steueraufwand von 36,3 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €) fiel der Jahresüberschuss mit 111,4 Mio. € erstmals dreistellig aus (Vorjahr: 64,3 Mio. €). Nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile stieg das Ergebnis je Aktie auf 6,20 € (Vorjahr: 3,58 €).

Aufgrund der guten Ertragsentwicklung schlagen wir für 2012 eine Dividende von 2,25 € je Aktie vor, also 87,5 % mehr als im Vorjahr (1,20 €). Bei 17.300.520 ausgegebenen Aktien errechnet sich eine Ausschüttungssumme von 38,9 Mio. €. Gemessen am Konzernergebnis nach Steuern beträgt die Ausschüttungsquote 35 % (Vorjahr: 32 %). Damit liegt sie in der Mitte der Bandbreite von 30 bis 40 %, die wir im Rahmen unserer langfristigen Dividendenpolitik anstreben. Das verbleibende Bilanzergebnis der Dürr AG in Höhe von 74,1 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

JAHRESABSCHLUSS DER DÜRR AG

Das Ergebnis der Dürr AG verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 erheblich. Maßgeblich dafür war vor allem die Ertragsentwicklung bei der Dürr Systems GmbH und der Carl Schenck AG in Deutschland. Wir erstellen die Einzelabschlüsse von Dürr AG, Dürr Systems GmbH und Carl Schenck AG nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Der komplette Einzelabschluss der Dürr AG findet sich unter WWW.DURR.COM/DE/INVESTOR/FINANZBERICHTE.HTML.

 [WWW](http://WWW.DURR.COM)

2.28/

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	2012	2011
Erträge/Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	91,3	34,4
Beteiligungsergebnis	91,3	34,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	4,0	1,4
Personalaufwand	-13,3	-10,2
Abschreibungen (einschließlich Finanzanlagen)	-0,4	-0,4
Zinsergebnis	-13,1	-13,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68,5	12,2
Steuern	11,7	-1,7
Jahresüberschuss	56,8	10,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	56,2	66,5
Bilanzgewinn	113,0	77,0

2.29/

BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,7
Sachanlagen	0,1	0,2
Finanzanlagen	484,4	470,7
	485,0	471,6
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146,1	122,2
Wertpapiere	4,0	-
Flüssige Mittel	196,7	142,0
Rechnungsabgrenzungsposten, Sonstiges	1,1	0,9
	347,9	265,1
Summe Aktiva	832,9	736,7
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44,3	44,3
Kapitalrücklage	200,5	200,5
Bilanzgewinn	113,0	77,0
	357,8	321,7
Fremdkapital		
Rückstellungen	17,7	9,8
Verbindlichkeiten	455,3	402,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	2,9
	475,1	415,0
Summe Passiva	832,9	736,7

UNTERNEHMENSBEREICHE

Die Ertragsentwicklung der Unternehmensbereiche war im Jahr 2012 insgesamt erfreulich. Paint and Assembly Systems, Application Technology und Measuring and Process Systems erzielten starke Zuwächse. Bei Clean Technology Systems wurde das Ergebnis durch Anlaufkosten für das neue Geschäftsfeld Energieeffizienz beeinflusst. In allen vier Unternehmensbereichen lagen Auftragseingang und Umsatz in etwa gleichauf, sodass weiterhin mit einer guten Auslastung zu rechnen ist.

Das EBIT des Corporate Centers betrug –10,8 Mio. € nach –1,4 Mio. € im Vorjahr. Grund für den Rückgang waren steigende Aufwendungen, die nicht vollständig auf die Tochtergesellschaften umgelegt wurden. Das Ergebnis des Corporate Centers beinhaltet Konsolidierungseffekte in Höhe von –3,0 Mio. € (2011: 2,0 Mio. €). Zum Corporate Center gehört neben der Dürr AG auch die Ende 2010 gegründete Dürr IT Service GmbH. Sie bündelt die IT-Aktivitäten des Konzerns, die zuvor in den operativen Gesellschaften angesiedelt waren. Seit der Umstellung werden die IT-Investitionen, die unter anderem für Software-Lizenzen anfallen, im Corporate Center und nicht mehr in den Unternehmensbereichen erfasst.

2.30 /

EBIT NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

Mio. €	2012	2011	2010
Paint and Assembly Systems	73,9	40,5	13,8
Application Technology	52,4	31,1	11,6
Measuring and Process Systems	57,6	31,4	10,3
Clean Technology Systems	3,8	4,9	3,5
Corporate Center/Konsolidierung	-10,8	-1,4	-2,6
Gesamt	176,9	106,5	36,6

2.31 /

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE¹

Mio. €	2012	2011	2010
Paint and Assembly Systems	10,0	4,9	2,6
Application Technology	4,3	4,0	3,4
Measuring and Process Systems	5,7	8,6	10,0
Clean Technology Systems	1,8	0,5	0,3
Corporate Center/Konsolidierung	10,7	5,4	0,3
Gesamt	32,5	23,4	16,6

¹ Ohne Akquisitionen

2.32 /

ABSCHREIBUNGEN (INKL. AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND ZUSCHREIBUNGEN)¹

Mio. €	2012	2011	2010
Paint and Assembly Systems	-4,6	-3,7	-5,3
Application Technology	-7,1	-4,7	-5,0
Measuring and Process Systems	-10,6	-9,1	-6,8
Clean Technology Systems	-0,5	-0,4	-0,6
Corporate Center/Konsolidierung	-5,7	-2,7	-0,3
Gesamt	-28,5	-20,6	-18,0

¹ Im Zinsergebnis berücksichtigte Abschreibungen sind nicht enthalten.

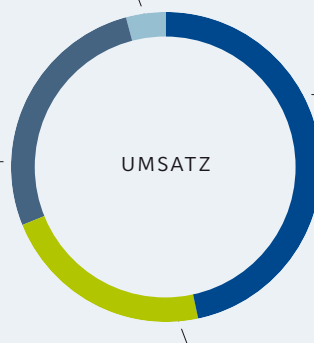
2.33 /

UNTERNEHMENSBEREICHE: UMSATZ, AUFTRAGSEINGANG, MITARBEITER

4,0 %

Clean Technology Systems
95,5 Mio. €

27,0 %

Measuring and Process Systems
647,9 Mio. €

46,9 %

Paint and Assembly Systems
1.125,2 Mio. €

22,1 %

Application Technology
531,2 Mio. €

4,4 %

Clean Technology Systems
113,5 Mio. €

23,1 %

Measuring and Process Systems
600,6 Mio. €

51,1 %

Paint and Assembly Systems
1.326,1 Mio. €

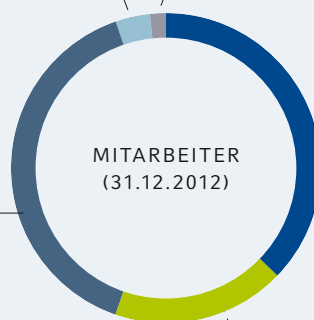
21,4 %

Application Technology
556,6 Mio. €

3,6 %

Clean Technology Systems
278

39,5 %

Measuring and Process Systems
3.017

1,6 %

Corporate Center
122

37,3 %

Paint and Assembly Systems
2.856

18,0 %

Application Technology
1.379

2.34 /

KENNZAHLEN PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Mio. €	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	1.326,1	1.340,4	753,1	615,8
Umsatz	1.125,2	878,7	582,0	494,1
Materialkosten (konsolidiert)	-619,9	-511,9	-270,7	-200,5
EBITDA	78,5	44,2	19,1	2,7
EBIT	73,9	40,5	13,8	-3,0
Investitionen	10,0	4,9	2,6	5,8
Mitarbeiter (31.12.)	2.856	2.524	2.183	2.114

Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelte sich im Geschäftsjahr 2012 durchweg positiv. Beim Auftragseingang konnte der Unternehmensbereich das außerordentlich hohe Niveau des Vorjahres halten. Der Lackieranlagenbau konnte sogar leicht zulegen. Großaufträge kamen zum Beispiel aus China und den USA, aber auch aus Frankreich, Spanien, der Türkei und Deutschland. In der Flugzeugproduktionstechnik normalisierte sich der Auftragseingang, nachdem ein russischer Flugzeugbauer im Vorjahr einen großvolumigen Auftrag erteilt hatte. Ab dem dritten Quartal erhielt Paint and Assembly Systems verstärkt wieder Aufträge aus den Emerging Markets, deren Anteil am Bestellvolumen im Gesamtjahr bei 59 % lag (Vorjahr: 75 %).

Der Umsatz erhöhte sich um 28,1 % auf 1.125,2 Mio. €. Um dem hohen Geschäftsvolumen gerecht zu werden, haben wir die Mitarbeiterzahl um 13,2 % angehoben. Da der Auftragseingang die Erlöse überstieg, nahm der Auftragsbestand weiter zu. Die Bruttomarge stieg auf 13,0 % (2011: 12,0 %). Die gute Qualität der Auftragsabwicklung, die hohe Auslastung und die moderate Entwicklung der Overhead-Kosten bewirkten, dass die EBIT-Marge auf 6,6 % stieg. Die Investitionen von Paint and Assembly Systems erhöhten sich um 5,1 Mio. € auf 10,0 Mio. € und flossen vor allem in Kapazitätserweiterungen.

Application Technology

Application Technology konnte den positiven Trend bei Umsatz und Ergebnis im Jahr 2012 fortsetzen. Der Auftragseingang verringerte sich nach dem sehr hohen Vorjahreswert um 4,2 %. Nach wie vor plant die Automobilindustrie allerdings viele Investitionsprojekte, zum Beispiel für die Automatisierung der Fahrzeuginnenlackierung. Anders als im Anlagenbau überwiegen bei Application Technology kleinere Auftragsvolumina im mittleren einstelligen Millionenbereich.

2.35 /

KENNZAHLEN APPLICATION TECHNOLOGY

Mio. €	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	556,6	580,8	314,1	240,6
Umsatz	531,2	406,8	267,2	203,9
Materialkosten (konsolidiert)	-241,2	-198,9	-128,4	-82,3
EBITDA	59,4	35,8	16,6	7,7
EBIT	52,4	31,1	11,6	3,0
Investitionen	4,3	4,0	3,4	6,3
Mitarbeiter (31.12.)	1.379	1.203	1.061	998

2.36 /

KENNZAHLEN MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Mio. €	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	600,6	662,7	496,4	270,6
Umsatz	647,9	550,4	344,7	324,9
Materialkosten (konsolidiert)	-253,3	-225,8	-141,0	-131,4
EBITDA	68,2	40,5	17,1	19,1
EBIT	57,6	31,4	10,3	10,7
Investitionen	5,7	8,6	10,0	4,7
Mitarbeiter (31.12.)	3.017	2.790	2.444	2.381

Obwohl der Umsatz um 30,6 % zunahm, lag die Book-to-Bill-Ratio abermals über 1. Generell erzielen wir im Hightech-Geschäft mit Robotern und Applikationsprodukten höhere Margen als im Lackieranlagenbau (Paint and Final Assembly Systems). Im Geschäftsjahr 2012 trug die hohe Auslastung dazu bei, dass die EBIT-Marge von Application Technology mit 9,9 % ein gutes Niveau erreichte. Die Mitarbeiterzahl erhöhten wir um 14,6 %.

Measuring and Process Systems

Nach dem sehr hohen Vorjahreswert verringerte sich der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems im Jahr 2012 um 9,4 %. Der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products konnte das Bestellvolumen nach den Zuwächsen von 2010 und 2011 erneut um 6,5 % steigern. Cleaning and Filtration Systems verzichtete zugunsten einer besseren Margenqualität auf einige Großaufträge und verzeichnete basisbedingt einen Orderrückgang.

Der Umsatz von Measuring and Process Systems erhöhte sich um 17,7 %. Dabei legte Balancing and Assembly Products stärker zu als Cleaning and Filtration Systems. Beim Ergebnis verzeichnete Balancing and Assembly Products auslastungsbedingt starke Zuwächse, entsprechend hoch fiel die EBIT-Marge aus. Auch Cleaning and Filtration Systems erzielte nach der schwarzen Null im Vorjahr wieder ein positives EBIT. In der Summe stieg die EBIT-Marge von Measuring and Process Systems auf 8,9 %. Die Belegschaft wuchs seit Jahresbeginn um 8,1 % auf 3.017 Mitarbeiter und damit wesentlich moderater als der Umsatz. Der Schenck Technologie- und Industriepark (TIP) steigerte die externen Umsätze auf 14,5 Mio. € und erzielte eine zufriedenstellende EBIT-Marge.

2.37 /

KENNZAHLEN SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK

Mio. €	2012	2011	2010	2009
Externe Umsätze	14,5	13,0	12,5	14,0
Externe Mieterlöse	6,9	6,5	6,3	6,9

2.38 /

KENNZAHLEN CLEAN TECHNOLOGY SYSTEMS

Mio. €	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	113,5	101,0	78,6	57,7
Umsatz	95,5	86,1	67,5	54,6
Materialkosten (konsolidiert)	-54,7	-48,0	-33,6	-23,1
EBITDA	4,3	5,3	4,1	2,9
EBIT	3,8	4,9	3,5	2,2
Investitionen	1,8	0,5	0,3	0,5
Mitarbeiter (31.12.)	278	205	180	171

Clean Technology Systems

Das Zahlenwerk des Anfang 2011 gegründeten Unternehmensbereichs Clean Technology Systems beinhaltet zurzeit noch vorwiegend die Aktivitäten in der Abluftreinigungstechnik. Von den Unternehmen, an denen wir uns seit dem Jahr 2011 im Geschäftsfeld Energieeffizienztechnik beteiligt haben, werden bisher zwei vollkonsolidiert: die Thermea Energiesysteme GmbH und die Dürr Cyplan Ltd. Ihr Beitrag zu Umsatz und Ergebnis ist allerdings noch gering. Ausführliche Informationen zu beiden Unternehmen sowie zu unseren weiteren Energieeffizienz-Aktivitäten finden Sie im Kapitel **STRATEGIE**.



S. 64

In der Abluftreinigungstechnik konnten wir den Auftragseingang mit einem Zuwachs von 12,4 % abermals steigern. Einen wichtigen Beitrag lieferte das Geschäft in Branchen wie Chemie, Pharma und Carbonfaserherstellung. Auch in neuen Bereichen konnten wir unsere Technologien erfolgreich vermarkten. Ein Beispiel ist das Geschäftsfeld vAM-RTO, in dem wir Betreiber von Steinkohleminen mit Abluftreinigungsanlagen beliefern. Die energieeffizienten vAM-RTO-Anlagen verbrennen klimaschädliches Methangas, das in der Minenabluft enthalten ist.

Trotz eines Umsatzanstiegs von 10,9 % erreichte die Book-to-Bill-Ratio einen Wert von 1,19. Das EBIT belief sich auf 3,8 Mio. € nach 4,9 Mio. € im Vorjahr. Ursache waren Sonderkosten, die vor allem im ersten Quartal für den Aufbau des Energieeffizienzgeschäfts und die Expansion in den Emerging Markets anfielen. Die Mitarbeiterzahl stieg seit Ende 2011 um 73 auf 278 Personen; 30 Mitarbeiter kamen durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Thermea und Dürr Cyplan hinzu.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Im Fokus unseres zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements stehen drei Ziele: Ertrags- und Kostenoptimierung, Transparenz sowie die Begrenzung sämtlicher finanzwirtschaftlicher Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten. Besonderen Wert legen wir auf die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven, um unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können (siehe auch Kapitel **RISIKOBERICHT**).

 S. 110

Der operative Cashflow ist unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Fremdmittel werden in der Regel von der Dürr AG aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Das Liquiditätsmanagement liegt ebenfalls in der Verantwortung der Dürr AG. Sie organisiert ein Cash-Pooling-System, bei dem – soweit rechtlich möglich – alle flüssigen Mittel des Konzerns konzentriert werden. In Ländern mit gesetzlichen Beschränkungen des Kapitalverkehrs (zum Beispiel China, Indien, Südkorea) finanzieren sich unsere Gesellschaften lokal.

Das Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Wir beauftragen nur Banken guter Bonität und nutzen ein Limitsystem, um die Risiken mit einzelnen Kontrahenten zu reduzieren. Mit 349,3 Mio. € beziehungsweise 19,3 % der Bilanzsumme bewegten sich die flüssigen Mittel zum Jahresende 2012 auf sehr hohem Niveau (31.12.2011: 298,6 Mio. €/18,0 %).

Bestandteil des Finanz- und Liquiditätsmanagements ist die Optimierung der Innenfinanzierung durch ein aktives Net Working Capital Management. Es trägt dazu bei, flüssige Mittel freizusetzen und Kennzahlen wie Bilanzstruktur und Kapitalrentabilität zu verbessern. Das Net Working Capital Management ist Aufgabe der Unternehmens- und Geschäftsbereiche und berücksichtigt die Anforderungen des operativen Geschäfts. Die Dürr AG als Konzern-Holding formuliert Vorgaben und überwacht die Zielerreichung.

FINANZIERUNG

Unsere Fremdkapitalfinanzierung besteht im Wesentlichen aus vier Komponenten:

- Unsere Unternehmensanleihe aus dem Jahr 2010 hat ein Volumen von 225 Mio. €, eine Laufzeit bis September 2015 und eine Effektivverzinsung von 6,83 %. Ab September 2014 besteht eine Option auf vorzeitige Tilgung.
- Der im Jahr 2011 vereinbarte syndizierte Kredit gliedert sich in eine Barkreditlinie über 50 Mio. € und eine Avallinie über 180 Mio. €. Seine Laufzeit endet im Juni 2014, kann aber um ein Jahr verlängert werden.
- Von der Europäischen Investitionsbank (EIB) erhielten wir im Juni 2011 die Zusage für ein zweckgebundenes Darlehen über 40 Mio. €, das wir zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten nutzen können. Sofern wir das Darlehen bis Ende 2013 in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung stufenweise bis zum Jahr 2017.
- Beim Kauf des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen haben wir Ende 2011 die zugehörige Finanzierung in Höhe von 45,8 Mio. € übernommen. Die Fest- und Annuitätendarlehen laufen bis 30. September 2024, können jedoch gegen eine Vorfälligkeitsentschädigung früher getilgt werden.

2.39

FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2012	2011	2010
Anleihe	225,4	225,5	225,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56,5	57,2	2,0
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	0,0	0,0	1,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	4,2	3,5	3,6
Gesamt	286,1	286,2	232,3
davon innerhalb eines Jahres fällig	14,8	13,3	1,8

Ferner verfügen wir über bilaterale Kreditfazilitäten in geringerem Umfang sowie über Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Neben Geld- und Kapitalmarktinstrumenten nutzen wir in geringem Umfang auch außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme und Operating Leases.

Sowohl zum Bilanzstichtag 2012 als auch unterjährig haben wir die Barkreditlinie des syndizierten Kredits nicht in Anspruch genommen. Auch das EIB-Darlehen ist bislang ungenutzt. Avale nutzen wir üblicherweise, um erhaltene Anzahlungen von Kunden abzusichern. Von der Avallinie aus dem syndizierten Kredit (180 Mio. €) waren am Bilanzstichtag 64,4 Mio. € genutzt (31.12.2011: 125,8 Mio. €). Weitere Avallinien im Volumen von 250 Mio. € (31.12.2011: 223,0 Mio. €) bestehen bei Kreditversicherern; hier belief sich die Inanspruchnahme am Jahresende auf 142,8 Mio. € (31.12.2011: 211,9 Mio. €).

Die Financial Covenants für den syndizierten Kredit und die EIB-Darlehenszusage haben wir zum Bilanzstichtag 2012 eingehalten. Die Verzinsung ergibt sich in beiden Fällen aus dem laufzeitkongruenten Refinanzierungssatz (EURIBOR) zuzüglich einer variablen Marge, für die das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Ergebnis (Adjusted Total Net Debt to EBITDAR) maßgeblich ist. Mit Blick auf unsere verbesserte Bonität konnten wir die Kreditkonditionen mit den Konsortialbanken im Jahr 2012 zu unseren Gunsten anpassen. Unter anderem besteht nun die Möglichkeit, die Laufzeit ohne zusätzliche Kosten bis Juni 2015 zu verlängern. Zudem wurden die verbliebenen Sicherheiten aus dem Anlage- und Umlaufvermögen freigegeben, sodass nun nur noch Anteile an Tochtergesellschaften als Sicherheiten verpfändet sind. Weitere Informationen zur Fremdkapitalfinanzierung enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 28**.

 S. 186

CASHFLOW IM JAHRESVERLAUF STARK VERBESSERT

Im Jahr 2012 erreichte der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** mit 117,6 Mio. € ein hohes Niveau, wenngleich er den sehr guten Vorjahreswert wie erwartet unterschritt. Nach –64,6 Mio. € im ersten Halbjahr 2012 stieg er in der zweiten Jahreshälfte um 182,2 Mio. €. Maßgeblich für den guten Cashflow waren der starke Ergebnis- und Erlösanstieg. Er kompensierte nahezu den Aufbau des **NET WORKING CAPITAL** (+69,1 Mio. €), der aus dem stark gestiegenen Geschäftsvolumen resultierte. Die Veränderung der Rückstellungen (–17,2 Mio. €) geht vor allem auf die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen zurück. Durch diese Maßnahme haben wir Zins- und Langlebigerisiken reduziert.

 S. 225

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** belief sich auf –23,4 Mio. € (Vorjahr: –62,6 Mio. €). Neben den regulären Erhaltungsinvestitionen reflektiert er die Ausbauinvestitionen in den Emerging Markets und Deutschland sowie Mittelabflüsse für die Beteiligungen an HeatMatrix, LaTherm und Thermea. Der Verringerung der Termingelder stehen Anlagen in Finanzanlagewerten (unter anderem Anleihen) gegenüber.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei –43,6 Mio. € (Vorjahr: –24,2 Mio. €). Die wichtigsten Einflussgrößen waren die Zinszahlungen sowie die Dividendenausschüttung für 2011.

2.40 /

CASHFLOW

Mio. €	2012	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	147,7	85,8	12,5
Abschreibungen	28,5	20,6	18,0
Zinsergebnis	29,6	21,3	24,7
Ertragsteuerzahlungen	-21,3	-14,3	-17,4
Veränderung Rückstellungen	-17,2	0,6	-11,2
Veränderung Net Working Capital	-69,1	-2,3	31,9
Sonstiges	19,4	16,2	-3,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	117,6	127,9	55,4
Zinszahlungen (netto)	-20,3	-16,5	-17,7
Investitionen	-31,4	-19,6	-14,8
Free Cashflow	65,9	91,8	22,9
Sonstige Zahlungsströme	-21,0	-63,6	-2,3
Veränderung Nettofinanzstatus	+44,9	+28,2	+20,6



s. 225

Der **Free Cashflow** belief sich im Jahr 2012 auf 65,9 Mio. € (Vorjahr: 91,8 Mio. €). Die Kennzahl drückt aus, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe, Akquisitionen und die Verbesserung des **NETTOFINANZSTATUS** verfügbar sind. Der **FREE CASHFLOW** enthält neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auch Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Die sonstigen Zahlungsströme (-21,0 Mio. €) in Tabelle 2.40 beinhalten unter anderem die Abflüsse für Beteiligungserwerbe, Finanzierungsleasing und die Dividendenausschüttung. Unter dem Strich verbesserte sich der Nettofinanzstatus zum Jahresende 2012 um 44,9 Mio. € auf 96,7 Mio. €.



s. 225

STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT, OPERATIVER CASHFLOW, FREE CASHFLOW, ROCE

Die Unternehmenssteuerung orientiert sich vor allem an **EBIT**, **ROCE** (EBIT zu Capital Employed), operativem Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit) und Free Cashflow. Die zwei erstgenannten Kennzahlen erreichten im Jahr 2012 höhere Werte als ursprünglich erwartet, operativer Cashflow und Free Cashflow lagen auf zufriedenstellendem Niveau.



s. 225

Vor allem infolge des höheren **NET WORKING CAPITAL** erhöhte sich das **CAPITAL EMPLOYED**, also das gebundene Kapital, um 27,8 Mio. € auf 402,6 Mio. €. Durch den deutlichen **EBIT**-Anstieg erreichten wir einen klar positiven Economic Value Added (EVA) von 97,3 Mio. €. Der EVA zeigt den Wert, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert oder vernichtet, und wird wie folgt berechnet:

$$\text{EVA} = \text{NOPAT} - (\text{WACC} \times \text{Capital Employed})$$

- NOPAT = Net Operating Profit After Taxes/EBIT nach fiktiven Steuern
- WACC = Weighted Average Cost of Capital/Gewichteter Kapitalkostensatz
- Capital Employed (gebundenes Kapital): Das Capital Employed berücksichtigt alle Aktiva ohne die liquiden Mittel, vermindert um die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

$$\text{WACC}^1 = \left(\text{Anteil Eigenkapital} \times \text{Eigenkapitalkosten} \right) + \left(\text{Anteil Fremdkapital} \times \text{Fremdkapitalkosten} \right) \times \left(1 - \text{Steuersatz} \right)$$

$$\left(78,33 \% \times 7,53 \% \right) + \left(21,67 \% \times 4,47 \% \right) \times \left(1 - 29,50 \% \right) = 6,58 \%$$

$$\text{Eigenkapitalkosten} = \text{Risikoloser Zins} (2,40 \%) + \text{Risikoprämie} (6,00 \%) \times \text{Betafaktor} (0,855) = 7,53 \%$$

¹ Der WACC wird gemäß IAS 36 auf Basis der Parameter unserer Peer Group berechnet, also ohne Berücksichtigung der Kapitalstruktur des Dürr-Konzerns. Dagegen wird in der Literatur zur Ermittlung des WACC für Unternehmensbewertungen üblicherweise das gewogene arithmetische Mittel aus Eigenkapital und Fremdkapital der Gesellschaft herangezogen.

2.41

/ STEUERUNGSGRÖSSEN

		2012	2011	2010
EBIT	Mio. €	176,9	106,5	36,6
Operativer Cashflow	Mio. €	117,6	127,9	55,4
Free Cashflow	Mio. €	65,9	91,8	22,9
ROCE	%	43,9	28,4	10,3

2.42

/ WERTBEITRAG

		2012	2011	2010
Capital Employed (31.12.)	Mio. €	402,6	374,8	356,7
ROCE	%	43,9	28,4	10,3
NOPAT	Mio. €	123,8	74,6	25,6
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	6,58	7,64	8,10
EVA	Mio. €	97,3	45,9	-3,2

2.43

/ ROCE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

%	2012	2011	2010
Paint and Assembly Systems ¹	>100	>100	>100
Application Technology	47,8	30,6	11,4
Measuring and Process Systems	18,0	9,2	3,7
Clean Technology Systems	18,4	>100	61,1

¹ negatives Capital Employed

Die Unternehmensbereiche Application Technology und Measuring and Process Systems haben ihren ROCE im Geschäftsjahr 2012 erheblich verbessert (Tabelle 2.43). Für Paint and Assembly Systems lässt sich kein ROCE errechnen, da das Capital Employed negativ war. Der Renditeunterschied zwischen den Unternehmensbereichen geht vor allem darauf zurück, dass die Kapitalbindung im Anlagenbau üblicherweise geringer ist als im Maschinenbau. Sowohl im Konzern als auch in den Geschäftsbereichen werden ROCE und Capital Employed regelmäßig analysiert, um Geschäftssteuerung und Mittelallokation zu optimieren.

BILANZ: EIGENKAPITALQUOTE DEUTLICH ERHÖHT

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2012 um 8,8 % auf 1.807,7 Mio. € – gemessen am starken Anstieg des Geschäftsvolumens eine moderate Ausweitung. Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte um insgesamt 89,2 Mio. €. Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf der Passivseite lediglich um 23,2 Mio. €. Bei den langfristigen Vermögenswerten sorgten vor allem die höheren Finanzanlagen für einen Anstieg um 22,9 Mio. €.

Das Net Working Capital (NWC) wuchs seit Ende 2011 – bereinigt um Währungseffekte und Erstkonsolidierungen – um 69,1 Mio. € auf 98,6 Mio. €. Zum Bilanzstichtag machte es lediglich 4,1 % des Umsatzes aus (31.12.2011: 1,7 %). Die Umschlagdauer des Nettoumlaufvermögens (Days Working Capital) lag zum Bilanzstichtag bei 14,8 Tagen und damit besser als unser Zielkorridor von 20 bis 25 Tagen. Da die Forderungen unterproportional zum Umsatz stiegen, verkürzte sich ihre Umschlagdauer (Days Sales Outstanding) auf 104,3 Tage.

2.44 /

BILANZKENNZAHLEN

		2012	2011	2010
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	96,7	51,8	23,6
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		-	-	-
Gearing (31.12.)	%	-28,8	-16,6	-8,0
Net Working Capital (NWC) (31.12.)	Mio. €	98,6	32,6	27,3
Days Working Capital	Tage	14,8	6,1	7,8
Umschlagdauer Vorräte	Tage	21,7	23,3	21,1
Umschlagdauer Forderungen/Days Sales Outstanding	Tage	104,3	117,2	112,2
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	78,3	68,9	69,1
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	151,2	144,8	140,1
Anlagenintensität (31.12.)	%	30,5	31,8	38,0
Umlaufintensität (31.12.)	%	69,5	68,2	62,0
Anlagenabnutzungsgrad (31.12.)	%	48,4	48,8	56,9
Anlagenabschreibungsquote	%	4,2	3,3	4,2
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	35,9	33,4	44,4
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	107,3	103,3	113,3
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	23,9	21,9	26,3
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	1.807,7	1.661,0	1.216,5

Die aus Unternehmenskäufen entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 288,2 Mio. € beziehungsweise 52,2 % der langfristigen Vermögenswerte. Ursache für den leichten Anstieg gegenüber dem 31. Dezember 2011 (284,5 Mio. €) sind vor allem Goodwill-Aktivierungen im Umfang von 4,7 Mio. €, die mit dem Thermea-Beteiligungserwerb und der Erstkonsolidierung von Dürr Cyplan zusammenhängen. Weitere Informationen zu den immateriellen Vermögenswerten enthält **TEXTZIFFER 18** im Anhang zum Konzernabschluss. Maschinen, Gebäude und andere Gegenstände des Sachanlagevermögens haben bei Dürr eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung.

 S. 163

Das Eigenkapital stieg zum Jahresende 2012 um 67,8 Mio. € auf 432,1 Mio. €. Die Verbesserung wurde vor allem durch den hohen Jahresüberschuss getragen; gegenläufige Effekte hatten die Dividendenzahlung für 2011 (20,8 Mio. €) und der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rechnungszins für Pensionsrückstellungen. Trotz der höheren Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2012 spürbar auf 23,9 % (31.12.2011: 21,9 %). Wir rechnen mit einer weiteren Erhöhung in den Jahren 2013 und 2014.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten zeigen sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 nur geringe Veränderungen. Die größte Position auf der Passivseite sind weiterhin die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit insgesamt 740,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Anzahlungen von Kunden nahmen um weitere 39,5 Mio. € zu und erreichten 486,3 Mio. €. Die Rückstellungen blieben mit 113,5 Mio. € trotz der Geschäftsausweitung praktisch unverändert (31.12.2011: 110,3 Mio. €). Eine Entlastung der Pensionsrückstellungen ergab sich durch die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen, gegenläufig wirkte sich der gesunkene Rechnungszins für Pensionen aus.

Unsere Aktivseite enthält künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die direkt mit den passivisch ausgewiesenen Anzahlungen korrespondieren. Daher sollten die passivisch ausgewiesenen Anzahlungen nicht separat betrachtet werden. Aussagekräftiger ist der Saldo aus künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen und erhaltenen Anzahlungen. Er zeigt, mit welchem Betrag unsere Kunden in Vorleistungen gegangen sind. Zum 31. Dezember verringerte sich der negative Saldo (inklusive Kleinserienfertigung) auf –109,2 Mio. € (31.12.2011: –126,1 Mio. €). Über die Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie der erhaltenen Anzahlungen informiert **TEXTZIFFER 21** des Anhangs zum Konzernabschluss.



S. 175

2.45

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (31.12.)

Mio. €	2012	in % der Bilanzsumme	2011	2010
Immaterielle Vermögenswerte	326,3	18,0	326,7	316,1
Sachanlagen	152,3	8,4	144,9	91,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	73,3	4,1	57,4	55,0
Langfristige Vermögenswerte	551,9	30,5	529,0	462,3
Vorräte	144,5	8,0	124,5	73,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	694,6	38,5	625,6	392,0
Liquide Mittel	349,3	19,3	298,6	252,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	67,4	3,7	83,3	36,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.255,8	69,5	1.132,0	754,1

2.46

EIGENKAPITAL (31.12.)

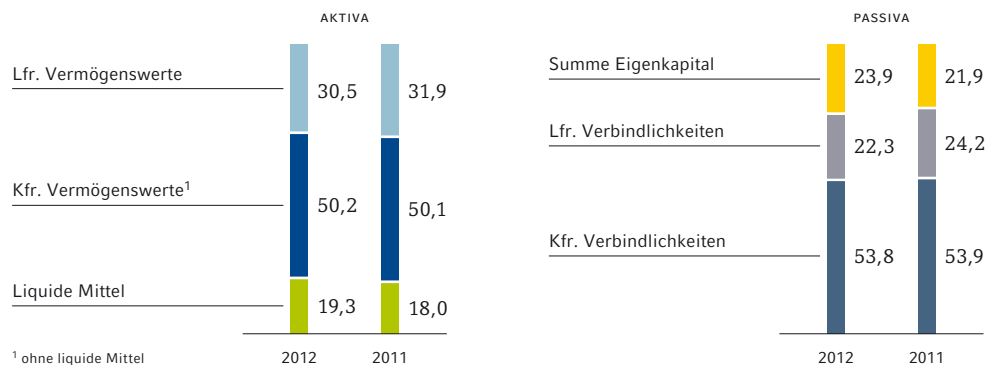
Mio. €	2012	in % der Bilanzsumme	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	44,3	2,5	44,3	44,3
Sonstiges Eigenkapital	379,5	21,0	314,6	268,9
Eigenkapital Aktionäre	423,8	23,5	358,9	313,2
Nicht beherrschende Anteile	8,3	0,4	5,4	6,2
Summe Eigenkapital	432,1	23,9	364,3	319,4

2.47

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

Mio. €	2012	in % der Bilanzsumme	2011	2010
Finanzverbindlichkeiten (einschl. Anleihe)	286,1	15,8	286,2	232,3
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	113,5	6,3	110,3	103,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	740,9	41,0	717,7	439,6
davon erhaltene Anzahlungen	486,3	26,9	446,8	273,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten	19,0	1,0	8,9	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten)	216,1	12,0	173,6	118,9
Gesamt	1.375,6	76,1	1.296,7	897,1

2.48 /

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR (31.12.)
 %

STILLE RESERVEN

Die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bilanzieren wir in der Regel zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, dabei werden Niederstwerttests berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden gemäß der Percentage-of-Completion-Methode (POC) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen und Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreislösungen ermitteln wir zu Zeitwerten. Erläuterungen zur Buchwertermittlung bei Finanzinstrumenten enthält **TEXTZIFFER 33** im Anhang zum Konzernabschluss. Die Buchwerte auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz entsprechen weitestgehend den Zeitwerten.


 s. 190

Auf der Aktivseite werden die sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer, die hauptsächlich Rechte, Konzessionen und selbst erstellte Software umfassen, gemäß der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. In dieser Position können meist keine stillen Reserven gebildet werden. Im Sachanlagevermögen können stille Reserven in erster Linie bei Grundstücken und Immobilien vorhanden sein. Zu nennen ist die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) in Darmstadt; nach unserer Einschätzung übersteigt deren Zeitwert den Buchwert um mehrere Millionen Euro. In den Finanzanlagen können sich nur bei Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, Bewertungsreserven bilden. Im Jahr 2012 war dies nicht der Fall. In den langfristigen Vermögenswerten sind latente Steuern in Höhe von 15,5 Mio. € aktiviert. Die noch nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich genutzt werden können, betragen insgesamt rund 100 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €) und stellen einen nicht bilanzierten Wert dar. Diesen Verlustvorträgen lässt sich rechnerisch ein Wert von rund 30 Mio. € zuordnen. F&E-Kosten, die nicht aktiviert wurden, sind im F&E-Aufwand enthalten. Sie betreffen auch den Aufwand für Patente in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Der genaue Wert lässt sich bei über 3.400 Einzelpatenten schwer beziffern.

Auf der Passivseite unterschreiten die Bilanzansätze der Verbindlichkeiten die Zeitwerte in drei Fällen: bei der Dürr-Anleihe, bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und bei dem Darlehen für die Campus-Finanzierung. In Summe beläuft sich die Differenz auf 28,1 Mio. € (31.12.2011: 19,3 Mio. €; **TEXTZIFFER 33** im Anhang zum Konzernabschluss) und macht somit 1,6% der Bilanzsumme aus.


 s. 190

2.49 /

INVESTITIONEN¹ UND ABSCHREIBUNGEN²

Mio. €	2012	2011	2010
Investitionen in Sachanlagen	23,5	13,6	11,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	9,0	9,8	5,5
Beteiligungsinvestitionen	2,9	13,7	12,2
Abschreibungen	28,5	20,6	18,0

¹ Gemäß den IFRS weichen die Investitionen in dieser Übersicht von den Angaben in der Cashflow-Rechnung ab.

² Inklusive außerplanmäßiger Abschreibungen und Zuschreibungen. Im Zinsergebnis berücksichtigte Abschreibungen sind nicht enthalten.

INVESTITIONEN ABERMALS GESTIEGEN

Grundsätzlich ist unser Investitionsbedarf (ohne Akquisitionen) aufgrund des niedrigen Eigenfertigungsanteils relativ gering. In der Regel liegt der Schwerpunkt auf Erhaltungsinvestitionen, die üblicherweise rund 20 Mio. € jährlich erreichen. Im Jahr 2012 kamen hohe Investitionen in den Aufbau neuer Fertigungskapazitäten hinzu. Ihr Anteil an den Investitionen (ohne Akquisitionen) in Höhe von 32,5 Mio. € (Vorjahr: 23,4 Mio. €) erreichte rund 40 %.

Die Gesamtinvestitionen inklusive Akquisitionen erreichten 35,4 Mio. € und lagen 4,6 % unter dem Vorjahreswert (37,1 Mio. €). Während die Sachinvestitionen um 72,8 % auf 23,5 Mio. € zunahmen, gingen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte leicht zurück und erreichten 9,0 Mio. €. Die Beteiligungsinvestitionen waren im Jahr 2012 rückläufig. Unser Ziel, auch über Akquisitionen zu wachsen, verfolgen wir jedoch unverändert weiter. Bei Abschreibungen von 28,5 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €) betrug die Investitionsdeckung 114,0 % (Vorjahr: 113,6 %).

Der operative Cashflow deckte die Ausgaben für Investitionen, Dividende und Zinszahlungen im Jahr 2012 komfortabel ab. Daher verbesserte sich der **NETTOFINANZSTATUS** zum Bilanzstichtag um 44,9 Mio. € auf 96,7 Mio. €. Die flüssigen Mittel erhöhten sich nochmals und erreichten 349,3 Mio. €; langfristige Anlagen wie beispielsweise Anleihen oder Termingelder sind darin nicht enthalten. Für 2013 erwarten wir, dass allein der **FREE CASHFLOW** den operativen Finanzierungsbedarf prob-

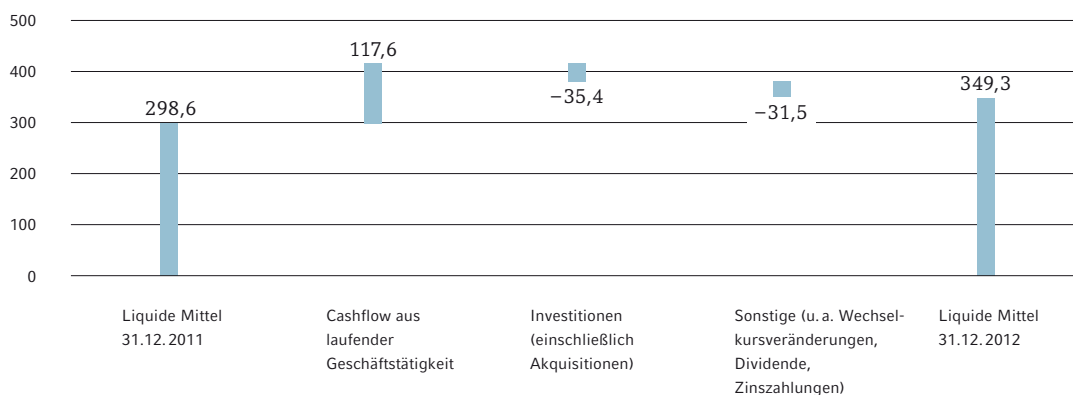
 S. 225

 S. 225

2.50 /

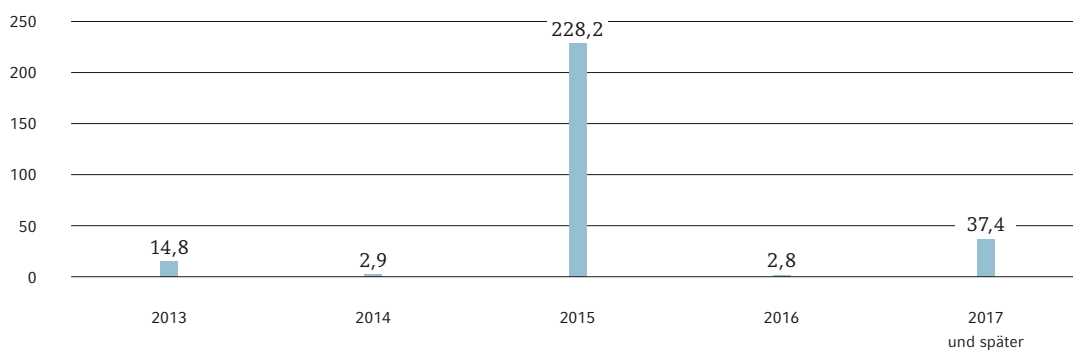
LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Mio. €



2.51 /

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR FINANZVERBINDLICHKEITEN



lemlos abdecken wird. Darüber hinaus stehen uns die flüssigen Mittel sowie unsere Kredit- und Avallinien zur Finanzierung zur Verfügung. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating Lease) belaufen sich im Jahr 2013 auf 21,2 Mio. €. Aus Finanzierungs-Leasingverträgen sind 0,9 Mio. €, fällig, aus anderen finanziellen Verpflichtungen weitere 10,4 Mio. €. Die Fälligkeiten aus Finanzverschuldung erreichen im Jahr 2013 lediglich 14,8 Mio. €.

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSTRUMENTE UND VERPFLICHTUNGEN

Zu unseren außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten und Verpflichtungen zählen Operating-Lease-Verträge, Forderungsverkäufe und Verbindlichkeiten aus Dauerschuldverhältnissen. Ihr Volumen erhöhte sich im Jahr 2012 leicht, da wir den Standort- und Kapazitätsausbau teilweise über Operating Leases finanziert haben. Zum 31. Dezember 2012 lagen die künftigen Mindestzahlungen aus Operating-Lease-Verträgen mit 110,9 Mio. € höher als vor Jahresfrist (72,0 Mio. €); weitere Informationen enthält **TEXTZIFFER 38** im Anhang zum Konzernabschluss. Die Mittelbindung reduzieren wir durch selektive Forderungsverkäufe (Forfaitierung, Factoring, Negoziierung). Sie erreichten zum Jahresende 2012 ein Volumen von 21,9 Mio. € (31.12.2011: 20,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen betragen 15,3 Mio. € (31.12.2011: 9,7 Mio. €), weitere außerbilanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

 S. 202

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verringern die Bilanzsumme und verbessern bestimmte Kapitalkennziffern. Ihr Umfang steht bei Dürr in einem angemessenen Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Die größte außerbilanzielle Finanzierungsposition sind die Operating-Lease-Verträge. Würden wir die vorhandenen außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente nicht einsetzen, würde die Bilanzsumme um rund 8 % steigen und die Eigenkapitalquote um etwa zwei Prozentpunkte sinken. Bei der Ergebniszusammensetzung gäbe es ebenfalls Veränderungen: Das EBIT würde ungefähr um denselben Betrag steigen, um den sich das Zinsergebnis verschlechtern würde. Die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bewegen sich daher in einem engen Rahmen.

Forschung und Entwicklung

F&E-ZIELE

Forschung und Entwicklung (F&E) bildet die Grundlage unserer Technologieführerschaft und leistet einen wichtigen Beitrag zur Differenzierung im Wettbewerb. Die F&E-Aktivitäten des Konzerns orientieren sich an unserem Claim „Leading in Production Efficiency“. Ihr Hauptziel ist es, Lösungen zu entwickeln, mit denen sich die Produktionsprozesse unserer Kunden effizienter gestalten lassen. Darüber hinaus sollen unsere Innovationen über technische Alleinstellungsmerkmale verfügen und global einsetzbar sein.

F&E-KENNZAHLEN UND -MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir unseren Innovationskurs weiter intensiviert und die direkten F&E-Kosten um 26,1 % auf 37,2 Mio. € gesteigert. Aufgrund der nahezu parallelen Entwicklung von Umsatz und direkten F&E-Kosten stieg die F&E-Quote nur leicht auf 1,6 %. Beim Blick auf unsere F&E-Leistung sollten auch Entwicklungsarbeiten berücksichtigt werden, die wir im Rahmen von Kundenaufträgen erbringen. Der Aufwand hierfür wird in den Umsatzkosten erfasst und übersteigt die direkten F&E-Kosten. Weitere 3,1 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und flossen daher ebenfalls nicht in die direkten F&E-Kosten ein. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten haben sich deutlich erhöht, weil wir einige Prototypen und Demonstrationsanlagen vorsichtiger bewertet haben. Weitere Informationen enthält **TEXTZIFFER 11** im Anhang zum Konzernabschluss.

 S. 158

Wir verwenden rund 70 % unserer F&E-Mittel für die Entwicklung neuer Lösungen; zu den Schwerpunkten im Geschäftsjahr 2012 gehörten die Energieeffizienz-, Lackierkabinen-, Roboter- und Zerstäubertechnik. Die verbleibenden rund 30 % fließen in die Pflege, Standardisierung und Modularisierung vorhandener Produkte. Die Steuerung der einzelnen F&E-Projekte liegt bei den jeweiligen Geschäftsbereichen. Neben den F&E-Abteilungen sind auch Vertrieb, **ENGINEERING** und Beschaffung eng eingebunden. Auf diese Weise werden Kundenbedürfnisse und konstruktive Anforderungen genau berücksichtigt und die erforderlichen Lieferanten und Produktionsstrukturen stehen zur Verfügung. Das übergreifende Team „F&E/Technologie“ stimmt die F&E-Aktivitäten im Konzern aufeinander ab und sorgt dafür, dass F&E-Ergebnisse allen Geschäftsbereichen zugänglich sind.

 S. 224

2.52 /

F&E-KENNZAHLEN

		2012	2011	2010
F&E Quote	%	1,6	1,5	2,0
Paint and Assembly Systems	%	0,8	0,9	1,3
Application Technology	%	3,6	3,4	4,6
Measuring and Process Systems	%	1,2	1,3	1,6
Clean Technology Systems	%	1,2	1,2	0,9
Aktiviertete Entwicklungskosten	Mio. €	3,1	2,7	3,1
Abschreibungen auf aktiviertete Entwicklungskosten	Mio. €	-6,1	-4,0	-3,3
F&E Mitarbeiter (31.12.)		199	180	162
F&E Personalkosten	Mio. €	16,4	15,2	13,3

2.53 /

F&E-MITARBEITER 2012

	Konzern	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems
Gesamt	199	21	136	40	2
in % der Mitarbeiterzahl	2,6	0,7	9,9	1,3	0,7

Auch die Personalstärke in den F&E-Abteilungen haben wir erhöht: von 180 Mitarbeitern am Jahresende 2011 auf nunmehr 199, dies entspricht 2,6 % der Gesamtbelegschaft (31.12.2011: 2,6 %). Zahlreiche weitere Ingenieure und Techniker entwickeln im Rahmen von Aufträgen kundenspezifische Lösungen. Am entwicklungsintensivsten ist der Hightech-Bereich Application Technology. Dort liegt die F&E-Quote bei 3,6 % und der Anteil der F&E-Mitarbeiter bei 9,9 % (Vorjahr: 3,4 %/10,6 %).

Im Jahr 2012 haben wir 34 Neuentwicklungen abgeschlossen und auf 74 Messen und Fachkonferenzen vorgestellt (Vorjahr: 42/49). Die mit Abstand wichtigste Innovationsschau war unsere Hausmesse Open House, die im Mai auf dem Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen stattfand. Dort präsentierten wir 13 Innovationen und empfingen über 800 Besucher aus 29 Ländern.

Ende 2012 verfügten wir über 612 Patentfamilien (Vorjahr: 598), darunter 28 Neuanmeldungen aus dem Berichtsjahr. Von den über 3.400 Einzelpatenten entfällt rund die Hälfte auf den Unternehmensbereich Application Technology. Die Kosten für den Schutz unseres geistigen Eigentums beliefen sich im Jahr 2012 auf 3,8 Mio. €.

Seit dem Jahr 2001 fördern wir die Innovationskultur bei Dürr mit dem Heinz Dürr Innovation Award. Der Preis belohnt Mitarbeiterteams, die außergewöhnliche Produkt- oder Prozessinnovationen entwickeln.

Wir kooperieren mit rund 60 wissenschaftlichen Stellen und externen Entwicklungspartnern. Enge Verbindungen bestehen zu den Universitäten Aachen, Darmstadt und Stuttgart sowie zu verschiedenen Fraunhofer-Instituten in Deutschland. Aus Wettbewerbsgründen machen wir über den Gegenstand unserer F&E-Kooperationen keine Angaben. Der Aufwand für den Zukauf von F&E-Dienstleistungen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 5,2 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Von der öffentlichen Hand erhielten wir Fördermittel in Höhe von 2,7 Mio. € für Forschungszwecke (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Der Großteil davon entfiel auf unsere Aktivitäten in der Energieeffizienztechnik.

F&E-AUSRICHTUNG

Unsere Hauptkundengruppe, die Automobilindustrie, bietet breite Modellpaletten mit abgestuften Ausstattungsvarianten an, um unterschiedliche Käuferschichten anzusprechen. Dieses vielfältige Produktspektrum muss effizient und – immer wichtiger – möglichst nachhaltig produziert werden. Aus dieser grundlegenden Herausforderung für unsere Kunden leiten sich die übergeordneten Themen unserer F&E-Arbeit ab:

- **Flexibilisierung:** Die Flexibilisierung der Produktion ist die unmittelbare Antwort auf die wachsende Modell- und Variantenvielfalt der Automobilindustrie. Je mehr unterschiedliche Autos gebaut werden, desto flexibler müssen die Produktionsanlagen sein.
- **Stückkostenoptimierung:** Die Reduzierung der Produktionskosten pro Fahrzeug ist ein zentrales Investitionsmotiv unserer Kunden. Unter dem Stichwort Total Cost Optimization entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen, die Vorteile bei allen Kostenarten bieten: Investitions-, Material-, Energie-, Wartungs- und Personalkosten.

- **Automatisierung:** In vielen Fertigungsbereichen führt der Weg zu höherer Effizienz und Qualität über die Automatisierung. Daher arbeiten wir daran, zusätzliche Prozessschritte zu automatisieren. Ein gutes Beispiel ist die Fahrzeug-Innenlackierung mithilfe von Robotern, die bis vor Kurzem überwiegend manuell erfolgte.
- **Produktionstechnik für die Emerging Markets:** Auch in den Emerging Markets geht der Trend in Richtung Automatisierung. Allerdings werden dort neben hochwertigen Anlagen oft auch einfachere Varianten nachgefragt, mit denen sich kostengünstige Einstiegsmodelle für den lokalen Markt wirtschaftlich herstellen lassen.
- **Energie- und Ressourceneffizienz:** Ausgehend von Kosten- und Nachhaltigkeitserwägungen fragen unsere Kunden verstärkt energie- und materialeffiziente Produktionsprozesse mit geringen Schadstoffemissionen nach.
- **Neue Werkstoffe/Automobileichtbau:** Wir entwickeln die zu neuen Werkstoffen passenden Produktionsverfahren. Der wichtigste Treiber auf diesem Gebiet ist der Automobileichtbau: Durch den Einsatz neuer Werkstoffe – zum Beispiel Carbonfaser und Magnesium – lassen sich Gewicht und Kraftstoffverbrauch senken. Allerdings können viele neue Materialien nicht geschweißt werden. Daher sind alternative Fügethoden wie das Kleben gefragt.
- **Sparsame Antriebe:** Die Antriebstechnik ist das zentrale Innovationsfeld der Automobilindustrie. Ob sparsame Verbrennungsmotoren oder Hybrid- und Elektroantriebe: Jede Variante erfordert die entsprechende Produktions- und Montagetechnik.
- **Fahrerassistenzsysteme:** Aus Sicherheitsgründen enthalten Autos immer mehr intelligente Fahrerassistenzsysteme, zum Beispiel Abstandswarner oder Brems- und Spurassistenten. Daher werden am **BANDENDE** zusätzliche Prüfstände zum Testen solcher Systeme benötigt.
- **Schnelle Markteinführung/Digitale Fabrik:** Die Wirtschaftlichkeit neuer Automodelle hängt davon ab, wie schnell sie auf den Markt kommen. Daher reduzieren wir unter dem Stichwort „Digitale Fabrik“ die Planungs- und Bauzeiten von Automobilwerken, indem wir Fertigungsanlagen vorab simulieren, optimieren und virtuell in Betrieb nehmen.
- **Modularisierung:** Um die Arbeitsstunden pro Auto zu reduzieren, modularisieren viele Hersteller ihre Fertigung. Dafür verlagern sie größere Fertigungsumfänge auf ihre Zulieferer, von denen sie komplette Fahrzeugmodule für die Endmontage beziehen. Dementsprechend entwickeln wir spezielle Produktionstechnik für den Bedarf bei Zulieferern, zum Beispiel Kunststofflackieranlagen.



S. 224

F&E-ERGEBNISSE

Paint and Final Assembly Systems

Eine wichtige Innovation des Geschäftsjahres 2012 ist das kompakte Lackierkabinenkonzept **EcoReBooth**. Das System basiert auf der energiesparenden **EcoDryScrubber**-Technologie, mit der überschüssige Nasslackpartikel aus der Kabinenluft entfernt werden. Anders als herkömmliche Lackierkabinen ist die **EcoReBooth** nicht mehr an eine zentrale Umluftanlage angeschlossen, sondern verfügt über ein eigenes Umluftsystem. Daher kann jede **EcoReBooth**-Kabine autark betrieben werden; zudem verringert sich der Platzbedarf in der Lackiererei.

Im Bereich Fördertechnik haben wir unsere **FAS**motion-Produktreihe weiterentwickelt. Dabei handelt es sich um mobile Carrier-Systeme mit individuellem Antrieb, die zum Beispiel Automobilkarosserien oder Flugzeugturbinen in der Produktion transportieren. Durch eine optimierte Steuerungsplattform lassen sich die **FAS**motion-Carrier nun noch besser an die spezifischen Anforderungen verschiedener Einsatzbereiche anpassen.

Aircraft and Technology Systems

In der Flugzeugproduktionstechnik haben wir unsere Kompetenz für das Handling von Bauteilen aus Carbonfaser (CFK) ausgebaut. Ein qualitätskritischer Aspekt ist, dass sich die Montagevorrichtungen aus Stahl und die darin gelagerten CFK-Bauteile bei Temperaturschwankungen unterschiedlich stark ausdehnen. Um dies zu verhindern, werden die Produktionshallen üblicherweise klimatisiert, was jedoch energieaufwändig und teuer ist. Unsere Lösung **EcoJig-TC** ist einfacher und arbeitet mit der so genannten Temperaturkompensation: An bestimmten Stellen setzen wir CFK-Elemente in die Stahlvorrichtungen ein. Sie bewirken, dass sich die Vorrichtung genauso ausdehnt wie das in ihr gelagerte CFK-Bauteil.

Um Flugzeugbauteile, zum Beispiel Rumpfsegmente oder Leitwerkkomponenten, passgenau zusammenfügen zu können, müssen diese vorher exakt zueinander positioniert werden. Hierzu vermisst ein Lasertracker zunächst die Bauteile in der Montagestation. Eine Software wertet die Messdaten aus und leitet sie an das Anlagenbediensystem weiter. Für diesen Übermittlungsvorgang haben wir die neue Schnittstellen-Software **EcoMVI** entwickelt. Sie beschleunigt den Montageprozess deutlich, vereinfacht die Kontrolle der Messabläufe und trägt durch die Protokollierung und Archivierung der Messergebnisse zur Qualitätssicherung bei.

Application Technology

In der Lackapplikationstechnik haben wir die zweite Generation des Farbwechslers **EcoLCC** präsentiert. Wie sein Vorgänger ist er direkt auf dem Arm des Lackierroboters platziert und kann in Sekundenschnelle zwischen maximal 36 Farben wechseln, wobei pro Farbwechsel nur minimale Lackverluste von rund 10 bis 15 Milliliter anfallen. Neu ist, dass der **EcoLCC2** mit deutlich kleineren Farbventilen arbeitet, dadurch ist er kompakter und lässt sich flexibler auf dem Roboterarm anbringen. Der so genannte Andockschlitten, der das gewünschte Farbventil mit dem zum Zerstäuber führenden Farbkanal verbindet, wird mit einem Servomotor betrieben. Das spart zusätzlichen Platz und sorgt für ein präziseres Andocken. Die Kompaktbauweise reduziert das Gewicht des **EcoLCC2**, wodurch sich die Roboterleistung erhöht. Zudem lässt sich der **EcoLCC2** einfacher warten als sein Vorgänger.



s. 224

Für den Einsatz in **SEALING**-Prozessen, zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz und Dämmmattenspritzen, hat Application Technology die **EcoGun Sealing IDS** auf den Markt gebracht. Das kompakte System vereint den Dosierer und den Applikator, mit dem der Dichtstoff aufgetragen wird, in einer Baugruppe. Neben der flexiblen Einsetzbarkeit zählen geringes Gewicht und reduzierter Wartungsaufwand zu den wichtigsten Vorteilen der **EcoGun Sealing IDS**.

Balancing and Assembly Products



s. 224

Ein neues Service-Produkt in der **AUSWUCHTTECHNIK** ist die Anlagen-Ferndiagnose mithilfe des so genannten „Fingerprints“. Bevor wir eine neue Auswuchtanlage ausliefern, ermitteln wir ihr ideales Schwingungsbild, also ihren „Fingerabdruck“. Tritt später im Betrieb ein Problem auf, kann beim Kunden ein weiteres Schwingungsbild angefertigt und mit den gespeicherten Idealwerten abgeglichen werden. Aus der Abweichung können wir in vielen Fällen schnell und per Ferndiagnose darauf schließen, an welcher Komponente der Maschine Reparaturbedarf besteht.



s. 224

Die Automobilindustrie entwickelt verstärkt hubraumreduzierte Motoren, um den Kraftstoffverbrauch zu senken. In solchen **Downsizing** -Motoren sorgen Turbolader für mehr Leistung. Für das Auswuchten von Turboladern in Produktion und Instandsetzung entwickeln wir die passende Technik. Das im Jahr 2012 vorgestellte Anlagenpaar **TBcomfort** und **TBsonio** zielt auf Kunden ab, die gebrauchte Turbolader instand setzen. Während **TBcomfort** die so genannte Urunwucht beseitigt, übernimmt **TBsonio** im Anschluss das hochtourige Auswuchten des Turboladers. Nach diesem zweistufigen Prozess hat der reparierte Turbolader wieder die Qualität eines Neuprodukts.

In der Automobil-Endmontagetechnik haben wir unser Spektrum in den Bereichen virtuelles **ENGINEERING** und virtuelle Inbetriebnahme weiterentwickelt. Beim virtuellen Engineering konstruieren wir Montageanlagen unter Einbeziehung kinematischer Modelle, die den Anlagenablauf als 3-D-Computersimulation darstellen. So lässt sich prüfen, ob alle Bauteile reibungslos interagieren und der Montageprozess kollisionsfrei und taktzeitgenau abläuft. Bei der anschließenden virtuellen Inbetriebnahme wird die Steuerungssoftware mit dem **KINEMATIKMODELL** der Anlage gekoppelt. Es wird überprüft, ob die Steuerungsbefehle korrekt sind und richtig ausgeführt werden. Die Vorteile von virtuellem Engineering und virtueller Inbetriebnahme liegen auf der Hand: Durch die virtuelle Anlagenbetrachtung in der Konstruktionsphase lassen sich eventuelle Probleme frühzeitig erkennen und lösen. Der Kunde erhält eine vorgetestete Anlage, die schnell in Betrieb gehen kann. Außerdem kann sein Personal frühzeitig geschult werden, was die Anlaufphase der Anlage weiter verkürzt.



S. 224



S. 224

Cleaning and Filtration Systems

In der **INDUSTRIELLEN REINIGUNGSTECHNIK** haben wir die schnelle, kostengünstige und verlässliche Sauberkeitsprüfung mit dem **EcoCLab** eingeführt. Mithilfe dieses mobilen Kompaktlabors lässt sich der Restschmutz, den ein Werkstück nach dem Reinigungsprozess noch aufweist, direkt im Fertigungsprozess messen, sofort analysieren und dokumentieren. So kann der Kunde die Effektivität seiner Reinigungsprozesse vor Ort wesentlich schneller kontrollieren und das Risiko von Nacharbeit reduzieren. Bisher war die Sauberkeitsprüfung nur abgekoppelt vom Produktionsprozess in externen Labors möglich.



S. 224

Clean Technology Systems

Eine ebenso umweltfreundliche wie energieeffiziente Innovation haben wir in der Abluftreinigungstechnik vorgestellt. Mit dem Anlagentyp **VAM-RTO** lässt sich die Grubenabluft aus Steinkohlebergwerken effektiv von klimaschädlichem Methangas befreien. Im **VAM-RTO**-Prozess (**VAM**: Ventilation Air Methane) wird das Methan, das beim Abbau aus den Flözen austritt und als Grubengas abgesaugt wird, bei rund 1.000 °C verbrannt. Bei Ankopplung einer Dampfturbine lässt sich aus der Prozesswärme Strom für den Minenbetrieb oder die Einspeisung in das Stromnetz erzeugen. In vielen Ländern können die Betreiber darüber hinaus Erträge aus Emissionszertifikaten erzielen.

Im Bereich Energieeffizienztechnik haben wir neue Anwendungen für unsere Technologien zur Stromerzeugung aus Wärmeenergie entwickelt. Das Organic-Rankine-Cycle-Verfahren (**ORC**), das Strom aus Abwärme gewinnt, lässt sich nun auch im Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb (**KWK**) einsetzen. Unsere dafür entwickelte Hochtemperatur-**ORC**-Anlage gibt nach dem Verstromungsprozess Restwärme mit einer Temperatur von bis zu 90 °C ab, die zum Beispiel in Trocknungsprozessen oder in Nahwärmenetzen genutzt werden kann.

Ein neuer Einsatzbereich für unser Compact Power System (**CPS**) ist die Versorgung von Bürogebäuden und Industrieanlagen mit Strom, Wärme und Kälte auf Basis einer Mikrogasturbine. Außerdem haben wir das Verfahren auch für Gewächshäuser nutzbar gemacht, in denen neben Wärme und Strom auch **CO₂** zur Düngung benötigt wird. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung von Schwachgasen, wie sie beispielsweise in Biomasseanlagen vorkommen, als Brennstoff für das Compact Power System.

Beschaffung

Vor dem Hintergrund des hohen Geschäftsvolumens erreichten die konsolidierten Materialkosten, also die im Berichtsjahr als Aufwand gebuchten Bestellungen bei Lieferanten, 1.123,0 Mio. € beziehungsweise 46,8 % des Umsatzes (Vorjahr: 942,8 Mio. €/49,1 %). Im Vorjahresvergleich stiegen sie um 19,1 % und damit unterproportional zum Umsatz. Hauptgrund dafür ist, dass sich mehr Projekte in Abwicklungsphasen mit höherem Eigenleistungsanteil und geringerem Zulieferanteil befanden. Darüber hinaus haben wir unseren Eigenfertigungsanteil durch Effizienzsteigerungen, höhere Auslastung und Kapazitätserweiterungen erhöht.

Neben Dienstleistungen wie Fertigung und Konstruktion kaufen wir vor allem Fertig- und Halbfertigprodukte zu; unser Bedarf an unverarbeiteten Rohstoffen ist relativ gering. Sowohl bei Kaufteilen als auch bei Stahl blieben die Preise im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil. Der Edelstahlpreis gab insbesondere in China etwas nach, dafür zog der Kupferpreis auf dem Weltmarkt weiter an.

Die Verfügbarkeit von Lieferanten und Material konnten wir dank unserer international leistungsfähigen Einkaufsorganisation sicherstellen. Dabei gliederte sich der Lieferantenmarkt in zwei Gruppen: Bei Komponentenherstellern, die neben der Automobilindustrie auch andere Branchen bedienen, haben sich die Lieferzeiten meist verkürzt, da die Nachfrage in einigen Wirtschaftszweigen nachließ. Zudem profitierten wir in diesem Segment von unseren hohen Bestellvolumina. Dagegen waren **ENGINEERING-** und Fertigungsdienstleister, die hauptsächlich den Maschinen- und Anlagenbau für die Automobilindustrie beliefern, stark ausgelastet. Hier mussten wir einen höheren Koordinationsaufwand erbringen, um unseren Bedarf zu decken. Unsere neue Fertigung in Schanghai Qingpu trug gleich im ersten Jahr maßgeblich dazu bei, die hohe Nachfrage der Kunden zu decken.



S. 224

Zur Kostenoptimierung in der Beschaffung nutzen wir verschiedene Instrumente. Durch internationale Rahmenverträge und die projektübergreifende Bündelung von Bedarfen erhöhen wir das Bestellvolumen bei einzelnen Lieferanten. Dadurch erzielen wir Preisvorteile durch Mengeneffekte. Weitere Volumeneffekte erreichen wir, indem wir unsere Produkte konsequent standardisieren und entsprechend viele Gleichteile einsetzen. Auch unser System der internationalen Total Cost and Risk Consideration senkt die Einkaufskosten. Bei internationalen Systemprojekten liefern wir aus den Landesgesellschaften, die in der Gesamtbetrachtung die kostengünstigste Lösung ermöglichen. Dabei werden neben den internationalen Kapazitäten auch projektspezifische Anforderungen berücksichtigt, zum Beispiel Zölle, lokale Lieferanteile oder rechtliche Einschränkungen.

Die im Einkauf genutzten Instrumente und Prozesse haben wir weiter optimiert. Ein Beispiel ist unser internationales Supplier-Relationship-Management-Tool, das konzernweit über alle Lieferantendaten Auskunft gibt. Auch unser international standardisiertes Verfahren zur Lieferantenbewertung haben wir ausgebaut. Bei der Bewältigung des hohen Beschaffungsvolumens in China profitierten wir von einer intensivierten Terminverfolgung und der neuen, leistungsfähigeren Logistik in Qingpu.

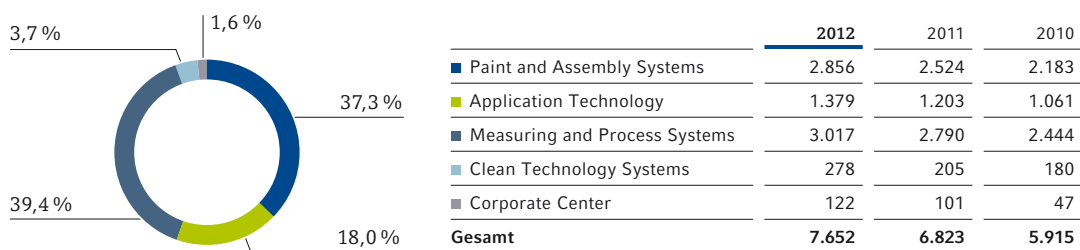
Die weltweite Einkaufssteuerung übernimmt das Global Sourcing Board (GSB), das sich aus den Einkaufsleitern der Geschäftsbereiche zusammensetzt. In den Unternehmensbereichen Paint and Assembly Systems, Application Technology und Clean Technology Systems entscheidet das Global Sourcing Committee (GSC) über große Vergaben, die internationale Bündelung von Bedarfen und den Abschluss von Rahmenverträgen. Auch die drei Maschinenbau-Geschäftsbereiche (Application Technology, Balancing and Assembly Products, Cleaning and Filtration Systems) kooperieren bei der Beschaffung wichtiger Warengruppen. Die Dürr-Gesellschaften erhalten strategische und operative Einkaufsunterstützung durch das Team Coordination International Purchasing (CIP) in Bietigheim-Bissingen.

Mitarbeiter

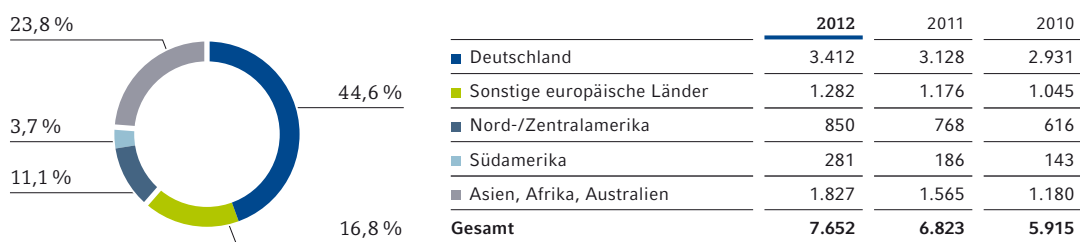
Angesichts des nachhaltig hohen Geschäftsvolumens sind im Berichtsjahr 829 zusätzliche Mitarbeiter in den Konzern eingetreten. 30 Mitarbeiter kamen durch die erstmalige Vollkonsolidierung der Thermea Energiesysteme GmbH und der Dürr Cyplan Ltd. hinzu. Zum 31. Dezember 2012 waren 7.652 Mitarbeiter bei Dürr beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag wuchs die Stammebelegschaft um 12,2 %. Die Zahl der externen Mitarbeiter haben wir auf rund 1.400 erhöht. Dadurch stellen wir ausreichende Kapazitäten bei größtmöglicher Flexibilität sicher.

49 % des Personalzuwachses entfielen auf die Emerging Markets, wo mittlerweile 2.514 Mitarbeiter beziehungsweise 33 % der Stammebelegschaft tätig sind (31.12.2011: 2.105/31 %). Das Belegschaftswachstum erreichte in den Emerging Markets 19,4 % und war damit ausgeprägter als im Gesamtkonzern. Die meisten Mitarbeiter – nämlich 3.412 oder 44,6 % der Konzernbelegschaft – beschäftigen wir in Deutschland, wo im vergangenen Jahr 284 Mitarbeiter hinzukamen. An zweiter Stelle liegt China mit 1.221 Mitarbeitern beziehungsweise 16,0 % der Belegschaft und einem Zuwachs um 215 Personen. Berücksichtigt man auch die externen Mitarbeiter, erreicht die Personalstärke in China über 1.600 Kräfte. Einen markanten Stellenaufbau – von 186 auf 281 Mitarbeiter – nahmen wir in Brasilien mit Blick auf das dortige Marktwachstum vor. Weitere Informationen enthalten die Grafiken 2.54 und 2.55.

2.54 / MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12.)



2.55 / MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12.)



WEITERBILDUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Mit 1.086 Gruppen- und Einzeltrainings fanden im Jahr 2012 so viele Schulungsveranstaltungen statt wie nie zuvor (Vorjahr: 933). Die Zahl der Teilnahmen im Inland erhöhte sich von 5.215 im Vorjahr auf nunmehr 6.737. Knapp 80 % der Mitarbeiter in Deutschland haben an einer Weiterbildung teilgenommen, damit liegen wir erheblich über dem Durchschnitt in deutschen Unternehmen (43 %). Auch das Weiterbildungsbudget erreichte mit 650 € pro Mitarbeiter in Deutschland ein hohes Niveau. Die Effektivität unserer Trainings messen wir mit einer speziellen Feedback-Software.

Eine Besonderheit bei Dürr ist der große Anteil interner Schulungen. Zwei Drittel aller Trainings werden von erfahrenen Mitarbeitern für Kollegen gehalten. Dies passt zum hohen Spezialisierungsgrad unseres Geschäfts, sichert einen hohen Praxisbezug und senkt die Kosten. Dürr-Experten, die interne Schulungen anbieten wollen, können sich in einem Fachtrainer-Lehrgang didaktische Grundlagen aneignen. Zum Jahresende 2012 waren 81 intern zertifizierte Fachtrainer im Einsatz.

Auch 2012 bildeten Software-Schulungen den Schwerpunkt in der Weiterbildung. Ferner spielten interkulturelle Workshops und Sprachtrainings eine wichtige Rolle. Gefragt waren neben Englisch auch Chinesisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch. Weitere Schwerpunkte bildeten kaufmännische und technische Fachkurse, Projektmanagement-Trainings und die zahlreichen Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter. Über Compliance-Sachverhalte haben wir unsere Mitarbeiter in zahlreichen internationalen Schulungen und mithilfe des Dürr-Intranets informiert.

Besonderen Wert legten wir 2012 auf die internationale Vermittlung unserer Konzernwerte und -standards. An den Auslandsstandorten wurden verstärkt so genannte Corporate Trainings zu übergreifenden Themen wie Projektmanagement, Vertriebskommunikation und Mitarbeiterführung angeboten. Daran beteiligten sich knapp 400 Mitarbeiter.

Die Resonanz auf die Trainingsangebote im Rahmen des Dürr-Führungskompetenzmodells war mit 332 Teilnahmen sehr gut (Vorjahr: 221). Das lag auch an neuen Formaten wie der Führungswerkstatt für Absolventen oder dem Dialogforum, bei dem sich Führungskräfte mit Vertretern gesellschaftlicher Gruppen, zum Beispiel Kirchen und Verbänden, austauschen können. 2013 werden wir ein Closed-Circle-Feedback für das Management einführen, aus dem wir individuelle Trainingsmaßnahmen ableiten können.

PERSONAL- UND HOCHSCHULMARKETING

Die Nachfrage der Wirtschaft nach qualifizierten Arbeitnehmern hat sich gegenüber dem Boom-Jahr 2011 etwas beruhigt. Daher konnten wir offene Stellen im Allgemeinen problemlos besetzen. Hierbei kam uns das positive Bild von Dürr in den Medien zugute, das von unseren positiven Geschäftszahlen und der sehr guten Aktienkursentwicklung getragen wurde.

Im Wettbewerb um Professionals und Nachwuchstalente spielt zielgruppengerechtes Personalmarketing eine immer wichtigere Rolle. Daher haben wir neue Online- und Printmedien für Job-Interessenten entwickelt und das Hochschul-Sponsoring intensiviert. Die Präsenz auf Hochschulfestivals haben wir mit 25 Teilnahmen deutlich erhöht (Vorjahr: 16). Ein neuer Weg im Rahmen unseres Employer Brandings ist der „Dürr Challenge“, den wir 2013 erstmals ausschreiben: Wir schicken je ein Studententeam nach Schanghai, São Paulo und Detroit mit der Aufgabe, eine Reportage über die dortige Arbeitswelt zu produzieren.

Immer mehr Arbeitnehmer legen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Darauf reagieren wir mit Angeboten für Gesundheitsvorsorge, Sport und Stressmanagement sowie mit flexiblen Arbeitszeiten und Teilzeitbeschäftigungen. Mitarbeiter mit Kindern unterstützen wir durch Ferienbetreuungen und Plätze in Kindertagesstätten – beides soll 2013 weiter ausgebaut werden.

Einen wichtigen Beitrag zum positiven Arbeitgeberimage von Dürr leisten auch gute Sozialleistungen, internationale Karrieremöglichkeiten und eine attraktive Vergütung, bei der die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Für das Geschäftsjahr 2012 erhalten die tariflich bezahlten Vollzeitmitarbeiter in Deutschland eine Erfolgsbeteiligung von 2.000 € und einen Sonderbonus von 500 €. Die außertariflich bezahlten Mitarbeiter beziehen eine Tantieme, die sich am Unternehmenserfolg und an der individuellen Zielerreichung orientiert. Weitere Informationen zu Weiterbildung und Arbeitsumfeld unserer Mitarbeiter finden Sie im Kapitel **NACHHALTIGKEIT**.



S. 106

AUSBILDUNG

Im Jahr 2012 haben wir 83 Auszubildende auf ihr Berufsleben vorbereitet, sei es als Industriekaufmann, Industriemechaniker, Mechatroniker, Kaufmann für Speditions- und Lagerdienstleistungen oder als Spezialist für technisches Produktdesign. 58 Studenten Dualer Hochschulen (DH) durchliefen ihre Praxisphasen in den Fächern Automatisierungs-, Elektro- oder Informationstechnik, Mechatronik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen oder Betriebswirtschaft. Da wir großen Wert auf Internationalität legen, wird jeder DH-Student für drei bis fünf Monate an einen unserer Auslandsstandorte entsandt. Nach Ausbildungsende übernehmen wir Azubis und DH-Studenten größtenteils sofort in unbefristete Anstellungsverhältnisse.

50 Studenten haben im Jahr 2012 bei Dürr ihre Bachelor- und Masterarbeiten geschrieben, weitere 55 haben uns als Werkstudenten regelmäßig unterstützt. 109 junge Menschen erhielten als Praktikanten einen Einblick in den Maschinen- und Anlagenbau, zwölf von ihnen haben wir einen Aufenthalt in einer Auslandsgesellschaft ermöglicht. Von den examensnahen Studenten, die im Jahr 2012 bei Dürr beschäftigt waren, haben wir 63 % nach ihrem Hochschulabschluss in unbefristete Anstellungsverhältnisse übernommen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass wirtschaftliches Handeln im Einklang mit dem Schutz von Umwelt und Ressourcen steht. Zudem nehmen wir unsere soziale Verantwortung aktiv wahr und pflegen einen respektvollen und fairen Umgang mit allen Stakeholdern. Neben Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden zählen dazu auch Investoren, Medien und gesellschaftliche Gruppen, die mit uns in Kontakt stehen. Auch von unseren Geschäftspartnern fordern wir, sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu orientieren.

DÜRR-VERHALTENSKODEX



www

Die Leitlinien für nachhaltiges Handeln haben wir im Jahr 2011 in einem umfassenden Verhaltenskodex zusammengefasst (www.durr.de/unternehmen/nachhaltigkeit). Er hilft unseren Mitarbeitern, sich rechtlich und ethisch korrekt zu verhalten und die Werte unseres Unternehmens zu leben. Konkrete Themenbereiche sind unter anderem der Umgang mit fremdem Eigentum, vertraulichen Daten, Insiderwissen, Geschenken und Einladungen. Der Dürr-Kodex unterstreicht das Legalitätsprinzip und missbilligt gesetzeswidrige Geschäftspraktiken wie Korruption und Betrug. Ferner geht er ausführlich auf faire Arbeits- und Lieferantenbeziehungen sowie zwischenmenschlichen Respekt ein. Die Abschnitte des Verhaltenskodex, die für Lieferanten relevant sind, wurden in einem eigenen Regelwerk zusammengefasst.

Im Jahr 2012 haben wir die Compliance-Grundsätze noch stärker im Bewusstsein der Mitarbeiter verankert und die Compliance-Organisation optimiert.

- Das Compliance-Management-System ist in einer konzernweit gültigen Organisationsanweisung definiert.
- Zentrales Gremium des Compliance-Management-Systems ist das Corporate Compliance Board. Es setzt sich zusammen aus dem Corporate Compliance Officer des Konzerns, dem Leiter der internen Revision sowie weiteren Führungskräften. Das Board prüft regelmäßig, ob es Anhaltspunkte für Compliance-Verstöße gibt und wie das Compliance-Regelwerk weiterentwickelt werden kann.
- Der Corporate Compliance Officer nimmt eventuelle Compliance-Verstöße entgegen. Er analysiert sie bei begründetem Verdacht und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden sowie an das Corporate Compliance Board. Der Compliance Officer ist Ansprechpartner für alle Mitarbeiter.
- Für ausgewählte Compliance-Risikobereiche wie zum Beispiel Lieferantenbeziehungen führen wir einen Informationsdienst im konzernweiten Intranet ein.
- Der Dürr-Verhaltenskodex steht den Mitarbeitern in ihrer Landessprache zur Verfügung. Seit seiner Veröffentlichung läuft ein umfangreiches Schulungsprogramm im gesamten Konzern. Auch über das Intranet können sich die Mitarbeiter informieren.

MITARBEITER



s. 224

Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sind für uns als **ENGINEERING**-Unternehmen besonders wichtig. Daher fördern wir gezielt die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Persönlichkeit. Damit sich weitere qualifizierte Professionals und Nachwuchskräfte für uns entscheiden, schärfen wir unser Profil als internationales Technologieunternehmen, das Innovationsgeist, Eigenverantwortlichkeit und Work-Life-Balance unterstützt.

2.56 /

KENNZAHLEN SOZIALES (KONZERN)

	2012	2011	2010
Anzahl Arbeitnehmer (31.12.)	7.652	6.823	5.915
davon Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule (31.12.)	141	130	129
Anteil weiblicher Mitarbeiter (31.12.) (%)	17	17	17
Teilzeitarbeitnehmer (31.12.)	179	170	166
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (Jahre)	10	11	12
Krankenquote (%)	1,9	2,1	2,5
Fluktuation (%)	4,6	6,0	6,7
Anzahl Unfälle pro Tsd. Mitarbeiter (Deutschland)	12,9	14,4	10,2

Mehrere Auszeichnungen unterstreichen die Attraktivität von Dürr als Arbeitgeber:

- Im renommierten Ranking „Top-Arbeitgeber Automotive 2012/13“ belegten wir Platz 6 unter 22 Unternehmen im Finale. Damit bestätigten wir das gute Ergebnis des Rankings für 2010/11. Beurteilt wurden sechs Kategorien, darunter Innovationsmanagement, Karrieremöglichkeiten und Unternehmenskultur.
- Die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Süddeutsche Zeitung verliehen uns das Gütesiegel „Ausgezeichnetes und faires Trainee-Programm“. Diese Initiative hebt hochwertige Trainee-Programme hervor und erleichtert Hochschulabsolventen damit die Orientierung.
- Wir haben uns dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ angeschlossen. Damit bekennen wir uns zu einer familienbewussten Personalpolitik.
- Im Rahmen der Initiative „Fair Company“ verpflichten wir uns, Hochschulabsolventen nicht als Praktikanten einzustellen, sondern ihnen Festanstellungen mit entsprechender Vergütung anzubieten. Nur Schüler und Studenten werden bei uns als Praktikanten beschäftigt.

Das Feedback unserer Mitarbeiter ist für uns sehr wichtig. Wertvolle Ergebnisse liefern die regelmäßigen Online-Mitarbeiterbefragungen, die ein externer Dienstleister für uns durchführt. In den beiden vergangenen Befragungen (2008 und 2011) erhielten wir bessere Bewertungen als andere Unternehmen unserer Branche, unter anderem bei Kriterien wie Sichtbarkeit der eigenen Arbeitsergebnisse, Kollegen, Management, Vorgesetzte und Unternehmenskultur. Die nächste Mitarbeiterbefragung steht im Jahr 2013 an. Erstmals werden dann alle Standorte weltweit einbezogen.

Damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben auch bei hohem Geschäftsvolumen unter guten Rahmenbedingungen wahrnehmen können, haben wir im Jahr 2012 über 800 zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt. An verschiedenen Standorten wurden die Arbeitsbedingungen durch neue Räumlichkeiten und bauliche Maßnahmen weiter verbessert.

Klassische Personalkennzahlen sprechen für eine hohe Loyalität und Zufriedenheit in der Belegschaft. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist bei Dürr in Deutschland trotz der vielen Neuzugänge mit 15 Jahren außerordentlich hoch. Die Fluktuation, also der Anteil der Austritte an der Gesamtbelegschaft, ist auf niedrigem Niveau weiter gesunken: In Deutschland waren es im Jahr 2012 3,1 % (2011: 4,7 %), weltweit 4,6 % (2011: 6,0 %). Die Krankenquote sank konzernweit auf 1,9 % (Vorjahr 2,1 %), in Deutschland betrug sie unverändert 3,0 %.

2.57/

KENNZAHLEN ÖKOLOGIE

	2012	2011	2010
Anzahl Standorte	51	49	48
davon mit Qualitätsmanagementzertifikat nach ISO 9001	39	39	38
davon mit Umweltzertifikat nach ISO 14001 ¹	20	20	17
Verbrauch			
Strom (MWh)	32.489	28.833	28.110
Gas/Öl/Fernwärme (MWh)	40.342	42.025	41.685
Wasser (m ³)	113.174	92.636	76.876
Abwasseraufkommen (m ³)	110.328	90.705	68.204
Abfall (t)	4.066	3.509	2.893
davon wiederverwertet (t)	3.028	2.716	2.208
Emissionen			
CO ₂ (t)	32.597	30.675	30.075
davon auf Dürr-Fuhrpark entfallend (t)	3.520	3.495	3.420
SO ₂ (t)	17	15	15
NO _x (t)	27	25	24

¹ Standorte, die von mehreren Dürr-Gesellschaften genutzt werden, verfügen zum Teil über mehrere Umweltzertifikate nach ISO 14001.

UMWELT UND STANDORTE

Im Vergleich mit ähnlichen Industrieunternehmen hinterlassen unsere Aktivitäten einen kleinen „ökologischen Fußabdruck“. Verbräuche, Abfallmengen und Emissionen sind relativ gering. Das resultiert aus der niedrigen **FERTIGUNGSTIEFE** sowie den eingesetzten Produktionstechnologien. Gefahrstoffe kommen nur in mäßigem Umfang zum Einsatz.

Abfälle wie Stahl, Kunststoffe, Papier, Elektroaltgeräte und Altholz führen wir der Wiederverwertung zu. Durch Recycling konnten wir in Bietigheim-Bissingen 129 Tonnen Treibhausgase einsparen. Das Abfallentsorgungsunternehmen ALBA verlieh uns hierfür Ende 2012 sein Klimaschutz-Zertifikat.

Wie Tabelle 2.57 zeigt, stiegen unsere Verbrauchswerte und Emissionen mit Ausnahme der Position Gas/Öl/Fernwärme im Jahr 2012 leicht an – sie erhöhten sich allerdings unterproportional zum Umsatz.

Bei Neubauten wie den zusätzlichen Fertigungsstätten in China und Mexiko sowie bei Gebäude-modernisierungen legen wir Wert auf eine energiesparende Bauweise. Paradebeispiel ist der Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen. Das nachhaltige Bau- und Betriebskonzept „Campus Energy 21“ kombiniert Verfahren wie Tiefengeothermie, Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik, Erdwärmetausch, Betonkernaktivierung, Fassadendämmung und sensorgesteuerte Beleuchtung. Damit sparen wir im Vergleich zu einer konventionellen Energieversorgung rund 40 % ein.

Seit dem Jahr 2008 beteiligen wir uns am internationalen Carbon Disclosure Project (**WWW.CDPROJECT.NET**). In dieser Datenbank für Investoren legen börsennotierte Unternehmen Emissionen und Verbrauchswerte offen und informieren über Produkte, die zum Klimaschutz beitragen, sowie die damit verbundenen Geschäftschancen.

 S. 224

 WWW

VERBRAUCHSOPTIMIERTE PRODUKTE

Unsere Kunden achten zunehmend auf einen reduzierten Material- und Energieverbrauch in der Produktion. Diesen nachhaltigen Ansatz unterstützen wir, indem wir stetig an der Neu- und Weiterentwicklung energie- und verbrauchseffizienter Maschinen und Anlagen arbeiten. Aktuelle Beispiele aus allen Geschäftsbereichen finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** dieses Berichts.

 S. 97

Im Unternehmensbereich Clean Technology Systems entwickeln wir das Geschäft mit energieeffizienten Technologien zu einem neuen Standbein des Konzerns. Dafür bauen wir ein breites Produktportfolio rund um die Nutzung von Wärme und Abwärme auf. Beispiele sind orc-Technik und Mikrogasturbine – beides Verfahren zur Stromgewinnung aus Wärmeenergie – sowie Latentwärmespeicher, **WÄRMETAUSCHER** und Wärmepumpen. Wir arbeiten daran, weitere Märkte und Anwendungsgebiete für diese Technologien zu erschließen.

 S. 224

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Im Jahr 2012 spendeten wir in Deutschland 511 TSD. € (2011: 406 TSD. €). Den Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements legen wir auf die Bildungsförderung und gesellschaftliche Projekte vor Ort.

Bildungsförderung beginnt im frühkindlichen Bereich. Hier engagieren wir uns zusammen mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung – und mit Mitarbeiterspenden – als Kooperationspartner einer Kindertagesstätte in Bietigheim-Bissingen. 15 Betreuungsplätze sind für Mitarbeiterkinder reserviert, um deren Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dieses Angebot soll zukünftig dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden.

Mit verschiedenen Schulen gibt es Kooperationsverträge. Wir bieten Praktikantenstellen, Ausbildungsberatungen und Bewerbertrainings. An Gymnasien in Bietigheim-Bissingen und Sachsenheim haben wir Bildungspatenschaften übernommen. Erstmals verliehen wir 2012 den Dürr-MINT-Preis an vier Absolventen der Realschule Bissingen. MINT ist eine Abkürzung für die Fächer, die an technische Berufe heranführen: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Wir unterstützen die START-Stiftung, die ein Stipendienprogramm für Schüler mit Migrationshintergrund anbietet. Bereits seit vielen Jahren spenden Unternehmen und Mitarbeiter regelmäßig an eine Stuttgarter Schule für Kinder mit geistiger Behinderung. Über die Initiative Deutschlandstipendium fördern wir fünf Studierende der Universitäten Stuttgart und Darmstadt. Ein weiteres Stipendium vergibt unsere Befülltechnikgesellschaft Dürr Somac zusammen mit der Technischen Universität Freiberg. An der Universität Stuttgart haben wir einen ständigen Sitz in der Kommission zur Auswahl von Stipendiaten. Mehrere Mitarbeiter engagieren sich als Lehrbeauftragte an Hochschulen. Außerdem fördern wir verschiedene Einrichtungen mit Spenden, darunter den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Universität Mannheim und die WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar.

Als größter Arbeitgeber in Bietigheim-Bissingen leisten wir unseren Beitrag zum gesellschaftlichen Leben der Stadt, indem wir Kulturveranstaltungen, die Jugendarbeit von Sportvereinen und das Rote Kreuz unterstützen. Unter dem Motto „Kultur erlebt“ lädt Dürr zu Musik, Theater oder Ausstellungen auf dem Dürr-Campus ein. Dabei können auch Mitarbeiter ihr künstlerisches Talent präsentieren.

Auch unsere Auslandsstandorte engagieren sich. Seit seiner Gründung vor neun Jahren hat das Dürr Systems Employee Charity Committee in Plymouth (USA) circa 145.000 US-Dollar eingeworben und gespendet. In Großbritannien übernahm Dürr die Schirmherrschaft für örtliche und nationale Benefizveranstaltungen, gemeinsam mit den Mitarbeitern spendeten wir für ein Krankenhaus und die Krebsforschung. Dürr Brasil unterstützt ein Waisenhaus, während Dürr de México unter anderem den Schulbesuch behinderter Kinder finanziert.

Risikobericht

Bei der Abwägung der Chancen und Risiken unseres Geschäfts orientieren wir uns an drei elementaren Grundsätzen:

1. Bei allen Geschäften müssen die Chancen eindeutig überwiegen.
2. Rein spekulative Transaktionen sind verboten.
3. Unser Handeln muss geltendes Recht sowie ethische und moralische Standards stets einhalten.

Bei Dürr wird eine offene Risikokultur gelebt: Wir fördern die Risikosensibilität unserer Mitarbeiter und ermutigen sie, Gefahren und Probleme frühzeitig und offen anzusprechen. Das Risikomanagementsystem hat sich in den vergangenen Jahren als integrierter und anerkannter Bestandteil unserer Geschäftsprozesse etabliert. Es basiert auf standardisierten Verfahren und wird in allen Konzerngesellschaften angewandt. Dadurch können wir Risiken einheitlich und konzernübergreifend analysieren und bewerten. Zudem gewinnen wir eine hohe Risikotransparenz, die uns bei der Auswahl geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen zugutekommt. Das Risikomanagement ist auf allen Ebenen des Konzerns etabliert – von Aufsichtsrat und Vorstand bis in die Abteilungen einzelner Landesgesellschaften hinein.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Standardrisikozyklus bei Dürr besteht aus neun Modulen und beginnt alle sechs Monate von Neuem. Das zentrale Modul ist die Risikoinventur durch das Management der operativen Einheiten. Dabei werden die Einzelrisiken ermittelt, bewertet und verdichtet, das heißt einem von 15 Dürr-spezifischen Risikofeldern zugeordnet (Abbildung 2.58). Die Risikofelder decken unsere Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse sowie die externen Risikobereiche ab.

Die Bewertung der Einzelrisiken wird von den Risikomanagern für jedes Risikofeld vorgenommen, als Leitfaden für die Ermittlung dienen das Risikomanagement-Handbuch sowie die Risikostrukturblätter des Konzerns. Der Bewertungsprozess unterteilt sich in drei Stufen:

- Zunächst wird das Schadenspotenzial berechnet, also die maximale Auswirkung, die ein Risiko auf das Konzern-EBIT der kommenden 24 Monate haben kann. Das Schadenspotenzial jedes Einzelrisikos wird einer von vier Kategorien zugeordnet: gering (bis 5 Mio. €), mittel (5 bis 10 Mio. €), hoch (10 bis 20 Mio. €), existenzgefährdend (>20 Mio. €).
- In der zweiten Stufe wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Einzelrisikos ermittelt. Auch hier gibt es die Kategorien gering (circa 5 %), mittel (circa 15 %), hoch (circa 40 %), sehr hoch (circa 60 %).
- Abschließend wird die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen geprüft und mit einem risikoreduzierenden Faktor bewertet.

Je geringer die Eintrittswahrscheinlichkeit und je höher die Wirksamkeit der Gegenmaßnahmen ist, desto stärker reduziert sich das EBIT-Risiko. Unter dem Strich steht das rechnerische Nettorisiko, das wir auch als tatsächliches Risikopotenzial bezeichnen. Aus der Summe aller einzelnen Risikopotenziale ergibt sich das Gesamtrisiko des Konzerns. Dabei werden Portfolio-Effekte nicht berücksichtigt. Das Gesamtrisiko lässt sich in Risiken der Geschäftsbereiche einerseits und übergreifende Konzernrisiken andererseits unterteilen.

Die Resultate des halbjährlichen Risikozyklus erfassen wir im Konzernrisikobericht, der über alle Einzelrisiken und die Gesamtrisikosituation des Konzerns informiert. Der Risikobericht wird zunächst in den verschiedenen Managementgremien und im Vorstand diskutiert. Darauf folgt die Analyse im Prüfungsausschuss, dessen Vorsitzender dann dem Aufsichtsrat Bericht erstattet.

Akute Risiken werden ad hoc an Vorstand und Geschäftsbereichsleiter gemeldet. Die Verantwortung für den Standardrisikozyklus liegt bei den Risikomanagern des Konzerns und der Geschäftsbereiche;

bei ihnen handelt es sich um die Leiter der jeweiligen Controlling-Abteilungen. Auch die interne Revision und die Risikomanager der Landesgesellschaften sind eng in den Prozess eingebunden.

RICHTLINIE FÜR DAS FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Management von Fremdwährungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken regelt eine spezielle Richtlinie. Im Zentrum des Prozesses steht das Finanzrisiko-Komitee, das sich aus dem Finanzvorstand, den Leitern von Konzern-Controlling und Konzern-Treasury sowie den Finanzverantwortlichen der Geschäftsbereiche zusammensetzt. Dieses Gremium diskutiert finanzstrategische Fragen und bereitet entsprechende Vorstandsbeschlüsse vor.

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRIKSEN

Ist ein Projekt mit Fremdwährungsrisiken verbunden, sichern wir bei Auftragseingang den Umsatzanteil ab, der über die Kosten in der entsprechenden Fremdwährung hinausgeht. Grundsätzlich vereinbaren wir für jedes Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft, das durch kleinere Auftragsvolumina geprägt ist, nutzen wir auch Macro Hedges für mehrere Aufträge, um den Transaktionsaufwand zu reduzieren. Für Hedging-Geschäfte ist in der Regel das Konzern-Treasury der Dürr AG zuständig, das dafür ein konzernweites Treasury-Management-System einsetzt.

ABSICHERUNG VON ZINSRIKSEN

Unser Zinsrisikomanagement deckt alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen ab. Durch regelmäßige Zinsanalysen sind wir in der Lage, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihre Auswirkungen zu simulieren. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung obliegen grundsätzlich dem Konzern-Treasury; ab einer definierten Größenordnung sind Ausnahmen dem Finanzvorstand zur Genehmigung vorzulegen.

ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRIKSEN

Um unseren Liquiditätsbedarf zu decken, legen wir bei der Steuerung des operativen Geschäfts besonderes Augenmerk auf den Cashflow. Bei vorübergehend negativen Cashflows – etwa in Phasen mit höherem Net-Working-Capital-Bedarf – sichert unsere Fremdkapitalfinanzierung ausreichenden Liquiditätsspielraum. Bitte beachten Sie dazu auch das Kapitel **FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**. Mithilfe eines internationalen Cash-Pooling-Systems können wir den Liquiditätsbedarf einzelner Gesellschaften durch Überschüsse anderer Konzerntöchter abdecken, ohne Kredite in Anspruch zu nehmen und Zinsaufwendungen zu verursachen. Bestimmte Landesgesellschaften können nicht am Cash Pooling teilnehmen, da nationales Recht den Kapitaltransfer beschränkt. Cash Pooling und externe Liquiditätsbeschaffung werden durch das Konzern-Treasury gesteuert.

 S. 88

ABSICHERUNG VON ANLAGERISIKEN

Unsere Richtlinie für das Financial Asset Management enthält wirksame Bestimmungen zur Risikobegrenzung bei der Anlage freier Mittel. Unter anderem definiert sie die zulässigen Asset-Klassen, die Anforderungen an die Emittentenbonität und den Umgang mit Klumpenrisiken.

2.58 /

RISIKOFELDER BEI DÜRR



WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS/ RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das interne Kontrollsystem beziehungsweise das Risikomanagementsystem (IKS/RMS) für den Rechnungslegungsprozess umfasst alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die als Bestandteil des Risikomanagementsystems die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung mit hinreichender Sicherheit gewährleisten und sicherstellen, dass die Abschlüsse des Konzerns und der Konzerngesellschaften gemäß den IFRS erstellt werden. Die Gesamtverantwortung für das IKS/RMS trägt der Vorstand. Er hat eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation für das IKS/RMS eingerichtet, die alle organisatorischen und rechtlichen Einheiten des Konzerns abdeckt. Die Überwachung des IKS/RMS ist Aufgabe der internen Revision der Dürr AG.

Im Mittelpunkt des IKS/RMS für den Rechnungslegungsprozess stehen die folgenden Kontroll- und Sicherungsroutinen:

- Die Bilanzierungsrichtlinie der Dürr AG regelt den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften sowie die Konsolidierung auf Konzernebene. Die Richtlinie wird regelmäßig durch das Konzernrechnungswesen aktualisiert und berücksichtigt alle für Dürr relevanten IFRS-Regelungen.
- Unser weltweites **ERP-SYSTEM** und das Management-Reporting-Tool führen automatische Kontrollen von Buchungsprozessen durch und prüfen, ob einzelne Sachverhalte in den richtigen Bilanzpositionen ausgewiesen werden.
- In einem mehrstufigen Validierungsprozess führen wir Stichproben, Plausibilitätschecks und weitere Kontrollen durch. Daran sind fünf Instanzen beteiligt: operative Gesellschaften, Geschäftsbereiche, Unternehmensbereiche, Konzern-Controlling und Konzernrechnungswesen. Die Ergebnisse aller wesentlichen Kontrollen werden systematisch dokumentiert, von der Dürr AG erfasst und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt. Nach eingehender Prüfung der Ergebnisdokumentation informiert der Ausschussvorsitzende den Aufsichtsrat ausführlich über seine Erkenntnisse.
- Alle wesentlichen Konzerngesellschaften dokumentieren ihre internen Kontrollen, mit denen sie eine verlässliche und sachgerechte Finanzberichterstattung sicherstellen. Diese Dokumentationen werden dem Konzernrechnungswesen zur Verfügung gestellt. Die interne Revision kontrolliert die Wirksamkeit der dokumentierten Maßnahmen und Instrumente.



S. 224

Die Mitarbeiter der Finanzabteilungen bilden sich in regelmäßigen Trainings fort, um die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Die Schulungen berücksichtigen neben den anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsregeln auch den Umgang mit den eingesetzten Software-Tools.

Um Risiken vorzubeugen und eine hohe Qualität unserer Abschlüsse zu gewährleisten, beschäftigen wir uns sorgfältig mit zentralen Themen der Rechnungslegung. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC). Sie erfordert unter anderem die Abschätzung der erwarteten Gesamtkosten und -erlöse von Aufträgen. Wichtige Themen sind auch der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Zuverlässigkeit der qualitativen Aussagen im Lagebericht und im Corporate-Governance-Bericht.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION DURCH DEN VORSTAND

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht in Sicht.

Infolge des stark gestiegenen Geschäftsvolumens hat sich unser absolutes Netto-Risikopotenzial seit Ende 2011 erhöht. Allerdings war der Anstieg mit 19 % deutlich niedriger als das Umsatzwachstum. Der prozentuale Anteil des Netto-Risikopotenzials am Umsatz ist spürbar gesunken. Zwei Drittel des Netto-Risikopotenzials entfallen auf die Geschäftsbereiche, ein Drittel bezieht sich auf konzernübergreifende Risiken.

Mit einem Anteil von 27 % am Netto-Risikopotenzial des Konzerns ist der Sektor „Projektentwicklung/Engineering“ das mit Abstand wichtigste Risikofeld bei Dürr. Wie erwartet hat dieser Bereich im Jahr 2012 zusammen mit dem Risikofeld „Markt“ am stärksten zum Anstieg des Netto-Risikopotenzials beigetragen. In beiden Feldern ist das Risikopotenzial eng an die Umsatzentwicklung gekoppelt. So bedeutet ein hohes Geschäftsvolumen, dass mehr Großprojekte parallel und bei hoher Auslastung abgewickelt werden, wodurch es zu Kapazitätsengpässen und Verzögerungen kommen kann. Dem wirken wir durch zusätzliche Mitarbeiter, die Nutzung unseres flexiblen Zeitmodells und eine effektive konzernweite Kapazitätssteuerung entgegen.

EINZELRISIKEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD/KONJUNKTUR

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld birgt nach wie vor zahlreiche Risiken. Zu nennen sind vor allem die EU-Schuldenkrise und die Rezession in Westeuropa sowie die hohe Staatsverschuldung in den USA und Japan.

Aufgrund unserer globalen Aufstellung stufen wir Dürr als überdurchschnittlich widerstandsfähig gegenüber konjunkturellen Risiken ein. Der hohe Auftragsbestand sichert Auslastung und Umsatz für 2013 weitgehend ab. Die Konjunkturschwäche in Westeuropa können wir durch die starke Position in den Emerging Markets gut ausgleichen. Dort erzielten wir im Geschäftsjahr 2012 erneut mehr als die Hälfte unseres Auftragseingangs. Regelmäßige Szenarioanalysen, die eine konjunkturinduzierte Geschäftsabschwächung simulieren, unterstreichen unsere Robustheit: Auch bei einem Umsatzrückgang von rund 20 % im Jahr 2013 sind ein EBIT von über 60 Mio. € und ein klar positives Ergebnis nach Steuern realistisch.

Generell reagiert unser Maschinenbaugeschäft, in dem kleinere Auftragsvolumina dominieren, früher auf konjunkturelle Abschwächungen als der spätzyklische Anlagenbau. Das Anlagenbaugeschäft wird stark von den langfristigen Investitionsplänen der Automobilindustrie geprägt, zudem vergehen zwischen Auftragseingang und Umsatz in der Regel zwölf bis 18 Monate. Vorübergehende regionale Nachfrageschwankungen können wir durch unsere ausgewogene internationale Präsenz meist ausgleichen.

KAPITALMARKT

Nach wie vor besteht das Risiko, dass die europäische Schuldenkrise die Stabilität des Kapitalmarkts beeinträchtigt. Die negativen Konsequenzen für Dürr wären jedoch begrenzt, da wir kurzfristig keine Kapitalmarkttransaktionen planen.

Das Risiko einer feindlichen Übernahme der Dürr AG ist relativ gering. Die Gründerfamilie Dürr, deren Anteile bei der Heinz Dürr GmbH und der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH liegen, ist mit 29,97 % (31.12.2012) größter Aktionär und verfügt damit über eine starke Abstimmungsposition auf der Hauptversammlung. Über die Change-of-Control-Klauseln im Zusammenhang mit unserer Unternehmensanleihe informieren die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB im Kapitel **ORGANISATION UND TÄTIGKEITSBEREICHE**.

 S. 43

OPERATIVE RISIKEN: ANGEBOTSPHASE

Bei der Kalkulation langfristiger Aufträge besteht das Risiko, dass wir die für eine erfolgreiche Projektentwicklung erforderlichen Kosten falsch einschätzen. Daher werden solche Kalkulationen durch die Zentralabteilung Global Proposal Assurance geprüft, bevor sie als Angebot an den Kunden gehen.

OPERATIVE RISIKEN: PROJEKTABWICKLUNG/ENGINEERING

Besonders bei Großprojekten können Mehrkosten anfallen, falls wir Termine oder andere Vereinbarungen nicht einhalten. Dieses Risiko ist mit dem Umsatzwachstum gestiegen: Aktuell wickeln wir zahlreiche Großaufträge parallel ab, was zu Kapazitätsengpässen führen könnte. Um dieses Risiko zu reduzieren, haben wir die Stammbeslegschaft vergrößert und beschäftigen zusätzliche externe Mitarbeiter. Zudem sind wir dank standardisierter Produkte, Geschäftsprozesse und IT-Strukturen in der Lage, Arbeitspakete, zum Beispiel im **ENGINEERING**, ausgewogen auf unsere weltweiten Standorte zu verteilen.

 S. 224



S. 224

Auch die technische und logistische Komplexität eines Projekts kann zu Risiken führen. Dies gilt besonders für die Emerging Markets, da dort mehr Unwägbarkeiten bestehen. Aus diesem Grund haben wir spezielle Risikomanagement-Instrumente für die Auftragsabwicklung in den Wachstumsmärkten etabliert. Dazu zählen die Einbindung des System Centers Bietigheim-Bissingen, ein engmaschiges Lieferanten-Monitoring, das Vertrags- und **CLAIM-MANAGEMENT** und regelmäßige Projekt-Reviews.

GESETZE UND STEUERN

Wir operieren weltweit und müssen daher unterschiedliche Rechtsnormen beachten. Um unwissentliche Rechtsverstöße zu vermeiden, ziehen wir Spezialisten für das jeweilige nationale Recht zurate. Durch veränderte rechtliche Rahmenbedingungen können unsere Kosten steigen und die Absatzchancen sinken. Aus heutiger Sicht sind keine neuen Steuer- und Gesetzesvorhaben absehbar, die zu erheblichen Nachteilen führen könnten.

Im Jahr 2012 haben die deutschen Steuerbehörden die Betriebsprüfungen für die Jahre 2005 bis 2009 bei allen wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften fortgeführt und auf das Jahr 2010 ausgeweitet. Für erkennbare Steuernachforderungen haben wir entsprechende Rückstellungen gebildet. Wir erwarten den Abschluss der inländischen Betriebsprüfungen für Ende 2013. Die steuerlichen Außenprüfungen, die in verschiedenen Auslandsgesellschaften durchgeführt werden, lassen derzeit keinen Nachzahlungsbedarf erkennen.

Angesichts angespannter Staatshaushalte sind Steuererhöhungen nicht vollständig auszuschließen. Gegebenenfalls würden wir darauf mit professioneller externer Hilfe reagieren, wofür Mehrkosten einzukalkulieren wären.

MARKT

Die meisten Automobilhersteller können die Nachfrageschwäche in Europa gut bewältigen, da sie ihre Produkte weltweit fertigen und verkaufen. Lediglich eine kleinere Gruppe von Herstellern, deren Absatzschwerpunkt auf Westeuropa liegt, ist mit größeren Problemen konfrontiert. Für uns ergibt sich folgendes Bild: Durch den hohen Geschäftsanteil in den Emerging Markets sind wir relativ unabhängig vom westeuropäischen Markt. Zudem verlaufen Pkw-Absatz und Investitionsverhalten unserer Kunden in Westeuropa nicht parallel, im Jahr 2012 erhielten wir trotz der Krise mehrere Großaufträge für Werkmodernisierungen aus Spanien und Frankreich.

Weltweit ist die Anzahl der Automobilhersteller begrenzt. Daher haben wir relativ wenige Großkunden, was zu Abhängigkeitsrisiken führen kann. Im Jahr 2012 entfielen 44 % unseres Umsatzes auf die fünf größten Kunden (Vorjahr: 42 %), der größte Einzelkunde trug knapp 12 % zum Konzernumsatz bei. Die Gruppe der fünf größten Kunden setzt sich von Jahr zu Jahr aus unterschiedlichen Unternehmen zusammen.

Auf den Preisdruck in unseren Märkten reagieren wir mit unterschiedlichen Maßnahmen:

- **Stückkostensenkung:** Wir entwickeln gezielt Produkte, die bei Kunden die Stückkosten in der Fertigung senken. So können wir den Blick unserer Kunden von den reinen Investitionskosten auf die langfristigen Gesamtkostenvorteile lenken, die eine höherpreisige Anlage gegenüber einer billigeren, aber weniger leistungsfähigen Lösung auszeichnen.
- **Design to Budget:** Auf Basis einer Grobspezifikation und eines Zielbudgets planen wir Anlagen, die sowohl den Budgetvorstellungen des Kunden als auch unseren Margenansprüchen gerecht werden.
- **Lokalisierung:** Für die Emerging Markets entwickeln wir lokale Basisprodukte, die an die Bedürfnisse und das Preisgefüge vor Ort angepasst sind. Dadurch sind wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig.

Das Risiko von Forderungsausfällen beurteilen wir als gut beherrschbar. Denn unser Forderungsvolumen ist gering, da wir in der Regel hohe Anzahlungen von Kunden erhalten. Hohe Forderungen bestehen vor allem gegenüber Automobilherstellern mit guter Ertrags- und Liquiditätssituation.

Zudem haben sich die Ratings vieler Produzenten nach der Krise von 2008/2009 wieder verbessert, die Mehrzahl der Hersteller besitzt ein Investment-Grade-Rating. Bei Kunden ohne Investment-Grade-Rating überwachen wir die Zahlungseingänge genau.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Emerging Markets

Seit dem Jahr 2005 haben wir unseren Geschäftsschwerpunkt Schritt für Schritt in die Emerging Markets verlagert. Damit sind spezielle Risiken verbunden:

- In den **Emerging Markets** können kulturelle und sprachliche Barrieren, unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktgepflogenheiten sowie spezielle rechtliche und politische Rahmenbedingungen zu Nachteilen führen.

In einigen Schwellenländern, zum Beispiel China und Indien, ist die Personalfuktuation höher als in Deutschland. Um leistungsfähige Mitarbeiter zu halten, betreiben wir eine intensive Personalentwicklung, bieten Karrieremöglichkeiten, attraktive Vergütungen und Sozialleistungen und pflegen eine gemeinschaftliche Unternehmenskultur. Auch unser Status als Marktführer fördert Identifikation und Loyalität der Mitarbeiter. Im Wettbewerbsvergleich liegt die Fluktuation bei Dürer daher auf einem niedrigen Niveau.

Die Risiken der Produkt- und Markenpiraterie erachten wir auch in den Emerging Markets als beherrschbar. Unsere Kernprodukte werden ausschließlich in Deutschland entwickelt und erfordern so viel Prozess-Know-how, Erfahrung und Spezialwissen, dass sie kaum ohne signifikante Qualitätsverluste kopierbar sind. Darüber hinaus setzen wir auf Patente und langfristige Service-Verträge, die den Austausch von Komponenten gegen verbesserte Originalprodukte vorsehen. Zum Schutz unseres Geschäfts trägt auch bei, dass viele unserer Technologien qualitätsentscheidend für das Endprodukt sind und die Kunden keine Risiken durch den Einsatz minderwertiger Kopien eingehen wollen.

In den Emerging Markets müssen wir uns gegen einzelne Anbieter mit lokalen Kostenstrukturen durchsetzen. Hierbei setzen wir auf eine Kombination aus Technologie- und Kostenführerschaft. Unseren technischen Vorsprung erhalten wir durch kontinuierliche Produktinnovation. Die Kosten passen wir durch lokale Produktentwicklung (Local Design) und lokale Wertschöpfung an das Marktniveau an.

In China, aber auch in Brasilien und weiteren Emerging Markets müssen wir unsere Kapazitäten an das wachsende Geschäftsvolumen anpassen. Andernfalls können Überlastungsrisiken entstehen. Um dem vorzubeugen, haben wir die Mitarbeiterzahl in den Emerging Markets im Jahr 2012 um 19,4 % erhöht.

- In den **etablierten Märkten**, vor allem Westeuropa, ist das Marktvolumen bei Neuanlagen in den vergangenen Jahren gesunken. Wir haben unsere Kapazitäten entsprechend angepasst, können aber nicht vollständig ausschließen, dass das geringere Geschäftsvolumen zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vermögenswerte unserer dortigen Gesellschaften oder zu Restrukturierungsaufwendungen führt. Risikomindernd wirkt, dass das Marktvolumen für die Modernisierung bestehender Anlagen in Europa und den USA wächst. In den USA generiert der steigende Automobilabsatz Nachfrage für unser Angebot.

Neue Geschäftsfelder

Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder, zum Beispiel **KLEBTECHNIK** und Energieeffizienztechnik, können wir Kundenanforderungen, Ressourceneinsatz oder die Nachfrage- und Wettbewerbssituation falsch einschätzen. Dieses Risiko stufen wir als beherrschbar ein: Wir erschließen nur Bereiche, die an unser Kerngeschäft angrenzen, und führen im Vorfeld intensive Analysen durch. Akquisitionen erfolgen erst, wenn belastbare Due-Diligence-Ergebnisse und Integrationspläne vorliegen.

Die Energieeffizienztechnik ist ein junger Markt in der Formierungsphase. Aufgrund der wachsenden Nachfrage positionieren sich darin viele neue Anbieter – zum Teil auch namhafte Großunternehmen. Zugleich wird der Markt durch staatliche Lenkungsmaßnahmen wie Anreizprogramme,



S. 224

Subventionen und Emissionsregeln beeinflusst. Vor diesem Hintergrund bestehen Unsicherheiten über die zukünftige Wettbewerbs- und Nachfragestruktur und das Durchsetzungspotenzial unterschiedlicher Technologiearten in der Energieeffizienz.

Der strategische Ausbau des Geschäfts mit Flugzeugproduktionstechnik (Aircraft and Technology Systems) ist mit spezifischen Risiken verbunden. Die Investitionszyklen sind länger als in der Automobilindustrie, es werden weniger Einzelprojekte vergeben und die Kundenanzahl ist geringer. Um unsere Marktbasis zu erweitern, haben wir seit dem Jahr 2008 über 15 Neukunden erschlossen. Da die Flugzeugentwicklung ein langwieriger und komplexer Prozess ist, kann es besonders bei Großprojekten auch nach der Auftragsvergabe zu technischen Änderungen kommen. Diesem Risiko begegnen wir mit einem systematischen Change- und Claim-Management.

KUNDEN/PRODUKTE

Bei unseren Kunden sind derzeit keine Innovationsvorhaben zu erkennen, die wesentliche Nachteile für uns mit sich bringen könnten. Die Automobilindustrie dürfte neben Hybrid- und Elektroantrieben auch langfristig überwiegend auf Verbrennungsmotoren setzen. Ein Durchbruch der Elektromobilität im Massenmarkt ist noch nicht absehbar; vielmehr investiert die Branche stark in die Entwicklung sparsamer Verbrennungsaggregate. Dies eröffnet uns Geschäftschancen in der Reinigungs- und **AUSWUCHTTECHNIK**.



s. 224

Im Karosseriebau werden auch weiterhin die Werkstoffe Aluminium und Stahl dominieren. Daher bestehen im Lackiertechnikgeschäft aus heutiger Sicht keine gravierenden Substitutionsrisiken. Allerdings nutzt die Automobilindustrie für verbrauchsarme Leichtbaufahrzeuge verstärkt Kunst- und Verbundwerkstoffe. Da auch diese neuen Materialien lackiert werden müssen, entwickeln wir spezielle Produkte für die Kunststofflackierung. Kunst- und Verbundwerkstoffe lassen sich nicht schweißen, sondern müssen geklebt werden. Dadurch wächst die Nachfrage in der **KLEBETECHNIK**.



s. 224

F&E- UND PRODUKTHAFTUNGSRISIKEN

Um technischen Risiken und einer mangelhaften Akzeptanz von Innovationen vorzubeugen, analysieren wir den Marktbedarf genau, binden Pilotkunden in den Innovationsprozess ein und entwickeln Produkte mit schnellem Return on Investment für den Kunden. Außerdem prüfen wir neue Produkte in Hinblick auf unterschiedliche Betriebsszenarien und mögliche Bedienfehler. Dies senkt auch das Risiko, aktivierte Entwicklungsleistungen außerplanmäßig abschreiben zu müssen.

Wir beobachten regelmäßig die für uns relevanten Patentanmeldungen, um mit neuen Produkten keine Schutzrechte Dritter zu verletzen. Wenngleich Produkthaftungsfälle in unserem Geschäft selten vorkommen, schließen wir Produkthaftungsversicherungen ab und stellen sicher, dass unsere Produkte den Arbeitsschutzvorschriften genügen.

WETTBEWERBSRISIKEN

Der japanische Wettbewerber Taikisha hat im Jahr 2011 eine Mehrheitsbeteiligung an dem kleineren italienischen Lackieranlagenbauer Geico erworben, um seinen Marktzugang in Europa zu verbessern. Im selben Jahr hat der deutsche Anlagenbauer Eisenmann das chinesische Unternehmen Hightec übernommen, das hauptsächlich Kunststofflackiertechnik für die allgemeine Industrie liefert. Aufgrund unserer Leistungsfähigkeit in den Bereichen Technologie, Auftragsabwicklung und Service sind wir davon überzeugt, dass wir durch diese Marktkonsolidierung keine Marktanteile einbüßen werden.

Anhaltspunkte für weitere Zusammenschlüsse zwischen Wettbewerbern liegen uns derzeit nicht vor. Konkurrenzprodukte, die unsere Marktstellung signifikant bedrohen könnten, sind nicht erkennbar. Weder in China noch in anderen wichtigen Märkten gibt es nennenswerte Benachteiligungen zugunsten inländischer Wettbewerber. Eine Abschwächung des Euro gegenüber US-Dollar, chinesischem Renminbi und japanischem Yen begünstigt unser Geschäft.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Die Risiken im Beschaffungsbereich, der aufgrund unseres hohen Einkaufsvolumens besonders wichtig ist, haben sich im Lauf des Jahres 2012 reduziert. Wir sehen wieder eine höhere Verfügbarkeit bei Lieferanten, Vorprodukten, Zulieferteilen und externen Fertigungskapazitäten. Dies

resultiert aus der Verbreiterung unseres Lieferantenstamms in den Emerging Markets, aber auch aus der allgemeinen Konjunkturabkühlung. Auch das Preissteigerungsrisiko ist gesunken, während das Insolvenzrisiko auf der Lieferantenseite nach wie vor keine größere Rolle spielt.

Verfügbarkeits- und Preisrisiken in der Beschaffung begegnen wir durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten, die Bündelung von Einkaufsvolumina und ein Materialplanungssystem. Da wir über eine breite Lieferantenbasis verfügen, sind wir nicht von einzelnen Unternehmen abhängig. Rahmenverträge über größere Volumina werden nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität vereinbart.

In den Emerging Markets lässt sich nicht ausschließen, dass einzelne Lieferanten unsere Qualitäts- und Terminanforderungen nicht erfüllen. Daher überprüfen wir bei kritischen Lieferanten regelmäßig den Auftragsfortschritt. Um unser geistiges Eigentum zu schützen, geben wir in den Emerging Markets keine anspruchsvollen Konstruktionen an Auftragsfertiger.

PERSONALRISIKEN

Viele Arbeitsgebiete bei Dürr sind hoch spezialisiert und erfordern fundiertes Know-how. Wir schützen uns gegen Wissensverluste, indem wir Spezialkenntnisse nicht bei einzelnen Mitarbeitern bündeln, sondern breiter verteilen. Dazu fördern wir den internen Wissenstransfer durch Dokumentationen, Schulungen, Patenschaften und unser konzernweites Intranet. In den Emerging Markets sind wir höheren Fluktuationsrisiken ausgesetzt als in Deutschland, wo die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit mit 15 Jahren äußerst hoch und die Fluktuationsrate mit 3,1 % vergleichsweise niedrig ist. Das Durchschnittsalter der inländischen Belegschaft beträgt 44 Jahre, bei den neu eingestellten Mitarbeitern sind es 36 Jahre. Dadurch sinkt das Überalterungsrisiko langfristig.

Auslastungsrisiken begegnen wir, indem wir externe Zeitarbeitskräfte beschäftigen. Dies ist zum Beispiel in der Fertigung und bei einfacheren Konstruktionsarbeiten der Fall.

Im Jahr 2012 konnten wir die meisten offenen Stellen adäquat besetzen. Im Vergleich zum Vorjahr gingen wieder mehr Bewerbungen auf Stellenangebote ein. In Deutschland decken die Absolventenzahlen in naturwissenschaftlichen und technischen Studienfächern den Bedarf der Wirtschaft nicht vollständig ab. Bei Dürr begegnen wir diesem Risiko mit einer dreigliedrigen Strategie: Experten sollen durch eine langfristige Karriereplanung an das Unternehmen gebunden werden; am Arbeits- und Absolventenmarkt treten wir mit einem professionellen Personal- und Hochschulmarketing auf; Trainees, Studenten an Dualen Hochschulen und Auszubildende werden nach Möglichkeit in feste Arbeitsverhältnisse übernommen.

IT-RISIKEN

Die IT-Risiken, vor allem Datenverlust, Hacking und Virenangriffe, haben in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Dies ist der wachsenden Bedeutung der IT für die Geschäftsprozesse geschuldet und trifft sowohl auf die Häufigkeit als auch auf das Schadenspotenzial zu. Wir begegnen diesen Risiken durch eine IT-Sicherheitsorganisation, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie eine robuste IT-Infrastruktur mit modernen Firewall- und Antivirenprogrammen. Back-up-Server, redundante Datenleitungen und unterbrechungsfreie Stromversorgungen reduzieren die Gefahr von Produktivitätsverlusten oder gar Komplettausfällen. Unser Risiko von Hacker- und Ausspähungsangriffen stufen wir als branchenüblich ein.

UMWELT- UND ARBEITSSICHERHEITSRISIKEN

Unsere Produktions- und Entwicklungsstandorte weisen relativ geringe Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken auf. Die **FERTIGUNGSTIEFE** bei Dürr ist gering, unsere Produktionsstätten sind mehrheitlich modern ausgerüstet, verschiedene ältere Werke werden durch Neubauten ersetzt. Gesundheits- und umweltschädliche Stoffe verwenden wir nur in begrenztem Umfang. Ihr Einsatz, beispielsweise bei Versuchen in der Reinigungs- und Lackiertechnik, unterliegt gesetzlichen Regelungen, internen Richtlinien und den Vorgaben der entsprechenden Zertifizierungssysteme.

RECHTLICHE RISIKEN

Unser wichtigstes rechtliches Risiko ist die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Sofern wir Termine oder andere vertragliche Verpflichtungen nicht einhalten, können Konventionalstrafen fällig werden. Bevor wir vertragliche Zusagen abgeben, etwa zur Verfügbarkeit einer

Anlage, werden mögliche haftungsrechtliche Konsequenzen sorgfältig geprüft. Ansprüche, die wir nicht erfüllen können, schließen wir aus. Auch Patentstreitigkeiten können in unserem Geschäft auftreten. Derzeit sind wir in keine außergewöhnlichen Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Bei keinem der anhängigen Verfahren überschreitet der Streitwert einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN



s. 203

Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken werden ausführlich im Anhang zum Konzernabschluss unter **TEXTZIFFER 39** beschrieben. Daher geben wir im Folgenden lediglich einen kursorischen Überblick.

Unser wichtigstes Währungsrisiko ist das Translationsrisiko, das bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro besteht. Dieses Risiko ist bei Dürr relativ gering ausgeprägt. Transaktionsrisiken beim Export von Produkten sind von untergeordneter Bedeutung, da der Großteil der benötigten Güter vor Ort produziert oder in Landeswährung gekauft wird. Auch Zinsänderungsrisiken spielen keine wesentliche Rolle, da unsere Finanzverschuldung beinahe komplett auf die festverzinsliche Anleihe und die langfristige Campus-Finanzierung entfällt.

Außergewöhnliche Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden. Die Barlinie über 50 MIO. €, die unser syndizierter Kredit vorsieht, und die Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 40 MIO. € waren zum Bilanzstichtag 2012 ungenutzt; die Liquiditätssituation ist mit 349,3 MIO. € komfortabel.



www

Wir verfügen über eine langfristige Fremdkapitalfinanzierung und müssen kurzfristig keine Refinanzierungen vornehmen. Die Unternehmensanleihe vom September 2010 hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2015. Ihre Bedingungen sind unter www.durr.de einsehbar und enthalten die marktüblichen Beschränkungen und Verpflichtungen. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen fällig gestellt werden.

Der Vertrag zu unserem syndizierten Kredit verpflichtet uns, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Diese so genannten Financial Covenants werden vierteljährlich ermittelt, dabei gilt ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Sollten wir die Covenants nicht einhalten, kann das Bankenkonsortium den Kredit mit einer Zweidrittelmehrheit der beteiligten Banken fällig stellen. Die EIB-Darlehenszusage, für die dieselben Covenants gelten, ist bei einer Verletzung ebenfalls vorzeitig kündbar.

Im Einklang mit unserer Richtlinie für das Financial Asset Management besitzen wir keine Staatsanleihen, deren fristgerechte Rückzahlung unsicher ist. Daher besteht kein erhöhtes Risiko einer außerplanmäßigen Abschreibung bei den finanziellen Vermögenswerten oder Finanzanlagen.

RATINGS

Seit September 2010 beauftragen wir keine Ratings mehr. Die Kursentwicklung – und damit die Rendite – unserer Unternehmensanleihe spricht dafür, dass die Investoren unsere Bonität hoch einschätzen. Aus heutiger Sicht erscheint es daher realistisch, dass wir künftige Anleihen zu günstigeren Konditionen begeben können.

Nachtragsbericht

Ereignisse, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 1. März 2013 nicht eingetreten.

Prognosebericht

CHANCEN

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Analog zum Risikomanagementsystem basiert auch das Chancenmanagementsystem auf einem Bottom-up-Prozess. Die zentrale Rolle spielen die Geschäftsbereiche: Sie sammeln über die Konzerngesellschaften Marktinformationen und tauschen sich mit Kunden, Lieferanten, Partnern und Marktbeobachtern über neue Anforderungen und Trends aus. Diese Informationen werden zu Chancen-Komplexen verdichtet und bewertet. Chancen-Komplexe mit nachhaltigem Geschäftspotenzial werden im nächsten Schritt in Strategiebesprechungen und -Workshops mit dem Vorstand der Dürr AG diskutiert. Nach Billigung durch den Vorstand fließen sie in die jeweiligen Strategien der Geschäftsbereiche und die Konzernstrategie ein. Zudem werden Budgetziele definiert und Finanzierungsmittel zugewiesen.

Neue Geschäftschancen für Dürr gehen oft auf Produkt- und Prozessinnovationen der Automobilindustrie zurück. Daher stehen wir in engem Dialog mit unseren Kunden, um rechtzeitig in deren Innovationsprozesse eingebunden zu werden. Ein gutes Beispiel ist der Automobileichtbau: Hier haben wir den Trend zum Einsatz neuer Materialien (zum Beispiel Kunststoffe, Glas- und Carbonfasern) frühzeitig erkannt und mit der Klebtechnik ein entsprechendes Produktspektrum zum Fügen der neuen Werkstoffe aufgebaut.



Die Chancenidentifikation auf Ebene der Geschäftsbereiche ist ein kontinuierlicher Prozess, der von den Leitern der Geschäftsbereiche vorangetrieben wird. Eine wichtige Rolle kommt auch den R&E-Abteilungen zu. Sie untersuchen neue Möglichkeiten und Effizienzpotenziale in der Produktionstechnik und prüfen, welchen Beitrag Dürr leisten kann. Bei Chancen mit erheblicher strategischer Bedeutung bilden wir interdisziplinäre Teams für Potenzialanalyse, Organisationsaufbau und – gegebenenfalls – Akquisitionsprozesse. Je nach Komplexität und vorhandenen Ressourcen ziehen wir auch die Expertise von Unternehmensberatungen hinzu.

Ein weiterer Bestandteil des Chancenmanagements ist die Kooperation mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Hier wird geprüft, wie neue wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Produkte einfließen können. Zudem verfolgen wir aufmerksam, ob rechtliche Regelungen, zum Beispiel im Emissionsschutz, Bedarf an neuen Produktionstechnologien nach sich ziehen. Neben produktbezogenen Chancen bewerten wir auch Potenziale, die sich in einzelnen Regionen, mit bestimmten Kunden oder durch neue Geschäftsmodelle ergeben. Auch Chancen durch Prozessoptimierungen werden analysiert.




STRATEGISCHE CHANCEN

- **Zukunftsmarkt Südostasien:** In Südostasien – einem der wichtigsten Zukunftsmärkte der Automobilindustrie – bauen wir unsere Stellung systematisch aus. Im Februar 2012 haben wir in Thailand eine Landesgesellschaft gegründet, über die wir die Markterschließung vorantreiben. Die 10 %-Beteiligung an dem japanischen Lackieranlagenbauer Parker Engineering verschafft uns besseren Zugang zur japanischen Automobilindustrie, die in Südostasien dominiert.
- **Neue Geschäftsfelder:** Um zusätzliche Marktchancen im Kerngeschäft zu erschließen, haben wir seit dem Jahr 2009 verschiedene Akquisitionen in zukunftssträchtigen Nischen vorgenommen. Dazu zählen die **KLEBTECHNIK**, die **FEINSTREINIGUNGSTECHNIK**, die **AUSWUCHTTECHNIK** für Turbolader und die **BEFÜLLTECHNIK**. In der Energieeffizienztechnik bauen wir – ebenfalls mithilfe von Technologieakquisitionen – ein Produktportfolio für die Rückgewinnung von Wärme und Abwärme auf. In allen Fällen nutzen wir unser weltweites Netzwerk, um international zu expandieren.
- **Nachhaltige Produktion:** Energiepreise und Umweltstandards werden weltweit weiter steigen. Infolgedessen nimmt der Bedarf an nachhaltigen und energiesparenden Produktionsprozessen zu. Dieser Trend prägt das Geschäft in allen Teilen des Konzerns und löst umfangreiche Investitionen aus.



- **Wachstum in den Emerging Markets:** Das Produktionswachstum der Automobilindustrie eröffnet uns weiterhin gute Wachstumschancen. Für die Jahre 2013 bis 2016 erwarten Experten eine Produktionszunahme von 16 Millionen Einheiten weltweit. Voraussichtlich drei Viertel davon dürften auf die Emerging Markets entfallen, wo wir stark vertreten sind. In China, dem größten Automobilmarkt der Welt, soll die **LIGHT-VEHICLE**-Produktion bis 2017 um durchschnittlich 10 % pro Jahr zunehmen und rund 26 Mio. Einheiten erreichen. Vor diesem Hintergrund haben wir die Belegschaften in den Emerging Markets erweitert und investieren in den Ausbau unserer Standort-Infrastruktur.  S. 224
- **Zusätzliches Potenzial im Service-Geschäft:** Im Service bestehen gute Chancen, um das Geschäft weiter auszubauen. Durch die zahlreichen Neuanlagen, die wir in den vergangenen Jahren geliefert haben, hat sich unsere installierte Basis vergrößert. Entsprechend wird der Bedarf an Ersatzteilen, Anlagenmodernisierungen und anderen Service-Leistungen zukünftig steigen. Mit einem dichten Netz an Service-Stützpunkten und neuen Service-Produkten erschließen wir dieses Potenzial.
- **Weiterentwicklung in der Antriebstechnologie:** Die Automobilindustrie entwickelt mit Hochdruck sparsame Verbrennungsmotoren. Für die Fertigung solcher **DOWN-SIZING**-Antriebe werden spezielle Reinigungs- und Auswuchtanlagen benötigt.  S. 224
- **Aufstrebende Hersteller in der Automobilindustrie:** Automobilhersteller aus China und anderen Emerging Markets wollen nicht nur in ihren Heimatmärkten, sondern auch auf dem Weltmarkt expandieren. Dafür benötigen sie weitere Fertigungskapazitäten und wettbewerbsfähige Produktionstechnologien.

CHANCEN IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN

- **Paint and Final Assembly Systems** sieht weitere Kostensenkungspotenziale durch die Fortsetzung des Lokalisierungskurses in den Emerging Markets. Die große installierte Basis bietet gute Chancen zum Ausbau des Service-Geschäfts. Regional bieten sich vor allem in Südostasien und den USA Wachstumsmöglichkeiten.
- **Aircraft and Technology Systems** verfügt durch seine verbreiterte Kundenbasis über zusätzliches Geschäftspotenzial. Emerging Markets wie China und Russland bieten Chancen, da lokale Flugzeughersteller auf den Weltmarkt drängen und dafür moderne Produktionstechnik benötigen. Neue Geschäftsmöglichkeiten entstehen auch durch die fortschreitende Automatisierung und den Einsatz von Carbonfaser-Verbundwerkstoffen (CFK) in der Flugzeugproduktion.
- **Application Technology** sieht Marktchancen in der Vollautomatisierung des Lackierprozesses, insbesondere der Fahrzeuginnenlackierung. Weitere Potenziale bietet die fortschreitende Substitution älterer Lackiermaschinen durch flexiblere Roboter. Wachstumsmöglichkeiten bestehen auch bei Kunststofflackiertechnik für den chinesischen Markt und im Geschäft mit japanischen Automobilherstellern. Außerhalb der Lackapplikationstechnik wird Application Technology seinen Expansionskurs in der **SEALING**-Technik und im neu erschlossenen Geschäftsfeld **KLEBTECHNIK** fortsetzen.  S. 224
- **Balancing and Assembly Products** will das Auswuchttechnikgeschäft in China, Japan und Südostasien intensivieren. Investitionsanreize für Kunden generiert der Geschäftsbereich durch den reduzierten Energieverbrauch seiner Anlagen. Auch in der **PRÜFTECHNIK** soll das Asiengeschäft ausgebaut werden, unter anderem durch mehr lokale Produktion und eine stärkere Service-Präsenz. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich mit Prüfsystemen für die immer häufiger eingesetzten Fahrerassistenzsysteme. In der **BEFÜLLTECHNIK** sollen weitere Synergien zwischen den Bereichen Automotive und Appliances (Haushaltsgeräte) genutzt werden. Der regionale Ausbau des Geschäfts zielt auf China, Indien und die Zukunftsmärkte Südostasien, Mexiko sowie Nord- und Südafrika ab.  S. 224
- **Cleaning and Filtration Systems** profitiert von dem hohen Innovationstempo der Automobilindustrie in der Antriebstechnik und von den steigenden Anforderungen, die Kunden aus unterschiedlichen Branchen an die Reinigungsqualität von Werkstücken stellen. Die neue Produktlinien-  S. 224

organisation ist die Basis für eine intensivere Marktbearbeitung in der allgemeinen Industrie. Regional bietet das China-Geschäft die größten Wachstumspotenziale. Weltweit sollen Vertrieb und Service ausgebaut werden.

- **Clean Technology Systems** sieht gute Chancen, das Geschäft mit Abluftreinigungstechnik für Chemie- und Pharmaunternehmen weiter auszubauen. Dies gilt vor allem für Länder mit zunehmender umweltrechtlicher Regulierung, beispielsweise China, Indien, Mexiko, Brasilien und die arabischen Staaten. Aussichtsreich ist auch das neue Geschäftsfeld Ventilation Air Methane (VAM-RTO), in dem wir Anlagen zur Verbrennung klimaschädlichen Methangases in der Abluft von Kohleminen anbieten. Erhebliches Potenzial bietet zudem die Energieeffizienztechnik, wo wir mit dem Aufbau eines breiten Produktportfolios zur Wärmerückgewinnung die Grundlage für zukünftiges Wachstum schaffen.

AUSBLICK

EMERGING MARKETS WEITER AUF WACHSTUMSKURS

Konjunkturforscher erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 mit 3,1 % etwas stärker wächst als 2012. Da Westeuropa weiter unter der Schuldenkrise leidet, ist in der Eurozone mit einem abermaligen BIP-Rückgang zu rechnen. In den Emerging Markets wird für 2013 ein BIP-Zuwachs von 5,5 % prognostiziert, nachdem das Wachstum 2012 mit 4,7 % etwas ruhiger ausfiel. In China dürfte die Wirtschaftsleistung 2013 und 2014 jeweils wieder um mehr als 8 % zunehmen, zumal die neue Regierung Maßnahmen zur Belebung der Binnennachfrage plant. In den USA ist mit einer relativ stabilen Konjunktorentwicklung zu rechnen. Die japanische Wirtschaft dürfte vor dem Hintergrund der hohen Staatsverschuldung auch weiterhin nur moderat wachsen.

Für 2014 ist bei anziehender Konjunktur ein weltwirtschaftliches Wachstum von rund 4 % zu erwarten. Ausschlaggebend dafür dürfte vor allem die Dynamik in den Emerging Markets sein, auch von der Belebung in den USA dürften positive Impulse ausgehen.

AUTOMOBILPRODUKTION: STETIGER AUFWÄRTSTREND

PricewaterhouseCoopers (PwC) zufolge wird die globale Automobilproduktion im Jahr 2013 um 5,1 % und damit deutlich stärker als die Weltwirtschaft wachsen. 2014 dürfte das Produktionsvolumen, so die Prognose, um 7 % auf 89 Mio. Einheiten steigen. In beiden Jahren ist in China mit zweistelligen Wachstumsraten zu rechnen. Die US-Produktion dürfte 2013 um rund 5 % zulegen, nachdem sie 2012 mit knapp 19 % überraschend stark zulegte. In Westeuropa wird die Automobilfertigung nach dem Einbruch von 2012 nur noch leicht sinken, für 2014 ist basisbedingt mit Zuwächsen zu rechnen. Vieles spricht dafür, dass die Wachstumsunterschiede zwischen den Emerging Markets und den etablierten Automobilmärkten langfristig Bestand haben und sich die Gewichte weiter in Richtung der Emerging Markets verschieben werden.

2.59 /

WACHSTUMSPROGNOSE BRUTTOINLANDSPRODUKT

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2014	2013
Welt	3,9	3,1
Eurozone	1,1	-0,3
USA	2,9	1,9
China	8,9	8,2
Indien	7,1	6,8
Brasilien	4,2	3,5
Japan	0,3	0,2

Quelle: Deutsche Bank 12/2012

2.60 /

PRODUKTION PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE IN MIO. EINHEITEN

(Veränderung gegenüber Vorjahr)

Region	2011	2012	2013 ¹	2014 ¹	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹	CAGR ² 2012–2017
Nordamerika	13,1 (10,1 %)	15,4 (17,6 %)	15,8 (2,6 %)	16,2 (2,5 %)	17,1 (5,6 %)	17,5 (2,3 %)	17,9 (2,3 %)	3,1 %
Mercosur	4,2 (0,0 %)	4,3 (2,4 %)	4,6 (7,0 %)	5,0 (8,7 %)	5,3 (6,0 %)	5,9 (11,3 %)	6,3 (6,8 %)	7,9 %
Westeuropa	13,6 (2,3 %)	12,4 (-8,8 %)	12,2 (-1,6 %)	12,8 (4,9 %)	13,8 (7,8 %)	14,4 (4,3 %)	14,8 (2,8 %)	3,6 %
Osteuropa	6,3 (12,5 %)	6,9 (9,5 %)	7,2 (4,3 %)	7,7 (6,9 %)	8,0 (3,9 %)	8,3 (3,8 %)	8,5 (2,4 %)	4,3 %
Asien	34,9 (2,6 %)	38,2 (9,5 %)	41,2 (7,9 %)	45,0 (9,2 %)	48,1 (6,9 %)	50,1 (4,2 %)	52,0 (3,8 %)	6,4 %
davon China	15,3 (6,3 %)	16,4 (7,2 %)	18,9 (15,2 %)	21,4 (13,2 %)	23,5 (9,8 %)	25,2 (7,2 %)	26,2 (4,0 %)	9,8 %
Andere	2,5 (0,0 %)	1,8 (-28,0 %)	2,0 (11,1 %)	2,2 (10,0 %)	2,5 (13,6 %)	2,6 (4,0 %)	2,7 (3,8 %)	8,4 %
Gesamt	74,6 (4,3 %)	79,0 (5,9 %)	83,0 (5,1 %)	88,9 (7,1 %)	94,8 (6,6 %)	98,8 (4,2 %)	102,2 (3,4 %)	5,3 %

¹ Prognose² CAGR = Compound Annual Growth Rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Quelle: PwC 01/2013, eigene Schätzungen

FLUGZEUGINDUSTRIE EBENFALLS IM STEIGFLUG

Die International Air Transport Association (IATA) erwartet, dass die Passagierzahlen in der Luftfahrt bis 2016 um durchschnittlich 5 % pro Jahr zunehmen (2012: +5 %), während das Transportaufkommen jährlich um 3 % zulegen soll. Trotz Margendrucks dürften viele Fluglinien angesichts ihrer hohen Auslastung weiter in neue Maschinen investieren, zumal in der Krise 2008/2009 zahlreiche Anschaffungen zurückgestellt wurden. Die Investitionen der Airlines dürften in etwa parallel zum Passagier- und Transportaufkommen steigen.

Wir gehen für 2013 und 2014 von einem zunehmenden Geschäftsvolumen im Aircraft-Bereich aus. Zentrale Investitionsmotive der Flugzeughersteller sind Effizienzsteigerungen, die termingerechte Einführung neuer Modelle und die Reduktion des Kerosinverbrauchs. Hinzu kommen die Globalisierung der Produktion und der Einsatz neuer Werkstoffe wie Carbonfaser.

UMSATZSCHWERPUNKT WEITERHIN AUF AUTOMOBILGESCHÄFT

Auch für 2013 und 2014 erwarten wir hohe Investitionen der Automobilhersteller, allerdings dürfte das von Nachholeffekten geprägte Spitzenniveau des Jahres 2011 nicht zu erreichen sein. Die Automobilindustrie bleibt weiterhin unser mit Abstand wichtigster Absatzmarkt, in den Jahren 2013 und 2014 dürften rund 80 % des Umsatzes auf sie entfallen. Langfristig werden andere Kundengruppen, zum Beispiel die Flugzeugbauer und die allgemeine Industrie, an Bedeutung gewinnen. Auch das Geschäft mit Umwelttechnik und energieeffizienten Technologien werden wir stark ausbauen, für 2015 strebt der Unternehmensbereich Clean Technology Systems ein Umsatzvolumen von über 200 Mio. € an (2012: 95,5 Mio. €).

AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, KOSTEN

Unser Geschäftsausblick setzt voraus, dass sich die Konjunktur in den BRIC-STAATEN weiter positiv entwickelt und in den etablierten Ländern 2013 eine konjunkturelle Stabilisierung und 2014 eine Beschleunigung eintritt. Ferner haben wir ein anhaltend hohes Investitionsniveau bei unseren Kunden unterstellt.

Wir beurteilen unsere Geschäftsperspektiven für 2013 und 2014 positiv, obwohl die konjunkturellen Unsicherheiten fortbestehen. Die Ausgaben der Automobilhersteller für neue Werke (Greenfield-Projekte) sollten sich aufgrund der insgesamt günstigen Absatzprognosen auf hohem Niveau verstetigen. Mit Blick auf die Altersstruktur der bestehenden Werke werden die Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen (Brownfield-Projekte) voraussichtlich steigen. Die wichtigsten Investitionsmotive der Automobilindustrie sind der wachsende Kapazitätsbedarf, Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, die Reduktion der Energiekosten und der Technologiewettlauf in der Antriebstechnik.

Dank unserer starken Position in den Emerging Markets dürften wir dort auch weiterhin überdurchschnittlich von der hohen Marktdynamik profitieren. Wir erwarten, dass die Emerging Markets in den Jahren 2013 und 2014 jeweils 55 bis 60 % zu Auftragseingang und Umsatz des Konzerns beitragen werden. Die Bedeutung Westeuropas wird tendenziell nachlassen, während der amerikanische Markt wieder mehr ins Gewicht fallen sollte.

Langfristig streben wir im Konzern ein nachhaltiges Umsatzwachstum von 5 bis 10 % pro Jahr an. Dies setzt voraus, dass der Ausbau unserer neuen Geschäftsfelder planmäßig voranschreitet und wir auch durch Akquisitionen wachsen. Auf Basis des hohen Auftragsbestands und der anhaltend starken Nachfrage unserer Kunden ist für 2013 aus heutiger Sicht ein Umsatz zwischen 2,4 und 2,6 MRD. € zu erwarten (2012: 2,4 MRD. €). 2014 sollte ein Umsatz zwischen 2,3 und 2,6 MRD. € erzielbar sein.

Der Auftragseingang dürfte sich nach den beiden überaus starken Vorjahren leicht abschwächen. Für 2013 erwarten wir ein Niveau zwischen 2,3 und 2,5 MRD. €; 2014 dürfte das Ordervolumen wieder leicht zulegen. Der Auftragsbestand sollte am Jahresende 2013 und 2014 jeweils mindestens 2,0 MRD. € betragen.

Auf der Kostenseite bleiben Personal und Material die größten Positionen. Bei den Personalkosten rechnen wir für 2013 mit einem Zuwachs von rund 10 %, der auf das steigende Lohnniveau in den Emerging Markets und die höhere durchschnittliche Mitarbeiterzahl zurückgeht. 2014 wird die

2.61 /

AUSBLICK KONZERN

	IST 2012	ZIEL 2013
/ Umsatz	2.399,8 Mio. €	2.400 bis 2.600 Mio. €
/ Auftragseingang	2.596,8 Mio. €	2.300 bis 2.500 Mio. €
/ Auftragsbestand (31.12.)	2.316,8 Mio. €	>2.000 Mio. €
/ EBIT-Marge	7,4 %	7,0 bis 7,5 %
/ Finanzergebnis	-29,2 Mio. €	deutliche Verbesserung
/ Steuerquote	24,6 %	rund 25 %
/ Ergebnis nach Steuern	111,4 Mio. €	leichter Anstieg
/ Operativer Cashflow	117,6 Mio. €	>120 Mio. €
/ Free Cashflow	65,9 Mio. €	>70 Mio. €
/ Nettofinanzstatus (31.12.)	96,7 Mio. €	>100 Mio. €
/ Liquidität (31.12.)	349,3 Mio. €	>250 Mio. €
/ Investitionen ¹	32,5 Mio. €	35 bis 40 Mio. €

¹ in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Akquisitionen)

2.62 /

AUSBLICK UNTERNEHMENSBEREICHE

	UMSATZ (MIO. €)		AUFTRAGSEINGANG (MIO. €)		EBIT-MARGE (%)	
	2013e	2014e	2013e	2014e	2013e	2014e
Paint and Assembly Systems	1.200–1.350	1.100–1.400	1.100–1.300	1.050–1.350	6–7	5,5–7
Application Technology	500–580	450–600	450–550	450–600	10–11	9–12
Measuring and Process Systems	550–600	500–630	500–600	480–630	8–9	7,5–10
Clean Technology Systems	130–150	120–160	120–140	130–160	3,5–5	3–6

durchschnittliche Mitarbeiterzahl voraussichtlich kaum noch steigen, sodass die Personalkosten um rund 5 % zulegen dürften. Die Materialkosten dürften allenfalls leicht zunehmen, nachdem sie im Jahr 2012 unterproportional zum Umsatz gestiegen sind. Maßgeblich dafür ist, dass wir unsere Eigenleistung durch die zusätzlichen Personal- und Fertigungskapazitäten erhöhen und den Outsourcing-Aufwand entsprechend senken werden. Darüber hinaus verfolgen wir grundsätzlich das Ziel, die Materialkosten nicht stärker als den Umsatz ansteigen zu lassen. Um Preisvorteile zu nutzen, werden wir verstärkt Beschaffungsmärkte in Osteuropa und Asien nutzen.

LEICHTER ERGEBNISANSTIEG FÜR 2013 ERWARTET

Das Ergebnis dürfte 2013 in etwa parallel zum Umsatz wachsen. Im Konzern streben wir eine EBIT-Marge zwischen 7,0 und 7,5 % an. Grundlage dafür sind die hohe Auslastung und die gute Qualität des Auftragsbestands, zudem erwarten wir einen höheren Service-Anteil am Umsatz. Das Finanzergebnis wird sich 2013 voraussichtlich deutlich verbessern, da die belastenden Einmaleffekte des Jahres 2012 wegfallen. Der Steueraufwand sollte parallel zum Ergebnis steigen, die Steuerquote dürfte durch die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei rund 25 % verbleiben. Folglich dürfte das Ergebnis nach Steuern weiter zulegen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 soll gemäß unserer Ausschüttungspolitik zwischen 30 und 40 % des Konzerngewinns betragen und ebenfalls steigen.

2014 wollen wir an das hohe Ergebnisniveau anknüpfen. Aus heutiger Sicht erscheint eine EBIT-Marge zwischen 6,0 und 8,0 % realistisch; diese Prognose werden wir zu gegebener Zeit konkretisieren. Das Finanzergebnis dürfte sich 2014, dem positiven Cashflow folgend, leicht verbessern, während wir bei der Steuerquote einen Anstieg unterstellen. Dementsprechend könnte sich das Ergebnis nach Steuern gegenüber dem Jahr 2013 leicht abschwächen oder knapp behaupten.

UNTERNEHMENSBEREICHE

Die Unternehmensbereiche planen im Jahr 2013 mehrheitlich Zuwächse bei Umsatz und Ergebnis. Die Entwicklung im Folgejahr ist derzeit schwer abzuschätzen. Aus heutiger Sicht erwarten wir bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis keine größeren Veränderungen gegenüber dem Jahr 2013.

CASHFLOW

Der operative Cashflow sollte im Jahr 2013 steigen, da sich das **NET WORKING CAPITAL** nach dem Aufbau des Jahres 2012 voraussichtlich normalisieren wird. Parallel dazu dürfte sich auch der **FREE CASHFLOW** spürbar erhöhen. 2014 werden sich operativer Cashflow und Free Cashflow voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Jahres 2013 bewegen.

Wir gehen davon aus, dass der Cashflow den operativen Finanzierungsbedarf (Investitionen, Zinszahlungen etc.) und die Dividendenzahlungen in den Jahren 2013 und 2014 sicher abdecken wird. Zudem können wir bei der Akquisitionsfinanzierung auf die flüssigen Mittel und die ungenutzten Kreditlinien in Höhe von 90 Mio. € zugreifen.

 S. 225

INVESTITIONEN

Im Jahr 2013 planen wir, 35 bis 40 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zu investieren (ohne Akquisitionen). Davon werden voraussichtlich gut 50 % auf Ersatzbeschaffungen entfallen. Die restlichen Mittel dürften in Erweiterungsinvestitionen in China, Brasilien, Mexiko und Deutschland fließen. Dadurch passen wir unsere Kapazitäten an die nachhaltig gestiegene Nachfrage an und setzen den strategischen Ausbau unserer Position in den Emerging Markets fort. Das größte Investitionsprojekt ist der Bau des neuen Standorts von Measuring and Process Systems in Schanghai, den wir Mitte 2013 beziehen werden. Die zusätzlichen Kapazitäten werden voraussichtlich schnell ausgelastet sein, da wir unseren Eigenfertigungsanteil erhöhen. Folglich sehen wir keine Unterauslastungsrisiken. Im Jahr 2014 dürften die Investitionen deutlich unter 30 Mio. € liegen und voraussichtlich zu rund 80 % auf Ersatzbeschaffungen entfallen.

Für 2013 und 2014 planen wir weitere Technologieakquisitionen, um das Kerngeschäft zu stärken und die Energieeffizienz-Aktivitäten von Clean Technology Systems auszubauen. Das Volumen der beabsichtigten Zukäufe lässt sich noch nicht angeben, sollte die durchschnittliche Akquisitionssumme der vergangenen Jahre (12 Mio. €) aber deutlich übersteigen.

LIQUIDITÄT, EIGENKAPITAL UND FINANZIERUNG

 S. 225

Aus heutiger Sicht dürfte sich der **NETTOFINANZSTATUS** Ende 2013 auf über 100 Mio. € belaufen; für das Jahresende 2014 rechnen wir derzeit mit 100 bis 150 Mio. €. In beiden Fällen sind mögliche größere Akquisitionen nicht berücksichtigt. Die flüssigen Mittel sollten zum Bilanzstichtag jeweils über 250 Mio. € betragen. Über die voraussichtlichen Auszahlungen aus den Finanzverbindlichkeiten und aus den derivativen Finanzinstrumenten informiert **TEXTZIFFER 39** im Anhang zum Konzernabschluss. Beim Eigenkapital rechnen wir mit weiteren Zuwächsen, sodass die Eigenkapitalquote Ende 2014 klar über 25 % liegen sollte.

 S. 203

Die bevorstehenden Akquisitionen und die Expansion in der Energieeffizienztechnik sollen vorwiegend aus dem Cashflow und den liquiden Mitteln finanziert werden. Für 2013 planen wir aus heutiger Sicht keine Anleiheemissionen. Die ausstehende Anleihe aus dem Jahr 2010 können wir ab September 2014 vorzeitig zurückkaufen. Von diesem Recht werden wir je nach Umfeld möglicherweise Gebrauch machen. Den syndizierten Kredit wollen wir allenfalls zum Ausgleich temporärer Schwankungen im **NET WORKING CAPITAL** oder bei einer außergewöhnlich großen Akquisition in Anspruch nehmen. Eine Kapitalerhöhung ist aus heutiger Sicht nicht geplant.

 S. 225

MITARBEITER

Voraussichtlich wird die Mitarbeiterzahl bis Ende 2013 nochmals um rund 5 % steigen. Dabei liegt der Fokus auf den Emerging Markets; Ende 2013 dürften dort rund 35 % der Konzernbelegschaft beschäftigt sein (31.12.2012: 33 %). In den etablierten Märkten wird die Mitarbeiterzahl allenfalls geringfügig zunehmen.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Gemäß unserer Strategie werden wir sowohl den **F&E**-Aufwand als auch die Zahl der **F&E**-Mitarbeiter in den kommenden Jahren weiter anheben. Geplant sind Erhöhungen von 5 bis 10 %.

In der Produktentwicklung stehen die folgenden Themen im Vordergrund:

- Stückkostenreduktion im Automobilbau,
- Umwelttechnik, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz,
- neue Service-Produkte,
- Erweiterung des Produktspektrums für die Emerging Markets,
- Flexibilisierung und Modularisierung von Produktionsanlagen.

Aus Wettbewerbsgründen veröffentlichen wir keine konkreten Innovationsprojekte. Übergeordnetes Ziel unserer F&E-Arbeit bleibt, uns durch Innovation im Wettbewerb zu differenzieren und Technologien zu entwickeln, die eine Preisprämie rechtfertigen. Weitere Informationen zur F&E-Strategie finden Sie im Kapitel **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**.

 S. 97

ZUSAMMENFASSUNG ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

In den beiden kommenden Jahren erwarten wir eine positive Entwicklung des Konzerns, sofern sich die Konjunktur wie unterstellt entwickelt. Die Projektanfragen unserer Kunden bewegen sich weiterhin auf einem guten Niveau, besonders in den Emerging Markets werden hohe Investitionen in neue Automobilwerke geplant. Zudem nehmen die Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen aufgrund der Altersstruktur der bestehenden Fabriken zu. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf den hohen Auftragsbestand ist die Visibilität des zukünftigen Geschäftsverlaufs gut. Für 2013 rechnen wir bei Umsatz und Ergebnis mit leicht höheren Niveaus als im Berichtsjahr. Die EBIT-Marge soll 7,0 bis 7,5 % erreichen, im Folgejahr soll dieses Niveau nach Möglichkeit gehalten werden. Durch steigende Dividenden wollen wir unsere Aktionäre am Erfolg von Dürr beteiligen.

Bietigheim-Bissingen, den 1. März 2013

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING

2012 /

Konzern- abschluss

s. 129–220 /

KONZERNABSCHLUSS

Konzern- abschluss

- 131 Bestätigungsvermerk
- 132 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 133 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 134 Konzernbilanz
- 135 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 136 Konzern-Eigenkapitalspiegel
- 138 Konzernanhang

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 1. März 2013

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SKIRK / WIRTSCHAFTSPRÜFER

HUMMEL / WIRTSCHAFTSPRÜFER

3.1 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

Tsd. €	ANHANG	2012	2011
Umsatzerlöse	(7)	2.399.830	1.921.987
Umsatzkosten	(8)	-1.962.040	-1.590.584
Bruttoergebnis vom Umsatz		437.790	331.403
Vertriebskosten	(9)	-123.683	-107.232
Allgemeine Verwaltungskosten	(10)	-102.013	-88.738
Forschungs- und Entwicklungskosten	(11)	-37.218	-29.504
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	24.453	25.782
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-22.433	-25.217
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern		176.896	106.494
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(15)	452	580
Sonstiges Beteiligungsergebnis		23	-
Zinsen und ähnliche Erträge	(16)	4.278	5.542
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(16)	-33.919	-26.807
Ergebnis vor Ertragsteuern		147.730	85.809
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-36.345	-21.552
Ergebnis des Dürr-Konzerns		111.385	64.257
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		4.190	2.407
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		107.195	61.850
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)		6,20	3,58

3.2 /

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

Tsd. €	ANHANG	2012	2011
Ergebnis des Dürr-Konzerns		111.385	64.257
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses			
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	(24)	7.593	-4.612
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	(24)	31	11
Ergebniswirksame Reklassifizierungen aus Währungsumrechnung	(24)	-	451
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(24)	-2.517	1.791
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen	(24)	-1.573	989
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	(24)	-17.838	-2.741
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	(24)	2.102	1.372
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	(24)	-12.202	-2.739
Gesamtergebnis nach Steuern		99.183	61.518
Davon entfallen auf			
Nicht beherrschende Anteile		4.095	2.401
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		95.088	59.117

3.3 / Konzernbilanz

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2012

Tsd. €	ANHANG	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(18, 42)	288.159	284.482
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(18, 42)	38.114	42.177
Sachanlagen	(18, 42)	152.311	144.879
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(18, 42)	23.178	22.333
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(19, 42)	13.419	17.207
Übrige Finanzanlagen	(19, 42)	14.213	2.629
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	371	191
Ertragsteuerforderungen	(17)	66	76
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	3.154	3.343
Sonstige Vermögenswerte	(23)	100	215
Latente Steuern	(17)	15.475	9.644
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		3.377	1.835
Langfristige Vermögenswerte		551.937	529.011
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(20)	144.528	124.471
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	694.608	625.644
Ertragsteuerforderungen	(17)	5.863	7.576
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	35.857	50.174
Sonstige Vermögenswerte	(23)	22.234	22.244
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		349.282	298.561
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		3.396	3.360
Kurzfristige Vermögenswerte		1.255.768	1.132.030
Summe Aktiva Dürr-Konzern		1.807.705	1.661.041
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(24)	44.289	44.289
Kapitalrücklage	(24)	200.186	200.186
Gewinnrücklagen	(24)	223.073	146.003
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(24)	-43.720	-31.592
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		423.828	358.886
Nicht beherrschende Anteile	(25)	8.254	5.434
Summe Eigenkapital		432.082	364.320
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(26)	53.480	57.779
Übrige Rückstellungen	(27)	6.728	6.654
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	16.744	6.394
Anleihe	(28)	225.379	225.511
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(28)	45.876	47.331
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	13.876	26.162
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(31)	117	220
Übrige Verbindlichkeiten	(31)	4.804	4.507
Latente Steuern	(17)	35.381	26.921
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		260	425
Langfristige Verbindlichkeiten		402.645	401.904
Übrige Rückstellungen	(27)	53.253	45.902
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	724.166	711.327
Finanzverbindlichkeiten	(28)	14.807	13.322
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	52.716	27.363
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(31)	18.835	8.728
Übrige Verbindlichkeiten	(31)	108.933	87.907
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		268	268
Kurzfristige Verbindlichkeiten		972.978	894.817
Summe Passiva Dürr-Konzern		1.807.705	1.661.041

3.4

Konzern-Kapitalflussrechnung

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

Tsd. €	ANHANG (34)	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern		147.730	85.809
Ertragsteuerzahlungen		-21.326	-14.317
Zinsergebnis		29.641	21.265
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-452	-580
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		28.538	20.615
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		386	252
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-1	-1.317
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva			
Vorräte		-20.479	-43.192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-76.284	-224.716
Übrige Forderungen und Vermögenswerte		-3.229	-6.051
Rückstellungen		-17.172	638
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.628	265.603
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)		24.431	24.722
Sonstige Aktiva und Passiva		-1.787	-833
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		117.624	127.898
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-9.029	-6.251
Erwerb von Sachanlagen		-22.409	-13.383
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen		-425	-2.502
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten		-12.151	-2.211
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte		1.359	891
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel		-1.684	-6.816
Anlage in Termingeldern		18.154	-35.950
Erhaltene Zinseinnahmen		2.803	3.648
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-23.382	-62.574
Veränderung kurzfristige Bankverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten		2.897	4.267
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-2.317	-1.249
Zahlungen für Finanzierungsleasing		-343	-470
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		1.503	-
Auszahlungen für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-250	-
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft		-20.760	-5.190
Gezahlte Dividenden an Inhaber nicht beherrschender Anteile		-1.276	-1.398
Geleistete Zinsausgaben		-23.066	-20.116
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-43.612	-24.156
Einfluss von Wechselkursänderungen		87	5.085
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		4	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		50.721	46.253
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zum Periodenanfang		298.561	252.308
Zum Periodenende		349.282	298.561

3.5 / Konzern-Eigenkapitalspiegel

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges
	(24)	(24)	(24)	(24)
1. Januar 2011	44.289	200.186	97.533	-499
Ergebnis	-	-	61.850	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-3.250
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	61.850	-3.250
Dividenden	-	-	-5.190	-
Verkaufsoptionen nicht beherrschender Anteilshaber	-	-	-8.211	-
Übrige Veränderungen	-	-	21	-
31. Dezember 2011	44.289	200.186	146.003	-3.749
Ergebnis	-	-	107.195	-
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	5.426
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	107.195	5.426
Dividenden	-	-	-20.760	-
Verkaufsoptionen nicht beherrschender Anteilshaber	-	-	-9.136	-
Übrige Veränderungen	-	-	-229	-
31. Dezember 2012	44.289	200.186	223.073	1.677

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Änderungen Konsoli- dierungskreis/ Umgliederungen	Unrealisierte versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Währungs- umrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Summe Eigen- kapital der Aktionäre der Dürr Aktien- gesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
(24)		(24)	(24)	(24)		(25)	
-11	779	-12.263	-16.844	-28.838	313.170	6.231	319.401
-	-	-	-	-	61.850	2.407	64.257
11	-	-2.728	3.234	-2.733	-2.733	-6	-2.739
11	-	-2.728	3.234	-2.733	59.117	2.401	61.518
-	-	-	-	-	-5.190	-1.398	-6.588
-	-	-	-	-	-8.211	-6.146	-14.357
-	-21	-	-	-21	-	4.346	4.346
-	758	-14.991	-13.610	-31.592	358.886	5.434	364.320
-	-	-	-	-	107.195	4.190	111.385
23	-	-13.523	-4.033	-12.107	-12.107	-95	-12.202
23	-	-13.523	-4.033	-12.107	95.088	4.095	99.183
-	-	-	-	-	-20.760	-1.276	-22.036
-	-	-	-	-	-9.136	-2.817	-11.953
-	-21	-	-	-21	-250	2.818	2.568
23	737	-28.514	-17.643	-43.720	423.828	8.254	432.082

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

- Das Unternehmen** Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren juristischen Firmensitz in Stuttgart, Deutschland; der Sitz der Geschäftstätigkeit ist in der Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und gut 80 % seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Energiewirtschaft sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit vier Unternehmensbereichen: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien, aber auch für Flugzeuge. Application Technology realisiert Produkte und Systeme für den automatisierten Lackauftrag sowie für die Sealing- und Klebetechnik. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz. Clean Technology Systems erstellt Anlagen zur Abluftreinigung und entwickelt Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen.
- Rechnungslegungsmethoden** Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.
- Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die das Geschäftsjahr 2012 verbindlich sind.
- Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:
- Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende neue oder überarbeitete Standards, die jedoch keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben**
- Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“:** Die Änderungen betreffen Regelungen für Hyperinflation und die Streichung der festen Daten für Erstanwender. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“:** Im Oktober 2010 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) die Änderungen an IFRS 7 bezüglich der Angabepflichten bei der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.
- Änderung von IAS 12 „Ertragsteuern“:** Die Änderung an IAS 12 enthält eine Konkretisierung des Bewertungsmaßstabs für latente Steuern bei Unterscheidung des Steuersystems zwischen laufender Nutzung und Veräußerung eines Vermögenswerts. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten

Änderung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Die Änderung enthält ergänzende Pflichtangaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die nach IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ saldiert werden. Zudem werden Angaben zu sämtlichen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“: Mit IFRS 10 wird ein einheitliches Konzept der Beherrschung eingeführt, das bei der Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen Anwendung findet. IFRS 10 ersetzt die Vorschriften von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ sowie Standing Interpretations Committee (SIC)-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“: IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen unter gemeinschaftlicher Führung. Er löst IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ ab. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“: IFRS 12 enthält alle Angabevorschriften für die Beteiligungen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen, die bisher auf verschiedene Standards (IAS 27, IAS 28 und IAS 31) entfielen, und erweitert sie. Gemäß der Europäischen Union ist der Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und führt zu erweiterten Angabepflichten.

IFRS 13 „Fair Value Bewertung“: Der Standard enthält Leitlinien zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, wenn dessen Verwendung durch einen Standard vorgeschrieben wird oder zulässig ist. Der Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderungen betreffen die Darstellung der ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses. Diese sind künftig – abhängig von der Möglichkeit einer späteren Umbuchung in den Gewinn oder Verlust – in zwei Kategorien zu klassifizieren. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und hat Auswirkungen auf die Darstellung des Gesamtergebnisses.

Änderung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Die Änderungen an IAS 19 heben das Wahlrecht zur Nutzung der Korridormethode auf und regeln die Bilanzierung der ergebniswirksamen und ergebnisneutralen Erfassung der Veränderungen der Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls ändert sich die Bilanzierung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Betroffen von dieser Neuregelung ist auch die Bewertung und Bilanzierung von Aufstockungsbeträgen bei Altersteilzeitarbeitsverhältnissen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen auf verschiedene Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses und die Rückstellungen werden voraussichtlich nicht wesentlich sein.

Änderung von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Aufgrund der Auslagerung der Vorschriften zur Konsolidierung nach IFRS 10 enthält der geänderte IAS 27 Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen. In diesem Zusammenhang wird IAS 27 in „Einzelabschlüsse“ umbenannt. Gemäß der Europäischen Union ist der geänderte Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Der Standard wird umbenannt in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“. In den geänderten IAS 28 wurden der ehemalige SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ sowie weitere Klarstellungen eingearbeitet. Gemäß der Europäischen Union ist der geänderte Standard verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Durch die Ergänzung wurden einige Details in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit finanziellen Verbindlichkeiten klargestellt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine“: Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden

Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Die Änderungen enthalten Ausnahmen für Erstanwender für die rückwirkende Bewertung von Zuwendungen der öffentlichen Hand. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“: Im November 2009 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Veröffentlichung von IFRS 9 schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ab. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung des IFRS 9 um Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten. IFRS 9 ist ab dem 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwenden. Dürr hat die Analyse möglicher Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Änderungen zu den Übergangsvorschriften für IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“: Der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung sowie die Fassungen der anzuwendenden IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ bei rückwirkender Anwendung des IFRS 10 werden definiert. Damit verbunden sind auch Erleichterungen in IFRS 11 und IFRS 12. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und werden voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderungen zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ und IAS 27 „Einzelabschlüsse“ bezüglich Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und werden voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Jährliches Änderungsverfahren: Im Mai 2012 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den vierten finalen Standard mit Änderungen an bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Durch das Annual Improvement Project 2009 – 2011 wurden kleinere Änderungen an insgesamt fünf Standards vorgenommen. Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, deren Anwendung jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“: Die Änderungen enthalten Klarstellungen zur erneuten Anwendung des IFRS 1 sowie zu Fremdkapitalkosten.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Änderung verdeutlicht den Unterschied zwischen freiwilligen zusätzlichen Vergleichsinformationen und den verpflichtend vorgeschriebenen Mindestvergleichsinformationen.
- IAS 16 „Sachanlagen“: Klarstellung, dass Wartungsgeräte und Großersatzteile als Sachanlagen zu klassifizieren sind, wenn sie die Definition einer Sachanlage erfüllen.
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Klarstellung, dass die Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Anteilseigner in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 12 „Ertragsteuern“ zu bilanzieren sind.
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“: Die Änderung verdeutlicht die Vorschriften des IAS 34 in Bezug auf die Segmentinformationen, die für den Gesamtbetrag der Vermögenswerte und den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten für die berichtspflichtigen Segmente anzugeben sind.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (TSD. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Ausnahmen bilden derivative Finanzinstrumente, Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile, Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten, Verpflichtungen aus anteilsbasierter Vergütung sowie finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und als zu Handlungszwecken gehalten klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, bei einer Restlaufzeit von über fünf Jahren als langfristig.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2012 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100 % der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwerts (Purchased-Goodwill-Methode) und der Erfassung des Geschäfts- oder Firmenwerts inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils (Full-Goodwill-Methode) vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Dürr prüft für jeden einzelnen Unternehmenserwerb, welche Methode zur Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts angewandt wird.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall. Die Equity-Methode findet auch bei Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

3.6 / ANZAHL VOLLKONSOLIDierter GESELLSCHAFTEN

	31.12.2012	31.12.2011
Inland	13	12
Ausland	47	45
	60	57

Der Konzernabschluss enthält zehn (Vorjahr: acht) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

3.7 / ANZAHL AT EQUITY BILANZierter GESELLSCHAFTEN

	31.12.2012	31.12.2011
Inland	3	2
Ausland	1	2
	4	4

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Am 22. Februar 2012 gründete Dürr die Gesellschaft Dürr (Thailand) Co., Ltd. mit Sitz in Bangkok, Thailand.

Im Rahmen eines am 11. September 2012 unterzeichneten Kaufvertrags hat Dürr zum 24. Oktober 2012 26,9 % der Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH mit Sitz in Freital, Deutschland, erworben. Nach dem Erwerb wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung die Anteile an der Thermea Energiesysteme um 0,6 Prozentpunkte auf 27,5 % erhöht. Aufgrund vertraglicher Regelungen hat Dürr die Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auszuüben, und bezieht die Thermea Energiesysteme GmbH daher als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss ein.

Mit Wirkung zum 21. November 2012 schloss Dürr mit der Dürr Cyplan Ltd. mit Sitz in Aldermaston, Großbritannien, einen Vertrag zur Übernahme der operativen Führung. Damit hat Dürr die Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auszuüben, und bezieht die Dürr Cyplan Ltd. als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss ein.

Durch den Erwerb weiterer 21 % der Anteile an der LaTherm GmbH mit Sitz in Dortmund, Deutschland, am 22. März 2012 hält Dürr jetzt 29,2 % der Anteile der Gesellschaft. Damit wird die LaTherm GmbH seit dem Erwerbszeitpunkt als assoziiertes Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft war bisher unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert.

5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ in Euro. Bei der überwiegenden Anzahl der ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf die Textziffern 8 und 13 verwiesen.

3.8 / / MASSGEBENDE WECHSELKURSE

(im Verhältnis zu einem Euro)	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	1,3186	1,2932	1,2927	1,3983
Chinesischer Renminbi	8,2150	8,1435	8,1462	9,0204
Brasilianischer Real	2,6997	2,4137	2,5323	2,3346
Mexikanischer Peso	17,2055	18,0725	16,9444	17,4096
Indische Rupie	72,4609	68,5855	68,9773	65,4636
Britisches Pfund	0,8158	0,8367	0,8115	0,8694
Koreanischer Won	1.402,4625	1.499,5924	1.446,2669	1.544,8886
Dänische Krone	7,4605	7,4340	7,4450	7,4494
Japanischer Yen	113,6500	100,0700	103,5000	111,2300

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden größtenteils in der funktionalen Währung der erworbenen Gesellschaft bilanziert.

6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Immaterielle Vermögenswerte Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, Markennamen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten, aktivierte Transaktionskosten aus Finanzierungstätigkeit und erworbenes technologisches Know-how. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wird einmal jährlich überprüft, ob die Ereignisse und Umstände die Einschätzung der unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin rechtfertigen. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Nutzungsdauer von unbestimmt auf bestimmt als Schätzungsänderung gemäß IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ prospektiv bilanziert. Ebenfalls einmal jährlich oder wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird auf Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer geprüft.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen wirtschaftlichen Vorteils aus der Nutzung des Vermögenswerts,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

3.9 /

NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE (GESCHÄTZT)

Jahre	
Transaktionskosten	2 bis 5
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 10
Technologisches Know-how	8
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2 bis 14
Kundenbeziehungen	8 bis 10
Markennamen	unbestimmt

Sachanlagen Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

3.10 /

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN (GESCHÄTZT)

Jahre	
EDV-Hardware	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20
Maschinen und Ausrüstungen	2 bis 21
Gebäude, Um- und Einbauten	4 bis 50
Grundstücke	unbestimmt

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns aufgrund der internen Berichtsstrukturen. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Weitere Erläuterungen zu den Bilanzpositionen Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen finden sich unter Textziffer 18.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingvereinbarungen Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Finanzinstrumente Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurz-

fristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat Dürr von dem Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage), ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung von Zahlungsströmen, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation). Die Behandlung erfolgt analog der eines Cashflow Hedges.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, so wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung von Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Schwankungen in Zahlungsströmen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nichtfinanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument vorzeitig bedient oder fällig wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 39.

Übrige Finanzanlagen	Die unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden.
Vorräte und geleistete Anzahlungen	<p>Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens („first in, first out“) ermittelter Wert. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf der Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen, sofern sie nicht qualifizierte Vermögenswerte betreffen.</p>
Kundenspezifische Fertigungsaufträge	<p>Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten und damit die Ergebnisse periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.</p> <p>Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.</p>

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte

Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet deren Einbringlichkeit auf Grundlage mehrerer Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Schuldners mindern könnten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, bucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettovermögenswerte auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten gebucht. Forderungen und originäre finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche anderen Schuldner bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen beziehungsweise originären finanziellen Vermögenswerte überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen beziehungsweise originäre finanzielle Vermögenswerte. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Sie umfassen regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert angesetzt.

Kumuliertes übriges Eigenkapital	<p>In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensions und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und von derivativen Finanzinstrumenten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert.</p>
Fremdkapitalkosten	<p>Fremdkapitalkosten umfassen Zinsaufwendungen, zinsähnliche Aufwendungen, sonstige Finanzierungsaufwendungen und Anschaffungskosten des Fremdkapitals.</p> <p>Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.</p> <p>Die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit wurden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert. Die Transaktionskosten aus der Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank wurden in der Konzernbilanz in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei Inanspruchnahme des Darlehens wären sie mit dem Auszahlungsbetrag des Darlehens verrechnet und nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit aufgelöst worden.</p> <p>Gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die Anwendung des Standards führt im Zusammenhang mit der kundenspezifischen Auftragsfertigung dazu, dass entsprechende Finanzierungsaufwendungen in den Umsatzkosten erfasst werden.</p>
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	<p>Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt Dürr aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.</p> <p>Die betrieblichen Altersversorgungssysteme basierend auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“) garantieren den Begünstigten grundsätzlich eine monatliche Altersrente. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.</p> <p>Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.</p> <p>Zur Vermeidung der erfolgswirksamen Erfassung von Aufwendungen und Erträgen, die aus stichtagsbezogenen Schwankungen der Bewertungsparameter für Pensionsverpflichtungen resultieren, wendet Dürr bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen die SORIE-Methode anstatt der alternativ zulässigen Korridormethode an. Nach der SORIE-Methode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 mit dem darauf entfallenden Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung gemäß IAS 19.58(b) („Asset Ceiling“) saldiert. Zinsen aus der Bewertung von Pensionszusagen und die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen werden innerhalb des Zinsergebnisses erfasst.</p>

- Übrige Rückstellungen** Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden. Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.
- Verbindlichkeiten** Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten für Restrukturierung werden gebildet, sofern ein detaillierter, formaler Plan aufgestellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Verbindlichkeiten, die nicht schon im Folgejahr zu einem Vermögensabfluss führen, werden zum Bilanzstichtag mit Marktzinssätzen abgezinst.
- Latente Steuern** Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das IFRS-Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.
- Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.
- Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.
- Anteilsbasierte Vergütung** Die aktienbasierte Vergütung gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ umfasst Vergütungssysteme, deren Ausgleich in bar erfolgt. Bis zu ihrer Abgeltung werden die Verpflichtungen aus den Vergütungsinstrumenten mit Barausgleich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in den übrigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten

Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Als Eventualverbindlichkeiten werden Schulden ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

3.11 /

ZUSAMMENFASSUNG AUSGEWÄHLTER BEWERTUNGSMETHODEN

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten unter Verwendung der Impairment-Only-Methode
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten unter Verwendung der Impairment-Only-Methode
mit bestimmter Nutzungsdauer	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	
bis zur Endfälligkeit gehalten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode
zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	Percentage-of-Completion-Methode / Zero-Profit-Methode
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Rückstellungen	
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	Erfüllungsbetrag (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzielle Verbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten / beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

Beim Vorliegen von Wertminderungen können sich abweichende Bewertungsmaßstäbe ergeben.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 gab es keine Verwässerungseffekte.

3.12 /

ERGEBNIS JE AKTIE

		2012	2011
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG entfallend	Tsd. €	107.195	61.850
Anzahl ausgegebener Aktien (gewogener Durchschnitt)	Tsd.	17.300,5	17.300,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	6,20	3,58

**Verwendung von
Ermessensentscheidungen
und Schätzungen**

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**Ermessens-
entscheidungen**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Die Anmietung von Produktions- und Bürogebäuden erfolgt teilweise über Objektgesellschaften. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

**Schätzungen und
Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Künftige Forderungen aus Auftragsfertigung

Kundenspezifische Fertigungsaufträge machen den Großteil des Geschäfts von Dürr aus. Die Umsatzrealisierung und die Bilanzierung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgen in der Regel gemäß Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Wesentlich hierbei ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftrags Erlöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte betrug zum 31. Dezember 2012 288.159 TSD. € (Vorjahr: 284.482 TSD. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 18 verwiesen.

Ertragsteuern

Dürr ist in zahlreichen Ländern tätig und unterliegt daher unterschiedlichen Steuerhoheiten. Für jedes Besteuerungssubjekt müssen die erwarteten laufenden und latenten Ertragsteuern bestimmt werden. Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit wird unter Berück-

sichtigung verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in den Planperioden und erreichte Ergebnisse der Vergangenheit, beurteilt. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Sie werden dann entsprechend der ursprünglichen Bildung erfolgswirksam oder erfolgsneutral angepasst. Für weitere Informationen wird auf Textziffer 17 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Fondsvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Anleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2012 53.480 TSD.€ (Vorjahr: 57.779 TSD.€). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 26 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2012 11.768 TSD.€ (Vorjahr: 14.439 TSD.€).

Verkaufsoptionen über im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindliche Geschäftsanteile

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007 sowie der Agramkow Fluid Systems A/S im Geschäftsjahr 2011 und der Thermea Energiesysteme GmbH im Geschäftsjahr 2012 wurden Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Im Fall der CPM S.p.A. erfordert dies eine Schätzung der zukünftigen Erträge. Der Zeitwert der Option der Agramkow Fluid Systems A/S ermittelt sich aus dem höheren Wert eines Marktwerts nach der Discounted-Cashflow-Methode und einer Hochrechnung des Kaufpreises aus dem Erwerb der ersten 55 % der Anteile. Für die Option der Thermea Energiesysteme GmbH ist der höhere Betrag aus dem anteiligen Unternehmenswert, der mittels eines Multiplikatorverfahrens bestimmt wird, und einem anteiligen Festpreis maßgeblich.

Kaufoptionen über im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindliche Geschäftsanteile

Beim Erwerb der Thermea Energiesysteme GmbH wurde eine jederzeit ausübbar Kaufoption für zusätzliche, sich im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindenden Anteile erfasst. Gemäß IAS 39 wird die Kaufoption analog zu einem Derivat auf einen Anteil an einer Tochtergesellschaft als finanzieller Vermögenswert bilanziert. Der Ausübungspreis für die Kaufoption ist nach oben begrenzt. Zum 31. Dezember 2012 betrug der beizulegende Zeitwert der Kaufoption 0 TSD.€. Für den Fall, dass der anteilige Unternehmenswert der Thermea Energiesysteme GmbH den nach oben begrenzten Ausübungspreis zukünftig übersteigt, wird der finanzielle Vermögenswert erfolgswirksam angepasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Bewertung der Vergütungsinstrumente mit Barausgleich basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Ergebnisgröße im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendete durchschnittliche Ergebnisgröße basiert auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf Textziffer 39) sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****7. UMSATZERLÖSE**

3.13 /

UMSATZERLÖSE

Tsd. €	2012	2011
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.703.205	1.339.826
Erlöse aus Service- und Dienstleistungsgeschäft	506.930	445.446
Übrige Umsatzerlöse	189.695	136.715
	2.399.830	1.921.987

8. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte und Dienstleistungen anfallen. Sie betragen im Geschäftsjahr 2012 1.962.040 TSD. € (Vorjahr: 1.590.584 TSD. €), was zu einer Bruttomarge von 18,2 % (Vorjahr: 17,2 %) führte. Auf den Umsatzprozess entfallene Währungsgewinne in Höhe von 9.921 TSD. € (Vorjahr: 7.430 TSD. €) und Währungsverluste in Höhe von 13.242 TSD. € (Vorjahr: 6.047 TSD. €) sind in den Umsatzkosten berücksichtigt. In den Umsatzkosten sind keine Finanzierungsaufwendungen enthalten, die im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ erfasst wurden. Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 35 dargestellt. Ebenfalls in den Umsatzkosten ausgewiesen sind Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 15.543 TSD. € (Vorjahr: 11.621 TSD. €).

9. VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten umfassen Vertriebs Einzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind in den Vertriebskosten Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

3.14 /

VERTRIEBSKOSTEN

Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	88.010	75.309
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.086	987
Ausbuchung von Forderungen	650	1.621
Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	510	-81
Übrige Vertriebskosten	33.427	29.396
	123.683	107.232

Für nähere Informationen zu Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen verweisen wir auf Textziffer 21.

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

3.15 /

VERWALTUNGSKOSTEN

Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	66.891	52.870
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.402	3.437
Übrige Verwaltungskosten	30.720	32.431
	102.013	88.738

11. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen oder Produkte und Produktionsprozesse zu verbessern. Sie enthalten Personal- und Sachkosten. Vermindert werden die Forschungs- und Entwicklungskosten um die Entwicklungskosten, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung erfüllen. Die in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthaltenen Abschreibungen schließen die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten mit ein.

3.16 /

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	16.446	15.173
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	7.234	4.609
Aktivierte Entwicklungskosten	-3.072	-2.655
Übrige Forschungs- und Entwicklungskosten	16.610	12.377
	37.218	29.504

Von den Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte entfallen 6.111 TSD. € (Vorjahr: 4.025 TSD. €) auf aktivierte Entwicklungskosten.

12. PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

3.17 /

PERSONALAUFWENDUNGEN

Tsd. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	401.011	337.176
Sozialaufwendungen	75.432	65.423
	476.443	402.599
davon Altersversorgung	5.165	4.466

In den Personalaufwendungen sind pauschalierte Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 430 Tsd. € (Vorjahr: 484 Tsd. €) enthalten. Diese Erstattungen erfolgten für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen einzelner Arbeitnehmer mit Altersteilzeitverträgen bei diversen deutschen Gesellschaften. Im Vorjahr enthielt der Betrag auch Erstattungen für die von Dürr getragenen Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit. Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auch auf Textziffer 13.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

3.18 /

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Tsd. €	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	15.832	19.477
Anpassung bedingter Kaufpreise für die UCM AG und Dürr Systems Wolfsburg GmbH	–	1.318
Auflösung von Rückstellungen	1.331	683
Miet- und Pächterträge	673	682
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.330	956
Erstattungen von Versicherungen	258	105
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	104	58
Übrige	3.925	2.503
	24.453	25.782
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	15.635	17.575
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	380	2.487
Aufwendungen für Lehrwerkstatt	682	878
Aufwendungen für Factoring	388	487
Aufwendungen aus der Abgeltung von Pensionen ehemaliger Mitarbeiter	1.064	–
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	490	310
Übrige	3.794	3.480
	22.433	25.217

Abgesehen von der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen und den Aufwendungen aus der Abgeltung von Pensionen ehemaliger Mitarbeiter gibt es keine weiteren wesentlichen periodenfremde Erträge oder Aufwendungen.

14. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 2.386 Tsd. € (Vorjahr: 1.296 Tsd. €) erfasst. Die Zuwendungen beinhalten die Förderung kostenintensiver Innovationsprojekte wie auch Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit (siehe Textziffer 12).

Darüber hinaus führten Zuwendungen der öffentlichen Hand zu einer Reduzierung von Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 292 Tsd. € (Vorjahr: 56 Tsd. €). Die Gewährung der Zuwendungen ist mit Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird.

15. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 452 Tsd. € (Vorjahr: 580 Tsd. €). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Fremdwährungseffekte wurden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

16. ZINSERGEBNIS

3.19 /

ZINSERGEBNIS

Tsd. €	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	4.278	5.542
davon:		
Erwartete Erträge aus pensionsbezogenem Fondsvermögen	1.315	1.557
Sonstige Zinserträge	2.963	3.985
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.919	-26.807
davon:		
Nominaler Zinsaufwand aus der Unternehmensanleihe	-16.313	-16.313
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten, Agio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-717	-1.704
Einmalige Effekte durch Anpassung des syndizierten Kredits aus dem Jahr 2011 sowie der EIB-Darlehenszusage	-3.041	-
Einmalige Effekte durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits aus dem Jahr 2008	-	-981
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-400	-290
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	-4.143	-4.089
Verringerung des Abzinsungsfaktors zur Bewertung der Verbindlichkeiten aus Langzeitkonten	-3.433	-
Sonstige Zinsaufwendungen	-5.872	-3.430
Zinsergebnis	-29.641	-21.265

Der Zinsaufwand wurde im Berichtsjahr im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ nicht um Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der kundenspezifischen Auftragsfertigung verringert (Vorjahr: 0 Tsd. €), da die Aufträge ohne Inanspruchnahme der Barkreditlinien finanziert werden konnten. Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 35 dargestellt.

17. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) herangezogen.

3.20/

ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS

Tsd. €	2012	2011
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr Inland	7.110	666
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr Ausland	26.172	16.717
Anpassung für Vorjahre	-1.837	125
Summe tatsächliche Steuern	31.445	17.508
Latente Steuern		
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) Inland	5.292	1.227
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) Ausland	-392	2.496
Anpassung für Vorjahre	-	321
Summe latente Steuern	4.900	4.044
Gesamtsteueraufwand	36.345	21.552

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand über. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %).

3.21/

ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERAUFWAND

Tsd. €	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	147.730	85.809
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)	43.580	25.314
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	-1.837	446
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	7.557	6.924
Besteuerungsunterschied Ausland	-581	-53
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorräte	-58	360
Veränderung von Steuersätzen	-	2.670
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-4.572	-5.346
Nachaktivierung von latenten Steuern insbesondere auf Verlustvorräte	-6.831	-8.452
Steuerfreie Erträge	-682	-500
Sonstiges	-231	189
Effektiver Ertragsteueraufwand des Dürr-Konzerns	36.345	21.552

Im Inland bestehen zum 31. Dezember 2012 bewertete Verlustvorräte in Höhe von 83.184 TSD. € (Vorjahr: 112.723 TSD. €) für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Verlustvorräte für Gewerbesteuer in Höhe von 59.483 TSD. € (Vorjahr: 26.030 TSD. €) sowie Zinsvorräte in Höhe von 5.969 TSD. € (Vorjahr: 24.696 TSD. €).

Ein latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte ist nach IAS 12 „Ertragsteuern“ nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten

steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von vier Jahren aus und berücksichtigt die in einigen Ländern anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2012 wurde der seit dem Geschäftsjahr 2008 bestehende Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Carl Schenck AG aufgehoben. Dadurch realisierte Dürr im Berichtsjahr einen einmaligen Effekt aus der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge von 6.831 Tsd. € sowie aus Veränderungen der Wertberichtigungen auf Verlust- und Zinsvorträge von 5.181 Tsd. € in Deutschland. In einigen Steuergebieten werden aufgrund kumulativer Verluste der letzten drei Jahre nach wie vor keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Insgesamt bestanden Verlustvorträge in Höhe von 252.943 Tsd. € (Vorjahr: 293.236 Tsd. €). Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betragen 167.950 Tsd. € (Vorjahr: 176.187 Tsd. €). Die Reduzierung entfiel im Wesentlichen auf nachaktivierte Verlustvorträge im Inland. Es verfallen Verlustvorträge in Höhe von 1.038 Tsd. € (Vorjahr: 1.185 Tsd. €) innerhalb der nächsten fünf Jahre und in Höhe von 87.454 Tsd. € innerhalb der nächsten 20 Jahre (Vorjahr: 98.476 Tsd. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zurzeit unverfallbar.

3.22/

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Tsd. €	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	2.153	2.883	730	814
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	154	204	50	67
Neubewertung von Finanzanlagen	66	61	-13	62
Wertberichtigungen auf Forderungen	338	416	78	-133
Zins-/Währungsgeschäfte	80	1.464	-783	-2.281
Kundenspezifische Auftragsfertigung	26.387	11.522	-14.865	-6.447
Pensionen	7.035	6.618	3.860	-20
Steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	4.189	3.283	-906	-1.493
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	23.124	32.713	9.589	-10.037
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	63.526	59.164		
Wertberichtigungen	-9.163	-13.735	-4.572	-5.346
Summe aktive latente Steueransprüche	54.363	45.429		
Saldierungen	-38.888	-35.785		
Alle aktiven latenten Steuern	15.475	9.644		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-3.124	-3.002	122	2.171
Aktiviert Entwicklungskosten	-2.757	-2.947	-190	-274
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-14.287	-13.985	302	1.219
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-10.688	-10.992	-304	419
Bewertung von Anteilen an Tochtergesellschaften	-5.342	-3.607	1.735	3.607
Kundenspezifische Auftragsfertigung	-37.566	-26.460	11.106	21.309
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-505	-1.713	-1.208	171
Summe passive latente Ertragsteuerschulden	-74.269	-62.706		
Saldierungen	38.888	35.785		
Alle passiven latenten Steuern	-35.381	-26.921		
Währungseffekte, die im Eigenkapital ausgewiesen werden			169	236
Latenter Ertragsteueraufwand			4.900	4.044

Die Währungseffekte von 169 TSD. € (Vorjahr: 236 TSD. €) korrigieren die rechnerischen Differenzen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden latente Steuern in Höhe von 2.102 TSD. € (Vorjahr: 1.372 TSD. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochtergesellschaften werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertrag- und Quellensteuern als passive latente Steuern ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, diese Gewinne auf Dauer nicht zu reinvestieren. Für aufgelaufene Gewinne von Tochtergesellschaften in Höhe von 67.351 TSD. € (Vorjahr: 51.540 TSD. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

18. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte unter Textziffer 42 ersichtlich.

In der Position Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte waren im Vorjahr aktivierte Transaktionskosten in Höhe von 2.834 TSD. € aus der Finanzierung des Konzerns enthalten. Diese wurden im Geschäftsjahr 2012 in voller Höhe abgeschrieben. Es entfielen 850 TSD. € auf die planmäßige und 1.984 TSD. € auf die außerplanmäßige Abschreibung. Nähere Informationen hierzu enthält Textziffer 28.

Bei den als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanzierten Markennamen Agramkow und Thermea im Wert von 2.170 TSD. € (Vorjahr: Markennamen Agramkow im Wert von 1.658 TSD. €) lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine Wertminderung vor. Dürr beabsichtigt, diese Markennamen auch weiterhin einzusetzen.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, Transaktionskosten sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 4.200 TSD. € (Vorjahr: 479 TSD. €). Der größte Teil entfällt auf Verpflichtungen im Rahmen der Erweiterung des Standorts Bietigheim-Bissingen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

3.23 / PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Tsd. €	2012			2011		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung
Umsatzkosten	-6.338	-9.205	-15.543	-4.480	-7.141	-11.621
Vertriebskosten	-193	-893	-1.086	-176	-811	-987
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.267	-3.135	-4.402	-965	-2.467	-3.432
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6.281	-953	-7.234	-4.125	-484	-4.609
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-32	-32	-	-32	-32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-850	-	-850	-1.832	-	-1.832
	-14.929	-14.218	-29.147	-11.578	-10.935	-22.513

Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

3.24 / AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN / ZUSCHREIBUNGEN

Tsd. €	2012			2011		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe außerplanmäßige Abschreibung / Zuschreibung	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe außerplanmäßige Abschreibung / Zuschreibung
Umsatzkosten	-	-	-	-	71	71
Vertriebskosten	-	-	-	-	-	-
Allgemeine Verwaltungskosten	-	-	-	-	-5	-5
Forschungs- und Entwicklungskosten	-	-	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-	-	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.984	-	-1.984	-981	-	-981
	-1.984	-	-1.984	-981	66	-915

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.984 TSD. € (Vorjahr: 986 TSD. €) als außerplanmäßige Abschreibungen und 0 TSD. € (Vorjahr: 71 TSD. €) als Zuschreibungen erfasst. Die außerplanmäßigen Wertberichtigungen in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1.984 TSD. € betrafen Transaktionskosten für den syndizierten Kredit aus dem Jahr 2011, da wesentliche Vertragsbedingungen geändert wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Zuschreibung in Höhe von 71 TSD. € auf ein Gebäude in Polen vorgenommen.

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Die Nutzungswerte der Geschäftsbereiche übertrafen jeweils das zugeordnete Nettovermögen. Die Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr zwischen 8,63 % und 8,91 % (Vorjahr: 10,16 % bis 10,33 %). Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

Geplante Bruttogewinnmargen Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Konzerngesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostenentwicklungen sowie Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz) Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor berücksichtigt, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur mit Dürr vergleichbarer Unternehmen ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kredit-Rating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

Materialpreissteigerungen Die Preissteigerung der von Dürr benötigten Vorprodukte und Materialien wird vorrangig abgeleitet aus den erwarteten Preisänderungen der zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffe. Bei diesen wiederum werden die Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Vorprodukte und Materialien durch die jeweiligen Konzerngesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Gehaltskosten Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Vierjahresplanung Gehaltssteigerungen von durchschnittlich 2,6 % p.a. ab dem Jahr 2013 (Vorjahr: 2,9 % p.a.) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

Sensitivitätsanalyse von Geschäfts- oder Firmenwerten Unabhängig von der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage der Automobilindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen vorgenommen. Geprüft wurden die Auswirkungen folgender Szenarien:

- EBIT-Rückgang um 10 % in allen Planjahren ab 2013 (im Vergleich zu den verabschiedeten Unternehmensplanungen),
- Erhöhung des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte,
- Verringerung der Wachstumsrate in der ewigen Rente auf 1,0 %.

Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch unter diesen Annahmen aus heutiger Sicht bei keinem Geschäftsbereich ein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen würde.

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 wurden die Geschäftsbereiche Environmental and Energy Systems und Energy Technology Systems zum Geschäftsbereich Clean Technology Systems im gleichnamigen Unternehmensbereich zusammengefasst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen.

3.25/

/ ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2011	Währungs- differenz	Zugänge	Buchwert zum 31. Dezember 2011	Währungs- differenz	Zugänge	Buchwert zum 31. Dezember 2012
Paint and Final Assembly Systems	89.816	134	–	89.950	–250	–	89.700
Aircraft and Technology Systems	7.563	–	–	7.563	–	–	7.563
Paint and Assembly Systems	97.379	134	–	97.513	–250	–	97.263
Application Technology	62.749	–23	–	62.726	–208	–	62.518
Application Technology	62.749	–23	–	62.726	–208	–	62.518
Balancing and Assembly Products	98.614	243	1.859	100.716	–182	–	100.534
Cleaning and Filtration Systems	17.509	420	–	17.929	–259	–	17.670
Measuring and Process Systems	116.123	663	1.859	118.645	–441	–	118.204
Clean Technology Systems	5.451	147	–	5.598	–108	4.684	10.174
Clean Technology Systems	5.451	147	–	5.598	–108	4.684	10.174
Dürr-Konzern	281.702	921	1.859	284.482	–1.007	4.684	288.159

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte aus Zugängen werden nachfolgend erläutert.

Firmenerwerbe

Geschäftsjahr 2012

Thermea Energiesysteme GmbH: Mit Kaufvertrag vom 11. September 2012 erwarb Dürr zum 24. Oktober 2012 26,9 % der Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH mit Sitz in Freital, Deutschland. Nach dem Erwerb wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung die Anteile an der Thermea Energiesysteme um 0,6 Prozentpunkte auf 27,5 % erhöht. Aufgrund vertraglicher Regelungen hat Dürr die Möglichkeit, einen beherrschenden Einfluss auszuüben, und bezieht die Thermea Energiesysteme GmbH als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss ein.

Thermea ist einer der weltweit ersten Anbieter von Großwärmepumpen, die mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeiten. Die Technologien von Thermea erweitern das Produktspektrum des Anfang 2011 gegründeten Unternehmensbereichs Clean Technology Systems, in dem das Geschäft mit Energieeffizienztechnologien ausgebaut wird. Die Erstkonsolidierung der Thermea Energiesysteme GmbH erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Purchased-Goodwill-Methode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft werden seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis für die Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH betrug 2.135 TSD. € und wurde in bar beglichen. Die Anschaffungsnebenkosten für die erworbene Gesellschaft betragen 45 TSD. €, die als Aufwand im Geschäftsjahr 2012 erfasst wurden.

Die Ermittlung des erworbenen Nettovermögens und des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Akquisition von Thermea am 24. Oktober 2012 stellt sich wie folgt dar:

3.26/

/ GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT AKQUISITION THERMEA 2012

Tsd. €	
Kaufpreis für die Akquisition	2.135
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	–1.973
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.442
Geschäfts- oder Firmenwert	1.604

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.604 Tsd. € spiegelt Technologie-, Kosten- und Vertriebssynergien in der Wärmepumpentechnik und die Ertragsaussichten der Thermea Energiesysteme GmbH wider. Er wurde dem Geschäftsbereich Clean Technology Systems zugeordnet und ist steuerlich nicht absetzbar.

Im Rahmen des Erwerbs wurde eine Verkaufsoption über zusätzliche Anteile im Besitz von Inhabern nicht beherrschender Anteile als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die gegenläufige Buchung erfolgte in den Gewinnrücklagen, die mit dem anteiligen auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenden Teil des Eigenkapitals in Höhe von 1.442 Tsd. € saldiert wurden. In Folgeperioden wird die Option zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Dürr Cyplan Ltd.: Mit Wirkung zum 21. November 2012 erhielt Dürr im Rahmen einer Vereinbarung zur Übernahme der operativen Führung die Kontrolle über die Dürr Cyplan Ltd. Es befinden sich 50 % der Anteile an der Dürr Cyplan Ltd. im Besitz von Dürr. Die Gesellschaft hat ihren rechtlichen Sitz in Aldermaston, Großbritannien, und ihren operativen Sitz in Bietigheim-Bissingen. Sie war bisher als assoziiertes Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Dürr Cyplan Ltd. entwickelt ORC-Anlagen (Organic Rankine Cycle), die aus Abwärme Strom erzeugen und bisher ungenutzte Wärmeenergiepotenziale effizient und kostenschonend nutzbar machen.

Die erstmalige Vollkonsolidierung der Dürr Cyplan Ltd. erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Purchased-Goodwill-Methode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis für die Anteile an der Dürr Cyplan Ltd. betrug 3.542 Tsd. € im Geschäftsjahr 2011. Er setzte sich zusammen aus einem Grundpreis von 2.000 Tsd. €, der bar beglichen wurde, sowie vier von der Absatzmenge an ORC-Anlagen abhängigen Raten zu je 500 Tsd. €. Für den bedingten Anteil des Kaufpreises wurden zum Erwerbszeitpunkt 1.520 Tsd. € passiviert. Die Anschaffungsnebenkosten für die Gesellschaft, die seit dem Erwerb als at equity bilanziert wurde, betragen 22 Tsd. € im Geschäftsjahr 2011 und sind in den Anschaffungskosten enthalten. Die Vereinbarung über die operative Führung änderte die Anschaffungskosten für die Anteile nicht.

Die Ermittlung des erworbenen Nettovermögens und des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der Dürr Cyplan Ltd. zum 21. November 2012 stellt sich wie folgt dar:

3.27

BEIZULEGENDER ZEITWERT DES NETTOVERMÖGENS CYPLAN 2012

Tsd. €	
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	246
davon auf Dürr entfallend	373
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	-127

3.28

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT ERSTMALIGE VOLLKONSOLIDIERUNG CYPLAN 2012

Tsd. €	
Beizulegender Zeitwert der Anteile	3.453
Auf Dürr entfallender Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens	-373
Geschäfts- oder Firmenwert	3.080

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.080 Tsd. € spiegelt Technologie-, Kosten- und Vertriebssynergien und die Ertragsaussichten der Dürr Cyplan Ltd. wider. Er wurde dem Geschäftsbereich Clean Technology Systems zugeordnet und ist steuerlich nicht absetzbar.

Der Kaufpreis für die Thermea Energiesysteme GmbH und der beizulegende Zeitwert der Dürr Cyplan Ltd. wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

3.29 /
**ALLOKATION DES KAUFPREISES THERMEA UND DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS ANTEILE
 CYPLAN 2012**

Tsd. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	139	- 139	-
Immaterielle Vermögenswerte	241	3.891	4.132
Sachanlagen	1.461	-255	1.206
Vorräte und geleistete Anzahlungen	389	-	389
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.138	-	1.138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	685	-	685
Langfristige Verbindlichkeiten	- 1.334	-	- 1.334
Passive latente Steuern	- 2	- 1.075	- 1.077
Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 3.945	1.025	- 2.920
Nettovermögen	- 1.228	3.447	2.219

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokationen technologisches Know-how sowie Patente und Schutzrechte und der Markenname Thermea aktiviert wurden. Im Rahmen der Erstkonsolidierungen wurden keine Eventualverbindlichkeiten passiviert.

Die Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

3.30 /
**NUTZUNGSDAUERN DER ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE AUS
 AKQUISITIONEN/ERSTKONSOLIDIERUNGEN 2012**

	Beizulegender Zeitwert (Tsd. €)	Nutzungsdauer (Jahre)
Technologisches Know-how	887	8
Patente und Schutzrechte	2.733	8 bis 14
Markenname	512	unbestimmt
	4.132	

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden mittels einkommensorientierter Ansätze bewertet. Der beizulegende Zeitwert des technologischen Know-hows wurde anhand des Verfahrens der Lizenzpreisanalogie, die Zeitwerte der Patente, Schutzrechte und des Markenname wurden nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden anhand der in Textziffer 6 erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bewertet.

Der Ergebnisbeitrag der Thermea Energiesysteme GmbH und der Dürr Cyplan Ltd. vom Akquisitions- beziehungsweise Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

3.31 / **ERGEBNISBEITRAG AUS AKQUISITIONEN/ERSTKONSOLIDIERUNGEN 2012**

Tsd. €	
Umsatzerlöse	448
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern	-323
Ergebnis vor Ertragsteuern	-363
Ergebnis	-345

Wären die Thermea Energiesysteme GmbH und die Dürr Cyplan Ltd. bereits zum 1. Januar 2012 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 2.400.559 TSD. € sowie das Ergebnis des Konzerns 109.223 TSD. € betragen.

Auf eine Vergleichsrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde verzichtet, da die Veränderung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich war. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Anteil der erstkonsolidierten Unternehmen Thermea Energiesysteme GmbH und Dürr Cyplan Ltd. an Bilanzsumme und Umsatzerlösen nur 0,28 % beziehungsweise 0,02 %.

Geschäftsjahr 2011

Agramkow Fluid Systems A/S: Am 24. Mai 2011 erwarb Dürr 55 % der Anteile an der Agramkow Fluid Systems A/S mit Sitz in Sønderborg, Dänemark. Durch den Kauf der Agramkow Fluid Systems A/S und ihrer Tochtergesellschaften hat sich Dürr Zugang zu neuen Kunden in der Befülltechnik erschlossen. Agramkow ist Weltmarktführer bei Anlagen zum Befüllen von Haushaltsgeräten und Wärmepumpen mit Kältemitteln.

Die Erstkonsolidierung der Agramkow Fluid Systems A/S und ihrer Tochtergesellschaften erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode nach der Purchased-Goodwill-Methode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften wurden ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis für die Agramkow Fluid Systems A/S und ihre Tochtergesellschaften betrug 8.186 TSD. € und wurde in Höhe von 7.170 TSD. € bar beglichen, für den noch ausstehenden Betrag in Höhe von 1.016 TSD. € wurde eine finanzielle Verbindlichkeit passiviert. Die Anschaffungsnebenkosten für die erworbenen Gesellschaften betragen 214 TSD. €. Davon wurden 118 TSD. € als Aufwand im Geschäftsjahr 2011 und 96 TSD. € im Geschäftsjahr 2010 erfasst.

Die Ermittlung des erworbenen Nettovermögens und des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Akquisition der Agramkow-Gesellschaften am 24. Mai 2011 stellt sich wie folgt dar:

3.32 / **GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT AKQUISITION AGRAMKOW 2011**

Tsd. €	
Kaufpreis für die Akquisition gesamt	8.186
abzüglich Altgesellschaftern zustehende Vermögenswerte	-1.016
Kaufpreis	7.170
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	10.673
davon Altgesellschaftern zustehend	-1.016
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens ohne den Altgesellschaftern zustehende Vermögenswerte	9.657
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens ohne den Altgesellschaftern zustehende Vermögenswerte	-9.657
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.346
Auf Dürr entfallender Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens	-5.311
Geschäfts- oder Firmenwert	1.859

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.859 Tsd.€ spiegelt Technologie-, Kosten- und Vertriebssynergien in der Befülltechnik und die Ertragsaussichten der Agramkow-Gesellschaften wider. Er wurde dem Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products zugeordnet und ist steuerlich nicht absetzbar.

Der Gesamtkaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugeordnet:

3.33 /

KAUFPREISALLOKATION AKQUISITION AGRAMKOW 2011

Tsd. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	934	10.118	11.052
Sachanlagen	479	-36	443
Vorräte und geleistete Anzahlungen	4.363	44	4.407
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.816	1.662	4.478
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.575	-3.221	354
Langfristige Verbindlichkeiten	-71	-	-71
Passive latente Steuern	-	-2.753	-2.753
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-10.014	2.777	-7.237
Nettovermögen	2.082	8.591	10.673

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation technologisches Know-how sowie Kundenbeziehungen und der Markenname Agramkow aktiviert wurden. Im Rahmen des Übergangs auf die Wertansätze, die unter Anwendung von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ nach der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt werden, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angepasst. Den Altgesellschaftern der Agramkow Fluid Systems A/S zustehende Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden umgegliedert. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden keine Eventualverbindlichkeiten passiviert.

Die Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

3.34 /

NUTZUNGSDAUERN DER ERWORBENEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE AKQUISITION AGRAMKOW 2011

	Beizulegender Zeitwert (Tsd. €)	Nutzungsdauer (Jahre)
Technologisches Know-how	1.411	8
Kundenbeziehung	7.049	8
Markenname	1.658	unbestimmt
	10.118	

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden mittels einkommensorientierter Ansätze bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte des technologischen Know-hows und des Markennamens wurden anhand des Verfahrens der Lizenzpreisanalogie ermittelt, der Zeitwert der Kundenbeziehung wurde nach der Multiperiod-Excess-Earnings-Methode ermittelt. Die übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden anhand der in Textziffer 6 erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bewertet.

Im Rahmen des Erwerbs wurde eine Verkaufsoption der Inhaber nicht beherrschender Anteile als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die gegenläufige Buchung erfolgte in den Gewinnrücklagen, die mit dem auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenden Teil des Eigenka-

pitals in Höhe von 4.346 TSD.€ saldiert wurden. In Folgeperioden wird die Option zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Ergebnisbeitrag der Agramkow Fluid Systems A/S und ihrer Tochtergesellschaften vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

3.35

ERGEBNISBEITRAG DER AGRAMKOW-GRUPPE AB ERSTKONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT

Tsd. €	
Umsatzerlöse	18.213
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern	2.800
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.728
Ergebnis	2.049

Wären die Agramkow Fluid Systems A/S und ihre Tochtergesellschaften bereits zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 1.929.293 TSD.€ sowie das Ergebnis des Konzerns 64.663 TSD.€ betragen.

Grundstücke und Gebäude

Im Geschäftsjahr 2012 erwarb Dürr am Standort Bietigheim-Bissingen weitere Grundstücke und Gebäude, die der Erweiterung der Kapazitäten dienen. In diesem Zusammenhang erstellt Dürr derzeit eine weitere Fertigungshalle.

Im Vorjahr erwarb Dürr den Komplementäranteil an der Dürr GmbH & Co. Campus KG, die am Standort Bietigheim-Bissingen Immobilien an Konzerngesellschaften vermietet. Da die Gesellschaft nicht über einen eigenständigen Geschäftsbetrieb verfügt, lag kein Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vor. Dürr übernahm somit die Grundstücke und Gebäude und die darauf entfallenden Verbindlichkeiten. Die Anschaffungskosten für die Grundstücke sowie die im Jahr 2009 fertiggestellten Gebäude betragen 51.353 TSD.€. Gleichzeitig übernahm Dürr Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 46.572 TSD.€. Die Gebäude wurden zuvor im Rahmen eines Operating-Leasingvertrags gemietet.

Im Berichtsjahr waren ein Gebäude in Großbritannien und ein unter den Grundstücken und Gebäuden aktiviertes Heizwasserverteilnetz in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert. Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer des Gebäudes und Heizwasserverteilnetzes. Die Abschreibungen auf diese Immobilien sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein neuer Finanzierungsleasingvertrag für das Gebäude in Großbritannien abgeschlossen. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude um 967 TSD.€.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Immobilien.

3.36

ALS FINANZIERUNGSLEASING AKTIVIERTE IMMOBILIEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Historische Anschaffungskosten	6.342	5.300
Kumulierte Abschreibungen	-2.535	-2.195
Restbuchwert	3.807	3.105

Im Vorjahr waren im Rahmen des syndizierten Kredits Gesamtbuchgrundschulden ausgewählter Dürr-Gesellschaften in Höhe von 63.956 TSD.€ als Sicherheiten gewährt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und überwiegend eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90 % von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen

Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei den Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturf lächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2012 Miet-einnahmen in Höhe von 3.427 TSD. € (Vorjahr: 3.070 TSD. €) erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

3.37/

KÜNFTIGE MIETEINNAHMEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb eines Jahres	3.162	2.851
Zwischen einem und fünf Jahren	3.632	3.557
Über fünf Jahre	1.410	1.141
	8.204	7.549

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betragen 1.921 TSD. € (Vorjahr: 1.764 TSD. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 96 TSD. € (Vorjahr: 94 TSD. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich die Zusammensetzung der Gruppe aufgrund veränderter Eigen- und Fremdnutzung geringfügig geändert. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2012 lag unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei 29.050 TSD. € (Vorjahr: 26.800 TSD. €). Grundlage für die Wertermittlung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bildet eine jährlich erstellte interne Berechnung; ein Gutachter wurde zur Bestimmung der Werte nicht herangezogen. Der Zeitwert wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Berechnung wurden eine Leerstandsquote von 15 % (Vorjahr: 15 %) und ein Liegenschaftszins von 7,5 % (Vorjahr: 7,5 %) zugrunde gelegt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum 1. Januar 2012 39.832 TSD. € und zum 31. Dezember 2012 42.796 TSD. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen erhöhten sich von 17.499 TSD. € zum 1. Januar 2012 auf 19.618 TSD. € zum 31. Dezember 2012.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, von Beginn bis Ende des Geschäftsjahres.

3.38/

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Tsd. €	2012	2011
Stand 1. Januar	22.333	23.134
Zugänge Gebäude aus Nutzungsänderung	2.918	1.359
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	80	155
Abgänge aus Nutzungsänderung	–	–757
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	–104	–85
Umgliederungen	70	–
Zugänge planmäßige Abschreibungen	–852	–839
Veränderung Abschreibung aus Nutzungsänderung	–1.371	–696
Abgänge Abschreibungen	104	62
Stand 31. Dezember	23.178	22.333

19. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND ÜBRIGE FINANZANLAGEN**Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen**

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen erhöhten sich durch den Zukauf weiterer 21 % der Anteile an der LaTherm GmbH mit Sitz in Dortmund, Deutschland, um 400 Tsd. €. Damit verbunden war eine Umgliederung aller Anteile an der Gesellschaft in die Bilanzposition „Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen“. Vor dem Zukauf waren die Anteile an der LaTherm GmbH in Höhe von 355 Tsd. € unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen. Durch die Umgliederung der Anteile an der Dürr Cyplan Ltd. in die Anteile an verbundenen Unternehmen sanken die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen um 3.453 Tsd. €.

Im Vorjahr stiegen die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen durch den Erwerb von 50 % der Anteile an der Cyplan Ltd. um 3.542 Tsd. €, während sie durch die Übernahme des Komplementäranteils an der Dürr GmbH & Co. Campus KG um 333 Tsd. € sanken.

3.39

ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Tsd. €	2012	2011
Bilanzsumme	41.469	46.226
Langfristige Vermögenswerte	5.665	5.556
Kurzfristige Vermögenswerte	35.804	40.670
Langfristige Verbindlichkeiten	7.556	10.956
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.460	7.893
Umsatzerlöse	40.434	34.419
Periodenergebnis	878	2.408

In obiger Tabelle sind die Werte der Dürr Cyplan Ltd. bis zur Vollkonsolidierung in den Umsatzerlösen und im Periodenergebnis enthalten. In Bilanzsumme, Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist die Dürr Cyplan Ltd. nicht enthalten, da sie am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 als vollkonsolidiertes Unternehmen bilanziert wurde.

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt.

3.40

ANGABEN ZU GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN (ANTEILIG)

Tsd. €	2012	2011
Bilanzsumme	33	29
Langfristige Vermögenswerte	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte	33	29
Langfristige Verbindlichkeiten	-	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7	4
Umsatzerlöse	-	-
Periodenergebnis	2	-

Die anteiligen Erträge der at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen betragen 2 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €), die Aufwendungen 0 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €). Die Eventualverbindlichkeiten für die Gemeinschaftsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

3.41 / EVENTUALVERBINDLICHKEITEN FÜR GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN		
Tsd. €	2012	2011
Bürgschaften für Gemeinschaftsunternehmen	314	314
Haftungsbeitritt Partnerunternehmen	-	-
Stand 31. Dezember	314	314

Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

3.42 / Übrige Finanzanlagen / ÜBRIGE FINANZANLAGEN		
Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Beteiligungen	2.356	2.313
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.255	316
Sonstige Ausleihungen	602	-
	14.213	2.629

Am 30. Januar 2012 erwarb Dürr 15 % der Anteile an der HeatMatrix Group B.V. mit Sitz in Rotterdam, Niederlande. Hierdurch stiegen die übrigen Finanzanlagen um 400 Tsd. €, während sie durch die Umgliederung der Anteile an der LaTherm GmbH um 355 Tsd. € sanken.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich überwiegend um Unternehmensanleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Der Buchwert dieser Wertpapiere betrug 10.908 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €). Im Rahmen der Anlagestrategie investiert Dürr zur Verbesserung des Zinsergebnisses freie Liquidität in höher verzinsliche Wertpapiere deutscher Emittenten.

Im Vorjahr erhöhte der Erwerb einer 10 %-Beteiligung an der Parker Engineering Co., Ltd. mit Sitz in Tokio, Japan, die übrigen Finanzanlagen um 1.956 Tsd. €.

20. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN

3.43 / VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN		
Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87.939	79.663
abzüglich Wertberichtigungen	-10.214	-8.711
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	28.833	24.023
abzüglich Wertberichtigungen	-830	-904
Fertigerzeugnisse	9.566	7.685
abzüglich Wertberichtigungen	-2.310	-652
Geleistete Anzahlungen	31.544	23.367
	144.528	124.471

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 79.569 TSD.€ (Vorjahr: 71.764 TSD.€) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 8.370 TSD.€ (Vorjahr: 7.899 TSD.€) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 13.354 TSD.€ (Vorjahr: 10.267 TSD.€). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen von 9.383 TSD.€ im Berichtsjahr (Vorjahr: 5.503 TSD.€) wurde erfolgswirksam erfasst.

21. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.44

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd.€	31.12.2012			31.12.2011		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	349.163	349.163	–	297.567	297.567	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	345.654	345.283	371	327.822	327.631	191
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	162	162	–	446	446	–
	694.979	694.608	371	625.835	625.644	191

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3.45

FÄLLIGKEITSANALYSE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd.€	KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN		FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (L&L) GEGEN DRITTE		FORDERUNGEN AUS L&L GEGEN AT EQUITY BILANZIERT E UNTERNEHMEN	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Abschlusstichtag weder wertgemindert noch überfällig	349.163	297.567	228.176	252.233	162	446
Zum Abschlusstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	–	–	72.571	44.039	–	–
zwischen 3 und 6 Monaten	–	–	30.594	16.730	–	–
zwischen 6 und 9 Monaten	–	–	4.941	3.633	–	–
zwischen 9 und 12 Monaten	–	–	1.342	4.501	–	–
mehr als 12 Monate	–	–	5.729	5.352	–	–
Gesamt	–	–	115.177	74.255	–	–
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	–	–	2.301	1.334	–	–
Buchwert (netto)	349.163	297.567	345.654	327.822	162	446

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlusstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

3.46/

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN

Tsd. €	2012	2011
Stand 1. Januar	7.203	8.747
Währungsdifferenz	-26	61
Verbrauch	-502	-1.524
Auflösung	-2.312	-1.524
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.822	1.443
Stand 31. Dezember	7.185	7.203

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forderungen in Höhe von 650 TSD. € (Vorjahr: 1.621 TSD. €) ausgebucht, wovon 502 TSD. € (Vorjahr: 1.524 TSD. €) bereits im Vorjahr wertberichtigt worden waren. Die Ausbuchung der restlichen 148 TSD. € (Vorjahr: 97 TSD. €) wurde im Geschäftsjahr 2012 aufwandswirksam.

3.47/

ZUSAMMENSETZUNG DER KÜNFTIGEN FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN SOWIE ERHALTENEN ANZAHLUNGEN

Tsd. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich						
Teilgewinnen	1.221.846	1.221.846	-	936.769	936.769	-
Abzüglich fakturierter Beträge	872.683	872.683	-	639.202	639.202	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	349.163	349.163	-	297.567	297.567	-
Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich						
Teilgewinnen	1.200.637	1.200.637	-	1.221.887	1.221.887	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.654.782	1.640.012	14.770	1.650.102	1.645.407	4.695
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	454.145	439.375	14.770	428.215	423.520	4.695
Total						
Aufgelaufene Kosten einschließlich						
Teilgewinnen	2.422.483	2.422.483	-	2.158.656	2.158.656	-
Abzüglich fakturierter Beträge	2.527.465	2.512.695	14.770	2.289.304	2.284.609	4.695
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	104.982	90.212	14.770	130.648	125.953	4.695

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 29.

22. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

3.48

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.196	2.944	252	1.679	1.526	153
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	4.588	1.867	2.721	4.564	1.663	2.901
Termingelder	13.777	13.777	–	35.950	35.950	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.023	4.023	–	10	10	–
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.427	13.246	181	11.314	11.025	289
	39.011	35.857	3.154	53.517	50.174	3.343

In den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 3.699 Tsd. € (Vorjahr: 1.303 Tsd. €) und Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 2.108 Tsd. € (Vorjahr: 1.860 Tsd. €) enthalten.

Die entsprechenden Angaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 33 dargestellt.

Vom Bruttobetrag der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 39.144 Tsd. € (Vorjahr: 53.651 Tsd. €) waren 39.011 Tsd. € (Vorjahr: 53.517 Tsd. €) zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig. Bei diesen Vermögenswerten bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

3.49

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	2012	2011
Stand 1. Januar	134	132
Währungsdifferenz	3	2
Auflösung	–4	–
Stand 31. Dezember	133	134

23. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

3.50

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige Vermögenswerte	22.334	22.234	100	22.459	22.244	215
	22.334	22.234	100	22.459	22.244	215

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 22.128 Tsd. € (Vorjahr: 20.719 Tsd. €). Im Vorjahr waren noch Transaktionskosten aus der Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 632 Tsd. € enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

24. EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT

Gezeichnetes Kapital (Dürr AG)	<p>Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2012 44.289 TSD. € (Vorjahr: 44.289 TSD. €) und setzte sich aus 17.300.520 Aktien (Vorjahr: 17.300.520 Aktien) zusammen. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.</p> <p>Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien</p> <p>Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrfach, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben. Die Anzahl der so erworbenen Aktien darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals betragen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien darf im Fall des Erwerbs über die Börse vom Börsenkurs nicht um mehr als 5 % abweichen. Im Fall eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre darf der Erwerbspreis bis zu 20 % über dem Börsenkurs liegen, muss jedoch mindestens dem Börsenkurs entsprechen.</p> <p>Ferner wurde der Vorstand von der Hauptversammlung am 30. April 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats aufgrund der vorgenannten oder einer früheren Ermächtigung erworbene Aktien über die Börse oder durch ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre zu veräußern. In näher bestimmten Fällen dürfen die Aktien auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden. Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene Aktien ohne Kapitalherabsetzung ganz oder teilweise einzuziehen, ohne dass dies eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.</p>
Genehmigtes Kapital (Dürr AG)	<p>Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 TSD. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).</p>
Bedingtes Kapital (Dürr AG)	<p>Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 221.447 TSD. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 22.145 TSD. € durch Ausgabe von bis zu 8.650.260 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).</p>
Kapitalrücklage (Dürr AG)	<p>Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2012 wie zum Vorjahresstichtag 200.186 TSD. €. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.</p>
Gewinnrücklagen	<p>Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betragen zum 31. Dezember 2012 223.073 TSD. € (Vorjahr: 146.003 TSD. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Erfassung und Bewertung der auf die Inhaber nicht beherrschender Anteile entfallenen Optionen sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011. Die Gewinnrücklagen unterliegen nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 1.099 TSD. € (Vorjahr: 895 TSD. €) einer Ausschüttungssperre, da gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden.</p>

Dividende Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2012 schüttete die Dürr AG eine Dividende von 1,20 € (Vorjahr: 0,30 €) je Aktie in einer Gesamthöhe von 20.760 TSD. € (Vorjahr: 5.190 TSD. €) aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2011 an ihre Aktionäre aus. Aufgrund der Ertragslage des Geschäftsjahres 2012 schlägt der Vorstand der Dürr AG dem Aufsichtsrat vor, eine Dividende in Höhe von 2,25 € je Aktie auszuschütten.

Kumuliertes übriges Eigenkapital Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtergebnisses unter Berücksichtigung der Veränderung der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

3.51

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

Tsd. €	2012			2011		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	7.593	-2.167	5.426	-4.612	1.362	-3.250
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	31	-8	23	11	-	11
Ergebniswirksame Reklassifizierungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	451	-	451
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-2.517	-	-2.517	1.791	-	1.791
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	-1.573	-	-1.573	989	-	989
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	-17.838	4.277	-13.561	-2.741	10	-2.731
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	-14.304	2.102	-12.202	-4.111	1.372	-2.739

Der Rückgang der währungsabhängigen ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses ist im Wesentlichen auf die Schwankung des Euro gegenüber US-Dollar, japanischem Yen, brasilianischem Real und koreanischem Won zurückzuführen.

In der Veränderung des kumulierten Eigenkapitals aus versicherungsmathematischen Nettogewinnen und -verlusten aus Pensionsverpflichtungen sind 2.015 TSD. € aus der Ausfinanzierung der deutschen Pensionspläne und der damit verbundenen Vermögenswertbegrenzung enthalten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 26.

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe der so genannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Nettofinanzstatus zu Eigenkapital abzüglich Nettofinanzstatus wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30 % annehmen. Dieser Wert wurde am Bilanzstichtag 2012 mit -28,8 % (Vorjahr: -16,6 %) signifikant unterschritten, da wie im Vorjahr ein Nettofinanzguthaben anstelle einer Nettofinanzverschuldung bestand.

3.52/

GEARING RATIO

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349.282	298.561
Termingelder und sonstige kurzfristige Wertpapiere	17.800	35.960
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und sonstige Ausleihungen	11.510	–
Anleihe	–225.379	–225.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–56.473	–57.201
Nettofinanzstatus [1]	96.740	51.809
Eigenkapital [2]	432.082	364.320
Eigenkapital abzüglich Nettofinanzstatus [3] = [2] – [1]	335.342	312.511
Gearing Ratio ($-\frac{[1]}{[3]} \times 100$ (%))	–28,8%	–16,6%

Das Eigenkapital fließt in die Berechnung eines Total Net Worth Covenants ein, den die Verträge für den syndizierten Kredit und die Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank (EIB) vorsehen. Dabei darf der Total Net Worth Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Diese Anforderung war in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 zu jedem Berechnungsstichtag erfüllt.

25. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Inhaber nicht beherrschender Anteile am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind zehn (Vorjahr: acht) Gesellschaften einbezogen, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

3.53/

ZUSAMMENSETZUNG DER NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILE

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Agramkow Fluid Systems A/S, Sønderborg/Dänemark	–	–
Agramkow do Brasil Ltda., Indaiatuba/Brasilien	–	–
Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	–	–
CPM S.p.A., Beinasco/Italien	–	–
CPM Automation d.o.o. Beograd, Belgrad/Serbien	–	–
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien	30	26
Dürr Cyplan Ltd., Aldermaston/Großbritannien	–127	–
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien	2.249	1.981
Thermea Energiesysteme GmbH, Freital/Deutschland	2.601	–
Verind S.p.A., Rodano/Italien	3.501	3.427
	8.254	5.434

Entsprechend IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis“ wurden die Verkaufsoptionen der Inhaber nicht beherrschender Anteile der CPM S.p.A., der Agramkow Fluid Systems A/S und der Thermea Energiesysteme GmbH zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Optionen sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, Veränderungen werden ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Die auf die drei Gesellschaften einschließlich ihrer Tochtergesellschaften entfallenden nicht beherrschenden Anteile sind mit diesen Gewinnrücklagen saldiert. Entsprechend erfolgt kein oder ein verringerter Ausweis unter der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

26. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (Betriebliche Zusatzversorgung – BZV) beziehungsweise eine betriebliche Altersversorgung (DAZU) zur Verfügung, für die der Konzern Beiträge von 790 TSD. € (Vorjahr: 784 TSD. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 17.730 TSD. € (Vorjahr: 16.210 TSD. €) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betragen im Berichtsjahr 2.846 TSD. € (Vorjahr: 1.549 TSD. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr rund 545 TSD. € (Vorjahr: 297 TSD. €).

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden zur Reduzierung des Zins- und Langlebighkeitsrisikos bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert von 14.416 TSD. € erworben.

Für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften besteht die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Fondsvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- beziehungsweise Unterdeckung ergeben kann.

Bei mehreren US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter und die Dienstzeiten vor dem Einfrieren der Pensionszusagen im Jahr 2003.

Bei zwei US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestand ein gemeinsamer Pensionsplan, der seit Ende 2006 eingefroren und für Neueintritte geschlossen war. Dieser Plan wurde durch Einmalkapitalzahlungen und den Erwerb versicherungsförmiger Produkte zugunsten der Planteilnehmer zum Ende des Geschäftsjahres 2012 komplett abgegolten. Der zur Abgeltung notwendige Zahlungsmittelabfluss über das ebenfalls verwendete Planvermögen hinaus belief sich auf 8.866 TSD. €. Der im Geschäftsjahr 2012 erfasste Aufwand betrug 1.676 TSD. €.

Bei einer US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaft besteht ein so genannter „Multi-Employer-Plan“, dem außer Dürr noch weitere metallverarbeitende Trägerunternehmen angehören und der als leistungsorientierter Versorgungsplan ausgestaltet ist. Der Plan wird als beitragsorientierter Plan bilanziert, da eine anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen zu den einzelnen Trägerunternehmen nicht ermittelt werden kann. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den Dürr-Konzern haben.

3.54 /

VERÄNDERUNG DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	88.522	84.476
Währungsdifferenz	-58	647
Eigenbeiträge der Teilnehmer der Pensionspläne	100	762
Dienstzeitaufwand	2.030	2.251
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.143	4.089
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	19.195	1.557
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	-5.093	-5.698
Abgeltungen	-16.505	-
Sonstiges	25	438
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	92.359	88.522

3.55 /

VERÄNDERUNG DES FONDSVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	30.743	28.729
Währungsdifferenz	-32	425
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.315	1.557
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.392	-1.188
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	16.233	1.399
Geleistete Beiträge durch Arbeitnehmer	685	762
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	-2.508	-1.561
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	204	620
Abgeltungen	-9.138	-
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	40.894	30.743
Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.58(b)	2.015	-
Finanzierungsstatus ¹	53.480	57.779

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling) nach IAS 19.58(b)

3.56/

FINANZIERUNGSSTATUS

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	87.154	61.268
Fondsvermögen zum Zeitwert	40.894	30.743
Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.58(b)	38.879	30.743
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	48.275	30.525
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	5.205	27.254
Finanzierungsstatus ¹	53.480	57.779

¹ Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen unter Berücksichtigung der Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling) nach IAS 19.58(b)

3.57/

BILANZPOSITIONEN BEI DER BILANZIERUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Pensionsrückstellungen	53.480	57.779
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-33.561	-16.111

Zum 31. Dezember 2012 war das Fondsvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

3.58/

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	2.647	1.326
Festverzinsliche Wertpapiere	37.025	28.430
Immobilien	722	570
Sonstiges	500	417
	40.894	30.743

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll hauptsächlich über festverzinsliche Wertpapiere, die auch laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen, erreicht

werden. Einen weiteren Anteil am Anlagenportfolio bilden Aktienanlagen. Bei dem verbliebenen wesentlichen Pensionsplan in den USA beträgt der Anteil der Aktienanlagen am Anlagenportfolio 5,6 % (Vorjahr: 2 % für beide US-amerikanischen Pläne).

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 810 TSD.€ erwartet.

3.59/

ZUSAMMENSETZUNG DER NETTOPENSIONS-AUFWENDUNGEN

Tsd. €	2012	2011
Dienstzeitaufwand	2.030	2.251
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.143	4.089
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.315	-1.557
Sonstiges	-196	-166
	4.662	4.617

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betragen im Geschäftsjahr 2012 4.707 TSD.€ (Vorjahr: 369 TSD.€).

Im Gesamtergebnis wurde ein Betrag von 2.015 TSD.€ aus der Vermögenswertbegrenzung gemäß IAS 19.58(b) ergebnisneutral und eigenkapitalmindernd erfasst.

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

3.60/

NETTOPENSIONS-AUFWENDUNGEN IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. €	2012	2011
Umsatzkosten	479	478
Vertriebskosten	141	182
Allgemeine Verwaltungskosten	1.213	1.415
Forschungs- und Entwicklungskosten	1	10
Zinsen und ähnliche Erträge	-1.315	-1.557
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.143	4.089
	4.662	4.617

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar.

3.61/

DURCHSCHNITTLLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

%	2012			2011		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	3,25	5,00	3,53	5,00	4,35	4,35
Langfristige Gehaltssteigerungen	3,00	-	2,91	3,00	-	2,59

Der Rententrend, der in Deutschland eine wesentliche Wirkung auf den Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat, betrug im Geschäftsjahr 2012 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %).

3.62

/ DURCHSCHNITTLICHE FAKTOREN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-AUFWENDUNGEN

%	2012			2011		
	Deutschland	USA	Restliche Welt	Deutschland	USA	Restliche Welt
Abzinsungsfaktor	5,00	4,35	4,35	5,00	5,00	4,55
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	5,00	6,55	4,07	5,00	7,03	4,28
Langfristige Gehaltssteigerungen	3,00	-	2,59	2,80	-	2,72

Die Berechnung der durchschnittlichen Werte basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der Pensionsverpflichtung. Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

3.63

/ BETRÄGE DER AKTUELLEN UND VORANGEGANGENEN BERICHTSPERIODEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Anwartschaftsbarwert	92.359	88.522	84.476	78.063	71.378
Fondsvermögen zum Zeitwert	40.894	30.743	28.729	23.032	20.043
Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.58(b)	2.015	-	-	-	-
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-53.480	-57.779	-55.747	-55.031	-51.335
Erfahrungsbedingte Anpassung des Anwartschaftsbarwerts	950	-1.409	-632	107	348
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	1.284	1.147	446	907	-2.192

Sensitivitäten Die künftige Höhe des Finanzierungsstatus und damit der Pensionsrückstellungen ist unter anderem abhängig von der Entwicklung des Abzinsungsfaktors insbesondere in Deutschland. Der prozentuale Anteil der in Deutschland ansässigen Gesellschaften an den Pensionsrückstellungen (Finanzierungsstatus) beträgt 81 %. Eine hypothetische Zunahme des Abzinsungsfaktors zur Berechnung der leistungsorientierten Pensionszusagen von in Deutschland ansässigen Gesellschaften um 0,25 % führt zu einer Abnahme des Finanzierungsstatus um 1.787 TSD. € (Vorjahr: 2.392 TSD. €). Eine Abnahme des Abzinsungsfaktors um 0,25 % erhöht den Finanzierungsstatus um 1.873 TSD. € (Vorjahr: 1.234 TSD. €).

27. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

3.64

/ ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Tsd. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	48.251	46.354	1.897	42.348	39.767	2.581
Personalarückstellungen	9.091	4.648	4.443	8.488	4.543	3.945
Sonstige Rückstellungen	2.639	2.251	388	1.720	1.592	128
	59.981	53.253	6.728	52.556	45.902	6.654

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Rund 75 % der Auftragsrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für Garantien und Nachtragsaufwendungen. Die Personalarückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Alters-

teilverzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

3.65/

ENTWICKLUNG DER ÜBRIGEN RÜCKSTELLUNGEN IM BERICHTSJAHR

Tsd. €	Auftrags- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2012	42.348	8.488	1.720
Änderungen Konsolidierungskreis	35	–	83
Währungsdifferenz	–470	21	–9
Verbrauch	–22.053	–3.241	–844
Auflösung	–9.573	–28	–367
Zuführung	37.964	3.851	2.056
Stand 31. Dezember 2012	48.251	9.091	2.639

28. ANLEIHE UND ÜBRIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Unter „Anleihe und übrige Finanzverbindlichkeiten“ werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

3.66/

FINANZVERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	225.379	–	225.379	225.379	–
(2011)	(225.511)	(–)	(225.511)	(225.511)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	14.228	42.245	8.523	33.722
(2011)	(57.201)	(12.715)	(44.486)	(9.004)	(35.482)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	579	3.631	2.354	1.277
(2011)	(3.452)	(607)	(2.845)	(2.087)	(758)
31. Dezember 2012	286.062	14.807	271.255	236.256	34.999
(31. Dezember 2011)	(286.164)	(13.322)	(272.842)	(236.602)	(36.240)

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Jahren. Sie sind in Höhe von 42.245 TSD. € (Vorjahr: 44.486 TSD. €) in Euro zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug 4,58 % p.a. (Vorjahr: 4,56 % p.a.).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14.228 TSD. € (Vorjahr: 12.715 TSD. €) zum 31. Dezember 2012 sind überwiegend in brasilianischen Real zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug für die Verbindlichkeiten in brasilianischen Real 12,10 % p.a. (Vorjahr: 15,97 % p.a.).

Finanzierung des Konzerns

Der am 31. März 2011 unterzeichnete Vertrag über einen syndizierten Kredit wurde mit Wirkung zum 5. September 2012 angepasst. Da sich die Bonität von Dürr im Zuge der positiven Geschäftsentwicklung weiter verbessert hat, konnten mit dem Bankenkonsortium günstigere Konditionen für den Kreditvertrag vereinbart werden. Zudem wurde festgelegt, dass die Fälligkeit des syndizierten Kredits auf Wunsch von Dürr um ein Jahr auf den 30. Juni 2015 verlängert werden kann. Die bestehenden Sicherheiten aus dem Anlage- und Umlaufvermögen wurden freigegeben. Das Bankenkonsortium besteht aus der Baden-Württembergischen Bank, Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, UniCredit Bank AG und KfW IPEX-Bank GmbH.

Die Gesamtkreditlinie des syndizierten Kredits beläuft sich weiterhin auf 230.000 TSD. €. Sie besteht aus einer Barkreditlinie in Höhe von 50.000 TSD. € und einer Avalkreditlinie in Höhe von 180.000 TSD. €. Eine vorzeitige Kündigung des syndizierten Kredits ist bei Verletzung vereinbarter Financial Covenants oder anderer Kreditbedingungen möglich, sofern die kreditgewährenden Banken dies mit einer Zweidrittelmehrheit beschließen. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes zuzüglich einer variablen Marge.

Die Anpassung der Vertragsbedingungen des syndizierten Kredits führte zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der verbliebenen aktivierten Transaktionskosten in Höhe von 1.984 TSD. € sowie zu in der Berichtsperiode sofort aufwandswirksam erfassten Transaktionskosten in Höhe von 358 TSD. €.

Am 22. Juni 2011 wurde ein Vertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Gewährung eines Darlehens über 40.000 TSD. € für die Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen unterzeichnet. Dürr hat die Möglichkeit, das Darlehen in mehreren Tranchen bis zum 31. Dezember 2013 in Anspruch zu nehmen. Die Laufzeit orientiert sich am syndizierten Kredit und an der von Dürr begebenen Anleihe. Mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 hat auch die EIB die oben genannten Sicherheiten freigegeben. Eine vorzeitige Kündigung der EIB-Darlehenszusage ist bei Verletzung vereinbarter Financial Covenants oder anderer Kreditbedingungen möglich.

Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Financial Covenants für den syndizierten Kredit und die Darlehenszusage der EIB zu allen Berechnungstichtagen eingehalten.

Zum Bilanzstichtag wurden die Barlinie des syndizierten Kredits in Höhe von 0 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) und die Avallinie in Höhe von 64.426 TSD. € (Vorjahr: 125.474 TSD. €) in Anspruch genommen. Die Darlehenszusage der EIB wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Nach der Freigabe der Sicherheiten sind zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften als Sicherheit für den syndizierten Kredit und die Darlehenszusage der EIB verpfändet. Im Vorjahr waren weitere Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 150.369 TSD. € zum 31. Dezember 2011 bestellt.

Im Vorjahr erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Übernahme der Immobilienfinanzierung der Dürr GmbH & Co. Campus KG zum 30. November 2011. Die Finanzierung unterteilt sich in Fest- und Annuitätendarlehen mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2024. Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 4,58 %. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Buchwert der Darlehen 43.896 TSD. € (Vorjahr: 45.769 TSD. €).

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Barkreditlinien in Höhe von 17.764 TSD. € zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien in Höhe von 452.198 TSD. € sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien.

3.67 /

KREDIT- UND AVALLINIEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	781.120	730.387
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	348.100	489.302
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	277.737	347.928
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	70.363	141.374

Im Geschäftsjahr 2010 platzierte die Dürr AG eine festverzinsliche Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 225.000 TSD. €, einem Kupon von 7,25 % und einer Laufzeit von fünf Jahren, die am 28. September 2015 endet. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Die Dürr AG ist berechtigt, die Unternehmensanleihe ab dem vierten Jahr nach der Begebung insgesamt, jedoch nicht teilweise, zu kündigen.

29. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

3.68/

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	32.198	32.071	127	127	–
(2011)	(18.592)	(18.592)	(–)	(–)	(–)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	454.145	439.375	14.770	14.770	–
(2011)	(428.215)	(423.520)	(4.695)	(4.695)	(–)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L&L)	254.553	252.706	1.847	804	1.043
(2011)	(270.914)	(269.215)	(1.699)	(1.072)	(627)
Verbindlichkeiten aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	14	14	–	–	–
(2011)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
31. Dezember 2012	740.910	724.166	16.744	15.701	1.043
(31. Dezember 2011)	(717.721)	(711.327)	(6.394)	(5.767)	(627)

30. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

3.69/

SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.983	1.825	158	158	–
(2011)	(11.312)	(10.687)	(625)	(625)	(–)
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	4.583	4.583	–	–	–
(2011)	(4.577)	(4.577)	(–)	(–)	(–)
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	23.821	9.313	9.313	–
(2011)	(21.181)	(–)	(21.181)	(21.181)	(–)
Verbindlichkeiten aus dem Factoring von Teilabrechnungen	10.173	10.173	–	–	–
(2011)	(3.817)	(3.817)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.171	472	1.699	1.699	–
(2011)	(2.287)	(227)	(2.060)	(1.702)	(358)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	14.548	11.842	2.706	132	2.574
(2011)	(10.351)	(8.055)	(2.296)	(245)	(2.051)
31. Dezember 2012	66.592	52.716	13.876	11.302	2.574
(31. Dezember 2011)	(53.525)	(27.363)	(26.162)	(23.753)	(2.409)

Die Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen betreffen die im Besitz der Inhaber nicht beherrschender Anteile befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A., der Agramkow Fluid Systems A/S und der Thermea Energiesysteme GmbH.

In den Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten sind die Verpflichtungen für die Dürr Systems Wolfsburg GmbH in Höhe von 512 TSD. € (Vorjahr: 478 TSD. €) und die Dürr Cyplan Ltd. in Höhe von 1.659 TSD. € (Vorjahr: 1.582 TSD. €) enthalten.

Die entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 sind unter Textziffer 33 dargestellt.

31. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

3.70/

ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	18.952	18.835	117	117	–
(2011)	(8.948)	(8.728)	(220)	(220)	(–)
Übrige Verbindlichkeiten	113.737	108.933	4.804	4.804	–
(2011)	(92.414)	(87.907)	(4.507)	(4.507)	(–)
31. Dezember 2012	132.689	127.768	4.921	4.921	–
(31. Dezember 2011)	(101.362)	(96.635)	(4.727)	(4.727)	(–)

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 32.864 TSD. € (Vorjahr: 29.350 TSD. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 6.070 TSD. € (Vorjahr: 4.074 TSD. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 72.915 TSD. € (Vorjahr: 55.348 TSD. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 1.232 TSD. € (Vorjahr: 2.468 TSD. €) enthalten, deren Reduzierung im Wesentlichen auf den Verbrauch der in Vorjahren gebildeten Verbindlichkeiten zurückzuführen ist.

32. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die Mitglieder des Vorstands ein langfristiges aktienbasiertes Incentive-Programm (Long Term Incentive – LTI) eingeführt. Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Teilnehmerkreis des Programms um weitere Führungskräfte aus dem obersten Führungskreis erweitert. Die Ausgestaltung erfolgt in Tranchen, die jedes Jahr herausgegeben werden und jeweils eine Laufzeit von drei Jahren haben. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine weitere Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 aufgelegt. Die Auszahlungen erfolgen nach Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit jeweils im Anschluss an die darauffolgende Hauptversammlung; eine vorzeitige, anteilige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Dürr-Konzern möglich. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Mitgliedern des Vorstands Abschlagszahlungen auf die späteren Auszahlungsbeträge des LTI zu gewähren. Übersteigt die Abschlagszahlung den nach Ablauf der Tranche tatsächlich fälligen Zahlbetrag, ist der jeweilige Vorstand zur Rückzahlung des Differenzbetrags verpflichtet.

In diesem Programm erhalten die Berechtigten eine individuell festgelegte Anzahl virtueller Dürr-Aktien (Performance Share Units). Zum 31. Dezember 2012 betrug die Anzahl der ausgegebenen virtuellen Aktien 155.000 Stück (Vorjahr: 103.250 Stück). Am Ende der Laufzeit des Incentive-Programms erfolgt eine Barvergütung der erworbenen Ansprüche.

Die Vergütung ermittelt sich aus der Anzahl der virtuellen Aktien, dem geglätteten Stichtagsaktienkurs und einem EBIT-Multiplikator gemäß der erzielten durchschnittlichen EBIT-Marge während der Laufzeit. Ein maximaler Auszahlungsbetrag (Cap) ist individuell festgelegt.

Im Gegenzug zu den Ansprüchen aus dem LTI sind die Teilnehmer des Incentive-Programms verpflichtet, während der Laufzeit des Programms ein individuell bestimmtes Eigeninvestment in realen Dürr-Aktien zu jeder Zeit aufrechtzuerhalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 4.647 TSD. € (Vorjahr: 1.749 TSD. €) als Aufwendungen für das LTI-Programm in den Verwaltungskosten erfasst. Der Vorstand erhielt im Jahr 2011 eine Abschlagszahlung in Höhe von 325 TSD. € auf die erste Tranche des LTI. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine weitere Abschlagszahlung zugunsten des Vorstandes in Höhe von 560 TSD. € auf die zweite Tranche des LTI. Der in den übrigen Verbindlichkeiten passivierte Betrag betrug zum 31. Dezember 2012 5.776 TSD. € (Vorjahr: 1.700 TSD. €).

33. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

3.71/

BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

Tsd. €	WERTANSATZ				
	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349.282	–	349.282	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	349.163	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	345.654	–	345.654	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	162	–	162	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	32.394	–	32.394	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.023	–	–	–	4.023
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.908	–	10.908	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.703	2.356	–	347	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	247	–	–	–	247
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.949	–	–	2.678	271
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L&L)	254.553	–	254.553	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	14	–	14	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	29.304	–	29.304	–	–
Anleihe	225.379	–	225.379	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	–	56.473	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	–	4.210	–	–
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	–	–	33.134	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	2.171	–	–	–	2.171
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	173	–	–	–	173
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.810	–	–	1.567	243
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.270	–	–	–	4.270
Kredite und Forderungen	1.076.655	–	727.492	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.908	–	10.908	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.703	2.356	–	347	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	35.478	–	–	33.134	2.344
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	569.933	–	569.933	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Tsd. €	WERTANSATZ				
	Buchwert 31.12.2011	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	298.561	–	298.561	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	297.567	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	327.822	–	327.822	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	446	–	446	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51.828	–	51.828	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10	–	–	–	10
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.629	2.313	–	316	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	195	–	–	–	195
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.484	–	–	1.298	186
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L&L)	270.914	–	270.914	–	–
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	–	–	–	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	18.745	–	18.745	–	–
Anleihe	225.511	–	225.511	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.201	–	57.201	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.452	–	3.452	–	–
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	21.181	–	–	21.181	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten	2.287	–	–	–	2.287
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	–	–	–	377
Derivate mit Hedge-Beziehung	10.935	–	–	10.479	456
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	205	–	–	–	205
Kredite und Forderungen	976.224	–	678.657	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.629	2.313	–	316	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	23.845	–	–	21.181	2.664
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	575.823	–	575.823	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1);
- Andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2);
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3).

Die von Dürr zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchien auf:

3.72/

/ ZUORDNUNG ZU FAIR-VALUE-HIERARCHIEN

Tsd. €	31.12.2012	FAIR-VALUE-HIERARCHIEN		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	347	347	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.678	–	2.678	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	247	–	247	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	271	–	271	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.023	4.023	–	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	–	–	33.134
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.567	–	1.567	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	173	–	173	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	243	–	243	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten	2.171	–	–	2.171

Tsd. €	31.12.2011	FAIR-VALUE-HIERARCHIEN		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	316	316	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.298	–	1.298	–
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	195	–	195	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	186	–	186	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10	10	–	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	21.181	–	–	21.181
Derivate mit Hedge-Beziehung	10.479	–	10.479	–
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	377	–	377	–
Derivate mit Hedge-Beziehung	456	–	456	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten	2.287	–	–	2.287

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufen 1, 2 und 3 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

3.73/

GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERMÖGENSWERTEN

Tsd. €	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	28	–
Derivative Finanzinstrumente	57	248
Im Eigenkapital erfasst		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	31	– 11
Derivative Finanzinstrumente	347	1.124

3.74/

GESAMTERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN VON VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	119	– 570
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten	– 111	1.256
Im Eigenkapital erfasst		
Derivative Finanzinstrumente	124	– 10.215
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten (Währungsrücklage)	–	– 13
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	– 11.953	– 3.215

3.75/

ENTWICKLUNG FAIR-VALUE-HIERARCHIE STUFE 3

Tsd. €	2012	2011
Stand 1. Januar	23.468	8.834
Zugänge	238	12.662
Abgänge	– 227	–
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	11.826	1.972
Stand 31. Dezember	35.305	23.468

Unterstellt man zum nächstmöglichen Ausübungszeitpunkt um 10 % höhere (niedrigere) zugrunde liegende Parameter (Eigenkapital, kumulierte Ergebnisse vor Ertragsteuern und Free Cashflow), wäre das Ergebnis der als Stufe 3 berichteten Verkaufsoptionen für die CPM S.p.A. und die Agramkow Fluid Systems A/S sowie ihre Tochtergesellschaften um 2.822 TSD. € (Vorjahr: 1.922 TSD. €) niedriger (höher) ausgefallen.

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Dürr Systems Wolfsburg GmbH stehende bedingte Kaufpreisverpflichtung der Stufe 3 wäre bei einer Abweichung der individuellen Ziele um +10 % (– 10 %) um 31 TSD. € höher (niedriger) ausgefallen.

Die in Zusammenhang mit dem Erwerb der Dürr Cyplan Ltd. stehende bedingte Kaufpreisverpflichtung der Stufe 3 würde sich um 387 TSD. € verringern, wenn die vertraglichen Bedingungen ein Jahr früher als erwartet erfüllt würden. Des Weiteren wäre damit ein Mittelabfluss von 500 TSD. € verbunden gewesen. Würden die vertraglichen Bedingungen ein Jahr später als erwartet erfüllt, hätte sich die bedingte Kaufpreisverpflichtung um 110 TSD. € verringert.

Die Verkaufsoption im Zusammenhang mit dem Erwerb der Thermea Energiesysteme GmbH würde sich nicht verändern, wenn sich für die nächsten drei Jahre das geplante EBIT der Gesellschaft um 10 % erhöht (verringert). Unverändert bleibt in diesem Fall auch die Kaufoption (derzeit 0 TSD. €), da der anteilige Unternehmenswert der Thermea Energiesysteme GmbH den nach oben begrenzten Ausübungspreis durch die 10 %-Variation im EBIT nicht übersteigt.

**Beizulegende Zeitwerte
von zu fortgeführten
Anschaffungskosten bilanzier-
ten Finanzinstrumenten**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

3.76/

BEIZULEGENDE ZEITWERTE BILANZierter FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349.282	349.282	298.561	298.561
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	349.163	349.163	297.567	297.567
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	345.654	345.654	327.822	327.822
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	162	162	446	446
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	32.394	32.394	51.828	51.828
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.872	10.908	–	–
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L&L)	254.553	254.553	270.914	270.914
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	14	14	–	–
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	29.304	29.304	18.745	18.745
Anleihe	248.625	225.379	244.125	225.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.937	56.473	57.201	57.201
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.526	4.210	4.168	3.452
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
Kredite und Forderungen	727.492	727.492	678.657	678.657
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	10.872	10.908	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	597.959	569.933	595.153	575.823

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert für bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung des jeweiligen Finanzinstruments zum Bilanzstichtag.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile in Höhe von 2.356 Tsd. € konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an vier nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Aus heutiger Sicht plant Dürr nicht, die Eigenkapitalanteile zu veräußern.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals

weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe und eines Darlehens zur Campus-Finanzierung – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2012 notierte die Anleihe mit 110,50 € (Vorjahr: 108,50 €), was einem Marktwert von 248.625 TSD. € (Vorjahr: 244.125 TSD. €) entspricht. Der beizulegende Zeitwert des Campusdarlehens ermittelt sich aus der Abzinsung der Zahlungsströme des Festzinsdarlehens mit dem aktuellen Marktzins eines vergleichbaren Hypothekendarlehens.

3.77 / Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Tsd. €	AUS DER FOLGEBEWERTUNG					Netto- ergebnis
	aus Zinsen	zum bei- zulegenden Zeitwert	Währungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung	aus Abgang	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	28	761	–	–	–	789
(2011)	(–)	(367)	(–)	(–)	(–)	(367)
Kredite und Forderungen	2.922	–	–7.411	–500	–148	–5.137
(2011)	(3.985)	(–)	(7.109)	(89)	(–97)	(11.086)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	13	–	–	–	–	13
(2011)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–111	–741	–	–	–	–852
(2011)	(–62)	(1.205)	(–)	(–)	(–)	(1.143)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet werden	–26.232	–	21	–	–	–26.211
(2011)	(–22.656)	(–)	(–29)	(–)	(–)	(–22.685)
2012	–23.380	20	–7.390	–500	–148	–31.398
(2011)	(–18.733)	(1.572)	(7.080)	(89)	(–97)	(–10.089)

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden 31 TSD. € (Vorjahr: 11 TSD. €) und aus der Währungsumrechnung einer bedingten Kaufpreisrate 0 TSD. € (Vorjahr: –13 TSD. €) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 9.056 TSD. € (Vorjahr: 8.419 TSD. €) als Sicherheit für erhaltene Anzahlungen, verkaufte Forderungen sowie langfristige Bankverbindlichkeiten verpfändet. Im Vorjahr wurden im Rahmen des syndizierten Kredits finanzielle Vermögenswerte ausgewählter Dürr-Gesellschaften in Höhe von 86.413 TSD. € als Sicherheit verpfändet.

34. ERLÄUTERUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben, und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft und Mittelverwendung. Die gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellte Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Die in der Kapitalflussrechnung konsolidierungskreisbedingte Änderung des

Finanzmittelfonds in Höhe von 4 TSD. € resultiert aus der Erstkonsolidierung der Dürr Cyplan Ltd. Aufgrund gesetzlicher Kapitalverkehrsbeschränkungen in einigen asiatischen Ländern ist ein Betrag von 98.783 TSD. € (Vorjahr: 119.681 TSD. €) eingeschränkt verfügbar.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern werden Ertragsteuerzahlungen einbezogen sowie das Zinsergebnis und nicht zahlungswirksame Größen – unter anderem die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen – bereinigt. Um auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit überzuleiten, werden Veränderungen von Bilanzpositionen, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, berücksichtigt. Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen werden bereinigt. Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva in der Konzern-Kapitalflussrechnung stimmen daher nicht mit den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz überein.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Abschreibungen wurden um 2.834 TSD. € (Vorjahr: 2.813 TSD. €) reduziert, da diese Abschreibungen bereits im Zinsergebnis enthalten sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Effekte aus Factoring und Negoziiierung, die zum Bilanzstichtag 17.099 TSD. € (Vorjahr: 20.463 TSD. €) beziehungsweise 4.824 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) betragen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Er ergibt sich im Wesentlichen aus Zahlungsmittelabflüssen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte und Akquisitionen. Zuflüsse an Zahlungsmitteln ergeben sich durch den Abgang langfristiger Vermögenswerte sowie durch erhaltene Zinsen.

Die im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesenen Zahlungsmittelabflüsse aus Firmenerwerben abzüglich erhaltener flüssiger Mittel in Höhe von 1.684 TSD. € (Vorjahr: 6.816 TSD. €) setzen sich zusammen aus der bar beglichene Kaufpreiszahlung für die Anteile an der Thermea Energiesysteme GmbH in Höhe von 2.135 TSD. € abzüglich der mit der Akquisition erhaltenen flüssigen Mittel in Höhe von 681 TSD. € sowie aus der finalen Kaufpreisrate für die UCM AG in Höhe von 230 TSD. €. Im Vorjahr enthielt die Angabe die bar beglichene Kaufpreiszahlung für die Agramkow Fluid Systems A/S und ihre Tochtergesellschaften in Höhe von 7.170 TSD. €. Gegenläufig wirkte sich der Zugang der flüssigen Mittel der Agramkow-Gesellschaften in Höhe von 354 TSD. € aus. Für weitere Angaben zu den Unternehmenserwerben verweisen wir auf Textziffer 18.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird ebenfalls zahlungsbezogen ermittelt. Er enthält Dividenden und Ausschüttungen an Aktionäre und Inhaber nicht beherrschender Anteile, geleistete Zinszahlungen für die Anleihe und weitere Finanzierungstätigkeiten. Auch Tilgungen für im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen passivierten Verbindlichkeiten und weitere langfristige Darlehen werden erfasst. In der Position „Veränderung kurzfristige Bankverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten“ werden unter anderem Zu- und Abflüsse aus Kontokorrentkrediten zusammengefasst.

Der Abschluss eines Finanzierungsleasingvertrags in Großbritannien führte im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zu einer Erhöhung der Zugänge des Anlagevermögens mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Da mit der Vertragsverlängerung kein Zahlungsmittelabfluss verbunden war, werden die Erhöhung des Anlagevermögens und der Verbindlichkeiten in der Kapitalflussrechnung nicht ausgewiesen. Im Rahmen der Übernahme des Komplementäranteils an der Dürr GmbH & Co. Campus KG hatte Dürr im Vorjahr einen Zugang an Grundstücken und Gebäuden, Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten und verschiedenen weiteren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Da mit diesen Zugängen kein Zu- oder Abfluss flüssiger Mittel verbunden war, wurden sie in der Kapitalflussrechnung nicht ausgewiesen.

Der Konzern verfügt über nicht genutzte Kredit- und Avallinien in Höhe von 433.020 TSD. € (Vorjahr: 241.085 TSD. €). Für nähere Informationen zur Finanzierung des Konzerns verweisen wir auf Textziffer 28. Eine Aufgliederung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit nach den Unternehmensbereichen des Dürr-Konzerns enthält Textziffer 35.

Eine detaillierte wirtschaftliche Erläuterung der Kapitalflussrechnung enthält das Kapitel „Finanzwirtschaftliche Entwicklung“ im Lagebericht.

SONSTIGE ANGABEN

35. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen berichtet. Die Segmentdarstellung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Zum 31. Dezember 2012 bestand der Dürr-Konzern aus dem Corporate Center und vier nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG als Management-Holding, die Dürr IT Service GmbH, die konzernweit Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie erbringt, und die Dürr GmbH & Co. Campus KG, die am Standort Bietigheim-Bissingen konzernintern Immobilien vermietet. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen werden vollzogen, wie sie auch mit fremden Dritten durchgeführt werden (Arm's-Length-Prinzip).

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum des Unternehmensbereichs gehören außerdem Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

Unternehmensbereich Application Technology

Application Technology entwickelt und produziert Produkte und Systeme für den automatisierten Lackauftrag – zum Beispiel Lackierroboter, Zerstäuber und Farbversorgungen. Weitere Tätigkeitsbereiche sind die Sealing-Technik zur Versiegelung von Schweißnähten aus dem Karosserierohbau sowie die Klebetechnik für den Rohbau und die Endmontage von Fahrzeugen.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Luft- und Raumfahrttechnik.

Unternehmensbereich Clean Technology Systems

Unter dem Dach von Clean Technology Systems betreibt Dürr das Geschäft mit Abluftreinigungstechnik. Darüber hinaus entwickelt und vermarktet der Unternehmensbereich Anlagen zur Stromgewinnung aus industrieller Abwärme sowie weitere Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Ertragsteuern) der vier Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Da die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 auf der internen Berichterstattung basiert (Management Approach), kann die Ermittlung des EBIT vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzernübergreifend gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

3.78/

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems	Summe Segmente	Überleitung	Summe Dürr- Konzern
2012							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.125.202	531.209	647.889	95.483	2.399.783	47	2.399.830
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	2.598	2.686	12.940	572	18.796	-18.796	-
Summe Umsatzerlöse	1.127.800	533.895	660.829	96.055	2.418.579	-18.749	2.399.830
EBIT	73.898	52.374	57.621	3.792	187.685	-10.789	176.896
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2	-	1.012	-562	452	-	452
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.005	38.722	68.254	-14.689	113.292	4.332	117.624
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.781	-3.280	-4.374	-3.868	-16.303	-7.079	-23.382
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-32.762	-26.837	-55.065	13.625	-101.039	57.427	-43.612
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögens- werten und Sachanlagen	-4.586	-7.063	-10.553	-462	-22.664	-6.483	-29.147
Außerplanmäßige Abschrei- bungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-	-	-	-	-1.984	-1.984
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	2	-4	2	-	-	1	1
Effekte aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	-300	-131	321	-55	-165	-	-165
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	1.513	723	980	6.134	9.350	4.363	13.713
Zugänge zu Sachanlagen	8.484	3.598	4.673	401	17.156	6.312	23.468
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	51	-	12.769	599	13.419	-	13.419
Vermögen (zum 31.12.)	459.283	313.965	552.094	59.640	1.384.982	9.308	1.394.290
Schulden (zum 31.12.)	527.127	202.274	269.492	35.736	1.034.629	599	1.035.228
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.856	1.379	3.017	278	7.530	122	7.652

Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Application Technology	Measuring and Process Systems	Clean Technology Systems	Summe Segmente	Überleitung	Summe Dürr- Konzern
2011							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	878.660	406.804	550.369	86.149	1.921.982	5	1.921.987
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	2.684	6.325	12.463	907	22.379	-22.379	-
Summe Umsatzerlöse	881.344	413.129	562.832	87.056	1.944.361	-22.374	1.921.987
EBIT	40.469	31.061	31.399	4.929	107.858	-1.364	106.494
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	104	79	565	-168	580	-	580
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.601	24.596	-24.253	10.611	127.555	343	127.898
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.284	-199	-13.015	-2.870	-14.800	-47.774	-62.574
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71.870	-28.510	32.414	-7.507	-75.473	51.317	-24.156
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögens- werten und Sachanlagen	-3.809	-4.709	-9.086	-359	-17.963	-4.550	-22.513
Außerplanmäßige Abschrei- bungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-	-5	-	-	-5	-981	-986
Zuschreibungen	71	-	-	-	71	-	71
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	-10	585	749	-1	1.323	-6	1.317
Effekte aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	380	79	-560	-	-101	-	-101
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	609	1.972	3.530	283	6.394	5.260	11.654
Zugänge zu Sachanlagen	4.269	2.058	6.946	197	13.470	51.469	64.939
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	24	-	13.324	3.859	17.207	-	17.207
Vermögen (zum 31.12.)	395.800	290.890	551.932	37.070	1.275.692	16.325	1.292.017
Schulden (zum 31.12.)	511.935	190.404	235.394	38.696	976.429	-1.741	974.688
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.524	1.203	2.790	205	6.722	101	6.823

Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen, planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen und Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten betreffen das Corporate Center.

3.79/

ÜBERLEITUNG VON SEGMENTWERTEN AUF DIE WERTE DES DÜRR-KONZERNS

Tsd. €	2012	2011
EBIT der Segmente	187.685	107.858
EBIT Corporate Center	-7.764	-3.326
Erfassung Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23	-	-
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-3.025	1.962
EBIT des Dürr-Konzerns	176.896	106.494
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	452	580
Sonstiges Beteiligungsergebnis	23	-
Zinsen und ähnliche Erträge	4.278	5.542
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.919	-26.807
Ergebnis vor Ertragsteuern	147.730	85.809
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.345	-21.552
Ergebnis des Dürr-Konzerns	111.385	64.257
Segmentvermögen	1.384.982	1.275.692
Vermögen Corporate Center	537.204	534.767
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-527.896	-518.442
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349.282	298.561
Termingelder und sonstige kurzfristige Wertpapiere	17.800	35.960
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere und sonstige Ausleihungen	11.510	-
Ertragsteuerforderungen	5.929	7.652
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	13.419	17.207
Aktive latente Steuern	15.475	9.644
Gesamtvermögen des Dürr-Konzerns	1.807.705	1.661.041
Segmentsschulden	1.034.629	976.429
Schulden Corporate Center	33.052	32.707
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-32.453	-34.448
Anleihe	225.379	225.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	57.201
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	3.452
Ertragsteuerverbindlichkeiten	18.952	8.948
Passive latente Steuern	35.381	26.921
Gesamtverbindlichkeiten des Dürr-Konzerns¹	1.375.623	1.296.721

¹ Konzernbilanzsumme abzüglich Summe Eigenkapital

Nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren. Im Abschluss von Dürr führt dies dazu, dass Finanzierungsaufwendungen, die der kundenspezifischen Auftragsfertigung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zuzurechnen sind, in den Umsatzkosten erfasst werden. Da die auf dem EBIT basierende interne Steuerung ohne Berücksichtigung der Finanzierungsaufwendungen erfolgt, sind die Fremdkapitalkosten nicht in den Segmentergebnissen enthalten.

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Projekts beziehungsweise des Lieferstandorts zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen.

3.80

REGIONALE AUFTEILUNG

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/ Zentralamerika	Südamerika	Asien/ Afrika/ Australien	Dürr-Konzern
2012						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	324.975	555.366	478.515	127.441	913.533	2.399.830
Zugänge zu Sachanlagen	13.507	3.886	1.160	1.735	3.180	23.468
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	273.592	147.133	75.557	10.457	11.885	518.624
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.412	1.282	850	281	1.827	7.652

Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/ Zentralamerika	Südamerika	Asien/ Afrika/ Australien	Dürr-Konzern
2011						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	281.495	476.529	303.441	127.383	733.139	1.921.987
Zugänge zu Sachanlagen	56.303	2.508	2.938	1.093	2.097	64.939
Langfristige Vermögenswerte (zum 31.12.)	266.598	147.649	79.910	10.051	8.781	512.989
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.128	1.176	768	186	1.565	6.823

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Umsatzerlöse in China 730.988 TSD. € (Vorjahr: 577.380 TSD. €) und in den USA 312.459 TSD. € (Vorjahr: 211.350 TSD. €).

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2012 11,7 % (Vorjahr: 14,8 %) der konsolidierten Nettoumsatzerlöse erzielt. Sie entfielen auf alle Unternehmensbereiche. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 9,3 % (Vorjahr: 8,5 %) und 8,3 % (Vorjahr: 7,7 %) und entfielen ebenfalls auf alle Unternehmensbereiche. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

36. TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN UND PARTEIEN

Nahe stehende Personen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG. Die Vergütung für diese Tätigkeit betrug 184 TSD. € (Vorjahr: 182 TSD. €). Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin und sonstige Kosten sind Aufwendungen in Höhe von 211 TSD. € (Vorjahr: 269 TSD. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Für IT-Dienstleistungen wurden der Heinz Dürr GmbH 24 TSD. € inklusive Umsatzsteuer in Rechnung gestellt. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 235 TSD. € (Vorjahr: 233 TSD. €) erhalten.

Die Mitglieder des Vorstands haben in Vorjahren von der Heinz Dürr GmbH, Berlin, Aktien der Dürr AG erworben. Die Heinz Dürr GmbH hat den Mitgliedern des Vorstands zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises ein jederzeit rückzahlbares Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewährt; der übrige Kaufpreis wurde durch die Mitglieder des Vorstands privat finanziert. Am 14. März und 3. August 2012 verkaufte Finanzvorstand Ralph Heuwing 51.500 Aktien. Ein Teil der Erlöse wurde zur Tilgung des Darlehens verwendet, das Herrn Ralph Heuwing von der Heinz Dürr GmbH gewährt worden war. Herr Ralf Dieter tilgte im Geschäftsjahr 2012 das Darlehen, das ihm von der Heinz Dürr GmbH gewährt worden war, ebenfalls vollständig. Zum 31. Dezember 2012 betrug der ausstehende Rückzahlungsbetrag der Darlehen somit 0 TSD. € (Vorjahr: 3.172 TSD. €). Zur Sicherung der Darlehen war ein angemessener Teil der erworbenen Aktien an die Heinz Dürr GmbH verpfändet.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der Dürr AG sind in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte zwischen Dürr und diesen Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 41 entnommen werden.

Nahe stehende Parteien beinhalten die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Dürr-Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden zwischen Dürr und seinen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen in Höhe von 1.906 TSD. € (Vorjahr: 5.766 TSD. €). Die ausstehenden Forderungen gegenüber den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 162 TSD. € (Vorjahr: 446 TSD. €), die kurzfristig fällig sind.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

37. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

3.81 / / HAFTUNGSVERHÄLTNISSE		
Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Garantien, Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	25	113
Sonstige	11.313	14.285
	11.338	14.398

Die sonstigen Haftungsverhältnisse sind überwiegend auf Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit anhängigen Steuerverfahren in Brasilien zurückzuführen. Dürr geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Verbindlichkeiten und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

38. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

3.82 / / SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN		
Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Künftige Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge	110.883	72.005
Künftige Mindestzahlungen für Finanzierungs-Leasingverträge	5.904	4.409
Andere finanzielle Verpflichtungen	15.279	9.667
	132.066	86.081

Der Anstieg der künftigen Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge ist überwiegend auf Kapazitätserweiterungen in China zurückzuführen.

Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

3.83/

NOMINALWERTE DER KÜNFTIGEN MINDESTZAHLUNGEN FÜR OPERATING-LEASINGVERTRÄGE

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb eines Jahres	21.212	16.664
Zwischen einem und fünf Jahren	46.359	29.892
Über fünf Jahre	43.312	25.449
	110.883	72.005

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Aufwendungen in Höhe von 23.078 TSD. € (Vorjahr: 24.305 TSD. €) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen daraus können auf die Verbindlichkeiten wie folgt übergeleitet werden:

3.84/

NOMINALWERTE DER FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSSE

Tsd. €	31.12.2012			31.12.2011		
	Mindest- leasing- zahlungen	In den Lea- singzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Mindest- leasing- zahlungen	In den Lea- singzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
Innerhalb eines Jahres	919	340	579	870	263	607
Zwischen einem und fünf Jahren	3.380	1.026	2.354	2.662	575	2.087
Über fünf Jahre	1.605	328	1.277	877	119	758
	5.904	1.694	4.210	4.409	957	3.452

Andere finanzielle Verpflichtungen

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

3.85/

NOMINALWERTE DER ANDEREN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Tsd. €	2013	2014	2015	2016	2017	Danach	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	10.391	748	690	690	690	2.070	15.279

39. RISIKOMANAGEMENT UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie

Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Detaillierte Informationen zum Risikomanagementsystem des Dürr-Konzerns sind im Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht enthalten.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen können. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert. Zur weiteren Limitierung des Ausfallrisikos werden bei Dürr Akkreditive und Warenkreditversicherungen eingesetzt.

3.86 /

VOR AUSFALL GESICHERTE FORDERUNGEN

Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Akkreditive	4.220	12.899
Warenkreditversicherungen	12.304	3.099
	16.524	15.998

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2012 entfielen 51,4 % (Vorjahr: 52,7 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf neun (Vorjahr: sieben) Kunden. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 7.185 Tsd. € (Vorjahr: 7.203 Tsd. €). Trotz der Verteilung des Geschäfts auf verhältnismäßig wenige Kunden sieht Dürr aufgrund der Konzernstruktur seiner Kunden mit internationalen Tochterunternehmen keine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern beziehungsweise Schuldnergruppen. Die Kundendiversifikation ist im Vergleich zu anderen Automobilzulieferern als hoch zu bewerten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt.

Der syndizierte Kredit mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2014 mit einer Verlängerungsoption bis zum 30. Juni 2015 und die Darlehenszusage der Europäischen Investitionsbank (EIB) können bei Verletzung bestimmter Kennzahlen (Financial Covenants) durch das Bankenkonsortium beziehungsweise die EIB vorzeitig gekündigt werden. Die Financial Covenants beinhalten bestimmte Zielgrößen wie Total Net Worth, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Financial Covenants zu jedem Berechnungstichtag eingehalten. Für die Financial Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 28.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten.

3.87

ZINS- UND TILGUNGSZAHLUNGEN FÜR FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Tsd. €	Buchwert 31.12.2012	CASHFLOWS				
		2013	2014	2015	2016	2017 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	254.553	252.706	783	21	–	1.043
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	14	14	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.304	26.598	130	1	–	2.575
Anleihe	225.379	16.313	16.313	237.234	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.473	16.693	4.194	3.995	3.927	47.526
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.210	919	899	858	798	2.430
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	33.134	23.821	–	9.384	–	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten	2.171	500	–	1.127	500	500
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	173	168	5	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.810	1.657	153	–	–	–

Tsd. €	Buchwert 31.12.2011	CASHFLOWS				
		2012	2013	2014	2015	2016 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	270.914	269.215	1.048	24	–	627
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.745	16.449	223	31	4	2.712
Anleihe	225.511	16.313	16.313	16.313	237.234	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.201	16.707	6.183	6.249	6.146	44.602
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.452	870	832	796	733	1.178
Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen	21.181	–	23.109	–	–	–
Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreisraten	2.287	227	500	–	1.099	1.000
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	377	377	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	10.935	10.310	625	–	–	–

Währungsrisiko Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungs-währung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 39 Monaten (Vorjahr: 29 Monate) abgeschlossen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente besitzt.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Originäre Finanzinstrumente, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die als Fair Value Hedges bilanziert werden. Hierbei wird sowohl die Veränderung des originären Finanzinstruments als auch die Wertänderung des derivativen Finanzinstruments erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte.

Zur Berechnung der Währungssensitivitäten wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet. Hierbei wurde eine hypothetische Auf- beziehungsweise Abwertung des Euro um 10 % zum US-Dollar, chinesischen Renminbi und britischen Pfund sowie eine Auf- beziehungsweise Abwertung des US-Dollar zum koreanischen Won und zum mexikanischen Peso angenommen.

3.88

/ ERGEBNISEFFEKTE AUF GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND EIGENKAPITAL

Tsd. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Effekt auf Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf Sicherungsrücklage im Eigenkapital	Effekt auf Gewinn- und Verlustrechnung	Effekt auf Sicherungsrücklage im Eigenkapital
EUR/USD				
EUR + 10 %	130	2.369	-728	7.993
EUR - 10 %	-158	-2.896	890	-9.769
EUR/CNY				
EUR + 10 %	-1.656	31	-1.133	-
EUR - 10 %	2.025	-38	1.385	-
EUR/GBP				
EUR + 10 %	619	-1.191	-186	-
EUR - 10 %	-756	1.456	227	-
USD/KRW				
USD + 10 %	376	-42	826	-1.638
USD - 10 %	-605	52	-1.009	1.627
USD/MXN				
USD + 10 %	-849	-18	190	-1.648
USD - 10 %	1.038	21	-232	2.018

Zinsrisiko Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte.

Aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens verfügt Dürr über liquide Mittel, die zum 31. Dezember 2012 Zinssatzänderungen unterlagen. Eine hypothetische Erhöhung dieser Zinssätze um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 644 TSD. € (Vorjahr: 553 TSD. €) geführt. Eine hypothetische Verringerung um 25 Basispunkte pro Jahr hätte zu einer Verringerung des Zinsertrags um 644 TSD. € (Vorjahr: 553 TSD. €) geführt.

Sonstige Preisrisiken IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2012 hatte Dürr keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Zur Darstellung des Preisrisikos der als Finanzinstrument der Stufe 3 berichteten Verkaufsoptionen und der Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreistraten sowie der Kaufoption verweisen wir auf Textziffer 33.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

3.89 / UMFANG UND ZEITWERT DER FINANZINSTRUMENTE

Tsd. €	NOMINALWERT		POSITIVER MARKTWERT		NEGATIVER MARKTWERT	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Devisenterminkontrakte	172.197	256.042	3.196	1.679	1.983	11.312
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	103.565	182.098	2.678	1.298	1.567	10.479
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	27.910	21.659	271	186	243	456
davon ohne Hedge-Beziehung	40.722	52.286	247	195	173	377

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt: Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die hedgeeffektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde im kumulierten übrigen Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis ausgewiesen. Es resultiert aus der ergebnisneutralen Buchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften in Höhe von 7.593 TSD. € (Vorjahr: -4.612 TSD. €).

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr 2.252 TSD. € (Vorjahr: 2.540 TSD. €) aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort erfolgserhöhend in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Davon entfielen 3.978 TSD. € (Vorjahr: 2.540 TSD. €) auf die unterjährige Realisation von Grundgeschäften. Ein Betrag von -1.726 TSD. € (Vorjahr: 0 TSD. €) entfiel auf als Sicherungsgeschäfte bilanzierte Devisentermingeschäfte zur Absicherung erwarteter künftiger Transaktionen, die aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäfts aufgelöst wurden.

Die im Jahr 2013 erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen 1.616 TSD. €. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 werden kumulierte Ergebnisauswirkungen von 938 TSD. € erwartet.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 4.189 TSD. € (Vorjahr: Aufwand von 4.121 TSD. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in etwa gleicher Größenordnung.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ergaben sich außer dem oben beschriebenen Effekt aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäfts im Geschäftsjahr 2012 keine weiteren wesentlichen Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

40. ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck RoTec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Dürr IT Service GmbH, Stuttgart
- Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Aufstellung und Prüfung des Anhangs und des Lageberichts der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr IT Service GmbH, Stuttgart
- Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg

41. WEITERE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 1. März 2013 nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex/ Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 12. Dezember 2012 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

Beschäftigtenzahl Die Anzahl der Mitarbeiter im Dürr-Konzern stellte sich zum 31. Dezember 2012 und im Jahresdurchschnitt für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

3.90 /
/ **BESCHÄFTIGTE ZUM STICHTAG**

	31.12.2012	31.12.2011
Gewerbliche Mitarbeiter	2.909	2.582
Angestellte	4.388	3.915
Mitarbeiter ohne Praktikanten und Auszubildende	7.297	6.497
Praktikanten/Auszubildende	355	326
Mitarbeiter gesamt	7.652	6.823

3.91 /
/ **BESCHÄFTIGTE IM JAHRES DURCHSCHNITT**

	2012	2011
Gewerbliche Mitarbeiter	2.792	2.406
Angestellte	4.206	3.678
Mitarbeiter ohne Praktikanten und Auszubildende	6.998	6.084
Praktikanten/Auszubildende	339	339
Mitarbeiter gesamt	7.337	6.423

Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

3.92 /
/ **HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Tsd. €	2012	2011
Abschlussprüfung	724	730
Sonstige Bestätigungsleistungen	27	31
Steuerberatungsleistungen	21	41
Sonstige Leistungen	47	48
	819	850

Freigabe und Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2012 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 1. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 13. März 2013 mit dem Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender

- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision, Corporate Compliance
- Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems
- Unternehmensbereich Application Technology
- Unternehmensbereich Measuring and Process Systems
- Carl Schenck AG, Darmstadt* (Vorsitzender)
- Dürr Systems GmbH, Stuttgart* (Vorsitzender)
- Körber AG, Hamburg
- Dürr, Inc., Plymouth, USA* (Vorsitzender)
- Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai, China* (Vorsitzender)

RALPH HEUWING

- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Global Sourcing
- Unternehmensbereich Clean Technology Systems
- Dürr Consulting
- Carl Schenck AG, Darmstadt*
- Dürr Systems GmbH, Stuttgart*
- MCH Management Capital Holding AG, München
- Dürr, Inc., Plymouth, USA*
- Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien*

● Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

* Konzernmandat

3.93/

VERGÜTUNGS-AUFWAND FÜR DEN VORSTAND 2012

€	ERFOLGSUNABHÄNGIG		ERFOLGSABHÄNGIG		Vergütungs- aufwand ohne Alters- versorgung	Aufwand für Alters- versorgung ²	Gesamt- aufwand ³	Im Berichtsjahr ausbezahlt
	Grund- vergütung	Sonstige Vergütungen ¹	Langfristiger Vergütungs- aufwand (LTI)	Kurzfristige Vergütung (STI)				
Ralf W. Dieter	550.000,00	57.049,31	1.904.985,73	1.000.000,00	3.512.035,04	150.000,00	3.662.035,04	2.107.049,31
(2011)	(500.000,00)	(49.968,28)	(862.706,77)	(938.965,50)	(2.351.640,55)	(105.000,00)	(2.456.640,55)	(1.594.968,28)
Ralph Heuwing	425.455,44	24.948,19	2.215.099,68	900.000,00	3.565.503,31	127.500,00	3.693.003,31	1.735.403,63
(2011)	(375.000,00)	(23.144,26)	(741.207,82)	(881.034,50)	(2.020.386,58)	(82.500,00)	(2.102.886,58)	(1.373.144,26)
Gesamt	975.455,44	81.997,50	4.120.085,41	1.900.000,00	7.077.538,35	277.500,00	7.355.038,35	3.842.452,94
(2011)	(875.000,00)	(73.112,54)	(1.603.914,59)	(1.820.000,00)	(4.372.027,13)	(187.500,00)	(4.559.527,13)	(2.968.112,54)

¹ Sachbezüge, Zuschüsse zu Versicherungen etc.

² Im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen

³ Dürr hat entsprechend dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) seit 2010 Höchstbeträge (Caps) für die STI- und LTI-Zahlungen festgelegt. Diese betragen bei Herrn Dieter 1,0 Mio. € (STI) und 1,5 Mio. € (LTI) p.a., bei Herrn Heuwing 0,9 Mio. € (STI) und 1,5 Mio. € (LTI) p.a. Der in der Spalte „Langfristiger Vergütungsaufwand (LTI)“ gezeigte Aufwand besteht aus der Zuführung zu den Rückstellungen der laufenden LTI-Tranchen. Dieser Aufwand lag in Vorjahren unter dem Höchstbetrag. Daher musste aufgrund der guten Ergebnis- und Kursentwicklung die Rückstellung erhöht werden. Die LTI-Rückstellungszuführungen für Herrn Heuwing waren im Jahr 2012 höher als bei Herrn Dieter, da für Herrn Dieter bereits in den Vorjahren höhere Rückstellungen gebildet worden waren.

Im Geschäftsjahr 2012 erhielt der Vorstand eine Abschlagszahlung auf die zweite Tranche des LTI in Höhe von 560 Tsd. €. Diese wird verrechnet mit der Auszahlung der zweiten LTI-Tranche, die nach der Hauptversammlung, in der der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegt wird, fällig wird. Im Dezember 2012 erhielt der Vorstand eine Abschlagszahlung auf die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 1.500 Tsd. €.

Im April 2011 erhielt der Vorstand eine Abschlagszahlung auf die langfristige erfolgsabhängige Vergütung (LTI) in Höhe von 325 Tsd. €. Die Abschlagszahlung wird verrechnet mit der Auszahlung der ersten LTI-Tranche, die nach der Hauptversammlung, in der der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegt wird, fällig wird. Im Dezember 2011 erhielt der Vorstand zusätzlich eine Abschlagszahlung auf die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 1.175 Tsd. €.

Die Bewertung der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung (LTI) basiert auf dem erwarteten Aktienkurs am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Ergebnisgröße im Zeitraum des Programms. Der zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendete Aktienkurs beruht auf historischen Kursen. Die verwendete durchschnittliche Ergebnisgröße basiert auf unternehmensinternen Planungen. Die tatsächlich eintretenden Aktienkurse und Ergebnisgrößen können von den getroffenen Annahmen variieren. Dies kann zu abweichenden endgültigen Zahlungen aus den jeweiligen LTI-Tranchen führen. Für nähere Informationen zur anteilsbasierten Vergütung verweisen wir auf Textziffer 32.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2012 Pensionsbezüge in Höhe von 836 Tsd. € (Vorjahr: 928 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2012 4.755 Tsd. € (Vorjahr: 8.892 Tsd. €). Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist überwiegend auf den Erwerb von Rückdeckungsversicherungen zurückzuführen.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR^{1, 4, 5}

Unternehmer, Berlin
Vorsitzender

HAYO RAICH^{1, 3, 4}

Freigestellter Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der Dürr AG, Stuttgart
Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der Dürr Systems GmbH, Stuttgart,
am Standort Bietigheim-Bissingen
Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
(Stv. Vorsitzender)

PROF. DR. NORBERT LOOS^{1, 2, 4, 5}

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG,
Offenburg (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapy Systems Corp.,
West Caldwell, New Jersey, USA
(Vorsitzender)

STEFAN ALBERT^{3, 4}

Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats
der Schenck RoTec GmbH, Darmstadt

- Betriebspensionskasse der Firma
Carl Schenck AG VVaG, Darmstadt

MIRKO BECKER^{2, 3}

Freigestellter Betriebsrat der
Dürr Systems GmbH, Stuttgart,
am Standort Bietigheim-Bissingen

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR^{2, 5}

Oberärztin an der Neurogenetischen
Klinik des Département de Génétique,
Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

KLAUS EBERHARDT

(seit 27.04.2012)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Rheinmetall AG, Düsseldorf

- KSPG AG, Neckarsulm (Vorsitzender)
- MTU Aero Engines Holding AG, München
(Vorsitzender)
- MTU Aero Engines GmbH, München
(Vorsitzender)
- Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
München (bis 31.12.2012, Vorsitzender)
- Hirschmann Automotive GmbH, Rankweil,
Österreich (bis 31.12.2012)

THOMAS HOHMANN³

Personalleiter der Dürr Systems
GmbH, Stuttgart

GUIDO LESCH^{1, 3}

Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle, Völklingen

- Saarschmiede GmbH Freiformschmiede,
Völklingen (Stv. Vorsitzender)

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

JOACHIM SCHIELKE²

(bis 27.04.2012)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG, Heidenheim an der Brenz
- ICS Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart
- Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg
- Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart (bis 31.07.2012)
- Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen (Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied des Verwaltungsrats)
- Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm
- Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (bis 31.03.2012, Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH, Koblenz (bis 31.03.2012, Vorsitzender des Beirats)
- Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen (Mitglied des Verwaltungsrats)

DR. MARTIN SCHWARZ-KOCHER^{2, 3}

Geschäftsführer der IMU Institut GmbH, Stuttgart

KARL-HEINZ STREIBICH

Vorsitzender des Vorstands der Software AG, Darmstadt

- Deutsche Messe AG, Hannover (seit 01.01.2013)

PROF. DR.-ING. DR.-ING. E.H.**KLAUS WUCHERER**

Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer Innovations- und Technologieberatung GmbH, Erlangen

- FESTO AG & Co. KG, Esslingen (seit 19.04.2012)
- HEITEC AG, Erlangen
- LEONI AG, Nürnberg
- SAP AG, Walldorf

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Die individuellen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr teilen sich nach Bestandteilen wie folgt auf:

3.94

AUF SICHTSRATSVERGÜTUNG 2012

€	Grundvergütung	Vergütung Ausschussmitgliedschaft	Sitzungsgeld ³⁾	Variable Vergütung	Gesamt
Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr, Vorsitzender	60.000,00	11.250,00	8.000,00	105.000,00	184.250,00
(2011)	(60.000,00)	(11.250,00)	(8.000,00)	(102.970,80)	(182.220,80)
Hayo Raich* ^{1, 2} , Stellvertretender Vorsitzender	33.000,00	5.000,00	8.900,00	52.500,00	99.400,00
(2011)	(33.000,00)	(5.000,00)	(7.900,00)	(51.485,40)	(97.385,40)
Prof. Dr. Norbert Loos, Stellvertretender Vorsitzender	30.000,00	25.500,00	11.000,00	52.500,00	119.000,00
(2011)	(30.000,00)	(25.500,00)	(11.000,00)	(51.485,40)	(117.985,40)
Stefan Albert* ²	20.000,00	–	5.000,00	35.000,00	60.000,00
(seit 6. Mai 2011)	(13.333,33)	(–)	(4.000,00)	(22.882,40)	(40.215,73)
Mirko Becker* ²	20.000,00	9.000,00	8.000,00	35.000,00	72.000,00
(2011)	(20.000,00)	(6.000,00)	(8.000,00)	(34.323,60)	(68.323,60)
Dr. Dr. Alexandra Dürr	20.000,00	8.500,00	7.000,00	35.000,00	70.500,00
(2011)	(20.000,00)	(2.500,00)	(6.000,00)	(34.323,60)	(62.823,60)
Benno Eberl* ²	–	–	–	–	–
(bis 6. Mai 2011)	(8.333,33)	(2.083,33)	(3.000,00)	(14.301,50)	(27.718,16)
Klaus Eberhardt (seit 27. April 2012)	13.333,33	–	2.000,00	23.333,33	38.666,66
Dr. Günter Fenneberg	–	–	–	–	–
(bis 6. Mai 2011)	(8.333,33)	(–)	(1.000,00)	(14.301,50)	(23.634,83)
Thomas Hohmann*	20.000,00	–	5.000,00	35.000,00	60.000,00
(2011)	(20.000,00)	(–)	(6.000,00)	(34.323,60)	(60.323,60)
Erich Horst* ²	–	–	–	–	–
(bis 6. Mai 2011)	(8.333,33)	(3.750,00)	(3.000,00)	(14.301,50)	(29.384,83)
Guido Lesch* ²	20.000,00	5.000,00	8.000,00	35.000,00	68.000,00
(2011)	(20.000,00)	(7.083,33)	(8.000,00)	(34.323,60)	(69.406,93)
Joachim Schielke (bis 27. April 2012)	6.666,67	3.000,00	3.000,00	11.666,67	24.333,34
(2011)	(20.000,00)	(9.000,00)	(7.000,00)	(34.323,60)	(70.323,60)
Dr. Martin Schwarz-Kocher* ²	20.000,00	9.000,00	8.000,00	35.000,00	72.000,00
(seit 6. Mai 2011)	(13.333,33)	(6.000,00)	(6.000,00)	(22.882,40)	(48.215,73)
Karl-Heinz Streibich	20.000,00	–	4.000,00	35.000,00	59.000,00
(seit 6. Mai 2011)	(13.333,33)	(–)	(4.000,00)	(22.882,40)	(40.215,73)
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	20.000,00	–	4.000,00	35.000,00	59.000,00
(2011)	(20.000,00)	(–)	(6.000,00)	(34.323,60)	(60.323,60)
Gesamt	303.000,00	76.250,00	81.900,00	525.000,00	986.150,00
(2011)	(307.999,98)	(78.166,66)	(88.900,00)	(523.434,90)	(998.501,54)

* Arbeitnehmervertreter

¹ ebenfalls im Aufsichtsrat der Dürr Systems GmbH² Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.³ für Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen

42. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

3.95 /
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2011	281.702	79.305	30.610	628	392.245
Währungsdifferenz	921	-14	140	-	1.047
Änderungen Konsolidierungskreis	-	10.118	934	-	11.052
Zugänge	1.859	6.490	2.655	650	11.654
Abgänge	-	-12.596	-867	-139	-13.602
Umgliederungen	-	501	-	-466	35
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2011	284.482	83.804	33.472	673	402.431
Währungsdifferenz	-1.007	-247	-10	1	-1.263
Änderungen Konsolidierungskreis	-	3.603	529	-	4.132
Zugänge	4.684	5.821	3.072	136	13.713
Abgänge	-	-5.609	-5.847	-	-11.456
Umgliederungen	-	685	-	-673	12
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	288.159	88.057	31.216	137	407.569
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2011	-	60.691	15.412	-	76.103
Währungsdifferenz	-	30	126	-	156
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	7.553	4.025	-	11.578
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	981	-	-	981
Abgänge	-	-12.551	-530	-	-13.081
Umgliederungen	-	35	-	-	35
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2011	-	56.739	19.033	-	75.772
Währungsdifferenz	-	-189	-11	-	-200
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	8.818	6.111	-	14.929
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	1.984	-	-	1.984
Abgänge	-	-5.515	-5.685	-	-11.200
Umgliederungen	-	11	-	-	11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	-	61.848	19.448	-	81.296
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	288.159	26.209	11.768	137	326.273
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2011	284.482	27.065	14.439	673	326.659
Restbuchwerte zum 1. Januar 2011	281.702	18.614	15.198	628	316.142

3.96

SACHANLAGEN

Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Dürr-Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2011	126.647	39.160	31.324	67.749	699	265.579
Währungsdifferenz	65	-	49	138	-33	219
Änderungen Konsolidierungskreis	4	-	-	439	-	443
Zugänge	53.370	155	3.079	7.017	1.318	64.939
Abgänge	-360	-85	-2.468	-1.647	-	-4.560
Umgliederungen	-212	602	29	97	-520	-4
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2011	179.514	39.832	32.013	73.793	1.464	326.616
Währungsdifferenz	-693	-	-170	-542	-40	-1.445
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	402	166	638	1.206
Zugänge	4.881	80	4.794	9.196	4.517	23.468
Abgänge	-1.007	-104	-1.646	-7.046	-	-9.803
Umgliederungen	-1.657	2.988	26	16	-1.385	-12
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	181.038	42.796	35.419	75.583	5.194	340.030
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2011	58.590	16.026	24.007	52.623	-	151.246
Währungsdifferenz	138	-	19	127	-	284
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.305	839	1.549	5.242	-	10.935
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	3	2	-	5
Zuschreibungen	-71	-	-	-	-	-71
Abgänge	-295	-62	-1.314	-1.320	-	-2.991
Umgliederungen	-401	696	-330	31	-	-4
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2011	61.266	17.499	23.934	56.705	-	159.404
Währungsdifferenz	-251	-	-91	-412	-	-754
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.813	852	2.157	6.396	-	14.218
Abgänge	-561	-104	-1.269	-6.382	-	-8.316
Umgliederungen	-1.365	1.371	-	-17	-	-11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	63.902	19.618	24.731	56.290	-	164.541
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	117.136	23.178	10.688	19.293	5.194	175.489
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2011	118.248	22.333	8.079	17.088	1.464	167.212
Restbuchwerte zum 1. Januar 2011	68.057	23.134	7.317	15.126	699	114.333

3.97 /
FINANZANLAGEN

Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Dürr- Konzern
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2011	11.912	129	355	–	12.396
Währungsdifferenz	1.006	–	–1	–	1.005
Zugänge	4.805	2.211	–	–	7.016
Abgänge	–516	–	–38	–	–554
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2011	17.207	2.340	316	–	19.863
Währungsdifferenz	–1.567	–	–	–	–1.567
Änderungen Konsolidierungskreis	–3.453	–	–	–	–3.453
Zugänge	1.439	400	11.180	602	13.621
Abgänge	–562	–3	–	–	–565
Umgliederungen	355	–355	–	–	–
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2012	13.419	2.382	11.496	602	27.899
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2011	–	27	–	–	27
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2011	–	27	–	–	27
Abschreibungen	–	–	241	–	241
Abgänge	–	–1	–	–	–1
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2012	–	26	241	–	267
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2012	13.419	2.356	11.255	602	27.632
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2011	17.207	2.313	316	–	19.836
Restbuchwerte zum 1. Januar 2011	11.912	102	355	–	12.369

43. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.98/

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Bietigheim-Bissingen ²	100
Carl Schenck AG, Darmstadt ^{1,2}	100
Landwehr Elfte Vermögensverwaltung GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt ⁵	100
LaTherm GmbH, Dortmund ³	29
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt ^{1,2}	100
Thermea Energiesysteme GmbH, Freital ²	28
Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH, Fulda ³	50
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1,2}	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg ^{1,2}	100
Dürr EES GmbH, Stuttgart ⁴	100
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr IT Service GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr Systems GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart ³	50
Dürr Systems Wolfsburg GmbH, Wolfsburg ^{1,2}	100
Andere EU-Länder	
Agramkow Fluid Systems A/S, Sønderborg/Dänemark ²	55
Carl Schenck Denmark ApS, Sønderborg/Dänemark ²	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich ²	100
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt/Frankreich ²	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué/Frankreich ²	100
Datatechnic S.A.S., Uxegney/Frankreich ²	100
Dürr Cyplan Ltd., Aldermaston/Großbritannien ²	50
Dürr Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
CPM S.p.A., Beinasco/Italien ²	51
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien ²	65
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien ²	100
Verind S.p.A., Rodano/Italien ²	50
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien ²	51
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande ²	100
HeatMatrix Group BV, Rotterdam/Niederlande ⁴	15
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf/Österreich ²	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen ²	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava/Slowakei ²	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastián/Spanien ²	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany/Tschechische Republik ²	100
Sonstige europäische Länder	
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland ²	100
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus/Schweiz ²	100
UCM AG, Rheineck/Schweiz ²	100
CPM Automation d.o.o. Beograd, Belgrad/Serbien ²	51
Dürr Systems Makine Mühendislik Proje İthalat ve İhracat Ltd. Sirketi, Istanbul/Türkei ²	100

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Nordamerika/Zentralamerika	
Dürr Systems Canada Corp., Windsor, Ontario/Kanada ²	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro/Mexiko ²	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan/USA ²	100
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan/USA ²	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Dürr Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Südamerika	
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires/Argentinien ²	100
Agramkow do Brasil Ltda., Indaiatuba/Brasilien ²	55
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien ²	100
Afrika/Asien/Australien	
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger/Marokko ²	100
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika ²	100
Dürr India Private Ltd., Chennai/Indien ²	100
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien ²	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan ³	50
Parker Engineering Co., Ltd., Tokyo/Japan ⁴	10
Dürr Japan K.K., Yokohama/Japan ²	100
Agramkow Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur ²	55
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea ²	100
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Dürr Thailand Ltd., Bangkok/Thailand ²	100
Dürr Pty. Ltd., Adelaide/Australien ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

³ At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁵ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern. Es liegt keine Beherrschung vor, da Dürr keinen wirtschaftlichen Nutzen aus der Tätigkeit der Gesellschaft ziehen kann.

Bietigheim-Bissingen, den 1. März 2013

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand



RALF W. DIETER



RALPH HEUWING

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



RALF W. DIETER / VORSITZENDER DES VORSTANDS



RALPH HEUWING / FINANZVORSTAND

Bietigheim-Bissingen, den 1. März 2013

4.1 / Zehnjahresübersicht Dürr-Konzern^{1,2}

		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Auftragseingang	Mio. €	2.596,8	2.684,9	1.642,2	1.184,7	1.464,0	1.781,5	1.459,8	1.216,9	1.387,4	2.356,2
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	2.316,8	2.142,7	1.359,1	1.002,4	925,0	1.082,0	805,2	723,5	859,9	1.364,1
Umsatz	Mio. €	2.399,8	1.922,0	1.261,4	1.077,6	1.602,8	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8	2.264,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. €	437,8	331,4	237,5	210,8	287,1	240,0	220,2	220,2	240,6	365,4
Overhead-Kosten (einschl. F&E-Kosten)	Mio. €	- 262,9	- 225,5	- 201,6	- 202,5	- 211,0	- 203,3	- 198,9	- 211,5	- 207,9	- 321,3
Restrukturierungskosten (einschl. außerordentliche Abschreibungen/Zuschreibungen)	Mio. €	- ³	- ³	- ³	- ³	- ³	1,0	- 5,9	- 73,8	- 6,8	- 25,6
EBITDA	Mio. €	205,4	127,1	54,6	25,6	87,1	73,5	52,7	- 18,8	50,2	48,4
EBIT	Mio. €	176,9	106,5	36,6	5,7	72,7	55,7	33,1	- 70,3	29,0	17,9
Finanzergebnis	Mio. €	- 29,2	- 20,7	- 24,1	- 17,9	- 26,3	- 21,0	- 18,3	- 36,3	- 24,5	- 20,5
EBT	Mio. €	147,7	85,8	12,5	- 12,2	46,4	34,8	14,8	- 106,6	4,5	- 6,9
Ertragsteuern	Mio. €	- 36,3	- 21,6	- 5,4	- 13,5	- 12,7	- 13,6	- 6,6	2,1	- 5,6	- 24,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	111,4	64,3	7,1	- 25,7	33,7	21,2	8,2	- 104,5	- 1,1	- 31,1
Ergebnisanteil Dürr-Aktionäre	Mio. €	107,2	61,9	6,3	- 26,9	29,9	20,9	7,8	- 104,6	- 0,1	- 31,3
Aktie											
Ergebnis je Aktie	€	6,20	3,58	0,37	- 1,55	1,81	1,33	0,50	- 7,26	0,00	- 2,19
Dividende je Aktie	€	2,25 ⁴	1,20	0,30	0,00	0,70	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00
Buchwert je Aktie (31.12.)	€	24,49	21,06	18,46	17,42	19,73	16,35	15,62	17,22	15,58	15,41
Operativer Cashflow je Aktie	€	6,80	7,39	3,20	5,51	1,87	5,46	- 0,63	- 10,25	- 8,08	3,95
Schlusskurs ⁵ (31.12.)	€	67,50	34,00	23,87	17,00	12,25	26,60	20,99	20,30	15,11	19,30
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	Tsd.	17.301	17.301	17.301	17.301	16.536	15.728	15.728	14.400	14.298	14.298
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. €	1.168	588	413	294	212	418	330	319	216	276
Gewinn- und Verlustrechnung											
Bruttomarge	%	18,2	17,2	18,8	19,6	17,9	16,3	16,2	15,7	13,9	16,1
EBITDA-Marge	%	8,6	6,6	4,3	2,4	5,4	5,0	3,9	- 1,3	2,9	2,1
EBIT-Marge	%	7,4	5,5	2,9	0,5	4,5	3,8	2,4	- 5,0	1,7	0,8
EBT-Marge	%	6,2	4,5	1,0	- 1,1	2,9	2,4	1,1	- 7,6	0,3	- 0,3
Zinsdeckungsgrad		6,0	5,0	1,5	0,3	2,5	2,4	1,6	- 2,0	1,2	0,9
Steuerquote	%	24,6	25,1	43,3	-	27,3	39,0	44,7	-	124,8	-
Cashflow											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	117,6	127,9	55,4	95,4	30,9	85,9	- 9,8	- 147,6	- 115,5	56,4
Free Cashflow	Mio. €	65,9	91,8	22,9	63,7	- 14,5	40,6	- 46,5	- 206,1	- 150,9	-
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	Mio. €	32,5	23,4	16,6	21,4	24,3	26,5	18,0	26,0	27,4	16,6
Veränderung Nettofinanzstatus	Mio. €	44,9	28,2	20,6	37,4	27,4	34,7	- 11,6	157,9	- 145,8	26,1
Bilanz											
Anlagevermögen (31.12.)	Mio. €	551,9	529,0	462,3	452,6	443,5	424,2	447,1	484,9	560,9	569,1
Umlaufvermögen (31.12.)	Mio. €	1.255,8	1.132,0	754,1	515,5	644,5	650,6	592,9	704,3	874,9	1.096,7
davon liquide Mittel (31.12.)	Mio. €	349,3	298,6	252,3	103,9	84,4	147,5	101,5	124,7	46,4	199,9
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen) (31.12.)	Mio. €	432,1	364,3	319,4	301,4	341,4	257,1	245,7	248,1	222,7	220,4

		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	402,6	401,9	328,2	201,1	201,3	305,0	321,7	324,6	339,2	261,5
davon Pensionsverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	53,5	57,8	55,9	55,1	52,2	50,0	60,7	67,8	53,6	53,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	973,0	894,8	568,8	465,6	545,4	512,7	472,7	616,5	873,8	1.183,9
Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	Mio. €	286,1	286,2	232,3	104,0	122,6	214,6	210,3	217,9	298,5	296,8
Bilanzsumme (31.12.)	Mio. €	1.807,7	1.661,0	1.216,5	968,1	1.088,0	1.074,8	1.040,1	1.189,1	1.435,8	1.665,8
Nettofinanzstatus (31.12.)	Mio. €	96,7	51,8	23,6	3,0	-34,4	-61,8	-96,5	-84,9	-242,8	-97,0
Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA		- ⁶	- ⁶	- ⁶	- ⁶	0,4	0,8	1,8	-4,5	4,8	2,0
Gearing (31.12.)	%	-28,8	-16,6	-8,0	-1,0	9,2	19,4	28,2	25,5	52,2	30,6
Net Working Capital (31.12.)	Mio. €	98,6	32,6	27,3	57,4	151,8	128,9	154,7	171,5	120,5	109,1
Umschlagdauer Working Capital	Tage	14,8	6,1	7,8	19,2	34,1	31,4	40,9	44,1	25,1	17,3
Umschlagdauer Forderungen	Tage	104,3	117,2	112,2	108,9	100,3	99,5	108,5	123,2	117,5	-
Umschlagdauer Vorräte	Tage	21,7	23,3	21,1	20,9	17,5	14,1	13,4	11,2	12,1	-
Anlagendeckungsgrad (31.12.)	%	78,3	68,9	69,1	66,6	77,0	60,6	55,0	51,2	39,7	38,7
Anlagenabnutzungsgrad (31.12.)	%	48,4	48,8	56,9	56,9	57,8	59,4	57,4	58,1	55,2	-
Anlagenabschreibungsquote	%	4,2	3,3	4,1	4,3	3,9	4,6	4,3	5,2	5,8	-
Vermögensdeckungsgrad (31.12.)	%	151,2	144,8	140,1	111,0	122,4	132,5	126,9	118,1	100,2	84,7
Anlagenintensität (31.12.)	%	30,5	31,8	38,0	46,8	40,8	39,5	43,0	40,8	39,1	34,2
Umlaufintensität (31.12.)	%	69,5	68,2	62,0	53,2	59,2	60,5	57,0	59,2	60,9	65,8
Liquidität ersten Grades (31.12.)	%	35,9	33,4	44,4	22,3	15,5	28,8	21,5	20,3	5,8	16,9
Liquidität zweiten Grades (31.12.)	%	107,3	103,3	113,3	91,7	96,8	107,8	107,9	98,0	70,0	-
Eigenkapitalquote (31.12.)	%	23,9	21,9	26,3	31,1	31,4	23,9	23,6	20,9	15,5	13,2
Eigenkapitalrendite	%	25,8	17,6	2,2	-8,5	9,9	8,2	3,3	-42,1	-0,5	-14,1
Capital Employed (CE) (31.12.)	Mio. €	402,6	374,8	356,7	356,3	432,1	378,8	420,1	-	-	-
ROCE	%	43,9	28,4	10,3	1,6	16,8	14,7	7,9	-	-	-
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	%	6,58	7,64	8,10	8,08	7,58	7,41	6,66	-	-	-
Economic Value Added (EVA)	Mio. €	97,3	45,9	-3,2	-24,8	20,0	5,9	-9,7	-	-	-
Mitarbeiter/F&E											
Mitarbeiter (31.12.)		7.652	6.823	5.915	5.712	6.143	5.936	5.650	5.992	6.240	12.747
Kosten je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	€	-64.900	-62.700	-59.300	-57.200	-62.200	-63.500	-61.000	-62.600	-61.200	-46.900
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	€	327.100	299.200	218.300	183.100	264.500	254.200	237.500	230.000	265.200	174.800
F&E-Quote	%	1,6	1,5	2,0	2,4	1,6	1,4	1,6	1,5	1,2	1,5
F&E-Mitarbeiter (31.12.)		199	180	162	157	152	158	157	121	101	209
F&E-Aufwand	Mio. €	-37,2	-29,5	-25,8	-25,9	-25,5	-20,5	-21,1	-21,1	-20,3	-33,1
Aktivierete Entwicklungskosten	Mio. €	3,1	2,7	3,6	2,5	3,1	4,7	4,8	4,5	4,4	-
Abschreibungen auf aktivierete Entwicklungskosten	Mio. €	-6,1	-4,0	-3,3	-3,3	-2,9	-2,8	-1,9	-1,4	-0,7	-

Alle Zahlen nach IFRS.

¹ Im Jahr 2005 haben wir verschiedene Geschäftsaktivitäten veräußert und eine tief greifende Restrukturierung durchgeführt. Die Angaben für die Jahre 2004 bis 2012 beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten und sind vollständig vergleichbar.

² Der Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde 2011 umgegliedert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2010 wurden angepasst.

³ Im Jahr 2010 wurden die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern abgeschlossen. Daher weisen wir die Restrukturierungskosten nicht mehr in einer gesonderten Position aus, sondern in anderen Aufwandspositionen. Der Ausweis der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurde für 2009 und 2008 entsprechend angepasst. Ab dem Jahr 2011 sind keine wesentlichen Restrukturierungskosten mehr angefallen.

⁴ Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung

⁵ XETRA

⁶ Seit 2009 besteht ein Nettofinanzguthaben.

Glossar

TECHNIK UND PRODUKTE

A

Applikationstechnik

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und Dickstoff, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.

Auswucht- und Diagnosetechnik

Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. Die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie zu Vibrationen oder Schwingungen führen.

B

Bandende

Abschlussbereich in der Fahrzeugendmontage, in dem fertig montierte Autos geprüft und für den Versand vorbereitet werden.

Befülltechnik

Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien (z. B. Bremsflüssigkeit, Kältemittel) befüllen. Auch Kühlschränke, Klimaanlage und Wärmepumpen werden mithilfe von Befüllanlagen mit Kältemitteln befüllt.

BRIC-Staaten

Abkürzung für die Emerging Markets Brasilien, Russland, Indien und China.

C

Claim Management

Nachforderungsmanagement, bei dem Kosten für kundenseitige Abweichungen vom Vertragsinhalt (zum Beispiel technische Änderungen, Verzögerungen) dem Kunden berechnet werden.

D

Downsizing

Die Entwicklung sparsamer Verbrennungsmotoren, die trotz kleineren Hubraums eine ähnliche Leistung erreichen wie größere Aggregate.

E

Engineering

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Bei Dürr häufig die Entwicklung technischer Lösungen, die speziell auf das Produktionsziel des Kunden abgestimmt sind.

ERP-System

(Enterprise Resource Planning)

Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung im Unternehmen. Ein ERP-System sollte alle Geschäftsprozesse abdecken.

F

Feinstreinigung

Reinigungsprozess, der minimale Restverschmutzungen bis in den einstelligen µm-Bereich (Mikrometer-Bereich) entfernt.

Fertigungstiefe

Der von einem Unternehmen selbst erbrachte Anteil an der Herstellung eines Produkts oder einer Anlage.

Filtrationstechnik (Kühlschmierstoff-Aufbereitung)

Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt. Sie kühlen Werkstück und Werkstoff, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und von Spänen befreit, sodass er wieder eingesetzt werden kann.

H

Hochrotationszerstäuber

Zerstäuber sorgen für einen gleichmäßigen Sprühstrahl beim Lackauftrag. Hochrotationszerstäuber arbeiten mit einem glockenförmigen Teller, der sich bis zu 70.000-mal pro Minute dreht. Dadurch wird der in der Mitte des Tellers einfließende Lack beschleunigt und in dünne Fäden zertrennt, die sich nach Verlassen des Tellers in feine Tröpfchen auflösen.

Hochzeit

Zusammenfügen und Verschrauben von Antriebsstrang, Fahrwerk und Karosserie in der Fahrzeugendmontage.

I

Industrielle Reinigungstechnik

Reinigungsanlagen befreien Werkstücke von Schmutz, der bei der mechanischen Bearbeitung entsteht.

K

Kathodische Tauchlackierung

Verfahren zum Aufbringen der ersten Grundierungsschicht, die vor Korrosion schützt. Um auch die Innenbereiche zu beschichten, wird die Karosserie getaucht. Die Grundierung wird mithilfe eines elektrischen Felds erzeugt. Da die Karosserie dabei als Kathode geschaltet ist, wird der Prozess als „kathodisch“ bezeichnet.

Kinematikmodell

Mithilfe eines kinematischen Modells lassen sich die Abläufe und Bewegungen einer Anlage oder Maschine vorab am Computer definieren und überprüfen.

Klebetchnik

Fertigungsverfahren, bei dem Teile eines Autos, zum Beispiel die Bleche, mit Klebstoff verbunden werden.

L

Lackabscheidesystem

Beim Lackieren erreicht ein Teil des versprühten Lacks nicht die Karosserieoberfläche. Diese Lackpartikel müssen aus der Kabinenluft abgeschieden werden, damit sie sich nicht mit nachfolgenden Lackfarben vermischen. Bei der EcoDryScrubber-Technologie erfolgt die Abscheidung mithilfe von Trockenfiltern.

Leichtbau

Unter Leichtbau versteht man in der Automobilindustrie die Konstruktion von Autos mit maximaler Gewichtseinsparung. Dadurch lassen sich Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen reduzieren. Um das Fahrzeuggewicht zu verringern, kommen leichte Werkstoffe wie Magnesium, Titan oder Faserverbundstoffe zum Einsatz.

Leittechnik

Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.

Life-Cycle-Kosten

Sämtliche Kosten, die ein Produkt beim Kunden verursacht, von der Anschaffungsinvestition bis zur Entsorgung.

Light Vehicles

Pkws und leichte Nutzfahrzeuge.

P

Prüftechnik

Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.

S

Sealing

Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.

T

Trockner

Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.

V

Vorbehandlung

Erste Station im Lackierprozess. Die aus dem Rohbau kommende Karosserie wird gereinigt, entfettet und zumeist mit einer Phosphatierung für die nachfolgende Beschichtung vorbereitet. Bei der Phosphatierung entsteht eine korrosionshemmende Konversionsschicht (nichtmetallische Kristallstruktur), auf der später aufgetragene Lackschichten besser haften.

W

Wärmetauscher

Wärmetauscher übertragen thermische Energie von einem Medium auf ein anderes, zum Beispiel von heißem Wasser auf Luft.

FINANZEN

A

Anlagendeckungsgrad

Zeigt, in welchem Maß das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

Anlagenintensität

Gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Eine hohe Anlagenintensität bedeutet hohe Fixkosten und Kapitalbindung.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100 (\%)$$

C

Capital Employed

Im Unternehmen eingesetztes Kapital, für das kein Verzinsungsanspruch externer Kapitalgeber besteht. Zur Ermittlung werden die Verbindlichkeiten von der Summe der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte abgezogen. Dabei bleiben jedoch alle zinstragenden Positionen unberücksichtigt.

E

Eigenkapitalrendite

Zeigt, in welcher Höhe sich das Eigenkapital verzinst hat. Die Eigenkapitalrendite sollte die Verzinsung eines vergleichbaren Investments übersteigen.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 (\%)$$

F

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten und die Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man die Investitionen und den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen vom Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit abzieht.

G

Gearing (Verschuldungsgrad)

Gibt das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung an. Je höher der Anteil der Nettofinanzverschuldung, desto größer die Abhängigkeit von externen Kreditgebern. Ein hoher Verschuldungsgrad ist aber nicht grundsätzlich negativ, sofern der Zinsaufwand die Gewinne nicht übermäßig reduziert.

Gesamtkapitalrendite

Die Gesamtkapitalrendite (Return on Investment) zeigt, wie effizient das Unternehmen mit den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 (\%)$$

L

Liquidität ersten und zweiten Grades

Beide Kennzahlen zeigen, in welchem Maß die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die flüssigen Mittel (und weitere Bestandteile des Umlaufvermögens) gedeckt sind. Damit soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden.

$$\frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

$$\frac{\text{flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen (L u. L)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

N

Nettofinanzstatus

Ergibt sich aus der Saldierung der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten (ohne Finanzierungsleasing) und der flüssigen Mittel. Übersteigen die flüssigen Mittel die Finanzverbindlichkeiten, ist das Unternehmen de facto schuldenfrei.

$$\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel}$$

Net Working Capital (NWC)

Gibt den Nettobedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva an. Ein negatives NWC ist vorteilhaft, da in diesem Fall die Umsätze von Lieferanten und Kunden vorfinanziert werden. Eine wichtige Rolle für das NWC von Dürr spielen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen. Die Formel zeigt eine vereinfachte Berechnungsweise.

$$\text{Vorräte} + \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen}}{\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen}}$$

R

ROCE

(Return on Capital Employed – Rendite auf das gebundene Kapital)

Gibt Auskunft über die Verzinsung (Return) des betrieblich gebundenen Kapitals (zum Beispiel Maschinen, Vorräte, Forderungen). Dazu wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf das betrieblich gebundene Kapital bezogen.

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{betrieblich gebundenes Kapital}} \times 100 (\%)$$

U

Umschlagdauer Forderungen

Die Kennzahl gibt die Kapitalbindung in den Forderungen in Tagen an.

$$\frac{\text{Forderungen} \times 360}{\text{Umsatz}}$$

Nach derselben Methode lässt sich die Dauer der Kapitalbindung in den Vorräten und im Net Working Capital ermitteln.

V

Vermögensdeckungsgrad

Zeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch die langfristigen Passiva gedeckt ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital + langfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 (\%)$$

Z

Zinsdeckungsgrad

Ein Zinsdeckungsgrad von <1 bedeutet, dass das Unternehmen seine Zinszahlungen nicht aus dem operativen Ergebnis tätigen kann.

$$\frac{\text{Ergebnis vor Steuern + Nettozinsaufwand}}{\text{Nettozinsaufwand}}$$

Übersicht Tabellen und Grafiken

1

1.1	Kennzahlen (IFRS)	Umschlag
1.2	Neue Märkte frühzeitig erschlossen	Umschlag
1.3	Kursverlauf der Dürr-Aktie in XETRA, Januar – Dezember 2012	12
1.4	Kennzahlen Dürr-Aktie	13
1.5	Analystenempfehlungen (31.12.2012)	14
1.6	Aktionärsstruktur (31.12.2012)	15

2

2.1	Konzernstruktur	43
2.2	Tätigkeitsfelder und Kundengruppen	46
2.3	Beteiligungserwerbe	47
2.4	Prozesse des Anlagenbaus	48
2.5	Wesentliche Dürr-Standorte	51
2.6	Veränderung von Automobilproduktion und Bruttoinlandsprodukt (weltweit)	54
2.7	Geschäftsverteilung im Vorstand	59
2.8	Meldepflichtige Transaktionen mit Dürr-Aktien im Jahr 2012	60
2.9	Vergütungsaufwand für den Vorstand 2012	62
2.10	Vergütungsaufwand für den Vorstand 2011	62
2.11	Entwicklung der strategischen Schwerpunkte 2005 bis 2015	64
2.12	Globale Automobilproduktion	65
2.13	Ausbau der Stammebelegschaft in den Emerging Markets	67
2.14	Zielerreichung Konzern 2012	70
2.15	Zielerreichung Unternehmensbereiche 2012	71
2.16	Wachstum Bruttoinlandsprodukt	73
2.17	Durchschnittliche Wechselkurse	73
2.18	Produktion Light Vehicles	74
2.19	Konsolidierter Auftragseingang nach Absatzgebieten	75
2.20	Konsolidierter Auftragseingang nach Quartalen	76
2.21	Konsolidierter Auftragsbestand (31.12.) nach Absatzgebieten	77
2.22	Konsolidierter Umsatz nach Absatzgebieten	77
2.23	Konsolidierter Umsatz nach Quartalen	77
2.24	Gewinn- und Verlustrechnung und Renditekennziffern	78
2.25	Overhead 2012	79
2.26	Mitarbeiterbezogene Kennzahlen	79
2.27	EBIT nach Quartalen	80
2.28	Gewinn- und Verlustrechnung Einzelabschluss Dürr AG (HGB)	82
2.29	Bilanz Einzelabschluss Dürr AG (HGB)	82
2.30	EBIT nach Unternehmensbereichen	83
2.31	Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	83
2.32	Abschreibungen (inkl. außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen)	83
2.33	Unternehmensbereiche: Umsatz, Auftragseingang, Mitarbeiter	84
2.34	Kennzahlen Paint and Assembly Systems	85
2.35	Kennzahlen Application Technology	85
2.36	Kennzahlen Measuring and Process Systems	86
2.37	Kennzahlen Schenck Technologie- und Industriepark	86

2.38	Kennzahlen Clean Technology Systems	87
2.39	Finanzverbindlichkeiten (31.12.)	89
2.40	Cashflow	90
2.41	Steuerungsgrößen	91
2.42	Wertbeitrag	91
2.43	ROCE der Unternehmensbereiche	91
2.44	Bilanzkennzahlen	92
2.45	Lang- und kurzfristige Vermögenswerte (31.12.)	93
2.46	Eigenkapital (31.12.)	93
2.47	Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten (31.12.)	93
2.48	Vermögens- und Kapitalstruktur (31.12.)	94
2.49	Investitionen und Abschreibungen	95
2.50	Liquiditätsentwicklung	95
2.51	Fälligkeitsstruktur Finanzverbindlichkeiten	96
2.52	F&E-Kennzahlen	97
2.53	F&E-Mitarbeiter 2012	98
2.54	Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen (31.12.)	103
2.55	Mitarbeiter nach Regionen (31.12.)	103
2.56	Kennzahlen Soziales (Konzern)	107
2.57	Kennzahlen Ökologie	108
2.58	Risikofelder bei Dürr	111
2.59	Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt	122
2.60	Produktion Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Mio. Einheiten	123
2.61	Ausblick Konzern	124
2.62	Ausblick Unternehmensbereiche	125

3

3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132
3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133
3.3	Konzernbilanz	134
3.4	Konzern-Kapitalflussrechnung	135
3.5	Konzern-Eigenkapitalspiegel	136
3.6	Anzahl vollkonsolidierter Gesellschaften	143
3.7	Anzahl at equity bilanzierter Gesellschaften	143
3.8	Maßgebende Wechselkurse	144
3.9	Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte (geschätzt)	145
3.10	Nutzungsdauern Sachanlagen (geschätzt)	145
3.11	Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden	154
3.12	Ergebnis je Aktie	154
3.13	Umsatzerlöse	157
3.14	Vertriebskosten	158
3.15	Verwaltungskosten	158
3.16	Forschungs- und Entwicklungskosten	158
3.17	Personalaufwendungen	159
3.18	Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	159
3.19	Zinsergebnis	160
3.20	Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands	161

3.21	Überleitung Ertragsteueraufwand	161	3.60	Nettopensionsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung	184
3.22	Aktive und passive latente Steuern	162	3.61	Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen	184
3.23	Planmäßige Abschreibungen	164	3.62	Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsaufwendungen	185
3.24	Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	164	3.63	Beträge der aktuellen und vorangegangenen Berichtsperioden	185
3.25	Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte	166	3.64	Übrige Rückstellungen	185
3.26	Geschäfts- oder Firmenwert Akquisition Thermea 2012	166	3.65	Entwicklung der übrigen Rückstellungen im Berichtsjahr	186
3.27	Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens Cyplan 2012	167	3.66	Finanzverbindlichkeiten	186
3.28	Geschäfts- oder Firmenwert erstmalige Vollkonsolidierung Cyplan 2012	167	3.67	Kredit- und Avallinien	187
3.29	Allokation des Kaufpreises Thermea und des beizulegenden Zeitwerts Anteile Cyplan 2012	168	3.68	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188
3.30	Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen/Erstkonsolidierungen 2012	168	3.69	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	188
3.31	Ergebnisbeitrag aus Akquisitionen/Erstkonsolidierungen 2012	169	3.70	Ertragsteuerverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten	189
3.32	Geschäfts- oder Firmenwert Akquisition Agramkow 2011	169	3.71	Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien	190
3.33	Kaufpreisallokation Akquisition Agramkow 2011	170	3.72	Zuordnung zu Fair-Value-Hierarchien	192
3.34	Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte Akquisition Agramkow 2011	170	3.73	Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten	193
3.35	Ergebnisbeitrag der Agramkow-Gruppe ab Erstkonsolidierungszeitpunkt	171	3.74	Gesamterträge und -aufwendungen von Verbindlichkeiten	193
3.36	Als Finanzierungsleasing aktivierte Immobilien	171	3.75	Entwicklung Fair-Value-Hierarchie Stufe 3	193
3.37	Künftige Mieteinnahmen	172	3.76	Beizulegende Zeitwerte bilanzierter Finanzinstrumente	194
3.38	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	172	3.77	Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	195
3.39	Angaben zu assoziierten Unternehmen	173	3.78	Segmentberichterstattung	198
3.40	Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen (anteilig)	173	3.79	Überleitung von Segmentwerten auf die Werte des Dürr-Konzerns	200
3.41	Eventualverbindlichkeiten für Gemeinschaftsunternehmen	174	3.80	Regionale Aufteilung	201
3.42	Übrige Finanzanlagen	174	3.81	Haftungsverhältnisse	202
3.43	Vorräte und geleistete Anzahlungen	174	3.82	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	202
3.44	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175	3.83	Nominalwerte der künftigen Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge	203
3.45	Fälligkeitsanalyse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175	3.84	Nominalwerte der Finanzierungs-Leasingverhältnisse	203
3.46	Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen	176	3.85	Nominalwerte der anderen finanziellen Verpflichtungen	203
3.47	Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie erhaltenen Anzahlungen	176	3.86	Vor Ausfall gesicherte Forderungen	204
3.48	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	177	3.87	Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten	205
3.49	Entwicklung der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte	177	3.88	Ergebniseffekte auf Gewinn- und Verlustrechnung und Eigenkapital	207
3.50	Sonstige Vermögenswerte	177	3.89	Umfang und Zeitwert der Finanzinstrumente	208
3.51	Kumuliertes übriges Eigenkapital	179	3.90	Beschäftigte zum Stichtag	210
3.52	Gearing Ratio	180	3.91	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	210
3.53	Zusammensetzung der nicht beherrschenden Anteile	180	3.92	Honorar des Abschlussprüfers	210
3.54	Veränderung des Anwartschaftsbarwerts	182	3.93	Vergütungsaufwand für den Vorstand 2012	212
3.55	Veränderung des Fondsvermögens	182	3.94	Aufsichtsratsvergütung 2012	215
3.56	Finanzierungsstatus	183	3.95	Immaterielle Vermögenswerte	216
3.57	Bilanzpositionen bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen	183	3.96	Sachanlagen	217
3.58	Zusammensetzung des Fondsvermögens	183	3.97	Finanzanlagen	218
3.59	Zusammensetzung der Nettopensionsaufwendungen	184	3.98	Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Konzernabschluss	219
			4		
			4.1	Zehnjahresübersicht Dürr-Konzern	222

Stichwortverzeichnis

A

Akquisitionen	47, 65, 69, 95, 120, 124, 126, 166
Aktie	12
Anhang zum Konzernabschluss	138
Anleihe	15, 80, 88, 186
Application Technology	20, 44, 85, 121, 125, 198
Aufsichtsrat	8, 56 ff., 110, 201, 209, 213, 215
Aus- und Weiterbildung	104, 106
Ausblick	122
Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	96

B

Bestätigungsvermerk	131
Bilanzkennzahlen	92

C

Campus	50, 80, 88
Cashflow	89, 135
Chancen	120
Clean Technology Systems	23, 43, 45, 47, 68, 87, 122, 125, 198
Compliance	8, 56, 58, 104, 106
Corporate Governance	9, 56, 209

D

Dividende	7, 10, 13, 81, 125, 179
Directors' Dealings	60

E

Eigenkapital	92, 126, 178
Emerging Markets	6, 8, 30, 38, 55, 64, 115, 121
Energieeffizienz	6, 8, 23, 39, 45, 68, 87, 101, 115, 122, 126

Entsprechenserklärung zum Deutschen	
Corporate Governance Kodex	9, 56
Ergebnis	80, 83, 125
Erhaltene Anzahlungen	92, 93, 151, 176
EVA	90

F

Finanzierung	88, 186
Finanzkalender	Umschlag
Forschung und Entwicklung	97
Free Cashflow	70, 90, 124

G

Gesamtaussage des Vorstands	70
Glossar	224

I

Internes Kontrollsystem	112
Interview Ralf W. Dieter	30

K

Kapitalkosten (WACC)	90
Konzernbilanz	92, 134
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	78, 132
Konzern-Kapitalflussrechnung	89, 135

L

Lagebericht	41
-------------	----

M

Mandate des Aufsichtsrats	213
Mandate des Vorstands	211

Measuring and Process Systems	21, 86, 125, 198
Mehrjahresübersicht	222
Mitarbeiter	103, 106

N

Nachhaltigkeit	106
Nettofinanzstatus	70, 90, 92, 126

O

ORC/Organic Rankine Cycle	23, 31, 69, 101
---------------------------	-----------------

P

Paint and Assembly Systems	85, 125, 198
Patente	98

R

Risikomanagement	110, 203
ROCE	38, 64, 72, 90

S

Segmentinformationen	198
Standorte	50
Stille Reserven	94
Strategie	64
Syndizierter Kredit	88, 186

V

Verbrauchswerte	108
Vergütung Aufsichtsrat	63, 215
Vergütung Vorstand	60, 212
Verhaltenskodex	106
Vorstand	4, 30, 57, 70, 211

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – wie jedes unternehmerische Handeln im globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Dürr-Produkte oder -Dienstleistungen einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.

/ Finanzkalender

13.03.2013

/ Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012

26.04.2013

/ Hauptversammlung, Bietigheim-Bissingen

07.05.2013

/ Zwischenbericht über das erste Quartal 2013

01.08.2013

/ Halbjahresfinanzbericht 2013

06.11.2013

/ Zwischenbericht über die ersten neun Monate 2013, Analystenveranstaltung

/ Kontakt

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dürr AG
Corporate Communications & Investor Relations
Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel +49 7142 78-1785
Fax +49 7142 78-1716
corpcom@durr.com
www.durr.com

Herausgeber: Dürr AG, Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen
Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Design: 3st kommunikation, Mainz • Satz: Knecht GmbH, Ockenheim
Druck: Eberl Print, Immenstadt

/ Highlights 2012

02

Februar

/ EINSTIEG BEI HEATMATRIX

Wir übernehmen 15 % der Anteile an der niederländischen HeatMatrix Group. Das Start-up-Unternehmen ist auf innovative Wärmetauscher aus Kunststoff spezialisiert.

03

März

/ MDAX-AUFSTIEG

Am 19. März wird die Dürr-Aktie in den MDAX aufgenommen. Der MDAX-Aufstieg unterstreicht die positive Unternehmensentwicklung und eröffnet Zugang zu neuen Investoren.

/ NEUE FERTIGUNG IN CHINA

Unser neues Werk in Schanghai Qingpu geht in Betrieb. Damit verdreifachen wir die Fertigungskapazität für den Anlagenbau in China.



04

April

/ NEUES MITGLIED IM AUFSICHTSRAT

Mit großer Mehrheit wählt die Hauptversammlung Klaus Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG, in den Aufsichtsrat.

/ ROBOTER-JUBILÄUM IN CHINA

Die Bestellung für den siebentausendsten Dürr-Lackierroboter geht ein. Der Jubiläumsroboter wird im chinesischen Wuhan installiert.



05

Mai

/ OPEN HOUSE

Auf unserer Technologiemesse in Bietigheim-Bissingen präsentieren wir ein breites Spektrum an Innovationen für mehr Produktionseffizienz. Unter den 800 Besuchern aus aller Welt ist EU-Energiekommissar Günther Oettinger.

06

Juni

/ EXPANSION IN SÜDOSTASIEN

In Bangkok wird die neue Gesellschaft Dürr Thailand Co. Ltd. eingeweiht. Damit bauen wir unsere Position im Wachstumsmarkt Südostasien aus.

07

Juli

/ INNOVATIVER MESSROBOTER

Für die Flugzeugmontage präsentieren wir den Roboter **EcoInspect**, der berührungslose Messungen und Vollständigkeitsprüfungen an fertig montierten Rumpfschalen durchführt.



08

August

/ VOLKSWAGEN GROUP AWARD

Für hervorragende Leistungen im VW-Werk Puebla erhält Dürr de México einen der begehrten Volkswagen Group Awards.

09

September

/ MINISTERBESUCHE BEI DÜRR

Der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid und Umweltminister Franz Untersteller informieren sich bei Dürr über energieeffiziente Produktionstechnik. Wenige Wochen zuvor war der Innenminister des Landes, Reinhold Gall, in Bietigheim-Bissingen zu Gast.

10

Oktober

/ EHRUNG FÜR HEINZ DÜRR

Auf dem Maschinenbau-Gipfel in Berlin erhält der Aufsichtsratsvorsitzende der Dürr AG den „Preis Deutscher Maschinenbau“. Die Auszeichnung gilt Heinz Dürrs unternehmerischer Leistung und seinem gesellschaftlichen Engagement.

/ EINSTIEG BEI THERMEA

Mit einer 27,5 %-Beteiligung an dem Wärmepumpenspezialisten Thermea bauen wir unser Angebot in der Energieeffizienztechnik weiter aus. Thermea ist weltweit einer der ersten Anbieter von Großwärmepumpen, die mit dem umweltfreundlichen Kältemittel CO₂ arbeiten.



11

November

/ ERNEUT TOP-ARBEITGEBER AUTOMOTIVE

Dürr gehört weiterhin zu den besten Arbeitgebern unter den Zulieferern und Ausrüstern der Automobilindustrie in Deutschland. Im Ranking „Top-Arbeitgeber Automotive 2012/13“ belegen wir Platz 6 unter 22 Finalisten.

12

Dezember

/ HISTORISCHES KURSHOCH

Am 10. Dezember notiert die Dürr-Aktie auf dem damaligen Allzeithoch von 69,75 €. Damit hat sich ihr Wert seit Jahresbeginn verdoppelt.



LEADING IN PRODUCTION EFFICIENCY

